



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Englisch als Lingua Franca in den Ausschüssen
des Europäischen Parlaments nach dem Brexit“

verfasst von / submitted by

Miriam Seidl, BA BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2022 / Vienna 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 070 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Translation Deutsch Englisch

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Pöchhacker

Danksagung

Ich möchte diese doch einigermaßen exponierte Stelle dazu nutzen, um in erster Linie meinem Betreuer Univ.-Prof. Franz Pöchlhacker für seine Geduld und das konstruktive, motivierende Feedback zu danken. Beides war tatsächlich von unschätzbarem Wert für die Finalisierung der vorliegenden Arbeit.

Tausend Dank auch an all meine großartigen Lektor:innen: Mama & Papa, meine Geschwister Tobias und Magdalena, Sebastian Guttman, Nina Boubela und Miriam Gutleder.

Eine Wertschätzung gebührt in diesem Zusammenhang zudem all jenen, die ich durch und mit – teilweise sehr personalisiertem – ELF kennengelernt habe: Thanks for the the „ideological epiphanies“!

Die vorliegende Arbeit widme ich meiner Oma auf der anderen Seite des Weges – ich wünschte, ich hätte dir noch davon erzählen können.

Inhalt

Tabellenverzeichnis.....	7
Einleitung.....	8
1 Englisch als Lingua Franca.....	11
1.1 Kommunikationsmodus Lingua Franca (LF)	11
1.2 Englisch als Lingua Franca (ELF)	13
1.3 ELF: Aufstieg und Ausblick.....	16
1.4 ELF-Kommunikation	18
1.5 ELF und Dolmetschen.....	21
2 „In Vielfalt geeint“? – Mehrsprachigkeit und Dolmetschen in der EU.....	26
2.1 Die Europäische Sprachpolitik und -vielfalt	26
2.1.1 Rechtliche Grundlagen.....	27
2.1.2 Wie „mehrsprachig“ ist Europa? Die EU-Bürger:innen und ihre Sprachen.....	29
2.1.3 Sprachregister in den EU-Institutionen.....	31
2.2 Dolmetschen für die EU.....	36
2.2.1 Wer dolmetscht Europa?.....	36
2.2.2 Dolmetschen im EP	38
2.2.3 Dolmetschen in den Ausschüssen.....	39
3 Englisch als Lingua Franca in der EU.....	41
3.1 ELF und die Alternativen	41
3.1.1 ELF und mehrere Lingue Franque.....	42
3.1.2 ELF und Mehrsprachigkeit	46
3.1.3 ELF und Esperanto	47
3.2 Englisch auf dem Weg zur europäischen Lingua Franca	49
3.2.1 Die Stellung von Englisch in der EU nach dem Brexit	49
3.2.2 Wie wird in der EU auf Englisch kommuniziert?	52
3.2.3 ELF-Kommunikation oder „EU-Englisch“?	54
3.2.4 Fazit und Ausblick.....	57
4 Institutioneller Kontext: Das EU-Parlament und seine Ausschüsse.....	59
4.1 Das Europäische Parlament (EP).....	59
4.1.1 Grundzüge und Arbeitsweise	59
4.1.2 Abgeordnete nach Ländern und Fraktionen.....	61
4.2 Die Parlamentsausschüsse	63

4.2.1 Überblick und Arbeitsweise	64
4.2.2 Ausschussbildung und Rollen	66
4.2.3 Zusammensetzung in Hinblick auf ELF	70
5 Methodik	73
5.1 Fragestellungen (Forschungsvorhaben)	74
5.1.1 Frageblock I: Inhärente Charakteristika der ELF-Sprecher:innen	74
5.1.2 Frageblock II: Rahmenbedingungen.....	77
5.1.3 Frageblock III: Weiterführende Fragestellungen	79
5.2 Forschungsdesign: Korpusbasierte Analyse	80
5.3 Korpus	81
5.4 Analysemethode (Dokumentation)	83
6 Ergebnisse	89
6.1 ELF in den Parlamentsausschüssen – ein quantitativer Überblick	89
6.2 Ergebnisse zu Frageblock I.....	91
6.2.1 Herkunftsland	91
6.2.2 Alter	96
6.2.3 Gender.....	96
6.2.4 Fraktion	97
6.2.5 Funktion	98
6.3 Ergebnisse zu Frageblock II	100
6.3.1 Ausschusstyp	101
6.3.2 Vorbildwirkung Vorsitz	105
6.3.3 Teilnahmeform	108
6.3.4 Faktor Irland und Malta	108
6.3.5 Gastredner:innen.....	110
6.3.6 Interaktionstyp.....	112
6.4 Ergebnisse zu Frageblock III	114
6.4.1 Arten von Englisch im Ausschuss	114
6.4.2 Typische Dolmetschregister	116
6.4.3 Weitere (Fremd-)Sprachen.....	118
7 Diskussion und Schlussfolgerungen	121
7.1 Zusammenfassende Diskussion der Ergebnisse	121
7.1.1 Antworten zu Frageblock I.....	122
7.1.2 Antworten zu Frageblock II	127

7.1.3 Antworten zu Frageblock III	131
7.2 Fazit und Schlussfolgerungen.....	133
Bibliografie	137
Anhang.....	145
Tabelle aller Ausschusssitzungen im Untersuchungszeitraum.....	145
Auflistung der ausgewählten Ausschusssitzungen	150
Auflistung der Ergebnisse der einzelnen Ausschusssitzungen.....	151
Analysedokumentation.....	153
Abstract Deutsch.....	224
Abstract Englisch.....	226

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl und prozentueller Anteil der Abgeordneten aus den Mitgliedsstaaten, seit Februar 2021.....	62
Tabelle 2: Verteilung der Fraktionen des Europäischen Parlaments mit jeweiligem Vorsitz nach dem Brexit....	63
Tabelle 3: Vorsitzende und Stellvertreter:innen nach Ländern.....	68
Tabelle 4: Auflistung der Ausschüsse ohne Mitglieder aus Irland oder Malta (nach dem Brexit).....	71
Tabelle 5: Auszug aus der Analysedokumentation.....	85
Tabelle 6: Beispiele für farbliche Kennzeichnung von Analysefaktoren	88
Tabelle 7: Englisch im Ausschuss: inklusive Gastredner:innen	89
Tabelle 8: Englisch vs. andere Sprachen im Ausschuss: exklusive Gastredner:innen.....	90
Tabelle 9: Englisch im Ausschuss: ELF vs. Erstsprache.....	90
Tabelle 10: Prozentueller Anteil von Englisch der Gesamtwortmeldungen, nach Land	92
Tabelle 11: Prozentueller Anteil von Englisch trotz Verdolmetschung der Gesamtwortmeldungen, nach Land..	93
Tabelle 12: Anteil der trotz Verdolmetschung abgegebenen Wortmeldungen vom Gesamtenglisch, nach Land.	94
Tabelle 13: Englisch im Ausschuss nach Herkunftsland: Redner:innen	95
Tabelle 14: Prozentanteil des „freiwilligen“ Englischgebrauchs der im Ausschuss Englisch sprechenden Redner:innen	95
Tabelle 15: Englisch im Ausschuss nach Alter.....	96
Tabelle 16: Englisch im Ausschuss nach Gender	97
Tabelle 17: Englisch im Ausschuss nach Fraktion.....	98
Tabelle 18: Englisch im Ausschuss nach Funktion.....	99
Tabelle 19: Englisch im Vorsitz	100
Tabelle 20: Prozentueller Anteil von Englisch in den einzelnen Ausschüssen nach Redebeiträgen	102
Tabelle 21: Englischquoten in den einzelnen Ausschusssitzungen.....	103
Tabelle 22: Prozentueller Anteil von Englisch trotz Verdolmetschung in den einzelnen Ausschüssen nach Redebeiträgen.....	104
Tabelle 23: Prozentueller Anteil der trotz Verdolmetschung abgegebenen Redebeiträge vom Gesamtenglisch	105
Tabelle 24: Ausschusssitzungen mit farblich markierter Vorsitzsprache	107
Tabelle 25: Englisch im Ausschuss nach Teilnahmeform.....	108
Tabelle 26: Prozentanteil der von Erstsprachler:innen abgegebenen Wortmeldungen pro Ausschusssitzung....	109
Tabelle 27: Anzahl der Gastredner:innen pro Ausschusssitzung.....	111
Tabelle 28: Englisch im Ausschuss nach Interaktionstyp.....	113
Tabelle 29: Arten von Englisch, quantitativ aufgelistet nach Redebeiträgen (fett) und Redner:innen	115
Tabelle 30: Umfang der Dolmetschregister pro Ausschusssitzung.....	116
Tabelle 31: Anteil an verdolmetschten Sitzungen nach Sprache	117
Tabelle 32: Anzahl und Prozentanteil der Vorkommnisse von weiteren Sprachen neben Englisch in den Ausschusssitzungen	119
Tabelle 33: Anteil von Redebeiträgen in weiteren Fremdsprachen im Vergleich mit Englisch.....	120

Einleitung

Englisch als Lingua Franca stellt in vielerlei Hinsicht ein interessantes Forschungsgebiet dar. Besonders für (Konferenz-)Dolmetscher:innen ergeben sich multiple Fragestellungen in Bezug auf die globale Verbreitung von Englisch und den damit einhergehenden faktischen Monolingualismus in vielen Bereichen, der ja durchaus auch als potenzielle Bedrohung der Profession angesehen werden kann. Ein Mikrokosmos, in dem der Vormarsch von Englisch in einem multilingualen, institutionellen Setting besonders gut beobachtet werden kann, ist mit Sicherheit die Europäische Union beziehungsweise deren Institutionen. Ist Englisch als Lingua Franca in der EU bereits Realität? Wird Mehrsprachigkeit propagiert, während de facto schon Einsprachigkeit herrscht? Wer leidet unter beziehungsweise wer profitiert von einer Lingua Franca in der EU? Gibt es in der EU überhaupt langfristig Alternativen zu Englisch als Lingua Franca? Dies sind einige der grundlegenden Fragestellungen, die den Stein für die vorliegende Masterarbeit ins Rollen gebracht haben – und besonders seit dem Brexit scheint das Forschungsgebiet in Hinblick auf ELF relevanter denn je.

Als eine der (multiplen) Implikationen des Brexit bedeutet der Wegfall eines Großteils der Erstsprachler:innen von Englisch auch eine sprachpolitische Wende für die EU: Bis dato hing geografische Dominanz (im Sinne der Größe der Sprachgemeinschaft) immer auch mit der tatsächlichen politischen Bedeutung einer Sprache zusammen. Die EU steht nun vor dem sprachlichen Dilemma, dass ihre dominante Sprache gleichzeitig eine der kleinsten Erstsprachler:innengemeinschaften hat – was schon grundsätzlich den Boden für eine Lingua Franca bereitet. Haben die anderen (größeren) Sprachgemeinschaften den Kampf um sprachliche Macht bereits aufgegeben oder ist (ernstzunehmende) Konkurrenz für ELF in der EU in Sicht? Ist institutionelle Mehrsprachigkeit immer und überall gegeben? Und wenn nicht: Inwiefern kann das sprachliche Kapital der EU so verteilt werden, dass alle Sprachgemeinschaften weitgehend gleichberechtigt an den politischen Prozessen teilnehmen können? Welche Implikationen hat ELF vom Gesichtspunkt des Dolmetschens aus – besonders in der EU mit ihren umfassenden Sprachdiensten? Mit all diesen Fragestellungen ist die Frage nach der Durchsetzbarkeit von ELF in der EU relevanter denn je – und hat gemeinsam mit einem persönlichen, insbesondere auch von innereuropäischer Mobilität bedingten, Zugang zu ELF das Verfassen der vorliegenden Arbeit motiviert.

Das eher weitgefasste Thema Englisch als Lingua Franca in der EU wurde im Verlauf der Themenfindung auf den engeren Untersuchungsgegenstand der Parlamentsausschüsse eingeschränkt – aus mehreren Gründen: Zum einen spiegelt sich in den kleinen

„Arbeitsgruppen“ der Ausschüsse besonders gut die Zusammensetzung der Abgeordneten aus den Mitgliedsstaaten wider – zum anderen herrscht zu den Parlamentsausschüssen auch noch großer Forschungsbedarf. Denn wie auch die Arbeit in den EU-Parlamentsausschüssen weitgehend von der Öffentlichkeit ignoriert im Hintergrund abläuft, scheint sich das wissenschaftliche Interesse zum Sprachgebrauch der Parlamentsausschüsse bis dato in Grenzen zu halten – was ihre Relevanz und Aussagekraft in Bezug auf ELF jedoch keinesfalls schmälert, spielen sie doch eine tragende Rolle im parlamentarischen Prozess.

Wie gestaltet sich die Situation von Englisch (als Lingua Franca) in der EU nach dem Brexit also tatsächlich? Die vorliegende Arbeit unter dieser grundlegenden Forschungsfrage soll in erster Linie dazu beitragen, den diesbezüglichen Status Quo zu erfassen. Dabei gilt Quantität vor Qualität – über eine korpusbasierte Analyse soll das quantitative Englisch, also der Gebrauch von Englisch in (Prozent-)Zahlen, in den Parlamentsausschüssen festgestellt werden. Den Korpus stellen hierbei die aufgezeichneten Ausschusssitzungen aus dem Jahr nach dem Brexit dar, aus denen eine randomisierte Stichprobe in einem repräsentativen Ausmaß gezogen wird. Wie groß ist also der Anteil an Redebeiträgen auf Englisch und wie viele Sprecher:innen verwenden fremdsprachliches Englisch im Ausschussgeschehen? Wer spricht Englisch, obwohl eine Verdolmetschung aus der eigenen Sprache verfügbar wäre? Neben einem quantitativen Überblick über das Sprachgeschehen soll aber auch darauf eingegangen werden, wer diese Sprecher:innen von Englisch eigentlich sind. Welche Eigenschaften weisen sie auf und in welcher Situation oder in welchem Interaktionskontext befinden sie sich, wenn sie Englisch sprechen? Der qualitative Aspekt der vorliegenden Arbeit liegt daher in der Suche nach den „idealen Sprecher:innen“ unter den „idealen Umständen“. Über weiterführende Fragestellungen sollen außerdem Implikationen auf die sprachliche Langzeitperspektive der EU gefunden werden – nicht zuletzt in Hinblick auf institutionelle Mehrsprachigkeit und Dolmetschen, die damit eng zusammenhängen.

Mit all diesen wichtigen Fragestellungen ergeben sich für die vorliegende Arbeit drei Frageblöcke, zu denen nach einer Zusammenfassung der wichtigsten Definitionen und des Forschungsstands im praktischen Teil der Arbeit Ergebnisse gefunden und diese diskutiert werden sollen. Neben der grundlegenden Forschungsarbeit zu ELF(-Kommunikation) von unter anderem Albl-Mikasa (etwa 2013, 2017), Crystal (2003), Mauranen (2017), Seidlhofer (etwa 2005, 2017) und Widdowsen (1994, 2003) stützt sich die theoretische Abhandlung insbesondere auch auf die Konzepte „ITELF“ (interpretation, translation and English as a lingua franca, etwa Reithofer 2020), „transnationales sprachliches Kapital“ (Gerhards 2010), „Englishes“ (Kachru 1985, Jenkins 2009), „europäisches ELF“ (Cogo & Jenkins 2010) sowie

„EU-English“ (Dollerup 1996). Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich somit in ihrer Gesamtheit um eine korpusbasierte Analyse, die die hauptsächliche quantitative Analyse mit qualitativen Aspekten ergänzt und versucht, das umfassende Thema ELF in den (durchaus herausfordernden) Kontext einer mehrsprachigen EU zu bringen.

1 Englisch als Lingua Franca

Um hinreichend in das Thema einzuführen, sollen die Begriffe Lingua Franca (LF) und Englisch als Lingua Franca (ELF) an dieser Stelle anhand einer Diskussion des aktuellen Forschungsstands definiert werden. Hierbei soll ein kurzer geschichtlicher Überblick von den historischen Lingue Franque bis hin zur Gegenwart von Englisch als aktueller Lingua Franca führen und dadurch eine für die vorliegende Arbeit sinnvolle Begriffseinordnung gefunden werden. Als sehr wertvoll in diesem Kontext erwiesen sich sowohl die Definitionen der Begriffe *Lingua Franca*, *Englisch als Lingua Franca*, *Global English(es)* (etwa Crystal 2003, Jenkins 2015) und *English as an International Language* (etwa Seidlhofer 2005) und ihre jeweiligen Abgrenzungen voneinander. Zudem stellten sich die Arbeiten von Widdowson (1994, 2003) und House (2010) zu LF als Register sowie Fiedler (2011) zu LF und Identifikation im Forschungskontext als sehr hilfreich heraus.

Das folgende Kapitel soll den Grundstein für die nachfolgende Einordnung der Grundbegriffe in den Forschungskontext legen, in dem ELF in der EU und im Konkreten in den Parlamentsausschüssen anhand einer empirischen Korpusanalyse untersucht wird. ELF ist hier in einen multilingualen Kontext eingebettet, in dem Englisch zumeist als Fremdsprache gesprochen wird und in der Dolmetschen zum Erhalt der sprachlichen Vielfalt eine große Rolle spielt. Es lohnt sich also, an dieser Stelle auch näher auf jene Phänomene einzugehen, die zum Aufstieg von Englisch zur europäischen (und globalen) Lingua Franca beigetragen haben, sowie auch im Anschluss einen Überblick über die Implikationen von ELF auf das Dolmetschen zu geben.

1.1 Kommunikationsmodus Lingua Franca (LF)

Der Terminus Lingua Franca bezeichnet grob umrissen eine gemeinsame Hilfssprache, die die Kommunikation zwischen Sprecher:innen verschiedener Erstsprachen ermöglicht (vgl. Albl-Mikasa 2015: 235). Eine Lingua Franca wurde zunächst im Mittelalter im mediterranen Raum verwendet und bezeichnet eine romanische („fränkische“) Sprache, die in erster Linie im Handel¹, aber auch von Kreuzrittern (vgl. Reithofer 2011a: 41) verwendet wurde. Makrostrukturell setzte sich die mutmaßlich originale Lingua Franca aus einem Mix aus Italienisch, Spanisch, Arabisch und Griechisch zusammen, gesprochen wurde diese spätestens

¹ „Historically, trade and diplomacy have been the most important domains for the use of a lingua franca.“ (Albl-Mikasa 2015: 235)

ab dem 14. Jahrhundert und bis ins 19. Jahrhundert hinein im südlichen und östlichen mediterranen Raum (vgl. Brosch 2015: 72). Alternativ dazu stellt jedoch unter anderem House (2010: 11) die These einer Herkunft des Terminus Lingua Franca aus dem Arabischen *lisan al farang* in den Raum, was wiederum auf eine Hilfs- oder Vermittlungssprache zwischen Reisenden aus Westeuropa und Bewohner:innen der arabischsprachigen Welt (vgl. ebenda) hinweist.

Grundsätzlich bezeichnet der Begriff Lingua Franca in seinem ursprünglichen Sinn also eine speziell eingeführte Kontakt-, Vermittlungs- oder Hilfssprache, die Sprachbarrieren zwischen den Kommunikationsteilnehmenden zu überbrücken versucht und zum Zweck der Kommunikation zwischen verschiedenen Erstsprachler:innen existiert (vgl. Brosch 2015: 72), jedoch – und das ist auch hierbei ganz zentral – selbst über keine eigenen Erstsprachler:innen verfügt. Aus diesem Grund starb sie auch schnell aus, als sie in einigen ihrer Funktionen durch einzelne Nationalsprachen ersetzt wurde (vgl. ebenda). In späteren Definitionen fällt das Charakteristikum der Nichterstsprachlichkeit weg, da mit dem Aufstieg von Latein, Französisch und Englisch auch natürliche Sprachen mit Erstsprachler:innen als Verkehrssprachen die Rolle einer Lingua Franca übernehmen konnten (vgl. etwa Brosch 2015: 74, Vikør 2004: 329). Ostler (2015) trifft jedoch auch in diesen Fällen die wiederum wichtige Unterscheidung zwischen Lingua Franca als einer von ihren Sprecher:innen zu diesem Zweck „absichtlich“ erlernten Sprache und einer „natürlichen“ Erstsprache (vgl. Ostler 2015: 44).

Vor dem aktuellen Aufstieg von Englisch zur global dominanten Sprache nahmen bereits eine Reihe von anderen Sprachen die Rolle einer – zum Teil nur regionalen – Lingua Franca ein, wobei hier auch der Faktor (militärische) Macht sehr deutlich wird. Die Feldzüge von Alexander dem Großen waren etwa begleitet von einer regionalen Verbreitung von Griechisch in Westasien, und über das Römische Reich wurde Latein zur Verkehrssprache in Europa – und die sprachlichen Konsequenzen des europäischen Imperialismus lassen sich bis heute an der Dominanz von Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch in Nord- und Südeuropa ablesen (vgl. Ostler 2015: 46). Vikør (2004: 329) fügt Arabisch, Sanskrit und Chinesisch in die Reihe der historischen Lingue Franque ein und stellt im aktuellen LF-Kontext auch die eigens als Verkehrssprache kreierten Kunstsprachen wie etwa Esperanto in den Raum.

Das Aufkommen einer Lingua Franca ist jedenfalls in erster Linie von Mehrsprachigkeit bedingt. Nur in multilingualen Kontexten kommt es grundsätzlich zur Notwendigkeit, in einer gemeinsamen „Hilfssprache“ zu kommunizieren: „A lingua franca itself comes into being wherever there is diglossic bilingualism, viz. wherever there is more than one language in use within a given space, without total equivalence or availability to all participants (i.e. diglossia),

but where subsets of those participants are bilingual in a single common language.” (Ostler 2015: 45)

Das Konzept einer Lingua Franca setzt demgemäß unbedingt Mehrsprachigkeit voraus, allerdings steht sie ihr in weiterer Folge auch entgegen: Die Dominanz einer Sprache über (viele) andere birgt das Risiko eines allmählichen Zurückdrängens oder gar Verlusts der sprachlichen Vielfalt. Die Lingua Franca ist also zum einen die natürliche Konsequenz der Mehrsprachigkeit, in einem gewissen Sinne aber auch ihr natürlicher Feind.

1.2 Englisch als Lingua Franca (ELF)

Der Untersuchungsgegenstand Englisch als Lingua Franca unterscheidet sich also in einem wesentlichen Punkt von der ursprünglichen Definition einer Lingua Franca, da sich die englische Sprache nicht eigens als Hilfsmittel für erfolgreiche Kommunikation aus verschiedenen Sprachen entwickelt hat, sondern als natürliche Sprache im 20. Jahrhundert zur „globalen Sprache“ (Crystal 2003) aufgestiegen ist.

Diesen besonderen Status von Englisch in der Reihe der Lingue Franque verortet auch Mauranen, in dem Sinne, dass Englisch wie keine Sprache vor ihr globale Bedeutung erlangt hat und als „Standard Lingua Franca“ eingesetzt wird (vgl. Mauranen 2017: 7). Die große Dominanz von Englisch wird zudem dadurch deutlich, dass in der Forschung üblicherweise schon von „Englishes“ (vgl. etwa Mauranen 2017: 7, Jenkins 2009: 200) gesprochen wird – eine Pluralbildung, die nur passieren kann, wenn die betreffende Sprache durch die zunehmende Mobilität unserer Zeit in den Gebrauch von verschiedenen Sprecher:innengruppen gelangt und durch diverse Sprachkontakte immer heterogener und variabler wird (vgl. Mauranen 2017: 7).

Dieser Ansatz von Englisch als zunehmend plurizentrischer Sprache spielt in der ELF-Forschung eine tragende Rolle. Schon 1994 stellt Widdowson das Konzept von Englisch als „Eigentum“ der Erstsprachler:innen infrage und stellt fest, dass der englische Sprachgebrauch immer mehr zur ELF-Kommunikation übergeht: „The question is which community, and which culture, have a rightful claim to ownership of standard English? For standard English is no longer the preserve of a group of people [...]. It is an international language.“ (Widdowson 1994: 382)

Tatsächlich wird Englisch heute von mehr Sprecher:innen als Fremdsprache gesprochen als von Erstsprachler:innen (vgl. etwa Mauranen 2017: 7), was dazu führt, dass ein Großteil der Kommunikationssituationen auf Englisch zwischen Angehörigen anderer Erstsprachen stattfinden (vgl. Seidlhofer 2005: 339). Konkret sind weltweit lediglich ein Drittel all jener, die

Englisch sprechen, Erstsprachler:innen, wohingegen 70 bis 80 Prozent aller Gespräche auf Englisch von Zweit- oder Drittsprachler:innen durchgeführt werden (vgl. Reithofer 2011a: 44f). Seidlhofer sieht ELF in diesem Zusammenhang als

[...] a truly post-modern phenomenon, it is used by speakers from all walks of life in all continents, with hundreds of different first languages and varying degrees of ‘proficiency’, and in a way that demonstrates very clearly that communicative effectiveness is frequently a function of variability, of the destabilization of established linguistic norms. (Seidlhofer 2017: 85)

Es liegt dabei auf der Hand, dass sich Englisch als internationale Verkehrssprache in ihrer Funktion grundlegend von erstsprachlichem Gebrauch unterscheidet. Widdowson betont hierbei besonders den eigenständigen Charakter einer global funktionierenden Sprache: „As soon as you accept that English serves the communicative and communal needs of different communities, it follows logically that it must be diverse. An international language has to be an independent language.“ (Widdowson 1994: 385) Als Lingua Franca verlässt Englisch demnach ihre ursprünglichen erstsprachlichen „Eigentümer:innen“ und nimmt eine weitgehend von erstsprachlichem Gebrauch unabhängige kommunikative Funktion für eine globale Sprachcommunity wahr.

Diese situative Verwendung einer bestimmten Sprache für bestimmte Kommunikationszwecke wird in der Linguistik auch als *Register* (vgl. Dittmar 2004: 223) bezeichnet. Widdowson (2003) greift dieses Konzept auf und zieht den Bogen zu den globalen „Englishes“: „Register is said to be a variety of language which has developed to serve uses for languages rather than users of it. So it is that we can talk of the English used for business, banking, commerce, various branches of science and technology.“ (Widdowson 2003: 54) Das Widdowsonsche Konzept von ELF als Register nimmt auch House (2010) wieder auf und interpretiert es so, dass Sprache je nach Sprecher:in, Verwendungskontext und Zweck verschiedene *Funktionen* erfüllen kann (vgl. House 2010: 13). Im weiteren Verlauf kann Sprache als Register oder Funktion auch eigene Konventionen, Gebräuche und Codes entwickeln und sich so immer weiter von der ursprünglichen Standardvarietät emanzipieren: „[I]n short, they in effect create their own cultures, their own standards.“ (Widdowson 1994: 382)

Diese Annahme von Sprache als Funktion oder Register erweist sich im Kontext der vorliegenden Arbeit und damit im Kontext einer ELF-geprägten EU als besonders spannend,

denn Englisch stellt in diesem Sinne per definitionem ein effektives Kommunikationsregister für bestimmte Zwecke in einer multilingualen Gesellschaft dar. Der Übergang zwischen sprachlichem Register und „Sprache für einen bestimmten Zweck“ („language of special purpose“, vgl. Hoffmann 1987: 236) ist hierbei ein fließender, wie auch Widdowson anerkennt, der den internationalen Gebrauch von Englisch auch dem Konzept von „Englisch für bestimmte Zwecke“ gleichstellt (vgl. Widdowson 2003: 61f).

Um den Terminus ELF jedenfalls begrifflich noch konkreter auf die vorliegende Arbeit anzuwenden, soll mithilfe des Klassifizierungsmodells der verschiedenen „Englishes“ von Kachru eine weitere klare Abgrenzung zwischen dem Englisch seiner Erstsprachler:innen und Englisch als Lingua Franca gezogen werden. Kachru beschreibt dabei die drei Kreise der englischen Sprache, die aus „inner“, „outer“ und „expanding circle“ bestehen. Der „inner circle“ umfasst dabei die erstsprachlichen Sprachverwender:innen, der „outer circle“ bezieht sich auf Englisch als Teil der institutionalisierten Kommunikation, und der „expanding circle“ beschreibt diejenigen Sprecher:innen, für die Englisch eine Fremdsprache ist (vgl. Kachru 1985: 154ff). Nach dieser Definition fällt ELF-Kommunikation also ausschließlich in den „expanding circle“ – anders als bei den oft parallel verwendeten Begriffen „English as an International Language“ (EIL, vgl. etwa Seidlhofer 2005: 339), oder „World Englishes“ (vgl. Jenkins 2009: 200) beziehungsweise später „Global Englishes“ (Jenkins 2015), wo auch Erstsprachler:innen und/oder Angehörige des „outer circle“ berücksichtigt werden.

Wenn man also von ELF als einem weitgehend von erstsprachlichem Gebrauch abweichenden Register „für bestimmte Zwecke“ (vgl. Widdowson 2003: 61f) ausgeht, kann Englisch als Lingua Franca an dieser Stelle durchaus als Kommunikationsmodus unter Nichterstsprachler:innen definiert werden, nicht zuletzt da die englische Sprache durch ihren Aufstieg zur internationalen Sprache immer „selbstständiger“ und durch die Kommunikation von nichterstsprachlichen Sprecher:innen geformt wird (vgl. Seidlhofer 2005: 339). Das ist im Kontext von ELF insofern von Bedeutung, als Lingue Franque in ihren „Reinformen“ nur durch den Mangel an Erstsprachler:innen auch weitgehend „kulturfreie Räume“ sein können. In diesem Kontext erwähnenswerte Forschungsarbeit stammt von Fiedler, die den (mangelnden) kulturellen Hintergrund in die ELF-Forschung miteinbezieht. Das Konzept eines „native culture-free code“ (Fiedler 2011) von Englisch als Lingua Franca stellt die für die vorliegende Arbeit ganz zentrale These auf, dass ELF von ihren Sprecher:innen als Kommunikationsmedium eingesetzt werden kann, ohne notwendigerweise auch Identifikationssprache sein zu müssen (vgl. Fiedler 2011: 80).

Englisch als Lingua Franca soll an dieser Stelle also als Kommunikationsmodus beziehungsweise Sprachregister „für besondere Zwecke“ (vgl. Widdowson 2003, House 2010) in multilingualen Settings definiert werden, in dem Erstsprachler:innen des Englischen weitgehend ausgeschlossen sind und von unterschiedlichen sprachlich-kulturellen Hintergründen der Gesprächsteilnehmer:innen ausgegangen wird, die nicht von der gemeinsamen Kommunikationssprache Englisch geformt sind.

1.3 ELF: Aufstieg und Ausblick

„A language has traditionally become an international language for one chief reason: the power of its people“, schreibt Crystal (2003: 9) in Bezug auf den Aufstieg des Englischen zur globalen Sprache, welcher im 20. Jahrhundert aufgrund der vorherrschenden globalen Machtverhältnisse seinen Lauf genommen hat. Demgemäß sind Militärmacht beziehungsweise politische Macht wichtige Motoren der Verbreitung von Sprachen, was sich im Falle von Latein mit dem mächtigen Römischen Reich sowie für Französisch mit dem Kolonialismus gut erklären lässt. Die Gründe für den aktuellen dominanten Status des Englischen sieht zum Beispiel Crystal (2003) in zwei Machtfaktoren liegen: Die britische Kolonialmacht gegen Ende des 19. Jahrhunderts sowie die globale Wirtschaftsmacht der USA im 20. (und mittlerweile 21.) Jahrhundert (vgl. Crystal 2003: 59). Im Falle von Englisch als Lingua Franca ist es aber nicht zuletzt auch die Unterhaltungsindustrie, die die globale Verbreitung der Sprache vorantreibt. Dazu kommen neue Errungenschaften in der Technik und die Dominanz der Vereinigten Staaten in der globalen Wirtschaft. In vielen Bereichen – besonders in den internationalisierten Bereichen wie Wirtschaft, Technik, Wissenschaft, Medien und Tourismus - ist Englisch als Lingua Franca bereits fest etabliert und nicht mehr wegzudenken (vgl. Vikør 2004: 332).

Für den Aufstieg von Englisch auf die globale Bühne spielten allerdings auch internationale Institutionen und Organisationen eine wichtige Rolle. Ab den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts stieg mit der Schaffung von UNO, EU und Commonwealth die Anzahl der internationalen Körperschaften und damit der Bedarf an internationaler Kommunikation stark an. Im Gegensatz zu unpraktischen und teuren Dolmetsch- und Übersetzungsdiensten wurde eine gemeinsame Sprache zur Kommunikation angedacht (vgl. Crystal 2003: 12) und ist damit auf den ersten Blick „natürlicher Feind“ des Dolmetschens.

Englisch als Lingua Franca ist allerdings lange nicht nur im institutionellen und/oder beruflichen Bereich relevant, sondern weitet sich für viele auch individuell auf das tägliche Leben und ihre Sozialisierung aus. Dies betrifft wohl nicht nur, aber in erster Linie auch die

europäische Erasmus-Generation – jene Menschen, die von der Personenfreizügigkeit der EU besonders profitiert und soziale Kontakte über die Ländergrenzen hinweg geknüpft haben, mit denen sie in ihrer gemeinsamen Fremdsprache Englisch kommunizieren (auf die damit zusammenhängenden Charakteristika von ELF-Interaktionen wird im folgenden Kapitel näher eingegangen).

Über die weitere Entwicklung von ELF über den Status Quo hinaus herrscht in der wissenschaftlichen Gemeinschaft Uneinigkeit. Eine Annahme ist, dass die Verbreitung der englischen Sprache eine Bedrohung für einzelne Nationalsprachen darstellt, die auf lange Sicht nach und nach von der Lingua Franca verdrängt werden. So stellt unter anderem Crystal die These auf, dass eine globale Sprache die Verdrängung von Minderheitensprachen vorantreiben könnte bzw. sie in weiterer Konsequenz obsolet machen könnte (vgl. Crystal 2003: 14). Eine globale Sprache könnte auch die Hierarchien zwischen den unterschiedlichen Sprachen bzw. auch zwischen den Erstsprachler:innen und Lerner:innen der Lingua Franca verschärfen und damit zu einer Art Schere zwischen Arm und Reich im linguistischen Sinne führen (vgl. ebenda). Eine weitere Problematik ergibt sich daraus, dass eine Lingua Franca die Anreize für das Lernen anderer Fremdsprachen reduzieren könnte: „Perhaps the presence of a global language will make people lazy about learning other languages, or reduce their opportunities to do so.” (Crystal 2003: 14)

In vielen Sprachgemeinschaften wird eine regelrechte Invasion des Englischen gewittert, vor allem wenn gewisse Domänen wie Technik, Wirtschaft oder Wissenschaft fast ausschließlich auf Englisch kommunizieren und die „Muttersprache“ nicht mithalten kann (vgl. Vikør 2004: 332f). Vikør stellt aber auch klar, dass genauso eine Bewegung in die entgegengesetzte Richtung existiert, nämlich eine Tendenz zur Entwicklung vieler regionaler Varietäten des Englischen (vgl. Vikør 2004: 333). Ostler (2015) hingegen vermutet, mit Englisch wäre der Höhepunkt in der „Karriere“ der Lingue Franque erreicht, und Englisch würde als die vermutlich „letzte Lingua Franca vor Babel“ in die Geschichte eingehen:

The implication is that, in a future which has absorbed the utility of language technology, the need for individuals to learn lingua francas and use them directly will fall away. The future will be not so much multilingual, and not so much monolingual (through a designated lingua franca), as multi-monolingual, with the international communication mediated technologically. Everyone – not just the lucky native speakers of Big Beast languages – will be able to speak as they please, and the world will understand. When this happens, English will clearly be shown to have been the last lingua franca, to be succeeded by no lingua franca at all. (Ostler 2015: 52)

All diese Ansätze in Betracht ziehend kann nur davon ausgegangen werden, dass die Dominanz der englischen Sprache im globalen Kontext jedenfalls weiter erhalten bleibt und sich der Status von Englisch als Lingua Franca noch weiter festigen wird. Eine Industrie, die jegliche Entwicklungen von ELF besonders genau beobachten wird, ist die Sprachindustrie – und hierbei besonders die Dolmetscher:innen. Obwohl der Aufstieg von ELF und das Aufkommen des Dolmetschens seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts eng miteinander verknüpft sind – nicht zuletzt aufgrund ihrer ähnlichen kommunikativen Ziele in einer globalisierten Welt – stehen ELF und Dolmetschen im öffentlichen Diskurs weitgehend in Konkurrenz zueinander. So wird aufgrund der Übernahme von Englisch in vielen Bereichen und damit einer Lingua Franca-Kommunikation bereits eine komplette Verdrängung der Dolmetschprofession befürchtet beziehungsweise durch nichterstsprachliche Varianten negative Implikationen auf das Dolmetschen verortet. Im folgenden Kapitel soll daher der Fokus auf die Charakteristika der ELF-Interaktionen und im Anschluss daran auf die durch ELF entstehenden Auswirkungen auf die Arbeit der Dolmetscher:innen gesetzt werden.

1.4 ELF-Kommunikation

Englisch als Lingua Franca unterscheidet sich in vielerlei grundlegend von ersprachlichen Varianten, zuallererst schon deswegen, weil sie nicht bereits im frühen Kindesalter als Erstsprache, sondern erst später im Leben erworben wird und damit auf bereits vorhandene sprachliche Strukturen aufbaut. Dementsprechend ist auch ELF-Kommunikation in erster Linie von den verschiedenen (erst-)sprachlichen Hintergründen der Akteur:innen beeinflusst. Aufgrund dessen, dass ELF-Interaktionen zumeist unter Sprecher:innen stattfinden, die keine oder nur wenige gemeinsame sprachlich-kulturelle Codes teilen (vgl. Mauranen 2017: 15), macht dies ELF-Kommunikationsakte gleichzeitig interkulturell und plurilingual (vgl. Vettorel 2019: 180). Gegenseitiges Verständnis erfordert typischerweise eine kommunikative „Zusammenarbeit“ der Beteiligten: „the diversity of the linguacultures involved in ELF interactions make it so that linguistic and cultural schemata, as well as pragmatic knowledge, might not be shared by the participants “apriori” and need thus to be negotiated.“ (Vettorel 2019: 180)

ELF-Kommunikation ist daher ganz stark auch von Metakommunikation, also dem Sprechen über das Sprechen, geprägt. In dieser Metakommunikation beziehungsweise dem „Verhandeln“ über die Kommunikation kommen etwa Erklärungen, Paraphrasieren oder Wiederholungen zum Einsatz (vgl. Mauranen 2017: 12), mit dem Ziel, inhaltlich explizit zu

sein: „In conversation it can take the form of frequent paraphrasing, rephrasing and repetition, or syntactic strategies like fronting or tails.” (Mauranen 2017: 12). Explizitheit bezieht sich hier auf den Inhalt, denn grundsätzlich steht in ELF-Interaktionen das kommunikative Ziel im Vordergrund; grammatikalische „Korrektheit“ im Sinne eines erstsprachlichen Gebrauchs gerät dabei weitgehend in den Hintergrund und hat auch keinen Einfluss auf das gegenseitige Verständnis der Sprecher:innen (vgl. Seidlhofer 2017: 93).

Um das jeweilige kommunikative Ziel zu erreichen, ist jedenfalls vor allem der jeweilige kommunikative Akt entscheidend. Kommunikation wird in ELF weniger rein durch die Sprache, sondern besonders durch die jeweilige individuelle Interaktion hergestellt, in der „verhandelt“, sowie sich aneinander angepasst wird (vgl. Vettorel 2019: 180). Dies ist wiederum sehr individuell und situationsbezogen. ELF-Sprecher:innen finden im individuellen Fall einen „kleinsten gemeinsamen Nenner“ (vgl. Mauranen 2017: 14), auf den sie aufbauen können. Im Prozess dieser sprachlichen Approximation oder der Verhandlung von gegenseitigem Verständnis sind sowohl Sprecher:in, als auch Rezipient:in in ihrer kommunikativen Flexibilität und ihrem gegenseitigen Korrektiv gefordert: „The feedback loop that arises in spontaneous interaction is a crucial link in reinforcing and spreading expressions that might otherwise pass as random idiosyncracies (or even [...] as lack of success, or errors).“ (Mauranen 2017: 14)

Zu den Strategien für „making the uncommon common“ (Vetorell 2019: 180) in ELF-Interaktionen gehört zuallererst das Ausnützen der individuellen linguistischen Ressourcen, die den mehrsprachigen Partizipant:innen zur Verfügung stehen (vgl. Vetorell 2019, Seidlhofer 2017, Osimk-Teasdale 2017). Dieses Zurückgreifen auf vorhandenes (gegebenfalls gemeinsames) sprachliches Wissen passiert häufig in Form von Code Switching:

The covert use of multilingual resources is a creative and effective way of facilitating understanding by relying on the similarities within the participants’ repertoire of resources. Drawing on multilingual repertoires is also done in overt ways, by code-switching and similar language alternation phenomena. (Cogo 2017: 359)

Beispiele dafür haben Cogo & Jenkins (2010) sowie Cogo (2017) in ihren Untersuchungen von ELF-Kommunikation in multilingualen Settings gefunden, in denen sich etwa verschiedensprachige Kommunikationsteilnehmer:innen über das von allen einzuordnende deutsche Wort *kitschig* verständigen konnten (vgl. Cogo & Jenkins 2010: 281), oder auch das von einer spanischsprachigen Sprecherin benutzte pseudoenglische Wort *reclamate*, das in

einer anderen Interaktion von den Kommunikationsteilnehmer:innen durch die Aktivierung von gemeinsamem sprachlichen Vorwissen als „beschweren“ (Spanisch: „reclamar“) verstanden werden konnte (vgl. Cogo 2017: 359). ELF kann in diesem Sinne also als eine Art „Umgestaltung“ von Englisch unter Einbezug von anderssprachlichen Ressourcen und mit dem Ziel einer Anpassung an spezifische kommunikative Zwecke gesehen werden (vgl. Osimk-Teasdale 2017: 201)

Der angesprochene kleinste gemeinsame Nenner in ELF-Interaktionen kann auch durch eine gegenseitige Anpassung in Form einer Vereinfachung der Grammatik, Satzstruktur und Lexik gefunden werden, also durch eine generelle Simplifizierung der sprachlichen Form (vgl. Mauranen 2017: 12ff). Diese Anpassung oder Approximation führt zum Phänomen der großen Variabilität von ELF: „The variability in ELF use concerns language forms and functions, and various linguistic levels, e.g. phonology, lexis, morphosyntax or pragmatics.“ (Osimk-Teasdale 2017: 202) Diese ELF-Variabilitäten sind wiederum häufig, wenn nicht immer, charakterisiert durch die unterschiedlichen Hintergrundsprachen der Sprecher:innen, beziehungsweise durch das Zurückgreifen auf die individuellen sprachlichen Ressourcen: Typische und doch wieder sehr variantenreiche Abweichungen von erstsprachlichem Gebrauch äußern sich neben den vereinfachten Strukturen etwa in Interferenzen aus der Erstsprache (vgl. Mauranen 2017: 17). Ein Beispiel dafür wäre das bereits angesprochene *reclamate* (Spanisch: *reclamar*, zu Deutsch: beschweren); hier zeigt sich eine „typische“ Interferenz aus den romanischen Sprachen in Form einer Übergeneralisierung – üblicherweise übernehmen Verben, die etwa auf Spanisch auf *-ar* enden, im Englischen die Endung *-ate*. Im Falle von *reclamar* trifft diese generalisierte Übersetzung nicht zu (vgl. Cogo 2017: 359). Durch die Übergeneralisierung kann diese Interferenz wiederum potenziell für andere ELF-Sprecher:innen verständlich sein und somit ein Beispiel für erfolgreiche LF-Kommunikation mit Einbezug der linguistischen Ressourcen darstellen.

Sprachübergreifend kann in Hinblick auf ELF-typische „Standardabweichungen“ Homogenität in der Heterogenität festgestellt werden, wie etwa die fehlende oder sporadische Verwendung des *-s* bei der dritten Person Singular oder die Regularisierung der *past tense* (*feeled* statt *felt*), die sich durch sprachliche ELF-Interaktionen natürlich entwickelt haben (vgl. MacKenzie 2014b: 58) und als verständlich gelten. Auch trotz der vielfältigen Akzente können etwa formelle Gemeinsamkeiten wie langsames Sprechtempo und sprachliche Reduzierung gegenseitige Verständlichkeit von ELF-Sprecher:innen herstellen (vgl. MacKenzie 2014b: 130). Zusätzlich wird der Akzent in der ELF-Interaktion als weitgehend schützenswert betrachtet:

One of the more persistent arguments of ELF researchers is that speakers of English as an international language – provided that they ensure intelligibility, for example by respecting the ‚Lingua Franca Core for pronunciation’²– should otherwise express their (national and linguistic) identity by speaking with their natural L1 accent, rather than seeking to imitate a NES accent. (MacKenzie 2014b: 115)

Auf diese Weise kann ELF nicht nur zur Erfüllung eines kommunikativen Zwecks, sondern auch als Mittel der sprachlichen Harmonisierung unter Rücksichtnahme auf die jeweiligen sozialen, kulturellen und sprachlichen Hintergründe der Sprecher:innen eingesetzt werden, welche auf diese Weise die englische Sprache als Ressource zum Ausdruck ihrer eigenen Realität nutzen können (vgl. Seidlhofer 2012: 405f). Der hybride Charakter von ELF, der einen Transfer und Interferenzen aus der Erstsprache der Sprecher:innen und damit auch kulturelle Vielfalt im Ausdruck ermöglicht, spielt hier eine große Rolle: „[...] ELF users’ native languages can be said to live “underneath the English surface” in any ELF talk.“ (House 2010: 34)

Bis dato wird Englisch von nicht erstsprachlichen Sprecher:innen jedoch im vorwiegend anglozentrischen, auf erstsprachliche Funktionen von Englisch ausgerichteten Fremdsprachunterricht erlernt. Seidlhofer sieht bereits 2001 in Hinblick auf die sprachliche und kulturelle Vielfalt von ELF-Sprecher:innen in der Sprachvermittlung noch Aufholbedarf und schlägt die Konzeptualisierung eines mehr auf die kommunikativen Bedürfnisse und Realitäten von ELF-Sprecher:innen abgestimmten Unterrichts vor (vgl. Seidlhofer 2001: 151). Auch in der Dolmetschdidaktik wird in Zukunft verstärkt auf diese veränderte sprachliche Realität eingegangen werden müssen.

1.5 ELF und Dolmetschen

So positiv die ELF-Forschung dem Phänomen gegenübersteht, so kritisch wird ELF oftmals aus der Sicht der Dolmetscher:innen wahrgenommen (vgl. etwa Albl-Mikasa 2014: 293). Aufgrund der Abweichungen von ELF-Interaktionen von Standardvarietäten und der grundsätzlichen Ausrichtung der Dolmetschausbildung auf erstsprachliche Sprachverwendung ist dies auf einen ersten Blick nicht weiter verwunderlich. Der Zusammenhang zwischen ELF und Dolmetschen und die gegenseitigen Implikationen dieser beiden Kommunikationsformen stellen jedenfalls einen interessanten (und vergleichsweise noch wenig bearbeiteten)

² „Lingua franca core for pronunciation“: Konzept von Jenkins, vgl. etwa nach MacKenzie 2014b: 124ff.

Forschungsbereich dar, der bereits unter der Bezeichnung ITELf („interpreting, translation and English as a lingua franca“; vgl. Reithofer 2020: 174) geführt wird. Grundlegende Forschungsarbeit dazu stammt etwa von Reithofer (2011, 2018, 2020), die ELF und Dolmetschen als zwei verschiedene Kommunikationsmodi miteinander in Beziehung bringt. Demgegenüber steht die Forschungsarbeit von Cook (2012), die den Fokus stark auf die gemeinsamen kommunikativen Interessen von ELF und Dolmetschen setzt. Beide Ansätze sollen zusammen mit den Forschungsarbeiten von Albl-Mikasa (2010 bis 2017), MacKenzie (2014a, 2014b), Sherman (2017) und Crystal (2003) in der vorliegenden Arbeit aufgegriffen und in die Diskussion der Implikationen von ELF auf die Dolmetschprofession einfließen. Tatsächlich wird in mehrsprachigen, ELF-geprägten Kontexten die Sinnhaftigkeit (oder auch das Ausmaß) von Dolmetschen immer wieder in Zweifel gezogen (vgl. Sherman 2017: 120). Diese scheinbare Bedrohung der „Spezies“ Dolmetschen durch den Aufstieg von ELF ist multifaktoriell und bezieht sich im Folgenden neben der Perspektive der multilingualen Institutionen auch auf die von den Dolmetscher:innen selbst verorteten Problematiken.

Aus institutioneller Perspektive herrscht jedenfalls Einklang darüber, dass die Kommunikation über Sprachdienste – wie Dolmetschen und Übersetzen – im Vergleich zur ELF-Kommunikation zeitaufwendig und teuer bis hin zu unerschwinglich ist (vgl. etwa Sherman 2017: 121, MacKenzie 2014a: 396, Crystal 2003: 12). Die Kommunikation mithilfe von Dolmetschen gerät in multilingualen Institutionskontexten jedoch nicht nur aufgrund der Kostenfrage an seine Grenzen, wie auch Crystal (2003) feststellt: „The more a community is linguistically mixed, the less it can rely on individuals to ensure communication between different groups.“ (Crystal 2003: 11) Gründe dafür liegen etwa an der großen Anzahl an potenziellen Sprachkombinationen, zwischen denen vermittelt werden muss, und dem damit einhergehenden großen personellen Aufwand. Ein „English only“ (Durmüller 1994) im institutionellen Kontext würde die Auseinandersetzung mit solcherart Problematiken irrelevant machen.

Konkrete Implikationen hat der Aufstieg von ELF auf das Dolmetschen auch aus der Sicht der Dolmetscher:innen selbst, die hierbei nach eigenen Angaben in erster Linie psychosoziale Auswirkungen spüren (vgl. Reithofer 2018: 128f). Albl-Mikasa (2010: 142f) und Reithofer (2011b: 123) begründen dies einerseits mit einem signifikanten Prestigeverlust und dem daraus resultierenden Rechtfertigungszwang für den Dolmetschberuf. Andererseits erhöht ELF den Druck auf Dolmetscher:innen, unter erschwerten Bedingungen – wie hoher Textkomplexität und/oder nichterstsprachliche Redner:innen – bessere Kommunikationsergebnisse zu erzielen als ELF-Kommunikation. In Kombination führen diese

Faktoren unter den Dolmetscher:innen auch zu einer steigenden Unzufriedenheit am Arbeitsplatz (vgl. Reithofer 2011b: 123). Tatsächlich stellt Reithofer fest, dass den häufigsten Beschwerdegrund in der täglichen Arbeit der EU-Dolmetscher:innen das vorrangig fremdsprachlich und oft schlecht gesprochene Englisch darstellt: „Rants about ‚BSE‘ – bad simple English – have become as frequent as complaints about the infamous Brussels weather.“ (Reithofer 2018: 127) Reithofer sieht Verständlichkeit daher als den wichtigsten Faktor an, um Dolmetschen und ELF in Einklang bringen zu können (Reithofer 2020: 175). Zu den zahlreichen psychosozialen Implikationen kommen in vielen Fällen außerdem reale Existenzängste, da „English only“ den Bedarf an Dolmetschungen sinken lässt und die Konkurrenz am Arbeitsmarkt sehr groß ist (vgl. Reithofer 2018: 128f, 2011b: 123).

Albl-Mikasa (2013) betont im Kontext von ELF und Dolmetschen neben der Frage der Verständlichkeit zusätzlich vor allem die Frage der Ausdrucksfähigkeit („expressability“). Das Argument ist hierbei, dass mangelnde Ausdrucksfähigkeit von Nichterstsprachler:innen negative Auswirkungen auf die Arbeit der Dolmetscher:innen und im weiteren Sinne auch auf die Entfaltung der Kommunikation zeigt (vgl. Albl-Mikasa 2013: 101). Gegenteilig behauptet Gerhards (2010: 133) etwa, dass gerade das Dolmetschen die Lebhaftigkeit von Debatten (etwa in parlamentarischen Kontexten) bremsen würde. Damit verbunden ist mit Sicherheit auch die Frage nach dem Erhalt beziehungsweise Verlust des Gesagten, ein Faktor, der auf der individuellen Ebene der Sprecher:innen in Hinblick auf das Dolmetschen eine Rolle spielt. Dementsprechend kann Angst vor Auslassungen und Verfälschungen durch Dolmetschen als individuelles Argument gegen Mehrsprachigkeit und für den Einsatz von ELF gelten (vgl. etwa Reithofer 2018: 123). In diesen Fällen deutet die Verwendung von (oft auch schlechtem) Englisch darauf hin, dass ELF-Sprecher:innen wohl die eigene „Deutungshoheit“ über ihren Text über gute Ausdrucksfähigkeit geht.

All dies beschreibt ELF nun als eine Art „evil“, das dem wirksamen und etablierten Dolmetschen seinen Platz als Überwinder sprachlicher Barrieren in einer globalen Gesellschaft abspenstig machen will und wird. Die große Dominanz von ELF in den letzten Jahrzehnten hat jedenfalls andere Formen des Mehrsprachigkeitsmanagements etwas zurückgedrängt (vgl. Albl-Mikasa 2017: 369). Dolmetschdienste werden dadurch jedoch nicht überflüssig werden, wird es doch immer Anlässe geben, in denen Sprecher:innen auf ihre besondere Ausdrucksfähigkeit in den jeweiligen Erstsprachen zurückgreifen wollen, wie MacKenzie (2014a) zusammenfasst:

A lingua franca would obviously be unnecessary if everybody used their first or preferred language and relied on translation, and indeed, in many circumstances, using an L1 is preferable, as most people can express themselves best in their mother tongue, and find working in an L2 much more tiring. (MacKenzie 2014a: 396)

Unter mehrsprachigen Rahmenbedingungen macht es also Sinn, ELF (in ausgewählten Bereichen) weniger als Ersatz für das Dolmetschen, denn als zusätzlichen Kommunikationsmodus voranzutreiben. Auch aus historischer Sicht sind Dolmetschen und LF seit jeher eng verwoben und können sich in multilingualen Settings auch konstruktiv ergänzen: „Translation and interpreting (T&I), lingua francas, and active or receptive multilingualism have always co-existed as ways of dealing with language contact.“ (Albl-Mikasa 2017: 369) Diesen gemeinsamen Zweck von Dolmetschen und ELF stellt auch Cook in den Vordergrund: „[...] translation and ELF have common ground, in that they can draw upon the same theories, and have common interests, in that they address related problems.“ (Cook 2012: 256) Er bezieht diese gemeinsamen Interessen auf globale Probleme und Herausforderungen, die nur international bewältigt werden können und sprachliche Brückenbauer benötigen würden. Diese Rolle der sprachlichen Brückenbauer würde ELF und Dolmetschen gleichermaßen zufallen:

As all of these areas, either by definition or in practice, involve communication across language barriers, and as the use of a lingua franca, translation, and indeed language learning (in which both ELF and translation have a stake) remain the only resources for crossing those barriers, then both ELF and translation should be together at the centre of the discipline as it is now conceived. (Cook 2012: 258)

Auch in der Dolmetschpraxis gilt es nun, ELF weniger als Bedrohung, denn als reelle Bereicherung anzusehen und Strategien zu entwickeln, um eine sinnhafte Koexistenz von Dolmetschen und ELF herzustellen. Hierbei wies bereits Albl-Mikasa (2013: 119) auf die Notwendigkeit eines ELF-fokussierten Dolmetscher:innentrainings hin. Grundlegend ist dazu auch die Forschungsarbeit von Reithofer (etwa 2018 und 2020), welche die Reaktionen der EU-Dolmetscher:innen auf ELF beleuchtet und zu einem „changing of attitudes“ bezüglich ELF aufruft: „[...] interpreters should accept that ELF does serve its purpose in many settings and recognise that interpreting and ELF are complementary modes of communication: i.e. plenary sessions or webstreamed events with interpreters vs. informal communication settings with ELF.“ (Reithofer 2018: 132)

Zusammenfassend soll Englisch als Lingua Franca in Hinblick auf das Dolmetschen in der vorliegenden Arbeit also weniger als Konkurrenz, denn als nutzenbringende Ergänzung betrachtet werden, wobei beiden Kommunikationsmodi dieselben Interessen als Brückenbauer in einer sprachlich und kulturell vielfältigen Welt zugeschrieben werden (vgl. Cook 2012: 258). ELF und Dolmetschen verfolgen nicht nur ähnliche kommunikative Ziele, sondern sind auch gleichermaßen die logischen Konsequenzen einer immer globaleren Gesellschaft, die über multiple Sprachbarrieren hinweg kommunizieren muss. Als vorläufiges Fazit in Bezug auf die Europäische Union kann daher gezogen werden, dass besonders in multilingualen Kontexten wie der EU mit 24 Amtssprachen Dolmetschen als einziger Kommunikationsmodus schwierig umzusetzen wäre. Inwiefern der Faktor ELF in den EU-Institutionen gehandhabt wird, wird im weiteren Verlauf der Masterarbeit näher beleuchtet.

2 „In Vielfalt geeint“? – Mehrsprachigkeit und Dolmetschen in der EU

Kulturelle und sprachliche Vielfalt stellt für die EU im internationalen Vergleich ein großes Alleinstellungsmerkmal dar und auch auf institutioneller Ebene soll diese multilinguale Kommunikation zelebriert werden. Doch gleichberechtigte Mehrsprachigkeit und sprachliche Barrierefreiheit in einer Union von 27 unterschiedlich großen und mächtigen Mitgliedsstaaten mit 24 unterschiedlich großen und mächtigen Sprachen herzustellen (und zu erhalten) ist auch mithilfe umfangreicher Sprachdienste ein ehrgeiziges und schwer erreichbares Ziel. Dies besonders jetzt, da Englisch eine hegemoniale Position im globalen Sprachgefüge darstellt.

Die folgenden Kapitel setzen aus diesem Grund den Fokus besonders auf die Diskrepanz zwischen der offiziellen Sprachpolitik der Mehrsprachigkeit der EU und der sprachlichen Realität in der EU, in der ELF aus verschiedenen Gründen eine immer größere Rolle spielt. Um den Zusammenhang zwischen ELF und den Institutionen der Europäischen Union zu erfassen, ist es wichtig, in den folgenden Unterkapiteln sowohl die (Fremd-)Sprachkenntnisse, also das „transnationale sprachliche Kapital“ (Gerhards 2010: 12) der europäischen Bürger:innen, als auch die sprachliche Realität in den EU-Institutionen überblicksweise zu umreißen. Sprachpolitische Wünsche oder Vorhaben werden hier mitunter von den verschiedenen mächtigen Positionen der EU-Sprachen torpediert.

Eine besonders wichtige Rolle in der Erhaltung der Mehrsprachigkeitspolitik der EU spielen in jedem Fall die Übersetzungs- und Dolmetschdienste. Besonders letztere stellen im Rahmen der vorliegenden Arbeit ein starkes Gegenargument zu ELF in den EU-Institutionen dar. Im Folgenden soll die Frage „Wer dolmetscht Europa?“ beantwortet werden und konkret auf das Dolmetschen im Europäischen Parlament eingegangen werden. Ziel dieses Kapitels ist es, einen Überblick über die verschiedenen institutionellen und individuellen Mehrsprachigkeitskontexte innerhalb der EU zu geben und dem Forschungsfeld einen groben sprachpolitischen Hintergrund zu geben.

2.1 Die Europäische Sprachpolitik und -vielfalt

Als Kontrapunkt zur Annahme von Englisch als (potenzielle) Lingua Franca der EU, die dieser Masterarbeit zugrunde liegt, zielt die Europäische Union eben nicht darauf ab, eine verbindliche Lingua Franca zur Kommunikation zwischen den Mitgliedsstaaten festzulegen, sondern möchte vielmehr die Vielsprachigkeit der Union hochhalten und schützen:

Während die EU in vielen Politikbereichen auf eine Homogenisierung und Konvergenz der Mitgliedsländer drängt – einen einheitlichen Markt, eine einheitliche Währung, eine Vereinheitlichung des Rechts etc. –, gilt dies für die Sprachenpolitik gerade nicht. Die Akzeptanz der Vielsprachigkeit der EU ist vertragsrechtlich eindeutig verbrieft. (Gerhards 2010: 127)

Dieses Kapitel will die de jure multilinguale Kommunikation der EU sowie in der weiteren Folge besonders die Diskrepanz, die sich zwischen den sprachpolitischen Vorhaben und der sprachlichen Realität der Union auftut, beleuchten. Hier sollen sowohl rechtliche Grundlagen der Sprachpolitik sowie auch ein grober Überblick über die Sprachen der EU-Bürger:innen und, im Konkreten, die verschiedenen Auslegungen der Sprachpolitik in den einzelnen EU-Institutionen, ihren Platz finden.

2.1.1 Rechtliche Grundlagen

Im Sinne des symbolstarken Mottos der EU, „In Vielfalt geeint“, ist die Mehrsprachigkeit seit dem Jahr 2000 in der Charta der Grundrechte der EU in Artikel 22 (*Vielfalt der Kulturen, Religionen und Sprachen*) grundrechtlich festgelegt. Dieser besagt, dass „die Union die Vielfalt der Kulturen, Religionen und Sprachen“ achtet, ergänzt wird dies durch das in Artikel 21 erlassene Verbot der Diskriminierung aufgrund von Sprache (vgl. EU 2000). Es steht außer Frage, dass sprachliche Vielfalt und Mehrsprachigkeit zentrale Eckpfeiler und Alleinstellungsmerkmale der Europäischen Union darstellen. Sprachliche Diversität und sprachliche Barrierefreiheit sollen innerhalb der EU gewährleistet sein, wie auch ein *Fact Sheet* des Europäischen Parlaments zum Thema Sprachenpolitik (2017) deutlich machen will: „In einer EU, die auf dem Grundsatz ‚In Vielfalt geeint‘ begründet ist, ist die Fähigkeit, in mehreren Sprachen zu kommunizieren, für Bürger [sic], Organisationen und Unternehmen gleichsam unverzichtbar.“ (vgl. EP 2017: 1)

Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeitspolitik ist dabei aus Sicht der EU aus mehreren Gründen bedeutsam: Zum einen erhöht sie die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft beziehungsweise auch die Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität der europäischen Arbeitnehmer:innen, zum anderen soll so die sprachliche und kulturelle Vielfalt zelebriert und das interkulturelle Verständnis gefördert werden (vgl. EC-Webauftritt o.J./a). Außerdem soll der Erhalt der sprachlichen Vielfalt den Bürger:innen „ein Gefühl für die Unionsbürgerschaft“ geben (vgl. EC 2012: 2).

Innerhalb der Europäischen Union kommen derzeit 24 Sprachen und drei Alphabete zur Anwendung. Die offiziellen Sprachen der EU sind Bulgarisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Estnisch, Finnisch, Französisch, Griechisch, Irisch, Italienisch, Kroatisch, Lettisch, Litauisch, Maltesisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Slowakisch, Slowenisch, Spanisch, Schwedisch, Tschechisch sowie Ungarisch (vgl. EU 2013/2006/2005/1958). Diese Zusammensetzung ergibt sich daraus, dass jeder Mitgliedsstaat bei Eintritt in die Europäische Union eine seiner offiziellen Sprachen als EU-Sprache nominiert; da manche Sprachen in mehreren Ländern Amtssprachen sind (beispielsweise Deutsch in Österreich oder Französisch und Niederländisch in Belgien) entspricht die Zahl der Amtssprachen nicht der der Mitgliedsstaaten.

Interessant wird die Sprachenfrage vor allem dann, wenn in einem Mitgliedsstaat mehr als eine offizielle Sprache verwendet wird, so wie dies in Irland und Malta der Fall ist. Artikel 8 der *Verordnung Nr. 1* schreibt diesbezüglich recht vage vor: „Hat ein Mitgliedsstaat mehrere Amtssprachen, so bestimmt sich der Gebrauch der Sprache auf Antrag dieses Staates nach den auf seinem Recht beruhenden allgemeinen Regeln.“ (EU 2013/2006/2005/1958: *Artikel 8*) Das resultiert auch darin, dass, während Maltesisch 2004 im Zuge des EU-Beitritts von Malta sogleich Amtssprache wurde, Irisch nach dem Beitritt Irlands 1973 vorerst nur den Status einer Vertragssprache innehatte und erst 2007 offizielle EU-Sprache wurde (vgl. EU 2013, Odendahl & Scheffler 2011: 67). Teilweise werden Maltesisch und Irisch, eben aufgrund der Doppelnominierung und ihrer kleinen Sprecher:innenzahl, auch als die „umstrittenen Sprachen“ der EU angesehen (vgl. Odendahl & Scheffler 2011: 67). Weitere Kritik rührt auch daher, dass ganze 40 Millionen Bürger:innen der EU eine Sprache sprechen, die keinen offiziellen Status in der EU hat (vgl. He 2006: 31) – obwohl etwa im Falle von Irland oder Malta beide Amtssprachen auch EU-Sprachen sind (und etwa Belgien mit allen drei Amtssprachen in der EU vertreten ist), ist Spanisch die einzige EU-Sprache Spaniens, trotz der Tatsache, dass mehr EU-Bürger:innen Katalanisch sprechen als etwa Dänisch oder Finnisch. Auch Luxemburgisch oder Türkisch (als Amtssprache Zyperns) wurden, anders als Maltesisch und Irisch, nicht zu offiziellen EU-Sprachen (vgl. He 2006: 30f).

In Hinblick auf die sprachliche Barrierefreiheit muss im Kontext der rechtlichen Grundlagen festgehalten werden, dass die *Verordnung Nr. 1* festlegt, dass sämtliche EU-Dokumente in allen offiziellen Sprachen publiziert werden und Bürger:innen sich jeweils in ihrer eigenen Sprache an EU-Einrichtungen wenden können, um eine Antwort in der selben Sprache zu erhalten: „Schriftstücke, die ein Mitgliedstaat oder eine der Hoheitsgewalt eines Mitgliedstaates unterstehende Person an Organe der Gemeinschaft richtet, können nach Wahl

des Absenders [sic] in einer der Amtssprachen abgefaßt [sic] werden. Die Antwort ist in derselben Sprache zu erteilen.“ (*Artikel 2*) beziehungsweise: „Verordnungen und andere Schriftstücke von allgemeiner Geltung werden in den Amtssprachen abgefasst.“ (*Artikel 4*)

2.1.2 Wie „mehrsprachig“ ist Europa? Die EU-Bürger:innen und ihre Sprachen

Wie zuvor bereits festgestellt, ist Mehrsprachigkeit ein großes Asset der Europäischen Union. Dies kann allerdings nur dann im vollen Ausmaß genützt werden, wenn sie nicht nur auf der institutionellen Ebene verweilt und zelebriert wird, sondern auch die Bürger:innen auf der individuellen Ebene erreicht. Eine wichtige diesbezügliche EU-Strategie ist das Barcelona-Ziel „Muttersprache + 2“ (2002, vgl. etwa EC 2008: 4). Die Europäische Kommission hat dazu 2005 einen *Indikator für Sprachenkompetenz* verfasst, in dem festgehalten ist:

Wer Fremdsprachen beherrscht, kann anderen Menschen, ihren Kulturen und Sichtweisen offener gegenüberstehen. Zudem verbessern sich durch das Lernen von Fremdsprachen die kognitiven Fähigkeiten und auch die Kenntnis der Muttersprache [...]. Das Erlernen einer einzigen Lingua franca reicht nicht aus. Die Kommission setzt sich für eine wirklich mehrsprachige europäische Gesellschaft ein – eine Gesellschaft, in der sich die Fremdsprachenkenntnisse kontinuierlich verbessern, bis jeder Bürger [sic] neben seiner Muttersprache über praktische Kenntnisse in mindestens zwei weiteren Sprachen verfügt. (EC 2005: 3)

Im Sinne der individuellen Mehrsprachigkeit sollen also die (Fremd-)Sprachkompetenzen – Gerhards (2010: 151) spricht hierbei vom „transnationalen sprachlichen Kapital der EU“ – über Förderungen und Initiativen ausgebaut und (um)verteilt werden. Dazu gehört etwa eine transnationale Zusammenarbeit im Bereich des Fremdsprachenlernens (vgl. Rat der EU 2014) oder im Praxisbereich Mobilitätsprogramme wie Erasmus+ (vgl. EC-Webauftritt o.J./a).

In Hinblick auf das 2002 formulierte Ziel der „Muttersprache + 2“ lässt sich feststellen, dass nach Ablauf von zehn Jahren 2012 lediglich 25 Prozent der EU-Bürger:innen dazu imstande sind, in zwei Fremdsprachen zu kommunizieren, wobei diese Zahl im Vergleich zu 2005 (28 Prozent) sogar rückläufig ist (vgl. EC/GD COMM 2012: 15). Auch in Bezug auf nur eine Fremdsprache präsentieren sich die Zahlen 2012 wenig vielversprechend – nur 54 Prozent der EU-Bürger:innen sprechen zumindest eine Fremdsprache, auch hier waren es 2005 noch 56 Prozent (vgl. EC/GD COMM 2012: 15). Gleichzeitig lässt sich ein signifikantes Ungleichgewicht in der Verteilung des fremdsprachlichen Kapitals der EU feststellen: Während

im Nordwesten (Luxemburg, Niederlande, Dänemark) Fremdsprachenkenntnisse gut und weit verbreitet sind, sprechen Bürger:innen im Süden und Osten der Union (Portugal, Ungarn, Griechenland) vergleichsweise wenige Sprachen neben ihrer Erstsprache (vgl. EC/GD COMM 2012: 16).

Trotz ambitionierten EU-Zielen hat sich hier also zumindest im Jahrzehnt von 2002 bis 2012 nicht viel getan – in Ermangelung aktuellerer Zahlen wird hier weniger auf konkrete Zahlen denn auf ablesbare Tendenzen geachtet. Anstatt jedenfalls auf das bis dato nicht durch großen Erfolg aufgefallene Konzept der „Muttersprache + 2“ zu setzen, wäre es ratsam, den Fokus in Zukunft zuallererst auf „Muttersprache + 1“ zu richten. Die logische Wahl einer EU-fokussierten Fremdsprache wäre dabei Englisch. Englisch ist nicht nur die am häufigsten gelernte Fremdsprache in der Europäischen Union³, Englisch nimmt auch besonders in multilingualen Settings wie der EU eine Lingua Franca-Funktion in vielen Bereichen des täglichen Lebens wahr. Die Tatsache, dass zwei Drittel der EU-Bürger:innen Englisch als eine der für ihre persönliche Entwicklung nützlichsten Sprachen ansehen, reflektiert dieses Argument (vgl. EC/GD COMM 2012: 78). Besonders unter den jüngeren und urbanen EU-Bürger:innen ist Englisch als Fremdsprache (auch in Hinblick auf die Sozialen Medien) sehr beliebt und wird auch gut beherrscht (vgl. EC/GD COMM 2012: 28), in langfristiger Perspektive werden sich diese neuen sprachlichen Realitäten im Zuge des Generationenwechsels auf verschiedenen Ebenen bemerkbar machen. Mit dem Brexit vergrößert sich zudem auch der „expanding circle“ (Kachru 1985) der Englischsprechenden in der EU und die Bedeutung von Englisch als Fremdsprache nimmt noch weiter zu. Gerade dann muss es Ziel sein, in Hinblick auf „Muttersprache + Englisch“ alle jungen EU-Bürger:innen, unabhängig ihrer soziodemografischen Merkmale, gleichermaßen zu erreichen und das sprachliche Kapital der EU gerecht zu verteilen. Gerade im Kontext der multilingualen EU stellen Fremdsprachenkenntnisse ein Knock-out-Kriterium dar, das barrierefreie Teilhabe ermöglicht beziehungsweise im negativen Fall auch behindert.

Die *Spezial Eurobarometer*-Umfrage macht jedenfalls deutlich, dass Fremdsprachenkenntnisse bis dato sowohl von Mitgliedsstaat zu Mitgliedsstaat als auch intranational anhand soziodemografischer Faktoren ungleich verteilt sind (vgl. EC/GD COMM 2012: 16; 20). Dies verläuft in erster Linie zum Nachteil von monolingualen Sprecher:innen kleinerer und weniger „mächtigerer“ Sprachen, sowie auch von Bevölkerungsgruppen mit

³ 38 Prozent der EU-Bevölkerung spricht Englisch als erste oder zweite Fremdsprache, Französisch (zwölf Prozent), Deutsch (elf Prozent) und Spanisch (sieben Prozent) liegen hier relativ weit abgeschlagen (vgl. EC/GD COMM 2012: 22).

weniger gutem Zugang zu (sprachlicher) Bildung. Im Umkehrschluss haben Angehörige einiger weniger Mitgliedsstaaten und Personen mit guten Bildungshintergründen aufgrund besserer Sprachkenntnisse oder „wichtigerer“ Erstsprachen arbeitsmarktbezogene und polit-partizipatorische Vorteile. Diese Ungleichmäßigkeiten können sich gegebenenfalls wiederum auf institutioneller Ebene (beispielsweise im EU-Parlament) widerspiegeln, wo einige wenige etwa von sprachlicher Vielfalt profitieren können und sich andere für interkulturelles Verständnis und politische Teilhabe von linguistischen Expert:innen abhängig sind.

Aufgabe der EU wäre es also, sprachliches Kapital so umzuverteilen, dass Förderungen zum Erlangen von zumindest einer Fremdsprache, und hier ist Englisch beziehungsweise ELF die logische Wahl, gezielt in Mitgliedsstaaten eingesetzt werden können, in denen bis dato weniger Fremdsprachen gelernt werden. Das Konzept von „Muttersprache + 2“ kann dabei ruhig im Hinterkopf behalten werden, jedoch sollte in einem ersten Schritt das Ziel „Muttersprache + ELF“ lauten. Diese Forderung könnte unter den Unionsbürger:innen sogar auf fruchtbaren Boden fallen: Eine in diesem Kontext spannende *Yougov*-Umfrage aus dem Jahr 2013 zeigte etwa, dass 59 Prozent der Deutschen sogar Englisch als EU-weiter zweiter Amtssprache positiv gegenüberstehen; unter den Dän:innen und Schwed:innen liegt die Zustimmung sogar bei 63 und 65 Prozent (vgl. *Yougov* 2013).

2.1.3 Sprachregister in den EU-Institutionen

Um den Bogen schließlich von der individuellen Ebene zur Ebene der EU-Institutionen zu ziehen, muss an erster Stelle an *Titel III der Charta der Grundrechte der Europäischen Union* (2000) erinnert werden, in denen die Wertschätzung sprachlicher Vielfalt (*Artikel 22*) und die Nichtdiskriminierung aufgrund von Sprache (*Artikel 21*) festgelegt sind. Dieses rechtlich-ideologische Gerüst soll im Folgenden sowohl bezüglich der innerinstitutionellen Kommunikation als auch der Kommunikation nach außen einem „Praxistest“ unterzogen werden.

Die im vorhergehenden Kapitel angesprochenen rechtlichen Grundlagen legen in erster Linie einen wichtigen Grundstein für die barrierefreie Partizipation der europäischen Bürger:innen an politischen und rechtlichen Entscheidungen der Europäischen Union. Die externe Kommunikationsstrategie der EU ist darauf ausgelegt, so multilingual und inklusiv wie möglich zu sein: „With regards to the question of the people’s participation in the Union’s political life, it is to be noted that the EU tries to engage in communication in as ‘inclusive’ a way as possible, as this is supposed to be the best way to enable people to participate in EU

political activities [...].“ (Gazzola 2006: 398) Dieser Zugang ist auch von großer Wichtigkeit und demokratiepolitisch unerlässlich.

Bezüglich der internen Kommunikation der Europäischen Union definiert *Artikel 1* der *Verordnung Nr. 1* (2013/2006/2005/1958) die offiziellen Sprachen der EU gleichzeitig auch als Arbeitssprachen. Ammon (2006: 321) verortet jedoch bereits in Artikel 6 ebendieser Verordnung die legale Basis für sprachliche Ungleichbehandlung, welcher den Institutionen erlaubt, die jeweiligen Arbeitssprachregister individuell anzupassen: „Die Organe der Gemeinschaft können in ihren Geschäftsordnungen festlegen, wie diese Regelung der Sprachenfrage im einzelnen [sic] anzuwenden ist.“ (*Artikel 6*) Die verschiedene Auslegung dieser Artikel von den einzelnen Institutionen bringt die EU bezüglich ihrer Mehrsprachigkeitsprämisse faktisch in eine Zwickmühle, denn in der EU-institutionellen Realität zeigt sich bereits eine signifikante Diskrepanz zwischen Amtssprache und Arbeitssprache.

In der Umsetzung der rechtlichen Grundlagen bezüglich der Arbeitssprachen kann zwischen einem mehrsprachigen Zugang sowie einem Zugang mit eingeschränktem Sprachenregister unterschieden werden (vgl. Gazzola 2006: 396). Während in sämtlichen Körperschaften und Institutionen der EU alle der oben genannten Sprachen als offizielle Sprachen gelten, kommen diese nur in den genuin multilingualen Settings des Europäischen Parlaments, Europäischen Rats und Rats der EU de facto auch als offizielle Arbeitssprachen zur Anwendung (vgl. etwa Reithofer 2018: 117f, Gazzola 2006: 396). Demgegenüber schränkt eine Gruppe von anderen Institutionen – etwa die EU-Kommission, der Gerichtshof und der Rechnungshof – ihr sprachliches Register in der internen Kommunikation stark ein: „On the contrary, for a second group of institutions and bodies [...] multilingual communication is usually managed through a limitation of the number of working languages.“ (Gazzola 2006: 396f) Speziell Institutionen, die nicht aus Abgeordneten oder Minister:innen aus den einzelnen Mitgliedsstaaten zusammengesetzt sind und somit keine Repräsentationszwecke verfolgen, verwenden kleinere Sprachregister – neben Englisch und Französisch etwa manchmal auch Deutsch und gelegentlich Italienisch und Spanisch (vgl. Ammon 2006: 321). Konkret zeigt sich in Bezug auf den eingeschränkten Zugang, dass beispielsweise in der EU-Kommission und im Rechnungshof nur Deutsch, Englisch und Französisch als (inoffizielle) Arbeitssprachen eingesetzt werden (vgl. Gazzola 2006: 396f, Reithofer 2018: 117). Besonders in informellen Sitzungen zeigt sich hingegen eine deutliche Präferenz für die Arbeitssprachen Englisch und Französisch, dies zeigt sich auch darin, dass Beamt:innen bei Neueinstellung Englisch- und Französischkenntnisse vorweisen müssen (vgl. Ammon 2007: 131). Innerinstitutionelle

Arbeitssprache des Gerichtshofs ist Französisch (vgl. EC/GD SCIC 2018, Gazzola 2006: 396f), es werden allerdings zunehmend auch Englisch und Deutsch verwendet (vgl. Bamberger 2021: IV.2). Im Rechnungshof wird auf Englisch und Französisch als Arbeitssprachen verwiesen (vgl. Gazzola 2006: 396f) und die Europäische Zentralbank arbeitet trotz Standort in Frankfurt ausschließlich in der Arbeitssprache Englisch (vgl. Ammon 2007: 131).

In diesen Settings mit kleinem Arbeitssprachregister haben sich die verwendeten Arbeitssprachen in erster Linie durch ihre Nützlichkeit in der täglichen Arbeit durchgesetzt: „These languages, with their status declared or only based on function, have come to be referred to, informally, as the EU working languages, which implies that the remaining majority of the official EU languages are to be classified as merely official languages.“ (Ammon 2006: 321) Diese Unterscheidung zwischen Arbeits- und Amtssprachen wirkt sich auf die Zugänglichkeit zu den „wenigsprachigen“ Institutionen aus, denn naturgemäß haben dann jene Personen Anstellungsmöglichkeiten, die die jeweilig bevorzugten Arbeitssprachen – zumeist Englisch, Französisch und Deutsch – auch gut beherrschen (vgl. Reithofer 2018: 117ff). Diese in der Praxis konventionelle Beschränkung der Arbeitssprachen bewirkt jedenfalls sprachliche Paralleluniversen, in denen einerseits alle Sprachen gleichermaßen den offiziellen Status einer Arbeitssprache genießen, andererseits aber die kleineren Sprachen de facto nicht zum Einsatz kommen und hinter die größeren „Platzhirsche“ wie Englisch, Französisch oder Deutsch zurückgedrängt werden.

Einen wichtigen Kontrapunkt hierzu stellt das Europäische Parlament dar, in das (theoretisch) jede:r EU-Bürger:in unabhängig vom jeweiligen sprachlichen, edukativen und sozialen Hintergrund gewählt werden kann (vgl. Reithofer 2018: 117, Gazzola 2006: 404). Dementsprechend ist hier eine inklusive Sprachpolitik von immenser Bedeutung. Die längerfristige Befürchtung ist jedoch, dass die Dominanz einiger weniger Sprachen auch hier Einfluss nehmen wird:

Die Dominanz bestimmter Sprachen kann einen selektiven Einfluss auf die Rekrutierung der Europaabgeordneten haben. Die Tatsache, dass sehr gute Sprachkenntnisse die Durchsetzungsmöglichkeiten von Interessen erhöhen, führt dazu, dass in Antizipation dieser Bedingung in den Nationalstaaten Abgeordnete für das Europaparlament nominiert werden, die diese Fähigkeiten besitzen. Dies hat zur Folge, dass bestimmte Personen, vor allem Personen aus den höheren Bildungsschichten, eine deutlich höhere Chance haben, Europaabgeordnete zu werden. (Gerhards 2010: 135)

Auf diese Entwicklung deuten auch die Ergebnisse einer Befragung von Parlamentsabgeordneten bezüglich ihrer Sprachregister durch Wright (2007) hin, wobei ein Großteil die Verbreitung von Englisch pragmatisch sieht. Eine Ausnahme bilden die französischen Abgeordneten, die große Einigkeit darin zeigen, dass Mehrsprachigkeit zelebriert werden soll (vgl. Wright 2007: 155) – zudem gibt es einen militanten Flügel, der sich sehr gegen den Aufstieg von Englisch in der EU ausspricht (Wright 2007: 154). Entgegen der Annahme aber, dass Vertreter:innen süd- und osteuropäischer Staaten wie Portugal, Griechenland und Ungarn aufgrund potenziell schlechterer Fremdsprachenkompetenzen (vgl. EC/GD COMM 2012: 16) im EU-Parlament eher ihre Erstsprache sprechen würden, zeigt sich, dass etwa Abgeordnete aus Ungarn eine vergleichsweise große Anzahl an Fremdsprachen sprechen und hohe Kompetenz im Englischen aufweisen. Als Grund dafür wird angegeben, dass hier Fremdsprachenkompetenz oft als Auswahlkriterium zur Wahl zur:m EU-Parlamentarier:in gilt (vgl. Wright 2007: 156). Auch in den (ex-kommunistischen) slawischsprachigen und baltischen Staaten zeigt sich das ähnliche Bild, dass viele Parlamentarier:innen (etwa aufgrund von Auslandsaufenthalten oder Studien in anderen EU-Ländern) sehr gut Englisch sprechen (vgl. Wright 2007: 157). Darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass auch geringeres Vertrauen in die Sprachdienste und Skepsis gegenüber den Relais⁴ zu mehr Fremdsprache führen kann – wie etwa am Beispiel Portugal (vgl. Wright 2007: 157f). Die Ergebnisse von Wright (2007: 156f) beweisen also zum einen, dass sich die Abgeordneten in ihren Sprachkompetenzen mitunter grundlegend vom Durchschnitt der Bevölkerung in ihren Herkunftsländern unterscheiden (siehe dazu auch soziodemografische Faktoren im vorhergehenden Kapitel). Zum anderen weisen sie darauf hin, dass gute Englisch-beziehungsweise Fremdsprachenkenntnisse für die parlamentarische Arbeit bereits immer wieder vorausgesetzt sind. Der Entscheidung für oder gegen Englisch hängt für die Abgeordneten also von verschiedenen Faktoren ab, unter denen die Dolmetschregister keine geringe Rolle einnehmen. Dies macht es aber auch schwierig, Vorannahmen bezüglich der Herkunftsländer der „typischen“ ELF-Sprecher:innen zu treffen.

Die von Wright angesprochene Tendenz in Richtung Sprachkompetenz als Voraussetzung für parlamentarische Tätigkeit birgt jedenfalls längerfristig die Gefahr eines quasi Verstummens gewisser Bevölkerungsschichten, deren Sichtbarkeit im Parlament bis dato durch die Mehrsprachigkeitspolitik garantiert wird. Damit einhergehend ist die Befürchtung,

⁴ Ein Relais ist ein dolmetschtechnisches Hilfsmittel, dessen (Konferenz-)Dolmetscher:innen sich bedienen, wobei sie über eine „Brückensprache“ aus einer Sprache dolmetschen, die ihnen nicht bekannt ist (vgl. EC-Webauftritt o.J./b).

dass die hochgehaltene Mehrsprachigkeit der EU bald nur noch einen symbolischen Wert darstellen könnte. Ein Beispiel hierfür will Gerhards (2010) in der irischen Sprache gefunden haben:

Ein [eindrucksvolles] Beispiel für die symbolische Bedeutung der Sprachenfrage für die nationale Identität ist auch das Irische. [...] Von den 13 irischen Abgeordneten im Europäischen Parlament sprechen nur vier überhaupt Irisch; diese benutzen ihre Sprache im Parlament, um ihre nationale Besonderheit symbolisch zum Ausdruck zu bringen. (Gerhards 2010: 136)

Eine zunehmende Hierarchisierung der Amtssprachen könnte so auf Dauer potenzielle Abgeordnete davon abhalten, die EU als (parlamentarischen) Arbeitsplatz in Betracht zu ziehen, beziehungsweise könnten dadurch auch die Wahlentscheidungen der EU-Bürger:innen beeinflusst werden: „[...] if we choose a particular restricted language regime prior to elections we run the risk of influencing electors' voting choices, as electors are no longer free to vote for their preferred candidates regardless of their linguistic skills.“ (Gazzola 2006: 404) In den Parlamentsausschüssen hingegen, in denen kleinere Gruppen von Abgeordneten zusammenkommen und der Fokus auf Arbeitseffizienz liegt, könnte eine Dominanz von einigen wenigen Sprachen bereits Realität sein. Die gleiche Problematik beinhalten außerdem die sogenannten inoffiziellen Korridorgespräche, in denen eine natürliche Selektion unter den Abgeordneten anhand der Sprachkompetenzen stattfindet – wer die jeweilige Sprache nicht spricht, bleibt weitgehend außen vor (vgl. Gerhards 2010: 135, Wright 2007: 157).

Dies alles bedeutet, dass sprachliche Inklusion de facto nur (und nur mithilfe von Sprachdiensten) in wenigen multilingualen EU-Einrichtungen vorherrscht. Mehrsprachigkeit in der EU ist zwar nach außen hin gegeben, in der internen Kommunikation jedoch, aus nachvollziehbaren Gründen der Arbeitseffizienz, nicht oder immer weniger Realität. Eine Gefahr besteht dann, wenn die Mehrsprachigkeit auch in den direkt repräsentativen Einheiten wie dem Parlament zugunsten einiger weniger privilegierter Sprachen zurückgedrängt wird. Eine einzige Lingua Franca im EU-Parlament wäre demokratiepolitisch keinesfalls zulässig und muss mit einer Stärkung des Vertrauens in die Dolmetschdienste bekämpft werden. Mehrsprachigkeit kann naturgemäß nur in jenen Kontexten vorherrschen, in denen umfassende Sprachdienste eingesetzt werden können. Trotz aller Bemühungen um sprachliche Vielfalt und Nichtdiskriminierung ist es daher realistischerweise in einem Großteil der EU-Organe unmöglich, völlige sprachliche Gleichbehandlung in allen Aspekten durchzusetzen. Die Tätigkeit der Dolmetscher:innen, jener Brückenbauer:innen, die sich dieser herausfordernden

kommunikativen Aufgabe verschrieben haben, wird in den folgenden Kapiteln eingehender besprochen.

2.2 Dolmetschen für die EU

Wie in den vorhergehenden Kapiteln bereits festgestellt, liegt für einen Großteil der Europäischen Bürger:innen und Abgeordneten der Schlüssel zur sprachlichen Barrierefreiheit und Mehrsprachigkeit in den Händen der Sprachdienstleister:innen, den Dolmetscher:innen und Übersetzer:innen der EU. Nicht von ungefähr spricht Umberto Eco auch vom Übersetzen als der Sprache Europas. Die im vorhergehenden Kapitel angesprochenen rechtlichen Grundlagen zum Mehrsprachigkeitsprinzip der EU ergeben, dass Dolmetschen und Übersetzung in der Kommunikation der EU eine tragende Rolle spielen: „Much of what is discussed within the framework of the EU is done via translation or interpreting, and many of the messages that come from Euro settings are, to a large extent, translations.“ (Calzada 2017: 277) Diese Übersetzungen und Verdolmetschungen lässt sich die EU auch einiges kosten – jährlich wird etwa eine Milliarde Euro dafür ausgegeben (vgl. EC 2012: 3).

Im Folgenden sollen besonders die Spezifika des Dolmetschens für die EU-Institutionen dargestellt sowie auch auf die unterschiedlichen Herausforderungen eingegangen werden, die im Kontext des Aufstiegs von Englisch zu einer Lingua Franca für das Dolmetschen in der EU aufkommen. Das Hauptaugenmerk des Kapitels liegt im Anschluss auf dem Dolmetschen für das Europäische Parlament, welches sich im Institutionsgefüge als sprachlich und kulturell besonders vielfältiges Organ präsentiert.

2.2.1 Wer dolmetscht Europa?

Die Dolmetschleistungen in den Organen der EU werden grundlegend von drei „Servicestellen“ zur Verfügung gestellt: den Generaldirektionen für Dolmetschen (GD SCIC), Logistik und Verdolmetschung für Konferenzen (GD LINC) sowie der Direktion Dolmetschen für den Europäischen Gerichtshof (Teil der GD Multilingualismus). Die GD SCIC organisiert den Dolmetschservice für die Europäische Kommission, den Europäischen Rat, Rat der EU, Wirtschafts- und Sozialausschuss, Ausschuss der Regionen und weitere EU-Einrichtungen, die GD LINC ist zuständig für das Europäische Parlament, und die GD Multilingualismus organisiert in ihrer Direktion Dolmetschen Services für den Gerichtshof (vgl. EC/GD SCIC 2018).

Gesamt leisten knapp 900 verbeamtete Dolmetscher:innen zusammen mit Freelancer:innen etwa 200 000 Dolmetschtage im Jahr für die EU (vgl. EC/GD SCIC 2018). Für beide Beschäftigungsmodi gilt es ein mehrstufiges Auswahlverfahren zu bestehen. Freelancer:innen werden über einen innerinstitutionellen Akkreditierungstest rekrutiert, wobei ein Masterstudium in Konferenzdolmetschen Voraussetzung ist. Für die Verbeamtung ist zudem Berufserfahrung als Konferenzdolmetscher:in vonnöten (vgl. EU-Webauftritt o.J./a). Die Rekrutierung neuer Dolmetscher:innen richtet sich besonders stark nach den aktuell benötigten Sprachprofilen, wobei Englisch in ausnahmslos allen Sprachkombinationen als B oder C Sprache gewünscht wird (vgl. EU/ECI 2020).

Das Ausmaß an benötigten Sprachdienstleistungen und somit Dolmetscher:innen innerhalb der EU-Einrichtungen variiert stark – auch betreffend die jeweils verwendeten Arbeitssprachen, denn obwohl auf dem Papier in 24 Arbeitssprachen gearbeitet wird, beschränkt sich die Zahl der intern gebrauchten Sprachen aus Effizienzgründen zumeist auf zwischen einer und fünf (vgl. Reithofer 2018: 119). So werden etwa in Sitzungen der EU-Kommission lediglich Verdolmetschungen in und aus den intern festgelegten Arbeitssprachen Deutsch, Englisch und Französisch angeboten (vgl. Bamberger 2021: IV.2), was wiederum die Machtpositionen dieser Sprachen im EU-Sprachgefüge widerspiegelt: „Translation is closely related to power relations“. (He 2006: 23)

Jedoch hat nicht nur die inoffizielle Beschränkung der Arbeitssprachen mancher Institutionen Auswirkungen auf das Ausmaß an Dolmetschleistungen, ein vollständiges Dolmetschregime ist auch aus Gründen der Humanressourcen ganz einfach nicht in allen offiziellen Sitzungen der EU möglich: „[...] because it would not be possible to find enough interpreters to cover the enormous number of language combinations resulting from 24 official languages in as many as 60-80 meetings per day in the Council alone.“ (Reithofer 2018: 120) Auch die „Größe“ der Sprache hat Implikationen darauf, ob genügend Dolmetscher:innen beschäftigt werden können – so tun sich beispielsweise bei sehr kleinen Sprachen wie Maltesisch und Irisch auch Probleme dabei auf, qualifizierte Sprachdienstleister:innen zu finden (vgl. Odendahl & Scheffler 2011: 67). Verdolmetschungen ins Englische werden hingegen in 98 Prozent der EU-Sitzungen angeboten, auch die „großen“ Sprachen Französisch und Deutsch kommen vergleichsweise häufig zum Zug (vgl. Reithofer 2018: 120), was dazu führen kann, dass, wenn keine Verdolmetschung in die eigene Sprache angeboten wird, einer Fremdsprache zugehört werden muss. Eine Umfrage des SCIC bezüglich aktueller Dolmetschtrends (2018) stellte in diesem Kontext den ausdrücklichen Wunsch nach mehr Verdolmetschungen für kleinere Sprachen fest (vgl. Majcen 2018).

2.2.2 Dolmetschen im EP

Seit dem EU-Beitritt Kroatiens 2013 setzt das Europäische Parlament 24 offizielle Arbeitssprachen ein – dies bedeutet für Dolmetscher:innen 552 mögliche Sprachkombinationen, zwischen denen (vor allem) in Plenarsitzungen vermittelt wird (vgl. EP-Webauftritt o.J./b). Tatsächlich kommen in den Plenarsitzungen des EP aufgrund des hohen symbolischen und öffentlichen Charakters neben Sitzungen des Rats am öftesten alle EU-Sprachregimes zum Einsatz (vgl. He 2006: 27, Reithofer 2018: 117). Somit stellt der Dolmetschdienst der DG LINC auch im globalen Vergleich mit Sicherheit einen der umfangreichsten und versatilsten dar. Diese Betonung der Besonderheiten des Dolmetschens für das Europäische Parlament findet auch eine prominente Stelle auf seinem Webauftritt:

Das Europäische Parlament (EP) unterscheidet sich von anderen Institutionen durch die Vielfalt der Sitzungen und der Themen, die behandelt werden, sowie dadurch, dass alle Sitzungen mehrsprachig sind. [...] Im Parlament gilt der Grundsatz der „umfassenden, kontrollierten Mehrsprachigkeit“, um den Mitgliedern das Recht einzuräumen, in sämtlichen Sitzungen die Sprache ihrer Wahl zu sprechen. (EP-Webauftritt o.J./a)

Besonders in den Plenarsitzungen des EP ist der Erhalt der Mehrsprachigkeit mithilfe von Dolmetschdiensten unerlässlich und unersetzbar, da Übertragungen der Debatten und Redebeiträge von EU-Abgeordneten im Plenum oft auch im Herkunftsland angesehen werden und auf diese Weise ein kulturell und sprachlich vielfältiges Zielpublikum erreicht werden soll. Zudem muss gewährleistet bleiben, dass jede:r EU-Bürger:in, unabhängig der eigenen Fremdsprachkenntnisse der parlamentarischen Arbeit nachgehen kann.

Bei einem Meeting mit allen 24 aktiv und passiv verwendeten Arbeitssprachen besteht ein vollständiges Dolmetschteam also aus 72 Dolmetscher:innen. Zudem werden fallweise auch die Sprachen der Beitrittskandidaten sowie Russisch, Chinesisch, Arabisch und Japanisch verwendet (vgl. EP-Webauftritt o.J./a). 2018 waren 294 EP-Dolmetscher:innen verbeamtet, zusammen mit Freelancer:innen absolvierten sie 110 000 Dolmetschtage (vgl. EC/GD SCIC 2018). Die eingesetzten Dolmetscharten beschränken sich nicht ausschließlich auf das Simultandolmetschen für Konferenzen, auch Konsekutiv-, Flüsterdolmetschen und Koffer-Dolmetschen können je nach Anforderung angeboten werden (vgl. ebenda).

Tatsächlich können die Dolmetscher:innen unmöglich individuell alle Sprachregister abdecken. Umfassende Dolmetschregister werden daher, da beinahe ausnahmslos alle

Redebeiträge in die englische Sprache gedolmetscht werden und alle EU-Dolmetscher:innen Englisch in der Sprachkombination haben (müssen, vgl. EU/ECI 2020), durch ein englisches Relais möglich gemacht, welches die Grundlage für alle Zieltexte legt. Das bedeutet, dass etwa die dänische Dolmetscherin auf die englische Verdolmetschung eines beispielsweise portugiesischen Ausgangstext zurückgreift, um auf dieser Basis schließlich ihre dänische Zielverdolmetschung zu verfassen. Im übertragenen Sinn hören damit alle Sitzungsteilnehmer:innen auch die englische Version des ursprünglichen Texts.

Feststeht jedenfalls, dass die Dominanz von Englisch (als Fremdsprache) naturgemäß auch zu negativen Implikationen für das EU-Dolmetschen führt, etwa durch schwer verständliche fremdsprachliche Ausgangstexte oder das Zurückdrängen kleinerer Sprachen. Andererseits erleichtert die englische Dolmetschkabine als Relais in andere Sprachen eben auch das Management der Mehrsprachigkeit in institutionellen Kontexten wie dem EP: „Thus, the English booth has become virtually indispensable.“ (Reithofer 2018: 120)

2.2.3 Dolmetschen in den Ausschüssen

Die GD LINC stellt Dolmetschservices nicht nur für die Sitzungen im Plenum, sondern auch für kleinere Zusammenkünfte in den parlamentarischen Ausschüssen zur Verfügung. Auch in diesen Settings haben die Abgeordneten grundsätzlich das Recht, ihre eigene Sprache mithilfe von Simultanverdolmetschungen sprechen und hören zu können (vgl. Gerhards 2010: 132), allerdings fällt in der Realität in diesen Settings das Sprachregime üblicherweise deutlich kleiner aus: „The preparatory work for the plenary session in the parliamentary committees and political groups usually takes place with a reduced language regime that depends on their composition.“ (He 2006: 28, vgl. Reithofer 2018: 117) In der Rangfolge für die Inanspruchnahme von Dolmetschleistungen befinden sich Ausschusssitzungen im Übrigen nach Plenarsitzungen und hochrangigen politischen Sitzungen an dritter Stelle (vgl. EP 2019: Artikel 2).

Besonders in den oft im Zuge der Ausschusswochen parallel stattfindenden Ausschusssitzungen ist es jedenfalls unmöglich und aufgrund des kleineren Rahmens auch nicht notwendig, immer 72 Dolmetscher:innen zur Verfügung zu stellen. Das führt also zu einem *Dolmetschen auf Nachfrage* („interpreting upon request“, Gazzola 2006: 410), was bedeutet, dass ausschließlich aus und in die im Vorfeld der Sitzung „angefragten“ Sprachen gedolmetscht und so mit einem eingeschränkten Sprachregime meist zulasten der kleineren Sprachen gearbeitet wird. Artikel 167 der aktuellen Geschäftsordnung hält dazu fest: „In

Ausschusssitzungen [...] wird eine Simultanverdolmetschung aus den und in die Amtssprachen sichergestellt, die von den Mitgliedern des betreffenden Ausschusses [...] und ihren Stellvertretern [sic] verwendet und beantragt werden.“ (vgl. EP 2020a: 103) Die Frist zur Bestätigung der Sitzungsteilnahme und damit einhergehend, zur Berücksichtigung in den Dolmetschregistern, ist dabei der „Donnerstag in der zweiten Woche vor der jeweiligen Sitzung“ (EP 2019: *Artikel 5*). Das Präsidium des Europäischen Parlaments spricht im *Verhaltenskodex Mehrsprachigkeit* in diesem Zusammenhang von einer „ressourceneffizienten umfassenden Mehrsprachigkeit“ (EP 2019: *Artikel 1*).

Sollte eine Ausschusssitzung digital stattfinden (wie aktuell aufgrund der Covid-19-Pandemie vermehrt der Fall), kann eine Verdolmetschung nur dann gewährleistet werden, wenn die Teilnehmer:innen mit Bild zugeschaltet sind (Ergebnisse der Recherche der Autorin). Pro halben Tag können Sitzungen jedenfalls maximal vier Stunden lang verdolmetscht werden (vgl. EP 2019: *Artikel 7*).

Wenngleich also Verdolmetschungen in den Arbeitsprozessen des EP in der Theorie aus allen und in alle offiziellen EU-Sprachen zur Verfügung gestellt werden, hält aber auch der Webauftritt des Europäischen Parlaments zu den Aufgaben seines Dolmetschdienstes fest: „Die verwendeten Sprachen variieren je nach Art und Gegenstand der Sitzung sowie nach den tatsächlichen Bedürfnissen der Teilnehmer [sic].“ (EP-Webauftritt o.J./a) Gerade in kleineren Zusammenkünften ohne Repräsentationszweck wie den Ausschusssitzungen des Parlaments wird also das hierarchische Gefälle zwischen den unterschiedlichen Sprachen deutlich, was sich durchaus auf die Etablierung einer einzigen Lingua Franca in diesem Bereich auswirken kann. Speziell im kleineren Rahmen zeigt sich dabei außerdem, dass einmal mehr Englisch (als Lingua Franca) in Hinblick auf das Dolmetschen mit 98-prozentiger Erfüllungsquote in EU-Sitzungen (vgl. Reithofer 2018: 120) eine Sonderstellung unter den 24 de facto gleichbehandelten EU-Sprachen einnimmt – etwa in Form eines Relais oder als die Fremdsprache, in der die Abgeordneten den Sitzungsverlauf verfolgen. Bei kurzfristig einberufenen Ausschusssitzungen ist in vielen Fällen Englisch gar als einzige Arbeitssprache zugelassen, etwa wenn aus Zeitgründen keine weiteren Simultandolmetschregister bereitgestellt werden können (vgl. Reul 2010: 171).

3 Englisch als Lingua Franca in der EU

Wie die theoretische Auseinandersetzung mit der sprachpolitischen Realität in der EU gezeigt hat, ist Englisch innerhalb der EU-Institutionen mittlerweile zweifellos eine der wichtigsten Arbeitssprachen – wenn nicht überhaupt die wichtigste. Dies steht auch nach dem Brexit und einer damit einhergehenden signifikanten Reduzierung der Erstsprechenden außer Frage – die Wichtigkeit von Englisch hat durch den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs augenscheinlich keine Einbußen erlebt. Kann in Zusammenhang mit dem Wegfall eines großen Teils der englischen Erstsprachler:innen daher in den EU-Institutionen bereits von Englisch als einer Lingua Franca gesprochen werden?

Wie genau sich der Status von Englisch als potenzieller Lingua Franca im aktuellen Forschungsstand präsentiert, soll in den folgenden Kapiteln anhand einer theoretischen Untersuchung diskutiert und dabei in einem ersten Schritt durch eine Gegenüberstellung von ELF mit seinen möglichen Alternativen beleuchtet werden. Im Anschluss daran wird genauer auf die aktuelle Stellung von Englisch sowie etwaige typische ELF-Interaktionen in Hinblick auf ein „EU-Englisch“ in den Institutionen der EU eingegangen, um schließlich zu einem vorläufigen Fazit zu ELF in der EU zu gelangen.

3.1 ELF und die Alternativen

Das Konzept Englisch als Lingua Franca hat in der Europäischen Union nicht nur ausgesprochene Befürworter:innen, sondern muss sich auch mit zahlreichen rigorosen – und mitunter gut begründeten – Gegenstimmen auseinandersetzen. Tatsächlich nimmt sich eine Beschneidung der Multilingualität in den EU-Institutionen auf den ersten Blick wie eine weitere Hierarchisierung der unterschiedlich gewichteten EU-Sprachen aus. Zusätzlich ist Englisch nunmehr lediglich für eine kleine Minderheit der EU-Bürger:innen die Erstsprache. Wenn also sprachliche Macht mit geopolitischer Macht gleichgesetzt wird, deutet der Fakt, dass Englisch nach dem Brexit eine große Mehrheit seiner Erstsprachler:innen in der EU verloren hat und in keinem Mitgliedsland mehr alleinige Amtssprache ist, auf eine potenzielle Abwertung von Englisch hin. Dies kann wiederum zu einer Diskussion um die Wichtigkeit der anderen EU-Sprachen führen.

In jedem Fall ist es im Kontext von ELF in der EU wichtig, auch die Alternativen zu ELF nicht aus den Augen zu verlieren. Bewirkt der Brexit etwa eine Stärkung der anderen „mächtigen“ EU-Sprachen wie Französisch oder Deutsch und sollte deswegen der Fokus auf

die Einführung mehrerer gleichberechtigter Lingue Franque in Arbeitssettings gesetzt werden? Kann genuine Mehrsprachigkeit durch Sprachdienste gestärkt aus dem Brexit herausgehen und es mit ELF „aufnehmen“? Können die Sprachdienste in einem so großen Rahmen überhaupt Mehrsprachigkeit auf eine faire Weise gewährleisten? Oder könnte die europäische Kunstsprache Esperanto die Rolle einer europäischen Lingua Franca übernehmen? Kurz: Gibt es zu ELF überhaupt eine ernstzunehmende Alternative? Fragen solcher Art sollen im Folgenden in einem „Für-und-Wider“ der Gegenkonzepte zu Englisch als Lingua Franca in der EU beantwortet werden.

3.1.1 ELF und mehrere Lingue Franque

Eine vieldiskutierte Alternative zu ELF in der Europäischen Union stellt sicherlich die Einführung mehrerer innerinstitutioneller Lingue Franque – im Sinne einer Gleichberechtigung der größeren Sprachen und gegen das Monopol einer einzigen Sprache – dar. In dieser Überlegung stellt sich jedoch bereits am Anfang die Frage nach den Auswahlkriterien dieses ausgewählten Kreises an „Sprachen für besondere Arbeitszwecke“. Zu den – weil betreffend den Anteil ihrer Erstsprachler:innen „größten“ Amtssprachen – aussichtsreichsten Kandidat:innen für den Posten einer Lingua Franca würden nach dieser Vorgehensweise etwa Deutsch, Italienisch, Französisch, Spanisch und Polnisch zählen (vgl. EC/GD COMM 2012: 12). In der Realität fällt aber etwa Polnisch als relativ neue und wenig verbreitete EU-Sprache in den Institutionen bis dato eher wenig auf.

Durmüller (1994) hat zur Vereinfachung der „babylonischen Sprachsituation“ (Durmüller 1994: 63) in der EU das Konzept von mehreren parallel existierenden regionalen Lingue Franque nach Nachbarstaaten und wirtschaftlichen Zentren eingebracht: „Thus the lingua franca for the Netherlands and Poland might be German, but for Germany it might be English [...]“. (Durmüller 1994: 63f) Dies bringt jedoch nicht nur eine problematische Fremdbestimmung in der Auswahl der für die jeweilige Region wichtigsten Fremdsprache mit sich, auch in den Institutionen würden damit wiederum die Sprachen der wirtschaftlich mächtigsten Staaten in Form von Lingue Franque repräsentiert sein. Auf der Ebene der Institutionen könnte dies dazu führen, dass von einem Großteil der Abgeordneten zur Durchsetzung der politischen Interessen ihrer Wähler:innen sogar noch mehr Fremdsprachen gelernt werden müssten: „Die Dominanz bestimmter Sprachen benachteiligt diejenigen Personen und Interessengruppen in der Definition der politischen Agenda, die diese Sprache nicht hinreichend gut genug sprechen [...]“. (Gerhards 2010: 135)

Ein alternativer Zugang – mit ähnlichen Ergebnissen – in der Auswahl der internen Arbeitssprachen wäre es, danach zu gehen, welche Sprachen in den Institutionen bereits wichtig sind und in der Folge diese noch weiter zu forcieren. Wie in den vorhergehenden Kapiteln umrissen, arbeiten etwa bereits die Kommission oder die Höfe der EU mit einem sehr limitierten Sprachregister (vgl. etwa Gazzola 2006: 396, Reithofer 2018: 117). In der Praxis haben sich hier Englisch, Französisch und – in kleinerem Ausmaß – auch Deutsch als zentrale Verkehrssprachen in den Institutionen etabliert, Italienisch und Spanisch kommen jedoch trotz ähnlich hohem Anteil an Erstsprachler:innen nur gelegentlich zum Einsatz (vgl. Ammon 2006: 321).

Dies macht jedenfalls deutlich, dass im Zuge einer potenziell offiziellen Festlegung auf ein eingeschränktes Sprachregime ohnehin kein Weg an den größeren EU-Sprachen vorbeiführt und anhand der jeweiligen (wirtschaftlich und politischen) „Nützlichkeit“ der Sprache entschieden wird, welche Amtssprachen für den Status einer internen Arbeitssprache infrage kommen. Zwei Punkte wären hierbei etwa für Ammon besonders entscheidend: Die Größe der Sprachgemeinschaft (inklusive Fremdsprache) und das internationale Standing auch über die EU-Grenzen hinweg (vgl. Ammon 2006: 336). Das kann einerseits wieder unterschiedlich ausgelegt werden, heißt im Umkehrschluss aber eben andererseits auch, dass kleinere und „weniger nützliche“ Sprachen in der Hierarchie weiter zurückgedrängt werden. Diese Frage nach dem Verbleib der, im Falle eines offiziellen Einsatzes mehrerer *Lingue Franque*, eben nicht zur Arbeitssprache erklärten Nationalsprachen sieht neben Ammon (2006, 2007) auch Van Els (2005) als zentral. Er argumentiert dies damit, dass bereits in der aktuell *de jure* umfassend mehrsprachigen EU ein signifikantes Machtgefälle zwischen größeren und kleineren Sprachen spürbar ist: „[...] the nomination of this small group of languages already constitutes a powerful restriction vis-à-vis the many other languages which do not enjoy this status.“ (Van Els 2005: 270) Auch Gerhards stellt im selben Kontext fest, dass die Einführung von einem kleineren Set an *Lingue Franque* das Prinzip der Gleichberechtigung aller Amtssprachen verletzen würde und derartige Vorhaben bereits immer wieder zu Protesten der einzelnen Nationalstaaten geführt haben (vgl. Gerhards 2010: 135). Eine Einschränkung der Sprachregister hätte lediglich die Auswirkung, dass dieses Machtgefälle auch „offiziell“ größer werden würde.

Aber auch für die bereits „starken“ Sprachen stellt sich eine Festlegung auf ausgewählte *Lingue Franque* als problematisch dar, denn auch wenn die sprachlichen „Machtspielen“ in der EU zuallererst auf der Ebene „Groß gegen Klein“ stattfinden, werden sie auch in den Reihen der dominanteren Sprachen untereinander weitergeführt. In der sprachlichen Realität der EU ist

etwa Französisch innerhalb der Institutionen mit großem Prestige behaftet und wird in der EU nach Englisch am häufigsten als Fremdsprache gelernt (vgl. EC/GD COMM 2012: 7). Französisch ist zudem in allen Institutionen als Arbeitssprache vertreten und einzige Arbeitssprache des Europäischen Gerichtshofs (vgl. EC/SCIC 2018, Gazzola 2006: 396f). Damit ist das Beherrschen der französischen Sprache bereits jetzt ein wichtiges Kriterium, um in einer der EU-Institutionen beruflich tätig zu sein. In der Kommission zum Beispiel, wo alle Beschäftigten EU-Beamte:innen sind, ist das Beherrschen von Französisch neben Englisch bereits Anstellungsvoraussetzung (vgl. Reithofer 2018: 117, Ammon 2007: 131). Deutsch steht schon aus historischer Sicht mit der französischen Sprache in Konkurrenz und nimmt als Sprache mit dem größten Anteil an Erstsprachler:innen in der EU in dieser Liste eine Sonderstellung ein. Obwohl Deutsch in zahlreichen (vor allem osteuropäischen) EU-Ländern eine beliebte Fremdsprache ist, stellte sich durch die Osterweiterung nicht die erwartete Stärkung ihres sprachlichen Status innerhalb der Institutionen ein: „Die Stellung des Deutschen als Lingua Franca in Ostmitteleuropa konnte nicht wie gewünscht gefestigt werden; vielmehr ist die vorherrschende Lingua Franca heute auch dort Englisch, wie fast auf der ganzen Welt.“ (Ammon 2007: 135) In der EU-Kommission wurde Deutsch 1993 neben Englisch und Französisch zur internen Arbeitssprache erklärt und damit auf Papier den beiden anderen Sprachen gleichberechtigt, in der Praxis änderte sich dadurch allerdings wenig (vgl. Ammon 2007: 131). Die „Beförderung“ von Englisch zur Arbeitssprache führte laut Ammon lediglich dazu, dass Arbeitsdokumente auch auf Deutsch vorliegen: „Die mündliche Verwendung von Deutsch wurde jedoch nicht wesentlich ausgeweitet. [...] In den informellen Sitzungen, die ohne Dolmetscher [sic] stattfinden, wird [...] fast nur Englisch und Französisch gesprochen.“ (Ammon 2007: 131)

Das bereits vorhandene sprachliche Konfliktpotenzial unter den (größeren) Nationalsprachen zeigt sich besonders auch darin, dass in der Folge auch Spanisch und Italienisch, die in der Größe ihres Erstsprachler:innenanteils nach Deutsch und Französisch kommen, einen ähnlichen sprachlichen Status in den EU-Institutionen einnehmen wollen (vgl. Ammon 2007: 132). Die Italiener:innen hätten aber schon aufgrund ihrer geringen Fremdsprachenkompetenz weniger Durchsetzungskraft in ihrer sprachlichen Interessensvertretung (vgl. Gerhards 2010: 135, Wright 2007: 160). Da sprachliche Macht auch (geo-)politische Macht widerspiegelt, kann eine zusätzliche Diskussion um die Wichtigkeit der eigenen Sprache potenziell große Sprengkraft beinhalten.

Grundsätzlich ist also festzustellen, dass sich die Etablierung mehrerer Lingue Franque anstelle von Englisch im Kontext der sprachlich-kulturellen Diversität der EU aus vielfältigen

Gründen als problematisch herausstellt. Eine kleine Anzahl von Mitgliedsländern mit vergleichsweise mächtigen Sprachen würde von einer Aufwertung ihrer Nationalsprachen noch weiter profitieren, der Großteil jedoch würde seine Nationalsprache zurückgedrängt sehen. Damit würde ein unnötiger sprachlicher Konflikt provoziert. Denn einerseits sind die Mitgliedsstaaten naturgemäß nicht bereit, dem vertraglich festgelegten Multilingualismus der EU abzuschwören und sprachliche Rechte aufzugeben (vgl. Gerhards 2010: 137), andererseits würde dies besonders für Länder mit kleinen Sprachen zusätzliche Schwierigkeiten ergeben, da in Folge (noch) mehr Fremdsprachen gelernt werden müssten. Eine einzige Arbeitssprache hätte daher vor allem den Vorteil, dass die Auswahl der zu erlernenden Fremdsprache(n) für die kleineren Sprachgemeinschaften der EU vereinfacht werden würde (vgl. Ammon 2006: 323). Auch in einer Befragung von Wright (2007: 162) spricht sich eine Mehrheit der EU-Parlamentsabgeordneten in erster Linie grundsätzlich gegen den offiziellen Einsatz von internen *Lingue Franque* und für das weitgehende Beibehalten der sprachlichen Diversität aus, im unbedingt notwendigen Fall sollte jedenfalls nur eine einzige *Lingua Franca* zu tragen kommen. Auch Ammon (2006, 2007) schließt sich diesem Standpunkt an und sieht eine Beschränkung des internen Sprachregimes auf mehrere *Lingue Fraque* weitgehend als impraktikabel an. Das Sprachregime sollte möglichst klein gehalten werden, eben auch um fremdsprachliche Anforderungen an Abgeordnete so gering als möglich zu halten:

Bei der Einschätzung der Aussichten ist zu berücksichtigen, dass die kleinen Staaten, [...] die keine Aussicht auf die Stellung ihrer eigenen Sprache als EU-Arbeitssprache sehen, tendenziell eine möglichst kleine Zahl von Arbeitssprachen wünschen, womöglich sogar nur eine einzige Arbeitssprache, um die fremdsprachlichen Anforderungen ihrer Beamten [sic] zu verringern. (Ammon 2007: 132)

Für kleinere Sprachgemeinschaften wird auf lange Sicht ohnehin kein Weg an der Verwendung einer oder mehrerer Fremdsprachen im Arbeitsalltag der EU-Institutionen vorbeiführen, wobei es vor allem für jene Abgeordneten von Vorteil wäre, das Sprachregister auf Englisch als einzige Arbeitssprache zu begrenzen: „[This] would be the most efficient solution and, to all appearances, in the best interests of each member state and language community whose language is excluded as a working language.” (Ammon 2006: 319)

3.1.2 ELF und Mehrsprachigkeit

Im Folgenden sollen die Erkenntnisse aus dem Kapitel Mehrsprachigkeit und Dolmetschen in der EU zusammengefasst und auf ihre Möglichkeiten als Alternative zu ELF geprüft werden. Gleichberechtigter partnerschaftlicher Multilingualismus ist schließlich, wie bereits in den vorhergehenden Kapiteln näher beleuchtet, erklärtes Ziel der EU. Zur Erreichung dieses Ziels verfügt die Europäische Union über umfassende Sprachdienste, die sowohl Verdolmetschungen als auch Übersetzungen in und aus allen Amtssprachen zur Verfügung stellen. Diese Festlegung auf umfassende Sprachdienstleistungen in allen offiziellen EU-Sprachen führt in ihrer Realisierung zu einem enormen administrativen Aufwand: „The use of all the official languages for written communication with member states and for formal sessions requires translation and simultaneous interpretation, respectively, on a huge scale.“ (Ammon 2006: 322)

Die Anwendung dieser, wenn auch umfassenden, Tools zum Mehrsprachigkeitsmanagement spiegelt in der Realität jedoch die ungleiche Behandlung der einzelnen Amtssprachen wider: Die Effizienz der Sprachdienste ist ungleichmäßig verteilt, es gibt bessere Sprachservices für manche Sprachen – so wird etwa in 98 Prozent der Sitzungen ins Englische gedolmetscht (vgl. Reithofer 2018: 120) – und weniger Angebot für kleinere Sprachen. Dies führt dazu, dass manche Abgeordnete in einer Fremdsprache zuhören oder auch sprechen müssen, was dann wiederum Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen der Dolmetscher:innen hat (vgl. Reithofer 2018: 127, Albl-Mikasa 2010: 142). Der Einsatz von Relais zur Verdolmetschung in kleinere Sprachen wie etwa Portugiesisch ergibt zumindest in der Wahrnehmung der Abgeordneten einen Nachteil gegenüber denjenigen Amtssprachen, aus denen und in die direkt gedolmetscht wird (vgl. Wright 2007: 157). Auch im Fall der Übersetzungen ist die Situation so, dass Arbeitspapiere in manchen Sprachen erst spät verfügbar sind, was wiederum dazu führt, dass Abgeordnete zur Vorbereitung für Sitzungen in einer Fremdsprache lesen müssen oder von Assistent:innen abhängig sind (vgl. ebenda).

Ein weiteres Szenario, in dem sprachliche Heterogenität noch viel weniger von Sprachdiensten ausgeglichen werden kann, ist das berühmte „Korridorgespräch“, indem Abgeordnete ihre Standpunkte zu bevorstehenden Debatten inoffiziell diskutieren. In diesen Situationen stehen in den wenigsten Fällen Verdolmetschungen zur Verfügung, was bedeutet, dass jegliche Debatte ohne gemeinsame Arbeitssprache hinfällig gemacht wird (vgl. Gerhards 2010: 133). Trotz aller Qualitätsstandards, die besonders für EU-Dolmetscher:innen gelten, darf zudem nicht außer Acht gelassen werden, dass Übersetzungen und Verdolmetschungen auch fehleranfällig sind. Auch kleine Fehler können im parlamentarischen Kontext große

Auswirkungen haben und bekommen oft große Aufmerksamkeit: „Die zum Teil witzigen Fehler, die dabei zu Stande kommen können, sind dann meist eine Presseberichterstattung wert.“ (Gerhards 2010: 133) Dies kann dazu führen, dass das Vertrauen in die Sprachdienste sinkt, wie auch die Ergebnisse einer Umfrage des SCIC nahelegen (vgl. Reithofer 2018: 123).

Durmüller spricht bereits 1994 einer damals neunsprachigen EU die Möglichkeit eines gleichberechtigten Einsatzes ihrer Amtssprachen („partner-language approach“, 1994: 62) ab und argumentiert dies damit, dass ein solcher nicht einmal in einer lediglich viersprachigen Schweiz möglich ist, in der individuelle Sprecher:innen existieren, die die vier Sprachen und zwölf möglichen Übersetzungsrepertoires beherrschen (vgl. ebenda). Natürlich sind die Schweiz und die EU bezüglich ihrer multilingualen Settings realistischerweise nicht vergleichbar, vor allem da die EU mittlerweile 24-sprachig ist und 552 möglichen Übersetzungskombinationen gegenübersteht. Trotzdem hat sich herausgestellt, dass Sprachdienste nicht in allen Szenarien als sprachliche Brückenbauer:innen fungieren und damit (aktuell) keine partnerschaftliche Gleichberechtigung der unterschiedlich großen EU-Sprachen möglich ist. Ammon bringt dies so auf den Punkt: „The idea is widespread that all of these languages are equal in status on the EU level, but they never have been in reality.“ (Ammon 2006: 321)

So kann Mehrsprachigkeit, so viele Vorteile und Alleinstellungsmerkmale sie auf dem Papier bringen mag, bedauerlicherweise auch als kommunikatives Hindernis und dadurch auch als Hindernis für wirtschaftliche Fortschritte und gelebte Demokratie interpretiert werden. Zur Aufrechterhaltung von Arbeitseffizienz und sprachlicher Diversität könnten nun entweder die Sprachdienste noch umfassender ausgeweitet werden, um schneller arbeiten zu können und auch in inoffiziellen Settings Verdolmetschungen anzubieten oder aber ein kombinierter Zugang aus gelebter Mehrsprachigkeit durch erstarkte Sprachdienste und dem Einsatz einer einzigen Lingua Franca für politische Arbeitsprozesse und informelle Kommunikationssituationen angestrebt werden. Ein Zugang, der ausschließlich auf Sprachdienste setzt und die Wichtigkeit von ELF in den Institutionen nicht anerkennt, wird langfristig wohl nicht ausreichen.

3.1.3 ELF und Esperanto

Wie aus den vorhergehenden Kapiteln zu schließen ist, ist der Einsatz einer einzigen Lingua Franca als Arbeitssprache in den EU-Institutionen im Grunde unumgänglich. Neben Englisch wurden dafür auch Latein und Esperanto in Erwägung gezogen (vgl. Ammon 2006: 322), wobei

Esperanto als gemeinsame Sprache für Europa in diesem Kontext durchaus naheliegend erscheint, handelt es sich hier doch um eine geplante Sprache („planned language“, Fiedler & Brosch 2018: 220) beziehungsweise Kunstsprache ohne (eine relevante Anzahl an) Erstsprachler:innen, was den Einsatz als Lingua Franca gemäß der eingangs festgestellten Definition als Verkehrssprache ohne muttersprachliche Verwender:innen erleichtern könnte. Zudem würde die Verwendung einer „externen“ Sprache die – ohnehin eher unerwünschte – Bevorzugung einzelner europäischer Nationalsprachen verhindern.

Esperanto wird in erster Linie schriftlich verwendet, aber auch immer wieder an Kongressen und in Sitzungen als Lingua Franca gesprochen (vgl. Fiedler & Brosch 2018: 221). Die Kunst- oder Plansprache vereint Charakteristika verschiedener europäischer Sprachen (vor allem der romanischen) und hätte somit als symbiotische europäische Sprache auch einen hohen symbolischen Wert. Die Zahl ihrer Sprecher:innen wird weltweit recht weit auseinandergehend auf zwischen 10 000 und zwei Millionen geschätzt (vgl. EC/DGT 2011: 22), wobei sich ihre Sprachgemeinschaft vor allem auf ein mehrsprachiges Bildungsbürgertum beschränkt (vgl. Fiedler & Brosch 2018: 221f).

Fiedler & Brosch sehen etwa im relativ einfachen Erlernen der Sprache einen Vorteil für die Verbreitung von Esperanto als Lingua Franca (vgl. Fiedler & Brosch 2018: 240). Auf den Kontext der EU umgelegt muss allerdings festgehalten werden, dass Esperanto bis dato keinen offiziellen Status als EU-Sprache innehat und im öffentlichen Diskurs weniger als effizientes Kommunikationsmittel, denn als Liebhaber:innenprojekt der Esperantist:innen gilt. In den Arbeitssitzungen der europäischen Institutionen werden außerdem keine Dolmetschungen in und aus Esperanto angeboten, genauso wenig liegen offizielle EU-Dokumente auf Esperanto auf (vgl. EU/EG 2013/1958).

Der durchaus ambitionierte Ansatz, mit der Verwendung von Esperanto als europäischer Lingua Franca keine der Nationalsprachen für wichtiger als die anderen zu erachten, hat sich in der Praxis also soweit nicht durchgesetzt und rückt mit der wachsenden Dominanz von Englisch in der EU in noch weitere Ferne. Als reelle Alternative zu ELF in den EU-Institutionen zeigt sich Esperanto daher als schöne, aber völlig unpraktikable Idee. Englisch als Lingua Franca bleibt somit unter den verschiedenen „Kandidat:innen“ für die Rolle der einzigen internen EU-Arbeitssprache die einzige ernstzunehmende Option (vgl. Ammon 2006: 322). Dieses Argument kann durch die signifikant verringerte Anzahl an Erstsprachler:innen von Englisch nach dem Brexit nur unterstützt werden.

3.2 Englisch auf dem Weg zur europäischen Lingua Franca

Die Ergebnisse der Diskussion der Alternativen zu ELF zeigen, dass auf kurz oder lang kein Weg an einer einzigen Lingua Franca in den Arbeitssettings der EU vorbeiführt. Nach Ausschluss der anderen großen EU-Sprachen und der Kunstsprache Esperanto, sowie mit Blick auf die bereits existierende Bedeutung von Englisch, beschränkt sich die Auswahl dazu auf nur eine einzige mögliche Kandidatin. Auch der verringerte Anteil an Erstsprechenden bedeutet im Kontext von ELF weniger eine Abwertung der Sprache, sondern – durch die damit einhergehende Emanzipation von erstsprachlichen Varianten – sogar einen Vorteil für die Etablierung (und Akzeptanz) von ELF. Der Brexit zeigt deutlich, dass die Wichtigkeit von Englisch nicht von der Anzahl der Erstsprecher:innen abhängt, sondern dass Englisch unabhängig davon den Status einer potenziellen Lingua Franca erreicht hat. Dieser besondere Status der englischen Sprache muss in der EU jedenfalls anerkannt werden. Tatsächlich werden auch bereits Rufe nach Englisch als offizieller Lingua Franca laut (vgl. Cogo & Jenkins 2010: 290).

3.2.1 Die Stellung von Englisch in der EU nach dem Brexit

Eine der ersten Fragen, die im Zuge des anstehenden Brexits laut wurden, war diejenige, ob denn nun auch Englisch als alleinige erste Amtssprache Großbritanniens aus der EU „austreten“ würde – zumindest aus Frankreich wurden Hoffnungen nach einem Verlust der Vormachtstellung von Englisch innerhalb der EU laut (vgl. etwa *Financial Times* 2016). Die EU entkräftet auf ihrer offiziellen Website etwaige Zweifel hierzu jedoch deutlich: „Auch nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU bleibt Englisch eine der Amtssprachen Irlands und Maltas“ (EU-Webauftritt o.J./c) und damit offizielle EU-Sprache.

Tatsächlich hat Englisch neben seinem Status als offizieller EU-Sprache in einer Reihe von 23 weiteren Sprachen in verschiedenen Bereichen Sonderstellungen inne. Zum einen ist sie unter den EU-Bürger:innen mit Abstand die beliebteste Fremdsprache (vgl. EC/GD COMM 2012: 22) und damit wohl auch die beliebteste Fremdsprache in den EU-Institutionen. Darüber hinaus zeigt sich, dass, wenn in inoffiziellen Kommunikationssituationen keine Verdolmetschung möglich ist, die Interaktionen zwischen den Sprecher:innen besonders häufig auf Englisch stattfinden (vgl. Reithofer 2011b: 122, He 2006: 28). Die englische Sprache spielt außerdem auch im offiziellen innerinstitutionellen Sprachgebrauch eine wichtige Rolle und ist, wie bereits in den vorhergehenden Kapiteln festgestellt, in allen EU-Institutionen (auch

inoffiziell) Arbeitssprache – in der Zentralbank sogar die einzige (vgl. etwa Ammon 2007: 131). In kurzfristig einberufenen Sitzungen ist trotz de facto Mehrsprachigkeitsprämisse aus administrativen Gründen Englisch oft die einzige Arbeitssprache (vgl. Reul 2010: 171). Hier wird die wichtige Stellung der englischen Sprache im täglichen Arbeitsleben in den EU-Institutionen und besonders auch die Tatsache deutlich, dass fehlende oder schlechte Englischkenntnisse für Abgeordnete erhebliche Nachteile in Gesprächssituationen bedeuten können.

Weitere Belege für die große Dominanz können in den Angaben der Sprachdienstleister:innen gefunden werden. Übersetzer:innen stellen etwa fest, dass Englisch bereits seit den 1990ern in der schriftlichen EU-internen Kommunikation immer mehr überhandgenommen hat und aktuell bereits bis zu 81 Prozent der von der GD SCIC erhaltenen Ausgangsdokumente auf Englisch verfasst sind (im Vergleich zu fünf Prozent auf Französisch und zwei Prozent auf Deutsch, vgl. Gardner 2017: 149f). Häufig wird beim Übersetzen in der EU auch das Relaisystem angewandt, was zumeist bedeutet, dass ein Dokument vorerst auf Englisch (oder auch Deutsch oder Französisch) übersetzt wird und diese Übersetzungen dann die Basis für Übersetzungen in andere Sprachen bilden (vgl. EP-Webauftritt o.J./g). Dieses Relaisystem in den innerparlamentarischen Übersetzungsprozessen führt naturgemäß für die Abgeordneten auch dazu, dass Texte aufgrund der früheren Verfügbarkeit eher auf Englisch gelesen werden müssen. So liegt beispielsweise die Agenda einer Ausschusstagung bereits eine Woche vor der Sitzung auf Englisch vor, die Übersetzungen müssen hingegen erst am Tag davor verfügbar sein (vgl. Reul 2010: 170). Für eine gewissenhafte Vorbereitung müssen die Abgeordneten daher aus zeitlichen Gründen mitunter auf den englischen Text zurückgreifen. Die große Anzahl an Kommunikationssituationen auf Englisch schafft auch neue Arbeitsrealitäten für die EU-Dolmetscher:innen, die das überhandnehmende nichterstsprachliche Englisch in erster Linie problematisch sehen („bad simple English“, vgl. Reithofer 2018: 127).

Dabei muss jedoch betont werden, dass für die Abgeordneten in gewissen Sitzungssettings oft kein Weg an diesem „bad simple English“ vorbeiführt. Während in zahlreichen Institutionen wie der Kommission eben Englisch bereits unbedingt beherrscht werden muss (vgl. Ammon 2007: 131, Reithofer 2018: 117) und ein großer Teil der Parlamentsabgeordneten auch gut Englisch spricht, haben weniger fremdsprachenaffine Parlamentarier:innen in kurzfristig einberufenen Sitzungen mit eingeschränktem Sprachregister oft keine oder wenig Wahlfreiheit, ihre eigene Sprache zu sprechen und/oder zu hören. In einer

Customers' Satisfaction-Umfrage der GD SCIC aus dem Jahr 2015⁵ geben 88 Prozent der EU-Abgeordneten an, dass sie dem Sitzungsverlauf auf Englisch folgen würden, wenn keine Verdolmetschung in die jeweilige Erstsprache verfügbar sei (vgl. Reithofer 2018: 120f). Auf die Englischkabine ist jedenfalls in den meisten Sitzungssettings Verlass, denn Verdolmetschungen in die englische Sprache werden in 98 Prozent der Fälle bereitgestellt, im Vergleich dazu kann nur in 60 Prozent der Sitzungen in der ebenfalls zu den „Großen“ gehörenden Sprache Deutsch zugehört werden (vgl. Reithofer 2018: 120). In Sitzungen der Parlamentsausschüsse etwa müssen Abgeordnete eine Verdolmetschung aus und in ihre Sprache erst anfragen oder wissen oft erst gar nicht, dass die Möglichkeit einer solchen besteht (vgl. Reithofer 2018: 123). Diese von Fall zu Fall verschiedenen Dolmetschregister legen dem Erstsprachgebrauch administrative Steine in den Weg und erleichtern sicherlich auch eine Durchsetzung von Englisch als Arbeitssprache.

Ein beträchtlicher Teil der Abgeordneten greift hingegen immer öfter auch trotz Verdolmetschung in und aus ihrer jeweiligen Erstsprache freiwillig auf eine Fremdsprache⁶ zurück, um Sitzungen akustisch zu verfolgen oder Redebeiträge abzugeben. Die Gründe dafür sind laut des SCIC-*Customers' Satisfaction Survey* (2015, nach Reithofer 2018: 123) vielfältig: Eine Mehrheit begründet sowohl das Zuhören als auch das Sprechen in einer Fremdsprache mit einer höheren Themenvertrautheit in der betreffenden Sprache. Ein Drittel der Befragten ist zudem der Meinung, dass ihr Standpunkt in einer verbreiteteren Sprache besser ankommen würde (vgl. ebenda). In einer Befragung von Wright (2007) gaben etwa Abgeordnete aus Portugal an, Redebeiträge vermehrt auf Englisch abzuliefern, aus dem Grund, dass sie sich gegenüber des Relaisystems der Verdolmetschungen skeptisch zeigen und durch das Sprechen von Englisch eine größere Kontrolle über ihren Text erwarten (vgl. Wright 2007: 157ff). Auch ein asymmetrisches Dolmetschregime (dass Abgeordnete beispielsweise zwar aus ihrer Sprache gedolmetscht werden können, aber keine Verdolmetschung in ihre Sprache angeboten wird) kann laut Reithofer (2018) hier eine wichtige Rolle spielen: „Thus, they often *listen* to the English booth and then proceed to *speak* English when they take the floor, since they have been listening to English all day long.“ (Reithofer 2018: 123, Markierungen im Original)

Nichtsdestotrotz steht ein Großteil der EU-Abgeordneten einer offiziellen Verkleinerung des internen Arbeitssprachenregimes und damit etwa dem Gebrauch von ELF

⁵ die im Folgenden nach Reithofer (2018) zitiert wird. Das jüngste *Customers' Satisfaction Survey* aus 2017 wurde bedauerlicherweise nicht vollständig publiziert, die Version von 2015 online nicht mehr auffindbar.

⁶ Aus persönlicher Erfahrung als EU-Dolmetscherin stellt Reithofer fest, dass die überwiegende Mehrheit derjenigen Abgeordneten, die in Sitzungen in einer Fremdsprache sprechen, dies auf Englisch tut (vgl. Reithofer 2018: 122).

sehr skeptisch gegenüber und empfindet das Festhalten an sprachlicher Diversität in den Institutionen als sehr wichtig (vgl. Wright 2007: 154, 157f). Die Akzeptanz von ELF als Ersatz der Mehrsprachigkeit im institutionellen Gebrauch wächst eher im Zentrum beziehungsweise Norden der EU (Skandinavien, Niederlande und deutschsprachige Länder); so können laut Wright etwa deutsche Abgeordnete einer Bewegung in Richtung Englisch als hauptsächlichere Arbeitssprache durchaus Positives abfinden, wobei gleichzeitig aber betont wird, dass sich dies auf den internen Gebrauch beschränken muss (vgl. Wright 2007: 158).

Zum Stellenwert der englischen Sprache in der EU lässt sich also zusammenfassen, dass Englisch auch nach dem Brexit in jedem Fall *die* dominante Arbeitssprache bleibt und so in wachsenden Bereichen bereits die Rolle einer Lingua Franca einnimmt. Gemäß der Definition von LF als einer Verkehrssprache (möglichst) ohne Erstsprachler:innen kann Englisch bei Ausfall der Sprachdienste in den EU-Institutionen die alltägliche Kommunikation zwischen den Angehörigen verschiedener Mitgliedsländer erleichtern, sowohl im „inoffiziellen“ Kommunikationsbereich, als auch in den offiziellen Sitzungen, in denen immer mehr Abgeordnete Englisch sprechen und hören (müssen). Abgeordnete ohne entsprechende Englischkenntnisse sind in einer aktuellen EU bereits klar im Nachteil.

3.2.2 Wie wird in der EU auf Englisch kommuniziert?

Nachdem nun generell eine englische Vormachtstellung in der EU festgestellt wurde, ist es wichtig, genauer zu betrachten, wie denn auf Englisch kommuniziert wird. Auf der Makroebene lassen sich hier die Varianten von Englisch innerhalb der EU-Institution ganz generell zwischen Englisch als Erstsprache und Englisch als Fremdsprache unterscheiden. Um hier auf das basisgebende Kreismodell von Kachru zurückzukommen, umfasst das Englisch in der Europäischen Union demnach grob den „inner circle“ (Erstsprachler:innen) und den „expanding circle“ (Englisch als Fremdsprache, vgl. Kachru 1985: 154ff, Dollerup 1996: 25), wobei der „expanding circle“ mit Abstand der größere ist: „In the Continental European context, English is ‚another tongue‘ in the ‚expanding circle‘. But in the course of very few years has become by far the dominant one.“ (Dollerup 1996: 25) Besonders nach dem Brexit können aktuell nur mehr 19 maltesische und irische Abgeordnete (vgl. EP 2020b) dem „inner circle“ zugeordnet werden – und auch diejenigen nur mit Vorbehalt, da Englisch in diesen beiden Mitgliedsstaaten nur die zweite offizielle Sprache ist (vgl. Odendahl & Scheffler 2011: 67). Besonders für Malteser:innen ist Englisch häufig nur Zweitsprache (vgl. Jenkins 2015: 3), diese könnten daher im täglichen (Arbeits-)Leben die andere Landessprache bevorzugen.

Um nun die Verwendung von Englisch in der EU genauer zu betrachten, ist es sinnvoll, in den beiden oben erwähnten Gruppen bezüglich des englischen Sprachgebrauchs weiter zu differenzieren. So stellt Wright (2007: 152) damals noch unter Einbezug der Brit:innen fest, dass sich die Abgeordneten mit Englisch als Erstsprache, also des „inner circles“, bezüglich ihrer „language awareness“ unterscheiden. Eine Gruppe zeigt hier wenig Nachsicht mit fremdsprachlichen Sprecher:innen, ein Teil der erstsprachlichen Abgeordneten ist sich hingegen der besonderen Stellung seiner Erstsprache in Hinblick auf ELF bewusst. Diese Parlamentarier:innen zeigen sich im heterogenen sprachlichen Kontext besonders um Verständlichkeit bemüht, was dazu führt, dass sie in Interaktionen mit Beteiligung von Nichterstsprachler:innen ein eher simplifiziertes Englisch sprechen (vgl. Wright 2007: 152f).

Auch im „expanding circle“ der Sprecher:innen von Englisch als Fremdsprache sind Unterschiede in der Beherrschung und Verwendung der englischen Sprache anzunehmen. Dieser Annahme liegt etwa der *Spezial Eurobarometer*-Bericht 386 (2012) zugrunde, der eine ungleiche Verteilung der Fremdsprachenkompetenzen über die EU-Staaten hinweg feststellt (vgl. EC/GD COMM 2012; Kapitel 2.1.2). Jedoch hat sich in der Befragung von Wright (2007) herausgestellt, dass sich die Sprachkompetenzen der Abgeordneten oft auch vom Durchschnitt der Bevölkerung in ihren Herkunftsländern unterscheiden, da gute Englischkenntnisse oft ein Auswahlkriterium für eine Tätigkeit als EU-Parlamentarier:in darstellt (vgl. Wright 2007: 156). Dennoch unterscheiden sich die individuellen Fremdsprachenkompetenzen unter den Parlamentarier:innen, wenn auch nicht genau anhand der angenommenen Parameter. So weisen im Ländervergleich etwa viele Parlamentarier:innen aus Ungarn, den slawischsprachigen Staaten und dem Baltikum aufgrund von Auslandsaufenthalten oder -studien sehr hohe Englischkompetenzen auf (vgl. Wright 2007: 156f). Abgeordnete aus nördlicheren und deutschsprachigen EU-Ländern beherrschen Englisch ebenfalls grundsätzlich eher gut, französische Abgeordnete etwa hinken dabei im Vergleich eher nach und fühlen sich aufgrund der fehlenden Englischkenntnisse mitunter auch von Gesprächen ausgeschlossen (vgl. Wright 2007: 156). Diese Erkenntnisse beziehen sich generalisierend und tendenziell auf Unterschiede zwischen Abgeordneten aus den verschiedenen Mitgliedsstaaten, wobei natürlich nicht außer Acht gelassen werden darf, dass diese Gruppen in sich heterogen aufgebaut sind.

Der „expanding circle“ von Englisch in der EU unterscheidet sich also in erster Linie in Hinblick auf unterschiedlich gute Beherrschung und Ausdruck. Eine Gruppe beherrscht dabei Englisch (sehr) gut und kann sie effizient als Arbeitssprache einsetzen, die andere Gruppe hingegen muss auf Englisch als Mittel zum Zweck zurückgreifen, weil die Kommunikationssituation aus verschiedenen Gründen ELF erfordert. Diese unterschiedlich

gute Beherrschung zeigt sich etwa im Konferenzsetting auch darin, dass Abgeordnete ihre Englischkenntnisse leicht überschätzen und aufgrund schlechter Grammatikbeherrschung (für Erstsprecher:innen oder Dolmetscher:innen) schwerer zu verstehen sind (vgl. Jones 2014: 16). Die vorwiegend nichterstsprachliche Verwendung der englischen Sprache in der EU wird auch darin sichtbar, dass auf Englisch verfasste EU-Texte für Erstsprachler:innen häufig eigenartig oder unklar ausgedrückt wirken (vgl. Gardner 2017: 149).

All dies zeigt jedenfalls deutlich, dass die Verwendung von Englisch in der EU bereits recht EU-spezifisch zu sein scheint und eindeutige Merkmale von ELF-Kommunikation aufweist. Darauf deutet nicht zuletzt auch hin, dass erstsprachliche Verwender:innen teilweise ihren Sprachgebrauch an die Bedürfnisse der Kommunikationsteilnehmer:innen mit anderen Erstsprachen anpassen (vgl. Wright 2007: 152f). Eine weitere hier erwähnenswerte und recht EU-spezifische „Variante“ von Englisch bildet zudem die Sprachverwendung der Parlamentsassistent:innen. Diese stellen trotz oft sehr unterschiedlicher Herkunftsländer eine sehr homogene Gruppe mit oft ähnlichen Bildungshintergründen dar (vgl. Wright 2007: 159), die über sehr gute Fremdsprachenkompetenzen verfügt, wobei dies anders als bei den Abgeordneten auch ein unbedingtes Auswahlkriterium für ihre Tätigkeit ist. Aus diesem Grund fungieren sie oft als sprachliche Brückenbauer:innen für die Abgeordneten aus den verschiedenen Ländern und nehmen damit eine wichtige Rolle in der (ELF)-Kommunikation ein. Auch auf einer informellen Ebene kommunizieren sie untereinander vor allem auf (einem vom Arbeitsalltag in den EU-Institutionen geprägten) Englisch (vgl. Wright 2007: 159f).

Von einem „EU-geprägten“ Englisch ist nun der Gedankensprung zu einem eigenen „EU-Englisch“ nicht mehr weit. Dieser Begriff soll im Folgenden in Bezug auf die vorliegende Forschungsarbeit anhand verschiedener Expert:innenmeinungen diskutiert werden.

3.2.3 ELF-Kommunikation oder „EU-Englisch“?

Ausgehend von den Erkenntnissen der vorhergehenden Kapitel kann man von dem Fakt ausgehen, dass englische Kommunikationssituationen in der EU sehr „EU-spezifisch“ sind und Merkmale von ELF-Interaktionen aufweisen. Dies wird davon unterstützt, dass für einen Großteil der EU-Abgeordneten Englisch nicht Erstsprache, sondern eine Art „Adoptivsprache“ (vgl. Fiedler 2011) darstellt. Dies ist insofern wichtig, als sich durch vorwiegend von fremdsprachlichen Verwender:innen geprägte (ELF-)Interaktionen jedenfalls grundlegend von erstsprachlichen Interaktionen unterscheiden (vgl. etwa Mauranen 2017) und eine Anpassung an erstsprachliche Kommunikation auch nicht der Anspruch sein sollte. Dies würde

kommunikative Vorteile lediglich für eine Minderheit und nicht für die Mehrheit der Verwender:innen der Sprache ergeben.

Durmüller (1994) schlägt in Bezug auf eine Harmonisierung des kommunikativen Wettbewerbsvorteils in einer damals noch stark von britischen Englischsprechenden geprägten EU die Einführung von amerikanischem Englisch als europäische Lingua Franca vor: „Europe could only solve this problem by establishing a distinction between British English (the language of a member) and American English (the lingua franca) [...]“. (Durmüller 1994: 62) Ein derartiger Lösungsansatz hat sich bis dato aus mehreren Gründen überholt. Zum einen verändert der Wegfall eines Großteils der Englisch als Erstsprache sprechenden Abgeordneten das sprachliche Gleichgewicht in Richtung einer Dominanz von Englisch als Fremdsprache und damit von ELF. Zum anderen ist bekannt, dass sich ELF-Interaktionen grundsätzlich von Erstsprache-Interaktionen unterscheiden und die Einführung einer anderen erstsprachlichen Varietät als Lingua Franca dementsprechend nicht zielführend ist.

In diesem Sinne wird sich in der Untersuchung von Englisch in der EU immer weiter von erstsprachlichen Varietäten wegbewegt. Eine Vorreiterrolle in diesem Kontext spielt Dollerup, die in der Beobachtung des englischen Sprachgebrauchs von dänischen EU-Parlamentarier:innen bereits 1996 eine Art „EU-Englisch“ gefunden haben will, das sich von erstsprachlichen Varietäten in einigen Aspekten unterscheidet und so an sich vom adoptierten Kommunikationsmedium zur neuen englischen Sprachvarietät wird: „I am in no doubt that, in the long run, delegates of all languages who use English (and to some extent the permanent staff) will develop a kind (or several kinds) of EU English.“ (Dollerup 1996: 35) Auch Wright schließt sich in ihrer Arbeit zu Englisch als „elephant in the room“ (2009) der EU dieser Auffassung von ELF als Varietät oder auch „Dialekt“ an und geht so weit, zu behaupten, dass in Zukunft nicht nur ELF als eigene Varietät in der Fremdsprachenakquise gelernt, sondern auch von Erstsprachler:innen als Dialekt ihrer Sprache beherrscht werden sollte (vgl. Wright 2009: 112). Jenkins (2003) greift dieses Konzept einer englischen EU-Varietät in ihrer Forschung als „Euro-Englisch“ auf: „[...] a distinctive variety or group of varieties with its own identity which, like the Asian Englishes, rejects the concept of having to respect British English or American English norms.“ (Jenkins 2003: 38) Aktueller geht Jenkins (2017) davon aus, dass sich die Wegbewegung des EU-Englisch von den erstsprachlichen Varietäten nach dem Brexit ohne britische Erstsprachler:innen noch weiter beschleunigen wird (vgl. Jenkins 2017: 343).

Doch wie sieht dieses vermeintliche EU-Englisch nun konkret aus? Bezüglich der Charakteristika einer EU-Varietät oder eines EU-Soziolekts geht Dollerup vor allem von lexikalischen und syntaktischen Eigenheiten aus: „The most marked feature about these

sociolects will be their vocabulary [...]. As far as their syntax is concerned, I would guess that they will have longer sentences than ordinary British English (because of legalese, German, and French influence), [...].“ (Dollerup 1996: 35) Tatsächlich stellt Gardner (2017) in seiner Arbeit als EU-Übersetzer fest, dass sich die auf „EU-Englisch“ verfassten Texte von Nichterstsprachler:innen häufig durch sehr lange Sätze auszeichnen, die allerdings in Kombination mit ungewöhnlichen Wortstellungen und Beistrichfehlern auch zu erschwerter Lesbarkeit führen (vgl. Gardner 2017: 154). Außerdem würden innerhalb des Englisch der EU-Institutionen Wörter existieren, die Erstsprachler:innen unbekannt sind oder in einem anderen Wortsinn als dem eigentlichen verwendet werden: „Over the years, the European institutions have developed a vocabulary that differs from that of any recognised form of English.“ (Gardner 2016: 3) Auch Cogo & Jenkins (2010) erkennen in ihrer Forschungsarbeit vermeintlich typische Fehler im „europäischen ELF“ auf der grammatikalischen und lexikalischen Ebene. Dazu würden im Speziellen etwa „Falsche Freunde“ wie etwa *actually* und *currently*, die falsche Verwendung von *who* und *which*, sowie inkorrekte Pluralbildungen (etwa bei *informations* oder *feedbacks*) gehören, was darauf hinweist, dass ELF in Europa aus dem Bilingualismus seiner Sprecher:innen gebildet wird und dadurch Aspekte aus den anderen europäischen Sprachen beinhaltet (vgl. Cogo & Jenkins 2010: 277).

Im Gegensatz dazu konnte Sandra Mollin (2006) in einer Korpusanalyse, im Zuge derer sie rund 400 000 geschriebene und gesprochene „europäisch englische“ Wörter untersuchte, keine signifikanten EU-spezifischen Gemeinsamkeiten unter den Abweichungen von erstsprachlichen Englischvarianten in der EU feststellen (vgl. Mollin 2006: 48). Aufgrund dieses Mangels an gemeinsamen Charakteristika tritt ELF in der EU weniger als neue Varietät auf, sondern hat vielmehr immer noch die Rolle einer kommunikativen Funktion inne (vgl. Mollin 2006: 53) – eine Ansicht, die in der wissenschaftlichen Gemeinschaft weitgehend geteilt wird.

In Einklang damit soll daher dieser Begriff eines „EU-Englisch“ in der vorliegenden Arbeit zwar als interessantes (zukünftiges) Konzept wertgeschätzt, im aktuellen Gebrauch aber die Lingua Franca-Funktion (vgl. etwa House 2010 und Widdowson 1994, Kapitel 2) von Englisch im multilingualen Arbeitssetting betont werden. „EU-Englisch“ als eigene Varietät der englischen Sprache birgt in einer EU mit stark reduziertem Erstsprachler:innenanteil und -input mit Sicherheit Potenzial, entspricht aber aktuell (noch) nicht der Realität. Die weitere langfristige Entwicklung von EU-spezifischen ELF-Interaktionen in der EU wird also besonders nach dem Brexit Gegenstand der Beobachtung und Untersuchung sein, wobei das Konzept eines potenziellen „EU-Englisch“ sicherlich auch von Interesse sein wird.

3.2.4 Fazit und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Englisch als Arbeitssprache innerhalb der EU-Institutionen bereits eine besondere Rolle spielt und mindestens in kleineren Settings und informellen Meetings wie den Korridorgesprächen ELF bereits weitgehend Realität ist. In der Verbreitung von ELF spielen mehrere Faktoren eine Rolle, die – nicht nur, aber auch – mit mangelndem Vertrauen in Verdolmetschungen (besonders in den Sprachen, in denen das Relaisystem häufig zur Anwendung kommt, vgl. Reithofer 2018: 123, Wright 2007: 157) zu tun haben. Es muss jedoch auch festgehalten werden, dass sich die Fremdsprachenkompetenzen in den einzelnen Ländern stark unterscheiden und auch die Akzeptanz von Englisch als Arbeitssprache mit besonderem Status unterschiedlich ist.

Grundsätzlich gilt, dass in der vorliegenden Arbeit die Einführung von Englisch als Lingua Franca in der EU ausschließlich in der internen Kommunikation beziehungsweise in der politischen Entscheidungsfindung diskutiert wird, in der externen Kommunikation, sprich der Kommunikation mit Bürger:innen und Nationalstaaten, soll die Mehrsprachigkeit nicht in Zweifel gezogen werden. Konkret auf den Forschungsgegenstand der EU-Parlamentsausschüsse bezogen, die sehr stark auf die politische Arbeit fokussiert sind und in denen die Außenwirkung weniger relevant ist als beispielsweise im Parlament, ist eine Analyse des Sprachgebrauchs in Hinblick auf die Verwendung von Englisch als einer Lingua Franca im Sinne einer überregionalen, europäischen Arbeitssprache, durchaus angebracht.

Alternativen zur englischen Sprache als LF, wie beispielsweise die Einführung von Esperanto als Sprache der EU oder der Fokus auf mehrere Lingue Franque, stellen sich hierbei als wenig zielführend heraus. Aber auch der Gebrauch von Englisch als Lingua Franca innerhalb der EU-Institutionen wirft Herausforderungen auf, vor allem, solange großes Ungleichgewicht in den Fremdsprachenkenntnissen in den einzelnen Mitgliedsländern herrscht. Für diejenigen Parlamentarier:innen, die über weniger Fremdsprachenkompetenz verfügen, ergeben sich durch die Stärkung des Status des Englischen gravierende Nachteile. So haben diese ohne die Nutzung der Sprachdienste wenig Chance auf gleichberechtigte Teilhabe an der innerinstitutionellen Kommunikation. Demgegenüber sind Abgeordnete mit hoher Fremdsprachenkompetenz beziehungsweise Erstsprachler:innen in derartigen Kommunikationssituationen klar im Vorteil. Der Fokus auf Englisch als einer Lingua Franca für interne politische Entscheidungsfindung könnte hier auch dazu führen, dass die Wählbarkeit der Parlamentarier:innen an Sprachkompetenz geknüpft wird. Dies wiederum hat zur Konsequenz, dass gewissen Gruppen der Zugang zur Tätigkeit als Abgeordnete verwehrt und

ausschließlich den gesellschaftlichen Bildungseliten möglich gemacht wird, wie es in manchen Ländern bereits der Fall zu sein scheint. In Zukunft werden diese gläsernen Hindernisse wohl eher noch höher werden, was die von der EU so hochgehaltene kulturelle und sprachliche Diversität innerhalb der Institutionen in Gefahr bringen würde.

Wenn man, auf einer optimistischeren Seite, einen Blick auf die jüngeren, verstärkt mit Fremdsprachen aufwachsenden Generationen von EU-Bürger:innen wirft, kann die Prognose getroffen werden, dass sich die ungleichen sprachlichen Ausgangssituationen im Laufe der Zeit immer weiter aneinander angleichen und die nächsten Generationen von EU-Abgeordneten mehrsprachiger sein werden. In diesem Kontext sind die Initiativen der EU zur Förderung der Mehrsprachigkeit von besonderer Bedeutung, in denen darauf geachtet werden muss, dass sie alle EU-Bürger:innen gleichermaßen erreichen. Wenn angenommen wird, dass Englisch die beliebteste Fremdsprache unter den Europäer:innen bleibt, wird Englisch in einer Lingua Franca-Funktion auch in den EU-Institutionen noch weiter gestärkt werden.

Langfristig sollte sicherlich auch das Konzept eines „EU-Englisch“ als neuer Varietät im Auge behalten werden. Dieses (simplifizierte und leicht zugängliche) Englisch könnte in der weiteren Folge in den Mitgliedsstaaten der EU als offizielle Zweitsprache weitgehend gefördert werden und so die sprachliche Barrierefreiheit innerhalb der Union und ihrer Institutionen aufrechterhalten. Dies würde spätestens dann relevant werden, wenn die EU ELF (und in diesem Sinne dezidiert keine nationalsprachliche Variante) zu ihrer offiziellen Lingua Franca erklären würde. Für die Funktion als offizielle europäische Lingua Franca (oder eben „EU-Englisch“) wird in jedem Fall nur eine simplifizierte und durch gemeinsame ELF-Praxis von fremdsprachlichen Verwender:innen entwickelte Form von Englisch in Frage kommen. Es ist bereits absehbar, dass sich eigene grammatikalische und lexikalische Charakteristika einbürgern werden, besonders wenn sich der erstsprachliche Input verringert und Nichterstsprachler:innen in erster Linie von anderen Nichterstsprachler:innen lernen. Die Angaben von Erstsprachler:innen, nach denen diese ihr Register auf Englisch teilweise im Stil anpassen würden, um in einem multilingualen Kontext verständlich zu bleiben (vgl. Wright 2007: 152), reihen sich in diesem Kontext stimmig ein und bestätigen die Perspektive eines künftigen „europäischen Englisch“, das sich von einem Englisch als Erstsprache unterscheidet.

4 Institutioneller Kontext: Das EU-Parlament und seine Ausschüsse

Im folgenden Kapitel sollen nach der eingehenden Betrachtung und Diskussion des zentralen Terminus Englisch als Lingua Franca im Forschungskontext nun die EU-Parlamentsausschüsse als Fokus der empirischen Untersuchung näher beleuchtet werden. Im Zuge dessen sind auch die Grundzüge der Arbeitsweise sowie die Zusammensetzung des Parlaments nach Ländern und Fraktionen von besonderer Bedeutung, die den größeren Rahmen der Ausschussbildung vorgeben. Wie in vorhergehenden Kapiteln schon festgestellt, ist das EP in sprachlich-kultureller Hinsicht besonders divers und aus diesem Grund im Kontext von ELF interessant zu beleuchten. Speziell die Ausschüsse des Parlaments mit ihrer, im Vergleich zum Plenum, arbeitsprozessfokussierten Ausrichtung und dem kleineren Sprachenregister sollen im Folgenden vorgestellt und theoretisch auf ihre ELF-Relevanz geprüft werden.

4.1 Das Europäische Parlament (EP)

Das Europäische Parlament (EP) als Dachgebilde des Forschungsgegenstands dieser Arbeit zählt neben der Kommission, dem Europäischen Rat und dem Rat der EU zu den zentralsten EU-Institutionen und stellt die in der EU wichtigste Form der direkten Bürger:innenvertretung dar. Der Fokus dieses Überblicks soll neben der Vorstellung der Arbeitsweise des Parlaments speziell auch auf den Abgeordneten liegen, die sich im EP sowohl nach Ländern als auch nach Fraktionen verteilen.

4.1.1 Grundzüge und Arbeitsweise

Das Europäische Parlament ist das hauptsächliche Repräsentationsorgan der EU-Bürger:innen in Brüssel und wird im Vergleich zu den meisten anderen EU-Institutionen auch direkt von ihnen gewählt. Die aktuell⁷ 705 Abgeordneten zum Europäischen Parlament werden in einer EU-weiten Abstimmung anhand der nationalen EU-Wahlergebnisse für eine Legislaturperiode von fünf Jahren gewählt.

Wahlberechtigt hierzu sind alle EU-Bürger:innen ab 18 Jahren (mit Ausnahme von Österreich, wo bereits mit 16 Jahren gewählt wird). Die letzte Wahl zum EU-Parlament fand im Mai 2019 für die Legislaturperiode 2019 bis 2024 noch mit Beteiligung Großbritanniens statt. Die durchschnittliche Wahlbeteiligung an der EU-Wahl lag mit rund 51 Prozent stark

⁷ Legislaturperiode 2019-2024, seit Jänner 2020 nach dem Brexit (vgl. EP-Webauftritt o.J./c); Stand Jänner 2022

unter dem Wert der meisten Nationalstaatswahlen, ein Trend, der schon bei vorherigen EU-Wahlen zu beobachten war (2014 und 2009 lag die Wahlbeteiligung allerdings jeweils noch signifikant niedriger bei rund 43 Prozent, vgl. EP-Webauftritt o.J./c)⁸. Als Folge der EU-Wahlen findet die Zusammensetzung des Parlaments und die Wahl des Parlamentspräsidiums statt. Die:der Parlamentspräsident:in (im Untersuchungszeitraum⁹ hat David Maria Sassoli dieses Amt inne) stellt dabei das „Gesicht“ des 705-köpfigen Parlaments und seine Vertretung vor den anderen EU-Organen dar (vgl. EU-Webauftritt o.J./b). Bezüglich seiner politischen Zuständigkeiten sorgt das Parlament zum einen in Zusammenarbeit mit dem Rat der EU und auf Vorschlag der Kommission für die innereuropäische Gesetzgebung. Weitere Aufgaben des EP sind die Aufstellung und Genehmigung des EU-Haushalts sowie die Beaufsichtigung aller demokratischen Vorgänge und Organe der EU (vgl. ebenda).

Die konkrete Arbeitsweise verläuft dabei zweistufig und in grundlegend verschiedenen Settings. Rechtsvorschriften werden zunächst in den Parlamentsausschüssen vorbereitet und geprüft (vgl. EU-Webauftritt o.J./b); an diesem eher im Hintergrund stattfindenden Arbeitsschritt sind ausschließlich die jeweilig entsandten Ausschussmitglieder beteiligt. Alle Parlamentsabgeordneten kommen schließlich im großen Rahmen wieder zusammen, wenn über die erarbeiteten Rechtsvorschriften in den (üblicherweise an vier Tagen im Monat stattfindenden) Plenartagungen des Parlaments abgestimmt und diese dann verabschiedet werden (vgl. ebenda). Das Europäische Parlament hat seinen Sitz in Brüssel, kommt jedoch in regelmäßigen Abständen auch im Parlamentsgebäude in Straßburg zusammen, was zu einer Art „Shuttleparlamentarismus“ (vgl. Dialer et al 2010: 26) zwischen den Plenarsitzungen in Straßburg sowie den Ausschusswochen in Brüssel führt und eine (auch räumlich) klare Trennung der beiden parlamentarischen Arbeitsschritte bedeutet.

Für die vorliegende Arbeit ist die Unterscheidung der beiden Arbeitsschritte des Parlaments deshalb von Interesse, da sich die Arbeit des Parlaments in einen öffentlichkeitswirksamen/repräsentativen (Plenarsitzungen) und einen eher hinter verschlossenen Türen stattfindenden arbeitsprozessfokussierten (Ausschusssitzungen) Bereich unterteilt. Zudem sind in den Ausschusssitzungen weit weniger Akteur:innen – und damit mutmaßlich auch weniger Sprachen – am demokratischen Prozess beteiligt.

⁸ Belgien liegt bezüglich Wahlbeteiligung – womöglich aufgrund der hohen Anzahl an dort beheimateten EU-Institutionen – mit 88,5 Prozent Wahlbeteiligung an der Spitze der Mitgliedsländer. Durchschnittlich am wenigsten Menschen schritten 2019 in der Slowakei (rund 23 Prozent) zur EU-Wahl (vgl. EP-Webauftritt o.J./c).

⁹ Stand Jänner 2022: David Sassoli ist am 12.01.2022 kurz vor seinem Amtsabtritt verstorben, er war seit 3. Juli 2019 Präsident des EU-Parlaments.

4.1.2 Abgeordnete nach Ländern und Fraktionen

Das EU-Parlament unterscheidet sich grundlegend von nationalen Parlamenten, als dass es Abgeordnete aus allen Mitgliedsländern der EU beheimatet und somit aus sprachlich-kultureller Hinsicht einen eigenen Mikrokosmos darstellt. Im Folgenden sollen diese Abgeordneten als Gegenstände besonderen Interesses gemäß ihren Herkunftsländern und Fraktionen untersucht werden. Eine derartige Aufschlüsselung der Parlamentsabgeordneten macht aus dem Grund für die vorliegende Arbeit Sinn, als dass sowohl Herkunftsland als auch Partei-/Fraktionszugehörigkeit auf die Wahrscheinlichkeit der individuellen Abgeordneten, in einen Parlamentsausschuss entsandt zu werden, Einfluss nehmen kann.

Bereits vor der Wahl gibt es allerdings Voraussetzungskriterien für die potenziellen Abgeordneten zu bestehen, denn im multilingualen EU-Parlament liegt es auf der Hand, dass (gute) Fremdsprachenkenntnisse Vorteile in der parlamentarischen Arbeit bringen können. Tatsächlich können sich in der Theorie alle EU-Bürger:innen zu Abgeordneten wählen lassen, in der Realität zeigen sich jedoch für gewisse Bevölkerungsschichten (nicht nur, aber auch) in sprachlicher Hinsicht Hindernisse: „Die Tatsache, dass sehr gute Sprachkenntnisse die Durchsetzungsmöglichkeiten von Interessen erhöhen, führt dazu, dass in Antizipation dieser Bedingung in den Nationalstaaten Abgeordnete für das Europaparlament nominiert werden, die diese Fähigkeiten besitzen.“ (Gerhards 2010: 135) Dies führt auch dazu, dass die Parlamentsabgeordneten wohl eine eher homogene soziale Gruppe mit einem größeren Bildungshintergrund abbilden (vgl. ebenda).

Nach der Wahl soll die Verteilung der Parlamentssitze der einzelnen Länder in etwa die Bevölkerungsverteilung innerhalb der EU widerspiegeln. Wie die Sitze auf die jeweiligen Staaten verteilt sind, richtet sich nach dem Prinzip der degressiven Proportionalität¹⁰. Mit der Neuzusammensetzung des Parlaments im Februar 2020 nach dem Brexit hat sich die Gesamtzahl der Parlamentarier:innen von 751 auf 705 verringert, wobei 27 neue Abgeordnete aus den verbleibenden Mitgliedsstaaten für die 73 Mandate des Vereinigten Königreichs nachgerückt sind (vgl. EP 2020b). Irland hat etwa vom Wegfall der britischen Abgeordneten mit zwei neuen Parlamentssitzen profitiert (vgl. EP/EPRS 2020). In der aktuellen Parlamentszusammensetzung nach dem Brexit stellt Deutschland mit 96, gefolgt von Frankreich (79), Italien (76), Spanien (59) und Polen (52), die meisten Parlamentsabgeordneten (zum Vergleich: Großbritannien stand vor seinem EU-Austritt mit 73 Parlamentsabgeordneten

¹⁰ Besagt, dass kein Land die Zahl von sechs Abgeordneten unter- beziehungsweise die Zahl von 96 Abgeordneten überschreiten darf (vgl. EU-Webauftritt o.J./b).

gemeinsam mit Italien vor Spanien an der dritten Stelle; vgl. EP 2020b). Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU bewirkte auch, dass die Anzahl der Abgeordneten zum Europäischen Parlament aus einem EU-Land mit Englisch als Amtssprache signifikant von 90 (73 aus Großbritannien, elf aus Irland, sechs aus Malta) auf nunmehr 19 gesunken ist (vgl. ebenda; Tabelle 1). (Mutmaßliche) Erstsprachler:innen von Englisch aus Irland und Malta machen daher nur mehr 2,7 Prozent der EP-Abgeordneten aus (vor dem Brexit lag dieser Prozentsatz bei rund 12 Prozent), in etwa so viel wie Österreich allein und weniger als Ungarn (vgl. ebenda; Tabelle 1). Das bedeutet im Umkehrschluss, dass über 97 Prozent der Parlamentsabgeordneten auf Englisch in einer Fremdsprache und damit de facto in einer Lingua Franca kommunizieren.

Tabelle 1: Anzahl und prozentueller Anteil der Abgeordneten aus den Mitgliedsstaaten, seit Februar 2021

Land	Anzahl	Prozent	Land	Anzahl	Prozent
Deutschland (DE)	96	13,62	Bulgarien (BG)	17	2,41
Frankreich (FR)	79	11,21	Dänemark (DK)	14	1,99
Italien (IT)	76	10,78	Slowakei (SK)	14	1,99
Spanien (ES)	59	8,37	Finnland (FI)	14	1,99
Polen (PL)	52	7,38	Irland (IE)	13	1,84
Rumänien (RO)	33	4,68	Kroatien (HR)	12	1,7
Niederlande (NL)	29	4,11	Litauen (LT)	11	1,56
Belgien (BE)	21	2,98	Lettland (LV)	8	1,13
Tschechien (CZ)	21	2,98	Slowenien (SI)	8	1,13
Griechenland (EL)	21	2,98	Estland (EE)	7	0,99
Ungarn (HU)	21	2,98	Zypern (CY)	6	0,85
Portugal (PT)	21	2,98	Luxemburg (LU)	6	0,85
Schweden (SE)	21	2,98	Malta (MT)	6	0,85
Österreich (AT)	19	2,7	Gesamt (EU)	705	100

Quelle: EP/EPRS 2020

Die Sitzverteilung der Abgeordneten findet nicht nur nach dem jeweiligen Herkunftsland, sondern vielmehr auch nach den sieben verschiedenen Fraktionen¹¹ statt, zu denen sich die Parlamentarier:innen gemäß ihres nationalen EU-Wahlergebnisses zusammenschließen (vgl. EP-Webauftritt 2021). Diese Fraktionen stehen in Verbindung mit der Partei, für die die Abgeordneten im Herkunftsland gewählt wurden, und reflektieren so auch die Parteilandschaften in Europa. Beispiel dafür sind die beiden aktuell stärksten Fraktionen im EP, namentlich die Rechtsmitte-Fraktion der Europäischen Volkspartei/Christdemokrat:innen (PPE), der im Untersuchungszeitraum 187 Abgeordnete aus den konservativ/christlich-sozialen

¹¹ Eine Fraktion ist im EP ein supranationales politisches Bündnis, das aus zumindest 25 Abgeordneten aus zumindest sieben Mitgliedsstaaten bestehen muss (vgl. EP-Webauftritt 2021).

Parteien der EU angehören, sowie die Linksmitte-Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokrat:innen im Europäischen Parlament (S&D) mit 147 Abgeordneten (vgl. EP-Webauftritt 2021).

Tabelle 2: Verteilung der Fraktionen des Europäischen Parlaments mit jeweiligem Vorsitz nach dem Brexit¹²

Fraktion		Sitze	%	Vorsitz
Europäische Volkspartei	PPE	187	26,6	Manfred Weber (DE)
Sozialdemokraten	S&D	147	20,9	Iratxe García Pérez (ES)
Renew Europe	Renew	98	13,9	Dacian Ciolos (RO)
Identität und Demokratie	ID	76	10,8	Marco Zanni (IT)
Die Grünen	Verts/ALE	67	9,5	Ska Keller (DE), Philippe Lamberts (BE)
Konservative und Reformer	ECR	61	8,7	Ryszard Legutko (PL), Raffaele Fitto (IT)
Die Linke	GUE/NGL	39	5,5	Manon Aubry (FR), Martin Schirdewan (DE)
Fraktionslose		29	4,1	

Quelle: EP-Webauftritt 2021

4.2 Die Parlamentsausschüsse

Nach einem Überblick über die Arbeitsprozesse und Abgeordneten des Parlaments soll nun zum eigentlichen Kern des Forschungsgegenstands vorgedrungen werden. Die Ausschüsse des EU-Parlaments, die als eigentliche Zentren der parlamentarischen Arbeit weitgehend von der Öffentlichkeit unbeachtet bleiben, sollen in den folgenden Unterpunkten vorerst in ihrer Arbeit überblicksweise vorgestellt werden und im Anschluss auf ihre Relevanz für die ELF-Forschung geprüft werden. Für die theoretische Auseinandersetzung mit den Parlamentsausschüssen und ihren Akteur:innen haben sich die Arbeiten von Dialer (2010), Reul (2010) und Piedrafita (2014) als besonders wertvoll herausgestellt. Die in den anschließenden Kapiteln vorgenommene Untersuchung der Ausschüsse in Hinblick auf die Herkunftsländer ihrer Mitglieder lässt schließlich erste Annahmen bezüglich ELF in den Parlamentsausschüssen treffen.

¹² Seit dem Brexit im Jänner 2020, bis Stand Jänner 2022 hat sich die Fraktionsverteilung durch Geschehnisse wie den Ausschluss der ungarischen Abgeordneten der Fidesz-Partei aus PPE im März zahlenmäßig leicht verändert – so weist die PPE Stand Jänner 2022 nunmehr 179 Abgeordnete auf, S&D 146, Verts/ALE 73, ID 70, ECR 63, Fraktionslos 37. Auch der Vorsitz von Renew ging von Dacian Ciolos an Stéphane Séjourné (FR).

4.2.1 Überblick und Arbeitsweise

Die Ausschüsse des Europäischen Parlaments bilden im Prinzip den Kern der parlamentarischen Arbeit, denn hier werden die Gesetzesvorlagen, die später dem Parlament zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt werden, inhaltlich aufbereitet, sowie Änderungen dazu diskutiert und geprüft. Auch die politische Abstimmung vor den in den Plenartagungen getroffenen EP-Beschlüssen findet in den Ausschüssen statt. Zudem beraten die Ausschüsse über die Parlamentspositionen zu legislativen Belangen und vertreten diese vor den anderen EU-Organen (vgl. Dialer 2010: 147). Den besonderen Stellenwert der Ausschussarbeit in der europäischen Politikgestaltung fasst Dialer (ebenda) wie folgt zusammen: „Durch Initiativen, Ideen und Interaktionen sind die Ausschüsse massiv am Politikgestaltungsprozess der EU beteiligt.“ Die parlamentarischen Ausschüsse kommen in Brüssel zusammen.

All dies bringt gut auf den Punkt, dass die Ausschüsse des Parlaments die Rolle der Arbeitsstätten des eigentlichen Parlamentarismus einnehmen. Wo im Plenarbereich öffentliche Reden und Abstimmungen den parlamentarischen Alltag widerspiegeln, findet die Arbeit der Ausschüsse weitgehend im Hintergrund statt. Dennoch werden sämtliche Ausschusssitzungen öffentlich geführt, können auch online verfolgt oder nachträglich im Archiv angesehen werden, sie präsentieren sich aber lange nicht so öffentlichkeitswirksam wie die Abstimmungen und Debatten im Plenum.

Grundsätzlich verlaufen die Ausschusssitzungen des Europäischen Parlaments so ab, dass die jeweilige Zusammenkunft von der:dem jeweiligen Ausschussvorsitzenden oder seinen Stellvertreter:innen eröffnet wird, worauf dann Redebeiträge der einzelnen Ausschussmitglieder zu den fallweise behandelten Themen folgen. Auch Gastredner:innen – etwa Kommissionsbeamte:innen oder andere Expert:innen – können im Ausschuss zu Wort kommen um etwaige Fragen zu ausschussrelevanten Belangen zu beantworten; diese müssen allerdings explizit in den Ausschuss eingeladen sein (vgl. Dialer 2010: 160). Zu Beginn der jeweiligen Ausschusssitzung werden üblicherweise auch die für die Sitzung gültigen Sprachregimes mitgeteilt und die Sitzungsteilnehmer:innen ersucht, ihre Redebeiträge in einer dieser Sprachen zu formulieren (Ergebnisse der Recherche der Autorin). Über die behandelten Gesetzesvorlagen wird diskutiert und schließlich gegebenenfalls von den Ausschussmitgliedern abgestimmt (vgl. ebenda). In einer Ausschusssitzung müssen nicht alle Mitglieder anwesend sein, die Beschlussfähigkeit der Sitzung ist gewährleistet, wenn ein Viertel der Ausschussmitglieder anwesend ist (vgl. Reul 2010: 170).

Jedes Ausschussmitglied hat im legislativen Prozess die Befugnis, Änderungsanträge im Ausschuss einzureichen, die vor der Abstimmung in allen EU-Sprachen vorliegen müssen (vgl. Dialer 2010: 156). In allen Sprachen aufliegen sollte jedenfalls zumindest am Vortag der jeweiligen Sitzung auch die Ausschussagenda (die englische Version steht bereits eine Woche vor Sitzungsbeginn zur Verfügung, vgl. Reul 2010: 170). In den Ausschusssitzungen kommt dann grundsätzlich das Mehrsprachigkeitsprinzip der EU zur Anwendung, das Simultanverdolmetschungen in und aus allen Sprachen ermöglicht (vgl. Reul 2010: 170; EP 2020a: 103). Die Tatsache aber, dass die Dolmetschregister in der Realität innerhalb einer bestimmten Frist¹³ angefragt werden müssen, führt, wie in Kapitel 2 (zu *Dolmetschen in den Ausschüssen*) angesprochen, zwangsläufig zu einem Dolmetschen auf Nachfrage (vgl. Gazzola 2006: 410, Reithofer 2018: 120). Englisch würde sich in den Ausschusssitzungen daher immer mehr zur Arbeitssprache entwickeln (vgl. Dialer 2010: 159).

Die Zusammenkünfte der Ausschüsse des EU-Parlaments finden in monatlichen Ausschusswochen statt und variieren in ihrer Häufigkeit. Generell werden sie über mehrere aufeinanderfolgende Halbtage (von 09:00 bis 12:30 Uhr beziehungsweise von 15:00 bis 18:30 Uhr) abgehalten, wobei die jährlichen Termine im Voraus festgelegt werden. Auch Sondersitzungen können fallweise stattfinden (vgl. Dialer 2010: 159, Reul 2010: 171).

Das Ausschussgefüge des Europäischen Parlaments besteht derzeit¹⁴ aus 20 ständigen Ausschüssen und drei Unterausschüssen. Die Bezeichnungen der Ausschüsse werden jeweils mit vierbuchstabigen Codes abgekürzt, die aus Effizienzgründen auch im Verlauf der vorliegenden Arbeit zur Anwendung kommen. Zur Liste der Ausschüsse des Europäischen Parlaments zählen der *Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten* (AFET) mit den beiden Unterausschüssen *Menschenrechte* (DROI) und *Sicherheit und Verteidigung* (SEDE), der *Ausschuss für Entwicklung* (DEVE), *Internationalen Handel* (INTA), *Haushalt* (BUDG), *Haushaltskontrolle* (CONT), *Wirtschaft und Währung* (ECON) mit dem Unterausschuss *Steuerfragen* (FISC), *Beschäftigung und soziale Angelegenheiten* (EMPL), *Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit* (ENVI), *Industrie, Forschung und Energie* (ITRE), *Binnenmarkt und Verbraucherschutz* (IMCO), *Verkehr und Tourismus* (TRAN), *Regionale Entwicklung* (REGI), *Landwirtschaft und ländliche Entwicklung* (AGRI), *Fischerei* (PECH), *Kultur und Bildung* (CULT), *Recht* (JURI), *Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres* (LIBE), *Konstitutionelle Fragen* (AFCO), *Rechte der Frauen und Gleichstellung der*

¹³ „Die Sprachenregelung wird gemäß Artikel 167 Absätze 3 und 4 der Geschäftsordnung festgelegt, wobei die Mitglieder ihre Teilnahme an der Sitzung spätestens am Donnerstag der zweiten Woche vor der jeweiligen Sitzung bestätigen müssen.“ (EP 2019: Artikel 5)

¹⁴ Stand Jänner 2022

Geschlechter (FEMM) sowie *Petitionen* (PETI; vgl. EP-Webauftritt o.J./d). Je nach Aktualität und Relevanz werden der Liste der ständigen Ausschüsse auch Sonderausschüsse angefügt (vgl. Dialer 2010: 160).

4.2.2 Ausschussbildung und Rollen

In den Parlamentsausschüssen kommen Abgeordnete aus verschiedenen Herkunftsländern und Fraktionen in kleinen, auf einen Politikbereich spezialisierten „Arbeitsgruppen“ zusammen. Diese Schwerpunktsetzung sorgt dafür, dass diese Abgeordneten auch ihre politischen Interessen und Erfahrungen in die Ausschussarbeit einbringen können. Die 20 ständigen Ausschüsse und zwei Unterausschüsse werden beim ersten Zusammentreffen des neugewählten Parlaments zu Beginn der aktuellen Legislaturperiode bezüglich ihrer Mitglieder, Zuständigkeiten und ihrer Größe bestimmt; nach zweieinhalb Jahren folgt eine Reevaluierung (vgl. Dialer 2010: 150). In der aktuellen Legislaturperiode variiert die Mitgliederanzahl in den einzelnen Ausschüssen zwischen 81 (ENVI) und 25 (JURI, vgl. EP-Webauftritt o.J./e). Die Entsendung der Abgeordneten in die jeweiligen Ausschüsse erfolgt nicht über die individuellen Mitgliedsstaaten, sondern über die politischen Fraktionen des EP. Konkret schlagen diese zunächst der Konferenz der Ausschussvorsitze ihre Ausschusskandidat:innen vor, die dann einen finalen Vorschlag zur Ausschusszusammensetzung vorbereiten – unter Einbezug der Gewichtung der Fraktionen im EP (vgl. Piedrafita 2014: 3). So werden die vom EU-Wahlergebnis bestimmten politischen Mehrheitsverhältnisse auch im Ausschussgefüge gewährleistet und widergespiegelt (vgl. Dialer 2010: 150, Piedrafita 2014: 1). Trotz des großen Gewichts der Fraktionen reflektiert die Ausschusszusammensetzung allerdings auch die (ungleiche) Gewichtung der einzelnen Mitgliedsstaaten im EU-Parlament (vgl. Piedrafita 2014: 3), denn dass etwa Deutschland, das im EP mit 96 Abgeordneten vertreten ist, von den Fraktionen eine größere Anzahl an Ausschusssitzen zugeteilt bekommt als Malta mit gesamt sechs Abgeordneten, ist eine mathematisch nicht von der Hand zu weisende Tatsache. Es kann somit also davon ausgegangen werden, dass grundsätzlich überdurchschnittlich viele Deutsche, Französ:innen, Spanier:innen, Italiener:innen und Pol:innen in den Ausschüssen miteinander interagieren.

Die Sitzordnung unterstreicht jedoch den Fraktionsfokus innerhalb der Ausschüsse, die besagt, dass Angehörige größerer Fraktionen in den vorderen Reihen sitzen – die größeren Fraktionen S&D links sowie PPE rechts vor dem Podium der Vorsitzenden. Abgeordnete aus kleineren Fraktionen nehmen in den hinteren Reihen Platz (vgl. Dialer 2010: 159). In Bezug

auf die Arbeitsweise der Parlamentsausschüsse wird jedoch auch explizit betont, dass diese für ihre überparteiliche Zusammenarbeit und Konsensorientierung bekannt sind und Parteipolitik eher im Plenum als im Ausschuss ihren Platz findet: „Sympathien und Antipathien gehen über Parteigrenzen hinweg, Expertise wird hochgehalten, die Fraktionszugehörigkeit tritt in den Hintergrund.“ (Dialer 2010: 148)

In der Ausschussbildung wird für jedes Ausschussmitglied auch ein Ersatzmitglied (nichtständiges/stellvertretendes Mitglied) von der Fraktion nominiert. Dieses darf in Abwesenheit des ständigen Mitglieds (und nur dann) von dessen Rede- und Abstimmungsrecht Gebrauch machen (vgl. Reul 2010: 170). Üblicherweise sind Parlamentsabgeordnete jeweils Vollmitglied in einem und Ersatzmitglied in einem anderen Ausschuss (vgl. Dialer 2010: 151) – das Bild kann in der Praxis aber auch anders aussehen. Sind sowohl Vollmitglied als auch Stellvertreter:in von der Ausschusssitzung abwesend, kann nach Absprache mit dem Ausschussvorsitz auch ein anderes Fraktionsmitglied, das nicht Ausschussmitglied sein muss, ersatzweise an der Ausschusssitzung teilnehmen und abstimmen (vgl. Dialer 2010: 160, Reul 2010: 170). Dies illustriert, dass das Fraktionsverhältnis bei Abwesenheit (und Ersatz) eines Ausschussmitglieds gleichbleibt, das Länderverhältnis hingegen nicht. Zudem sind im Ausschussgeschehen die Rollen der Fraktionskoordinator:innen, Berichterstatter:innen und Verfasser:innen von Stellungnahmen zu besetzen. Die Koordinator:innen werden dabei von den jeweiligen Fraktionen nominiert und vertreten diese unter anderem in den von den Ausschussvorsitzenden einberufenen Koordinator:innensitzungen (vgl. Dialer 2010: 158). Die Koordinator:innen (und damit die Fraktionen) legen in einem weiteren Schritt auch die Rollen der Berichterstatter:innen und Verfasser:innen von Stellungnahmen fest (vgl. Dialer 2010: 157).

Auf ähnliche Weise wie in der Mitgliederverteilung wird auch bei der Vorsitzvergabe vorgegangen. Zu Beginn einer Legislaturperiode werden die Ausschussvorsitze (auf eine:n Vorsitzende:n kommen drei bis vier Stellvertreter:innen) nach der d'Hondt-Formel¹⁵ gemäß Fraktionen und Herkunftsländern verteilt (vgl. Piedrafita 2014: 6). Diese Verteilungsformel führt im Endeffekt dazu, dass die größeren politischen Fraktionen und die größeren EU-Mitgliedsstaaten in der Vorsitzvergabe stärker berücksichtigt werden. Kleinere Mitgliedsstaaten kommen tendenziell weniger häufig bei der Vergabe eines Ausschussvorsitzes zum Zug: „In the allocation of these positions, differences across EU countries are significant.

¹⁵ Die d'Hondt Formel ist eine in zahlreichen proportionalen Repräsentationssystemen eingesetzte mathematische Formel, die dabei hilft, einzelne Wähler:innenstimmen in (Parlaments-)Sitze umzuwandeln, tendiert jedoch dazu, diejenigen Parteien zu bevorzugen, die die meisten Wähler:innenstimmen gewonnen haben (vgl. Kotanidis 2019).

Generally, MEPs from large and old member states tend to hold these positions more often.“ (Piedrafita 2014: 2) Tatsächlich haben in der aktuellen Legislaturperiode in 16 von 23 Ausschüssen Abgeordnete aus Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien den Ausschussvorsitz inne. Angeführt wird diese Reihung von Deutschland mit sechs Vorsitzen (sowie 13 Stellvertreter:innen), Frankreich verfügt über fünf Vorsitze (fünf Stellvertreter:innen), Spanien hat drei Vorsitze (neun Stellvertreter:innen) und Italien zwei (fünf Stellvertreter:innen, vgl. Tabelle 3). Die:der Vorsitzende beziehungsweise eine:r der drei bis vier Stellvertreter:innen leitet die jeweilige Sitzung und trägt mithilfe des Ausschusssekretariats für die Tagesordnung Sorge (vgl. Reul 2010: 167). Die Konferenz der Ausschussvorsitze spielt zudem auch in den überinstitutionellen politischen Prozessen der EU eine wichtige Schlüsselrolle als Bindeglied zwischen den Parlamentsausschüssen und anderen EU-Institutionen (vgl. EP-Webauftritt o.J./f).

Tabelle 3: Vorsitzende und Stellvertreter:innen nach Ländern

	AFET	DROI	SEDE	DEVE	INTA	BUDG	CONT	ECON	FISC	EMPL	ENVI
Vorsitz	DE	BE	FR	SE	DE	BE	DE	IT	NL	SK	FR
Stv.	PL	FR	EL	DE	CZ	PL	ES	CZ	DE	LT	NL
Stv.	EE	DE	HU	DE	RO	BE	IT	FR	CZ	PT	ES
Stv.	BG	AT	DE	FR	EL	PT	CZ	NL	DK	CZ	RO
Stv.	HR	FR	AT	DE	FR	DE	HU	PT	AT	DE	NL

	ITRE	IMCO	TRAN	REGI	AGRI	PECH	CULT	JURI	LIBE	AFCO	FEMM	PETI
Vorsitz	RO	DE*	FR	FR	DE	FR	DE	ES	ES	IT	AT	ES
Stv.	PL	EE	HU	PL	PT	NL	DE	DE	ES	DE	ES	LV
Stv.	DK	RO	DE	RO	RO	DK	LV	DE	IT	LU	PL	EE
Stv.	IT	PL	LV	ES	ES	IT	RO	ES	BG	IT	EL	PL
Stv.	ES	PT	DE		FI	PT	HU	IT			PL	ES

*Anna Cavazzini (DE) ist seit 26.10.2020 Vorsitzende des IMCO, zuvor hatte Petra de Sutter (BE) dieses Amt inne. Quelle: EP-Webauftritt (o.J./e); Stand Februar 2021

Somit ergibt sich, dass während die größeren Mitgliedsstaaten aufgrund ihrer größeren Anzahl an Parlamentsabgeordneten in beinahe jedem Ausschuss (und dort auch mit Vorsitzen) vertreten sind, die kleineren EU-Staaten oft Auswahlarbeit leisten müssen und vor die Entweder-Oder-Frage gestellt werden: „[...] when a particular policy area is of special importance to an EU country, the concerned committee might attract a large number of that country’s MEPs. And this may come at the cost of its representation in other committees, especially in the case of smaller member states.“ (Piedrafita 2014: 1)

Wie diese Auswahlarbeit der Nationalstaaten in der Zusammensetzung der Ausschüsse konkret aussieht, untersuchte Piedrafita in der Legislaturperiode von 2009 bis 2014 und fand heraus, dass tatsächlich (tendenzielle) Präferenzen der verschiedenen Mitgliedsstaaten für die Entsendungen ihrer Abgeordneten in verschiedene Ausschüsse festzustellen sind. Basis der von Piedrafita durchgeführten Untersuchung bildet der Vergleich zwischen einer prozentuell berechneten erwarteten Anzahl an Abgeordneten eines Mitgliedsstaats und der tatsächlichen im Ausschuss vertretenen. Konkret ergab die Analyse etwa auszugshaf, dass deutsche, belgische und griechische Abgeordnete vermehrt im Ausschuss für Wirtschaft und Währung (ECON) vertreten sind, Spanier:innen auffällig oft im Ausschuss für Rechte der Frauen und Gleichstellung der Geschlechter (FEMM) zu finden sind und portugiesische Abgeordnete sich verhältnismäßig stark für den Ausschuss für Fischerei (PECH) interessieren (vgl. Piedrafita 2014: 4). Im Großen und Ganzen zeigte die Untersuchung jedoch, dass die Repräsentation der Mitgliedsstaaten in den Ausschüssen in der Legislaturperiode 2009 bis 2014 in etwa ihrer Repräsentation im Parlament entsprach (vgl. Piedrafita 2014: 12). Grundsätzlich kann auch für die aktuelle Legislaturperiode anhand der jeweiligen Auflistung der Ausschussmitglieder überblickshaft festgestellt werden, dass Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Polen auch im Ausschuss zahlenmäßig die Überhand behalten und kleinere Staaten im Parlament wie auch im Ausschussgefüge weniger stark repräsentiert sind (vgl. EP-Webauftritt o.J./e).

Wer wird nun auf der individuellen Ebene in welche Ausschüsse entsandt? Zur Beantwortung dieser Frage müssen neben den nationalstaatlichen Interessen und der politischen Gewichtung der Fraktionen auch die persönlichen Interessen und Expertisen der Abgeordneten berücksichtigt werden. Piedrafita (2014: 2) sieht das persönliche Interesse der Abgeordneten sogar als vergleichsweise ausschlaggebendsten Faktor. Auf ähnliche Weise kommt auch Dialer (2010: 152) zu dem Schluss, dass das persönliche Interesse in der Ausschussbildung vor Expertise und Themenrelevanz kommt. Persönliches Interesse geht dabei jedoch zumeist mit Expertise einher:

Bei den meisten Abgeordneten ist aufgrund ihrer bisherigen politischen Laufbahn klar vorgegeben, für welchen Ausschuss sie prädestiniert sind. Da in den Ausschüssen vor allem Expertenwissen [sic] zählt, macht es wenig Sinn, wenn sich ein profilierter Agrarpolitiker [sic] plötzlich im Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres (LIBE) tummelt. Das kommt zwar vor, da es keine Garantie dafür gibt, dass ein Abgeordneter [sic] in seinen Wunschausschuss kommt, ist jedoch zu vermeiden, da die thematische Rückkoppelung zum eigenen Wahlkreis nicht mehr gegeben ist. (Dialer 2010: 152)

All dies zeigt, dass in der Ausschussarbeit die politische Herkunft vor der geografischen kommt und tatsächlich persönliche Interessen und die Expertisen der Ausschussmitglieder – und damit der Arbeitsfokus – am ausschlaggebendsten ist. Repräsentative Zwecke sind in den Ausschüssen durch den Fokus auf Arbeitseffizienz weitgehend irrelevant, damit kann auch ein wichtiger Grund für den Vorzug der eigenen Sprache vor einer Lingua Franca ausgeschlossen werden. Der Boden für ELF in den EU-Parlamentsausschüssen ist damit im groben Rahmen genährt. An diese Feststellungen anknüpfend sollen im Folgenden die Ausschüsse konkret auf ihr Potenzial als Einsatzgebiet von ELF untersucht werden.

4.2.3 Zusammensetzung in Hinblick auf ELF

Der bereits festgestellte Arbeitsfokus lässt in Kombination mit den durch weniger Akteur:innen bedingten kleineren Sprachregistern erste Schlüsse bezüglich Englisch als hauptsächlicher Arbeitssprache in den Ausschüssen zu. Wie bereits angesprochen, kommt es in den kleinen Arbeitssettings – wie den Ausschusssitzungen – außerdem häufig zu Dolmetschen auf Nachfrage (vgl. Gazzola 2006: 410, Reithofer 2018: 120), was zusätzliche (administrative) Hindernisse für die Erstsprachverwendung aufstellt und eine Lingua Franca-Kommunikation wahrscheinlicher macht. Die Ausschussmitglieder dürfen ihre Redebeiträge nur in den Sprachen verfassen, in denen eine Verdolmetschung zur Verfügung gestellt wird. Englische Verdolmetschungen werden hierbei in einer großen Mehrheit von Settings (transinstitutionell 98 Prozent, vgl. Reithofer 2018: 120) gewährleistet.

Tatsächlich spielt Englisch als Arbeitssprache in den Ausschüssen eine immer größere Rolle, worauf neben dem Dolmetschen auf Nachfrage mit großer Wahrscheinlichkeit auch der Fokus auf Konsens und Effizienz Einfluss nimmt. Zusammenkünfte in kleineren Settings, wie etwa die Sitzungen der Fraktionskoordinator:innen, finden, falls kurzfristig angesetzt, grundsätzlich ohnehin nur auf Englisch statt (vgl. Reul 2010: 171). Auch die gegebenenfalls bessere Vertrautheit mit der englischen Version der Ausschussagenda durch die raschere Verfügbarkeit (vgl. Reul 2010: 170) in der Vorbereitung auf die Ausschusssitzung kann zu einer höheren Wahrscheinlichkeit einer Lingua Franca-Kommunikation führen. Englisch ist somit in einigen zentralen Ausschussbereichen bereits als Arbeitssprache Realität, in jedem Fall wird die Ausschussarbeit durch fehlende Englischkenntnisse wohl sehr erschwert.

In Bezug auf ELF ohne Erstsprachler:innen kommt hinzu, dass die vergleichsweise kleinen EU-Staaten Irland und Malta, die zusammen nur 19 Personen entsenden (und somit nur rund 2,7 Prozent der gesamten Parlamentsabgeordneten ausmachen), damit naturgemäß auch

im Ausschussgefüge in der Unterzahl sein werden. Ausgehend von der einführend festgelegten Definition von Englisch als Lingua Franca als Verkehrssprache ohne beziehungsweise mit einer statistisch weitgehend irrelevanten Anzahl an Erstsprachler:innen ist hier das Fundament für ELF in den Parlamentsausschüssen bereits gebaut. Eine nähere Betrachtung des Ausschussgefüges der aktuellen Legislaturperiode in Hinblick auf erstsprachliches Englisch hat außerdem ergeben, dass in zumindest zwei (CULT und JURI) von 23 Ausschüssen nach dem Brexit¹⁶ überhaupt kein Ausschussmitglied aus einem Mitgliedsstaat mit Englisch als Amtssprache vertreten ist (vgl. Tabelle 4). Wie viel erstsprachliches Englisch jedoch tatsächlich gesprochen wird und welchen Einfluss das auf den Sprachgebrauch in der jeweiligen Sitzung hat, muss im Zuge der Analyse im einzelnen Fall betrachtet werden, da die Ausschusszusammensetzung an sich nicht vollkommen aussagekräftig ist – nicht alle Ausschussmitglieder müssen immer anwesend sein (die Beschlussfähigkeit liegt schließlich bei 25-prozentiger Anwesenheit), zudem kann es Vertretungen von beliebigen Abgeordneten aus derselben Fraktion geben. Das bedeutet jedenfalls, dass rein theoretisch genug Raum für ELF gegeben ist. In Zusammenhang mit den Dolmetschregistern kann davon ausgegangen werden, dass durch die verhältnismäßig große Anzahl von deutschen, französischen, spanischen und italienischen und polnischen Abgeordneten wiederum auch die „größeren Sprachen“ in einem Dolmetschen auf Nachfrage überrepräsentiert sind – ELF könnte also besonders unter den Angehörigen kleinerer Sprachgemeinschaften reüssieren, die eher in einer Fremdsprache kommunizieren müssen.

Tabelle 4: Auflistung der Ausschüsse ohne Mitglieder aus Irland oder Malta (nach dem Brexit)

	AFET	DROI	SEDE	DEVE	INTA	BUDG	CONT	AGRI	PECH	CULT	JURI	AFCO	FEMM	PETI
IE						0				0	0			0
MT	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	

Quelle: EP-Webauftritt (o.J./e); Stand Jänner 2021

Von großer Bedeutung ist neben der Zusammensetzung der ständigen Ausschussmitglieder außerdem die Besetzung der Vorseite. Wie in der Zusammensetzung nach Mitgliedern kommen

¹⁶ Stand Jänner 2021; das Ausschussgefüge ist sehr volatil und ändert sich häufig, da Abgeordnete ausscheiden und andere nachrücken. Die Nachbesetzungen finden, wie auch die Ausschusszusammensetzung an sich, jedoch nach Fraktion statt und nicht nach Herkunftsland.

auch in der Vergabe der Vorsitze in erster Linie die großen EU-Länder zum Zug – 16 von 23 Ausschussvorsitzenden kommen aus Deutschland, Frankreich, Spanien oder Italien (vgl. Tabelle 3). Irland und Malta wurden in der Zuteilung der Vorsitze nicht berücksichtigt, was dazu führt, dass in der aktuellen Legislaturperiode unter den Ausschussvorsitzenden und Stellvertreter:innen niemand aus einem Land mit Englisch als offizieller Sprache stammt und Englisch in der Ausschussführung daher in jedem Fall Englisch als Lingua per definitionem ist. Da die oder der Vorsitzende die jeweilige Sitzung eröffnet und leitet, wird es in der weiteren Folge der Arbeit interessant sein zu beobachten, von welcher Sprache die Vorsitzenden etwa in ihrer Eröffnungsrede oder in Abstimmungen Gebrauch machen und ob dies in weiterer Folge auch Einfluss auf die allgemeine Sitzungssprache hat.

5 Methodik

Nach einer theoretischen Auseinandersetzung mit der sprachlichen Realität der EU zeigt sich, dass Englisch innerinstitutionell de facto bereits die Rolle einer Lingua Franca einnimmt und im Prinzip nur mehr darauf wartet, offiziell zu einer solchen erklärt zu werden. Diese Annahme soll im Folgenden durch eine Untersuchung der Verwendung von Englisch in den Parlamentsausschüssen belegt werden.

Die Parlamentsausschüsse präsentieren sich als Forschungsgebiet in Hinblick auf ELF in zweierlei Hinsicht als besonders interessant. Zum einen sind Ausschusssitzungen in erster Linie Arbeitssitzungen ohne Repräsentationszweck, was, wie bereits theoretisch festgestellt wurde, den Einsatz einer Lingua Franca fördert. Zum anderen bestehen die Ausschüsse aus Abgeordneten des EU-Parlaments und damit eben nicht aus Beamt:innen, sondern aus „ganz normalen“, gewählten EU-Bürger:innen. Dies führt dazu, dass sich Mehrsprachigkeit und ELF in gewisser Weise schon in den Akteur:innen selbst gegenüberstehen: Einerseits ist das Parlament das multilinguale Organ per se und der Parlamentarismus damit vergleichsweise von Mehrsprachigkeit geprägt, andererseits steht auch der Arbeitsfokus und damit der mutmaßliche Einsatz einer einzigen effizienten Verkehrssprache im Vordergrund. Ein Dolmetschen auf Nachfrage bewirkt zudem zumindest eine der – für Dolmetscher:innen und Abgeordnete gleichermaßen – Arbeitseffizienz geschuldete Reduktion der Sprachregister, was vor allem für Sprecher:innen kleinerer Sprachen wohl eher zur Verwendung von ELF führt. Da das Ausschussetting also ein quasi unverfälschtes Bild der individuell eingesetzten Arbeitssprachen der Parlamentarier:innen präsentiert, wird in der vorliegenden Arbeit davon ausgegangen, dass es sich besonders gut für eine Untersuchung in Hinblick auf ELF in der EU eignet. Zudem stellen die Ausschüsse, und vor allem der Sprachgebrauch in den Ausschüssen, einen vergleichsweise neuen und noch wenig bearbeiteten Forschungsgegenstand dar.

Aufbauend auf diesen theoretischen Erkenntnissen und Annahmen der vorhergehenden Kapitel, soll in der folgenden empirischen Untersuchung die Situation von Englisch als Lingua Franca in den Ausschüssen des EU-Parlaments einem Praxistest unterzogen werden. Dazu soll die der Arbeit zugrunde liegende Fragestellung *Wie präsentiert sich die Situation von Englisch in den EU-Parlamentsausschüssen nach dem Brexit in Hinblick auf Englisch als Lingua Franca?* anhand weiterer, konkreter Fragestellungen und Frageblöcke mithilfe einer Korpusanalyse von Aufzeichnungen der Ausschusssitzungen beantwortet werden. Im Konkreten soll so ein Überblick über die quantitative Verwendung von Englisch beziehungsweise Englisch als Lingua Franca – also die „Zahlen und Fakten“ zu ELF in den

Parlamentsausschüssen – gegeben werden. Die vorliegende Masterarbeit soll daher als Teil der ELF-Forschung Englisch als Lingua Franca in den de jure multilingualen EU-Institutionen untersuchen und im Speziellen dazu beitragen, die Forschungslücke in Hinblick auf Sprachgebrauch und ELF in EU-Parlamentsausschüssen zu schließen.

5.1 Fragestellungen (Forschungsvorhaben)

Die dieser Arbeit zugrunde liegende Hypothese, dass ELF in den Parlamentsausschüssen bereits eine große Rolle spielt, soll im Rahmen einer Untersuchung des Status Quo von Englisch im Ausschuss mit quantitativen Ergebnissen untermauert werden. Die bewusst breit und ergebnisoffen gewählte Forschungsfrage soll mittels weiterführender konkreter Fragestellungen eingegrenzt und in den Kontext eingebettet werden. Neben der Anzahl der ELF-Interaktionen im Ausschuss können diese Fragestellungen in der Diskussion dann auch vorsichtig interpretative Aussagen zur individuellen Sprachverwendung der Ausschussmitglieder zulassen. Eine Quantifizierung der ELF-Interaktionen soll zuallererst Antworten auf die grundlegenden Fragestellungen geben:

Welchen Anteil am Ausschussgeschehen haben ELF-Interaktionen? Wie viele Abgeordnete mit Englisch als Fremdsprache verwenden in den Ausschusssitzungen Englisch und wie viele davon sprechen Englisch, obwohl eine Verdolmetschung aus ihrer Sprache angeboten werden würde?

Neben den Zahlen und Fakten zur Rolle von ELF in den Parlamentsausschüssen soll zusätzlich auch ermittelt werden, wer diese englischsprechenden Ausschussmitglieder sind. Damit beschäftigt sich der erste Frageblock (I), nämlich mit denjenigen Fragen, die sich für die inhärenten Charakteristika der im Ausschuss ELF-sprechenden Abgeordneten interessieren. In Block II sollen dann etwaig typische externe Einflussfaktoren festgemacht und in Block III schließlich weiterführende Fragestellungen zur Sprachverwendung beantwortet werden. Wer spricht also in welcher Situation am ehesten Englisch im Ausschuss?

5.1.1 Frageblock I: Inhärente Charakteristika der ELF-Sprecher:innen

Antworten auf die Fragestellung *Was sind die inhärenten Charakteristika der typischen ELF-Sprecher:innen?* sollen über eine Einteilung der analyserelevanten Redner:innen nach den fünf Parametern Herkunftsland, Alter, Gender, Fraktion und Funktion ermittelt werden. Hierbei

muss auch angemerkt werden, dass sich die Charakteristika vermutlich multifaktoriell gestalten und damit eine klare Abgrenzung schwer möglich ist. Dennoch soll im Verlauf der vorliegenden Arbeit eine Abgrenzung anhand der folgenden Fragestellungen gezogen werden:

i. Wie präsentiert sich die Verwendung von Englisch in den Ausschüssen in Hinblick auf das Herkunftsland der Sprecher:innen?

Aus verschiedenen Gründen ist anzunehmen, dass das Herkunftsland der Ausschussmitglieder einen direkten Einfluss auf den Einsatz von ELF im Ausschuss hat. Im Verlauf der theoretischen Auseinandersetzung hat sich bereits herausgestellt, dass etwa französische Abgeordnete Englisch sehr skeptisch gegenüberstehen (vgl. Wright 2007: 154f). Es konnte auch festgestellt werden, dass Fremdsprachen in Süd- und Osteuropa weniger weit verbreitet und beliebt sind als etwa in Skandinavien oder Nordeuropa (vgl. EC/GD COMM 2012: 16), allerdings aber auch, dass sich die Sprachen der Abgeordneten oft vom jeweiligen Länderdurchschnitt unterscheiden (etwa in Osteuropa; vgl. Wright 2007: 156, Kapitel 2). Auch die Dolmetschregister spielen hier eine entscheidende Rolle, denn in ihnen werden wohl größere Sprachen eher berücksichtigt als kleinere. Die Hypothese dazu ist, dass Dolmetschregister eher größere Sprachen widerspiegeln und somit Sprecher:innen kleinerer Sprachen vermehrt – oft auch „unfreiwillig“ – auf ELF ausweichen müssen. Aber nicht nur der Umfang der Dolmetschregister selbst, auch das Vertrauen oder die Skepsis in diese haben Einfluss auf die Sprachwahl (vgl. Reithofer 2018: 123, Wright 2007: 157f) – in Hinblick auf die typischen Herkunftsländer der ELF-Sprecher:innen zeigt sich die Situation nach der theoretischen Analyse also weitgehend ergebnisoffen.

Grundsätzlich kann aber unter Berufung auf den Forschungsstand davon ausgegangen werden, dass Angehörige romanischer und (süd-)osteuropäischer Sprachen (also Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Rumänisch) weniger Englisch verwenden als etwa Mittel- und Nordeuropäer:innen – vorausgesetzt, es wird ihnen eine Verdolmetschung zur Verfügung gestellt.

ii. Wirkt sich das Alter der Sprecher:innen in einer Form auf die Verwendung von Englisch in der Ausschusssitzung aus?

Ein entscheidender Faktor in Hinblick auf ELF könnte das Alter der Ausschussmitglieder sein. Im Zuge der vorliegenden Analyse soll ein Überblick darüber gegeben werden, ob die

verschiedenen Altersgruppen Unterschiede in der Verwendung von Englisch im Ausschuss aufweisen. Wie die vorhergehenden Kapitel gezeigt haben, ist Englisch besonders unter jüngeren, gut ausgebildeten und mobilen EU-Bürger:innen die dominante Fremdsprache, weshalb davon ausgegangen werden kann, dass diese Altersgruppe am ehesten darauf zurückgreift.

iii. Sprechen Frauen oder Männer mehr Englisch?

Gibt es in Hinblick auf die Verwendung von ELF einen Unterschied zwischen den Geschlechtern? Hier ist für die vorliegende Arbeit interessant, ob sich bei gleicher „Ausgangslage“ Tendenzen in der Sprachverwendung abzeichnen.

iv. Hat die zugehörige Fraktion Einfluss auf den Einsatz von ELF im Ausschuss?

Bei der Beantwortung dieser Fragestellung liegt das Hauptaugenmerk darauf, ob sich in der Verwendung von Englisch Rückschlüsse auf die jeweilige Fraktion ziehen lassen. Das Fraktionsspektrum lässt sich dabei auf die sieben Fraktionen (PPE, S&D, Renew, Verts/ALE, ECR, GUE/NGL und ID) sowie die Gruppe der Fraktionslosen unterteilen. Die Annahme hierzu ist, dass Abgeordnete aus nationalistischen oder konservativen Fraktionen vergleichsweise weniger häufig in einer Fremdsprache sprechen und daher auch weniger oft auf das „internationale“ ELF zurückgreifen.

v. Wirkt sich die Funktion der jeweiligen Sprecher:innen im Ausschuss auf die Verwendung von Englisch aus?

Als abschließender inhärenter Parameter soll auch die Rollenverteilung im Ausschussgefüge betrachtet werden. Von welcher Sprache machen Vorsitzende (vermehrt) Gebrauch? Sprechen Vorsitzende eher Englisch als Ausschussmitglieder? Zeigen sich Unterschiede in der Sprachverwendung zwischen Voll- und Ersatzmitgliedern beziehungsweise Abgeordneten, die als Gast an der Ausschusssitzung teilnehmen? Diese Fragestellungen könnten wiederum mit den Dolmetschregistern zusammenhängen, die schließlich fristgerecht von den teilnehmenden Abgeordneten angefragt werden müssen (vgl. EP 2019: Artikel 5).

5.1.2 Frageblock II: Rahmenbedingungen

Zusätzlich zu den individuellen Charakteristika der Ausschussmitglieder können auch externe Einflussfaktoren zu mehr oder weniger Englisch im Sitzungsverlauf führen. Hierzu soll die Frage *Welche externen Faktoren begünstigen gegebenenfalls die Verwendung von ELF im Parlamentsausschuss?* in Block II anhand sechs untergeordneter Fragestellungen beantwortet werden:

vi. Wie präsentiert sich die Verwendung von ELF in Hinblick auf den jeweiligen Ausschusstyp?

Anknüpfend an die vorhergehenden Fragestellungen soll nun auch festgestellt werden, ob die Art des jeweiligen Ausschusses zu mehr oder weniger Englisch führen kann. Dies hängt indirekt mit der ersten Fragestellung nach den Herkunftsländern der Ausschussmitglieder zusammen, da Unterschiede in der Sprachverwendung wohl primär auch davon abhängen, aus welchen Ländern die jeweiligen Sprecher:innen und Vorsitzenden kommen und welche Ausschüsse für welche Nationen interessant sind. So ist es etwa Tatsache, dass aufgrund ihrer hohen Abgeordnetenzahlen besonders viele deutsche, französische, spanische, italienische und polnische Abgeordnete in den Ausschüssen vertreten sind (vgl. Kapitel 4.2.2). Hier ist anzunehmen, dass wenn vermehrt Abgeordnete aus weniger fremdsprachaffinen Ländern wie etwa Frankreich oder Italien sprechen, weniger englische Redebeiträge vorkommen als in sprachlich diverseren Ausschüssen oder größerer Beteiligung von nordeuropäischen Sprecher:innen. Auch wird ein Einfluss der Sitzungssprache in Form einer „Vorbildwirkung“ angenommen. Um genau diese Vorbildwirkung dreht sich die folgende Fragestellung:

vii. Hat die Sprache der Vorsitzführung Auswirkungen auf das Englisch im Ausschuss?

Die Frage nach dem Einfluss der Vorsitzsprache befindet sich unter den für die vorliegende Arbeit grundlegenden Fragestellungen. Wirkt sich der Vorsitz des Ausschusses auf die Sprachen aus, etwa wenn der Vorsitz auf Englisch oder Französisch geleitet wird? Hier ist die Annahme, dass Englisch als allen Abgeordneten mehr oder weniger gemeinsame Verkehrssprache eine große Rolle in der Führung und Administration der Ausschüsse spielt. Andererseits wurde jedoch auch festgestellt, dass Vorsitze vermehrt von Abgeordneten aus den größeren EU-Staaten wie Deutschland, Frankreich und Spanien, die in allen Sitzungssituationen Verdolmetschungen zur Verfügung haben, innegehalten werden. Zudem

werden keine Ausschüsse von Abgeordneten aus Ländern mit Englisch als Amtssprache geleitet, was spannende Ergebnisse in Hinblick auf ELF annehmen lässt.

viii. Wirkt sich die Art der Sitzungsteilnahme auf die Verwendung von ELF aus?

Eine Neuerung in Zeiten der Covid-19-Pandemie stellt mit Sicherheit die umfassende Möglichkeit der digitalen Teilnahme an Ausschusssitzungen dar. Da ein großer Teil der untersuchten Sitzungen (Februar 2020 bis Februar 2021) in einen von Lockdowns und Social Distancing geprägten Zeitraum fällt, ist die Frage nach der Auswirkung digitaler Teilnahmekformen auf die Verwendung von ELF eine sehr relevante, da Gelegenheiten für technische Herausforderungen, etwa auch Verdolmetschungen betreffend, gegeben sind.

ix. Wirkt sich die Anwesenheit von Erstsprachler:innen in einer Form auf die Verwendung von ELF im Ausschuss aus?

Hier soll im Vergleich von Sitzungen mit vielen beziehungsweise ohne irische und maltesische Abgeordnete beantwortet werden, ob die Anwesenheit von Erstsprachler:innen tendenziell abschreckend oder motivierend auf ELF-Sprecher:innen wirkt. Interessant kann hierbei auch sein, auf welche ihrer beiden Amtssprachen Malteser:innen und Ir:innen im Sitzungsverlauf zurückgreifen, konkret, ob Malteser:innen und Ir:innen ausnahmslos Englisch sprechen.

x. Wirkt sich die Anwesenheit von Gastredner:innen in einer Form auf die Verwendung von ELF in der Ausschusssitzung aus?

Zudem soll darauf geachtet werden, ob sich die Anwesenheit von Gästen (etwa aus der Kommission) auf die Sprachverwendung auswirkt. Gäste haben im Ausschuss, anders als Mitglieder, nicht das Recht, sich in ihrer Erstsprache auszudrücken und müssen vermehrt auf Fremdsprachen zurückgreifen. Dies leitet zur Frage über:

xi. In welchen Interaktionskonstellationen wird vermehrt Englisch gesprochen?

Auch die Art der Interaktion könnte Einfluss auf die verwendete Sprache haben. Führen Interaktionen mit Gastredner:innen zu mehr Englisch? Hat die Länge der Interaktion Auswirkungen darauf, ob ELF oder die eigene Sprache verwendet wird? Hier lässt sich die

eingehende Annahme treffen, dass in spontanen Redebeiträgen aus Effizienzgründen wohl eher in der Verkehrssprache Englisch kommuniziert wird als in längeren, vorbereiteten Reden. Zudem könnten auch direkte Interaktionen mit Englisch sprechenden Gastredner:innen potenziell zum vermehrten Einsatz von ELF führen.

5.1.3 Frageblock III: Weiterführende Fragestellungen

Zusätzlich sollen in Hinblick auf ein mögliches ELF in der vorliegenden Arbeit in Block III auch noch drei weiterführende Fragestellungen besprochen werden:

xii. Welche Arten von Englisch werden in den Parlamentsausschüssen (vermehrt) gesprochen?

Diese Frage bezieht sich primär auf die „circles“ nach Kachru (1985) und soll quantifizieren, welcher Anteil der englischen Interaktionen in den Ausschüssen von ELF-Sprecher:innen ausgeführt wird. Zusätzlich lassen sich auch grob Kategorien wie skandinavisches, ost-, mittel- oder südeuropäisches Englisch einteilen. Auch zwischen „freiwilligem“ beziehungsweise „unfreiwilligem Englisch“ soll unterschieden werden – das heißt, ob vermehrt trotz Verdolmetschung Englisch gesprochen wird oder ob zur „Notlösung Englisch“ bei Ermangelung an erstsprachlicher Ausdrucksmöglichkeit gegriffen wird.

xiii. Wie gestalten sich die Dolmetschregister im Durchschnitt?

Ausgehend vom Mehrsprachigkeitsprinzip der EU soll betrachtet werden, wie sich das Dolmetschangebot in der Realität gestaltet beziehungsweise welche Sprachen bei der GD LINC vermehrt angefragt werden – auch aus dem Grund, als dies notwendigerweise direkt mit den im Ausschussgeschehen eingesetzten Sprachen zusammenhängt.

xiv. Welche anderen (Fremd-)Sprachen kommen in den Ausschüssen zum Einsatz?

Von Interesse für die vorliegende Arbeit ist außerdem, welche anderen Sprachen alternativ zu ELF vermehrt gesprochen werden. Hier liegt der Fokus zuallererst auf den weiteren Erstsprachen. Damit zusammenhängend spannend ist wiederum die Frage nach den Dolmetschregistern, denn die Fähigkeit, sich in der Erstsprache auszudrücken, hängt in den Ausschüssen primär mit der Verfügbarkeit einer Verdolmetschung zusammen. Im Kontext von

ELF soll des Weiteren auch untersucht werden, ob andere Fremdsprachen in den Ausschusssitzungen eine Rolle spielen und Alternativen zu ELF (im Sinne von mehreren Lingue Franque) darstellen könnten.

5.2 Forschungsdesign: Korpusbasierte Analyse

Zur Untersuchung der Sprachen in den EP-Ausschüssen in Hinblick auf ELF und zur Beantwortung der soeben formulierten Forschungsfragen wurde eine korpusbasierte quantitative Analyse für ein geeignetes methodisches Konzept erachtet. Durch die Untersuchung eines bestehenden Korpus, nämlich des Webstreaming-Archivs der Ausschusssitzungen des EP, kann hier auf einen großen „Pool“ an authentischer Sprachverwendung zugegriffen werden. Die ausgewählte analytische Vorgehensweise eignet sich besonders gut zur Findung von quantitativen Ergebnissen zur Sprachverwendung der Ausschussmitglieder, also den „Zahlen und Fakten“ der Sprachverwendung in den parlamentarischen Ausschüssen in Hinblick auf ELF. Konkret kann hier untersucht werden, wie viele und – mithilfe einer umfassenden Analysedokumentation – auch welche Ausschussmitglieder im Sitzungsverlauf unter welchen Umständen Englisch sprechen. Zum anderen können auf der Basis dieses großen Korpus und anhand der eingrenzenden Fragestellungen sowie einordnenden Parametern dann auch vergleichend-interpretative Schlüsse gezogen werden, wie etwa zur Frage der Herkunftsländer der ELF-Sprechenden oder des Einflusses der Sitzungssprache.

Grundsätzlich muss dabei in einem ersten Schritt die wissenschaftliche Verwertbarkeit der Untersuchung gewährleistet werden und durch Eckpfeiler nachvollziehbar gemacht werden. Hier spielen die Faktoren Eingrenzung der Fragestellungen, Authentizität (durch authentischen Korpus), Quantität (durch die Anzahl der untersuchten Sitzungen) und Randomisierung eine entscheidende Rolle. Hinsichtlich der Randomisierung der Stichprobe wurde ein fixer Korpusumfang und Analysezeitraum festgelegt und aus diesem dann per Zufallsgenerator einzelne Sitzungen ausgewählt (näheres zum Korpus folgt im nächsten Kapitel). Die korpusbasierte Untersuchung wurde von Februar bis Dezember 2021 in Retrospektive durchgeführt. Im Zuge der Analyse wurden eingehend harmonisierende Analyseparameter und -kategorien festgelegt, die zur wissenschaftlich gerechtfertigten Ergebnisfindung beitragen und auch von außen nachvollziehbar machen sollen, worauf in der Ergebnisfindung Wert gelegt wird. Schließlich wurde der Korpus gesichert und die gesamte Analyse des Korpus dokumentiert und vollständig in den Anhang gesetzt.

5.3 Korpus

Da alle EP-Ausschusssitzungen der aktuellen Legislaturperiode aufgezeichnet werden und auf der Webstreaming-Homepage sowie – für vorige Legislaturperioden – im Multimediazentrum des EU-Parlaments abzurufen sind, steht der vorliegenden Untersuchung ein umfangreicher und frei zugänglicher Korpus zur Verfügung. Um das Analysematerial allerdings auf ein aussagekräftiges und bearbeitbares Ausmaß einzugrenzen, wurde in einem ersten Schritt der retrospektive Untersuchungszeitraum auf 1. Februar 2020 bis 1. Februar 2021 festgelegt. Damit liegt der Fokus explizit auf den Monaten nach dem Brexit, aus dem Grund, dass die veränderte Sprachlandschaft berücksichtigt und Schlussfolgerungen daraus gezogen werden können. Zudem wurden für die vorliegende Analyse ausschließlich ständige parlamentarischen Ausschüsse exklusive Sonderausschüsse in Betracht gezogen, was der eher längerfristigen Ausgestaltung des Untersuchungszeitraums geschuldet ist (die aktuellen Sonderausschüsse kamen erst im September 2020 zustande). Einen Spezialfall unter den ständigen Ausschüssen stellt allerdings der ECON-Unterausschuss für Steuerfragen (FISC) dar, der ebenfalls erst seit September 2020 im ständigen Ausschussgefüge existiert, in der Untersuchung jedoch als „Ausnahmeausschuss“ zu Vergleichszwecken dennoch berücksichtigt wird. Aufgrund seiner Gründung nach dem Brexit ist FISC der erste seiner Art und nimmt jedenfalls eine zu berücksichtigende Sonderrolle in Hinblick auf seine Zusammensetzung nach Mitgliedsländern ein.

Gesamt ergibt der Untersuchungszeitraum 1. Februar 2020 bis 1. Februar 2021 schließlich einen recht umfangreichen Pool von 853 Ausschusssitzungen, der anhand von Stichproben daraus weiter eingegrenzt werden soll. Um alle Ausschusstypen berücksichtigen zu können und zudem eine relevante Anzahl von Sitzungen pro Ausschuss zu gewährleisten, wurde nach Sichtung des Materials gegen die Auswahl einer gesamten Ausschusswoche als Analysekorpus entschieden, da nicht alle Ausschüsse in jeder Ausschusswoche zusammenkommen. Alternativ dazu wurde nach Sichtung des Materials eine fixe Stichprobengröße von drei Sitzungen pro Ausschuss – gesamt 69 Sitzungen und damit 12,4 Prozent der Gesamtanzahl der Ausschusssitzungen – festgelegt, denn somit ist im Unterschied zu den Sitzungen einer einzelnen Ausschusswoche auch gewährleistet, dass alle Ausschüsse in der Untersuchung vorkommen und miteinander verglichen werden können. Um konkret als eine der 69 Sitzungen für die Analyse in Frage zu kommen, müssen im individuellen Fall jedenfalls zwei Kriterien erfüllt werden: Zum einen darf die jeweilige Sitzung nicht von zu kurzer Dauer (unter einer Stunde) sein, um eine aussagekräftige Anzahl von Redebeiträgen pro

Ausschusssitzung gewährleisten zu können. Zum anderen wurden „joint committee sessions“, also Sitzungen, an denen mehrere Ausschüsse zugleich teilnehmen, in der Analyse nicht berücksichtigt, da schließlich auch Rückschlüsse in Hinblick auf den Ausschusstyp gezogen werden sollen. Dafür werden Ausschusssitzungen in „Reinform“, also mit einigermaßen authentischer Zusammensetzung, benötigt.

In einem ersten Schritt wurden daher exakt 100 Ausschusssitzungen aufgrund ihrer mangelnden Länge aussortiert. Die so als analyserelevant klassifizierten 753 Ausschusssitzungen wurden in einem nächsten Schritt pro Ausschusstyp aufgelistet und dann per Online-Zufallsgenerator je drei Sitzungen pro Ausschuss randomisiert ausgewählt. Bei der näheren Sichtung des Materials wurde in elf Fällen noch „nachjustiert“, da die jeweilige Sitzung entweder tatsächlich kürzer als im Webarchiv angegeben war, zu wenige Redner:innen aufwies, um analyserelevant zu sein, oder als „joint session“ stattfand. In diesen Fällen wurde die jeweilige Ersatzsitzung ebenfalls mittels Zufallsgenerator ausgewählt. Auf den Korpus wurde über die Streaming-Website des EP¹⁷ zugegriffen und die einzelnen Videos auch via Download extern gesichert. Zusätzlich zu den Videos wurde je Sitzung auch das jeweilige Dolmetschregister in Form eines Screenshots aus dem online Originalvideo dokumentiert.

Ausschussübergreifend ergab die randomisierte Stichprobenauswahl so 60 Ausschusssitzungen aus dem Jahr 2020¹⁸ sowie neun Ausschusssitzungen im Jänner 2021 (vgl. *Auflistung der zur Analyse ausgewählten Sitzungen* im Anhang). Aufgrund der randomisierten Auswahl konnte kein Einfluss auf die gleichmäßige Verteilung der Sitzungen über die Monate hinweg genommen werden, dennoch finden sich in der Sitzungsauswahl Ausschusssitzungen aus beinahe allen Monaten von 1. Februar 2020 bis 1. Februar 2021, mit Ausnahme von März 2020 (pandemiebedingt nur sehr wenige Sitzungen) und August 2020 (Sommerpause) und einer leichten Häufung im Herbst 2020. Somit ist eine gute Beobachtung der Sprachverwendung über die Monate hinweg möglich. Aufgrund der Covid-19-Pandemie fanden die 62 Sitzungen nach Februar 2020 vorwiegend digital beziehungsweise im weiteren Verlauf des Jahres hybrid statt, wobei entweder alle oder ein Teil der Abgeordneten online zugeschaltet war. Ausschließlich die 7 ausgewählten Sitzungen im Februar 2020 wurden, wie vor der Pandemie üblich, gänzlich live in Brüssel abgehalten.

¹⁷ Webstreaming der Ausschüsse: <https://www.europarl.europa.eu/committees/en/meetings/webstreaming>

¹⁸ sieben Sitzungen im Februar, keine im März (Beginn der Coronapandemie), vier im April, sechs im Mai, vier im Juni, fünf im Juli, keine im August (Sommerpause), zehn im September, zehn im Oktober, acht im November und sechs im Dezember 2020 (vgl. *Tabelle aller Ausschusssitzungen im Untersuchungszeitraum* sowie *Auflistung der ausgewählten Ausschusssitzungen* im Anhang).

Die ausgewählten Sitzungen wurden pro Ausschusstyp, zusammen mit der Gesamtanzahl der Sitzungen der einzelnen Ausschüsse und der Anzahl der pro Ausschuss aussortierten Sitzungen, nach Datum, Uhrzeit und Länge in einer Tabelle dokumentiert und nachvollziehbar gemacht (vgl. *Auflistung der ausgewählten Ausschusssitzungen* im Anhang). Die Länge der 69 ausgewählten Sitzungen variiert dabei zwischen etwa einer und vier Stunden, die durchschnittliche Länge einer Ausschusssitzung beläuft sich auf etwa zwei Stunden. Dies ergibt einen Gesamtumfang des Korpus von etwa 142 Stunden, wobei die tatsächliche Dauer fallweise aufgrund der teilweise längeren oder kürzeren Sitzungsdauer abweichen kann. Diese 142 Stunden an Videomaterial wurden angesehen, dokumentiert und im Anschluss analysiert.

5.4 Analysemethode (Dokumentation)

Nach einer Auflistung der Fragestellungen und Zielsetzungen soll nun beschrieben werden, wie die Analyseergebnisse der vorliegenden Untersuchung erhalten werden sollen. In erster Linie erfolgte eine im Vorfeld festgelegte deskriptive Dokumentation der 69 zu untersuchenden Ausschusssitzungen mittels harmonisierender Parameter, im Zuge derer die Ausschussaufzeichnungen von Februar bis April 2021 in den Originalsprachen angesehen sowie die analyserelevanten Faktoren mitnotiert und in einer Tabelle dokumentiert wurden.

Nach Download und externer Sicherung wurden die Ausschusssitzungen im Verlauf der Untersuchung zuallererst nach Ausschusstyp aufgelistet sowie auch Datum, Uhrzeit¹⁹, Länge der Sitzung und Sitzungsform (etwa *live* vor Ort, *digital* oder *hybrid*) dokumentiert. Die jeweils drei Sitzungen pro Ausschusstyp wurden zur Differenzierung von 1 bis 3 nummeriert – die zeitlich zuerst stattgefundenene Sitzung des Wirtschaftsausschusses heißt demnach etwa ECON 1. In einem nächsten Schritt wurden pro Ausschusssitzung die angefragten Dolmetschregister angeführt, um konkrete Ergebnisse bezüglich der Sprachwahl der Abgeordneten zu erlangen und dokumentieren zu können, ob die:der jeweilige ELF-Sprecher:in Englisch trotz oder ohne Verdolmetschung spricht. Im Anschluss wird die Sitzungsführung mit *Namen* der:des Vorsitzenden, *Herkunftsland*, *Fraktion*, *Jahrgang*, *Sprache* und *Teilnahmeform* dokumentiert. Im Falle von Englisch als Sitzungssprache wird auch angeführt, ob eine *Verdolmetschung* aus der Erstsprache laut Dolmetschregister gewährleistet wäre. Unter Vorsitzsprache werden aus Effizienzgründen generell auch die Abstimmungen oder etwaige Zwischenkommentare der:des Vorsitzenden zusammengefasst und nur längere Redebeiträge in anderer Funktion (etwa als Ausschussmitglied, Berichterstatter:in oder Koordinator:in) einzeln angeführt. Diese

¹⁹ Hier wurde sowohl die planmäßige als auch die tatsächliche Sitzungszeit angegeben.

Zusammenfassung soll dazu führen, verlässliche Ergebnisse zu Fragestellung *vii* nach dem Einfluss der Vorsitzsprache zu finden.

Es folgt schließlich eine Auflistung der einzelnen Redebeiträge der Ausschusssitzung, aufgeschlüsselt nach den Parametern *Funktion*, *Land*, *Fraktion*, *Jahrgang*, *Interaktionstyp*, *Dauer*, *Sprache*, *Verdolmetschung (ja/nein)*, *Teilnahme* und *Anmerkungen*, um eine Quantifizierung der Sprachverwendung der Ausschussmitglieder zuzulassen. Bereits der erste Parameter *Funktion* führt hier zu einer Einschränkung in der Dokumentation, denn für die vorliegende Untersuchung sind ausschließlich Abgeordnete zum EU-Parlament, das heißt Ausschussvollmitglieder (AM), Ersatzmitglieder (xM) und Ausschussgäste (AG), vollwertig analyserelevant. Gäste beziehungsweise Kommissionsmitglieder werden nicht namentlich und detailliert aufgelistet, sondern unter dem Begriff Gast zusammengefasst und ausschließlich die verwendete Sprache, der Interaktionstyp sowie die Dauer und Teilnahmeform aufgeschlüsselt. Dies kann dabei helfen, überblickshaft herauszufinden, ob die Anzahl der Gäste im Ausschuss Auswirkungen auf die Sprachverwendung im Ausschuss hat oder ob Interaktionen mit Gästen von den Ausschussmitgliedern eher auf Englisch geführt werden (Fragestellungen *ix* und *x*). Explizit ausgenommen aus der Auflistung im Sitzungsverlauf sind auch Vorsitzende, deren Redebeiträge unter Vorsitzsprache zusammengefasst sind und nur extra dokumentiert wurden, wenn sie in anderer Funktion abgegeben wurden.

Tabelle 5: Auszug aus der Analysedokumentation

SEDE 3 30.11.2020 13:45-15:45 (*14:01-15:52) digital (ausgenommen Vorsitz)

Nikos Androulakis, EL, S&D, 1979, live

Vorsitzsprache: EL

7 EN, FR, DE, IT, PL, ES, EL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Timo Pesonen)					Präsentation	03:21-11:44	EN		digital
1	Arnaud Danjean	AM/Koordinator:in	FR	PPE	1971	Frage	12:01-13:38	FR		digital
2	Juozas Olekas	xM/Koordinator:in	LT	S&D	1955	Frage	13:55-15:41	EN	nein	digital
3	Petras Auštrevičius	AM/Koordinator:in	LT	Renew	1963	Frage	16:09-17:37	EN	nein	digital
4	Anna Bonfrisco	xM/Koordinator:in	IT	ID	1962	Frage	17:47-19:53	IT		digital
5	Markéta Gregorová	xM/Koordinator:in	CZ	Verts/ALE	1993	Frage	20:04-21:12	EN	nein	digital
6	Mick Wallace	AM/Koordinator:in	IE	GUE/NGL	1955	Frage	21:24-23:46	EN		digital
7	Michael Gahler	AM	DE	PPE	1960	Frage	24:18-26:04	DE		digital
8	Massimiliano Salini	AG	IT	PPE	1973	Frage	26:24-29:17	IT		digital
9	Christophe Grudler	xM	FR	Renew	1965	Frage	29:29-30:42	FR		digital
10	Traian Băscescu	AM	RO	PPE	1951	Frage	31:03-32:32	EN	nein	digital
11	Fabio Castaldo	AM	IT	Fraktionslos	1985	Frage	32:55-35:30	EN	ja	digital
12	Clare Daly	xM	IE	GUE/NGL	1968	Frage	35:48-38:05	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	38:21-51:56	EN		digital
x	Gast 2 (Sedivy)					Präsentation	54:29-01:05:10	EN		digital
13	Arnaud Danjean	AM/Koordinator:in	FR	PPE	1971	Frage	01:05:22-01:07:41	FR		digital
14	Sven Mikser	AM/Koordinator:in	EE	S&D	1973	Frage	01:07:53-01:10:40	EN	nein	digital
15	Petras Auštrevičius	AM/Koordinator:in	LT	Renew	1963	Frage	01:10:55-01:13:25	EN	nein	digital
16	Markéta Gregorová	xM/Koordinator:in	CZ	Verts	1993	Frage	01:13:36-01:14:18	EN	nein	digital
17	Alexandr Vondra	AM/Koordinator:in	CZ	ECR	1961	Frage	01:14:30-01:16:27	EN	nein	digital
18	Michael Gahler	AM	DE	PPE	1960	Frage	01:16:42-01:19:07	DE		digital
19	Elena Yoncheva	AM	BG	S&D	1964	Frage	01:19:31-01:21:04	FR		digital
20	Mick Wallace	AM	IE	GUE/NGL	1955	Frage	01:21:17-01:23:34	EN		digital
21	Rasa Juknevičienė	xM	LT	PPE	1958	Frage	01:23:52-01:24:42	EN	nein	digital
22	Alviina Alametsä	xM	FI	Verts/ALE	1992	Frage	01:24:57-01:25:48	EN	nein	digital
23	Clare Daly	xM	IE	GUE/NGL	1968	Frage	01:25:59-01:28:13	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	01:28:26-01:50:20	EN		digital

Vorsitz verliert bei der Eröffnung von 01:39-02:40 administrative Anmerkungen auf Englisch („we can hear you“ bei technischen Problemen)

Anmk. zu 19: spricht Französisch als Fremdsprache

Primär wird unter *Funktion* also zwischen AM (Ausschussmitglied), xM (Ersatzmitglied) und AG (Ausschussgast) unterschieden – die genauere Rolle, in der ein Ausschussmitglied spricht (wie etwa Koordinator:in oder (Schatten-)Berichterstatter:in), wird nur erfasst, wenn sie zweifellos identifiziert werden kann, jedoch bei der Analyse nicht in Betracht gezogen. Diese Unterscheidung soll etwaige Diskrepanzen zwischen Ausschussvoll- und Ersatzmitgliedern sowie Ausschussgästen in der Sprachverwendung sichtbar machen, wobei im Verlauf auch mit der Sprachwahl der Vorsitzenden kontrastiert werden kann. Bisweilen hat sich die Funktion eines Ausschussmitglieds im Verlauf des Untersuchungszeitraums beziehungsweise der Legislaturperiode geändert – etwa von Ersatzmitglied auf Ausschussmitglied –; in diesen Fällen wurde dann gegebenenfalls auf der Webseite des Europäischen Parlaments (vgl. EP-Webauftritt o.J./h) recherchiert, welche Funktion die:der jeweilige Sprecher:in zum gegebenen Zeitpunkt innehatte.

Die Parameter *Land*, *Fraktion* und *Jahrgang* können die inhärenten Charakteristika der ELF-Sprecher:innen deutlich machen. Die Aufschlüsselung nach Herkunftsland der Sprecher:in soll dementsprechend Ergebnisse zur Beantwortung der Fragestellung *i* nach dem Einfluss des Herkunftslandes bei der Verwendung von ELF zulassen und den Einfluss von Erstsprachler:innen abbilden. Auch die Angabe der jeweiligen Fraktion (PPE, S&D, Renew, Verts/ALE, ID, ECR, GUE/NGL oder Fraktionslos) des Ausschussmitglieds ist für die Fragestellung *v* nach dem Einfluss der Fraktionen bedeutsam. In einigen wenigen Fällen hat sich die Fraktionszugehörigkeit der Ausschussmitglieder im Verlauf des Untersuchungszeitraums geändert – wie zur tatsächlichen Funktion des jeweiligen Ausschussmitglieds wurde auch in diesen Fällen auf der EP-Webseite (EP-Webauftritt o.J./h) die Fraktionszugehörigkeit zum gegebenen Zeitpunkt recherchiert.

Die Angabe und Auswertung des Jahrgangs soll zudem Rückschlüsse darauf zulassen, ob das Alter der Redner:innen Einfluss auf ihre Sprachwahl nimmt (Fragestellung *ii*). Um eine bessere Verwertbarkeit zu gewährleisten, wurden die dokumentierten Jahrgänge in der Auswertung zusätzlich in vier Altersgruppen (A bis D) unterteilt, wobei Gruppe A die Jahrgänge von 1987 bis 2001 umfasst, Gruppe B 1972 bis 1986, Gruppe C 1957 bis 1971 und Gruppe D die Jahrgänge 1956 und älter. Der Faktor *Gender* (mit Vermerk m oder w) wurde im weiteren Verlauf der Dokumentation hinzugefügt.

Interaktionskonstellationen mit Beteiligung von Ausschussmitgliedern wurden in der vorliegenden Arbeit klar in einige wenige Kategorien (Bericht, Präsentation, Frage, Anmerkung zu Bericht bzw. zu Petition, Conclusio, Wortmeldung und Zwischenkommentar) zusammengefasst. Explizit ausgenommen in dieser Einteilung sind Wortmeldung unter der

Funktion des Vorsitzes, die eigens betrachtet werden, sowie Redebeiträge von Gastredner:innen. Auch die Dauer der Interaktion wurde dokumentiert und spielt bei der Auswertung eine Rolle. Mithilfe dieser Faktoren sollen Ergebnisse zu Fragestellung x nach dem Einfluss der Interaktionskonstellation gefunden werden.

Zum Parameter *Sprache* sollen neben dem Fokus auf die Quantifizierung von Englisch (als Lingua Franca), also der Zahlen und Fakten, auch untersucht werden, welche weiteren (Fremd-)Sprachen im Ausschuss vermehrt vorkommen. Hier wird diesbezüglich auch (farblich) klar gekennzeichnet, wenn es sich bei der verwendeten Sprache um eine Fremdsprache handelt. Aus organisatorischen Gründen werden alle Amtssprachen eines Landes als potenzielle Erstsprache geltend gemacht – so etwa im Fall von Deutsch sprechenden Abgeordneten aus Belgien oder Luxemburg. In drei weiteren Fällen zeigte sich die Situation, dass die Erstsprachen der Ausschussmitglieder und die Amtssprachen ihrer Herkunftsländer auseinanderlaufen. In diesen Fällen wurde die abweichende Sprache ebenfalls nicht als Fremdsprache markiert. Irische und maltesische Abgeordnete werden in der Analyse zu ELF in den Parlamentsausschüssen grundsätzlich weitgehend berücksichtigt, da Englisch in Irland und Malta nur eine von mehreren Amtssprachen ist und daher auch bei denjenigen Ausschussmitgliedern die Wahl zwischen mehreren Sprachen bestünde. Zudem wurde für die vorliegende Arbeit ELF als Kommunikationsmodus in multilingualen Settings mit sprachlich diversen Hintergründen definiert, in denen Erstsprachler:innen des Englischen zwar nur eine Nebenrolle spielen, aber nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden müssen (vgl. Kapitel 1.2 zu *Englisch als Lingua Franca*).

Der Parameter *Sprache* ist also nicht nur für die Quantifizierung von entscheidender Bedeutung, sondern zieht sich fragenübergreifend über die Fragestellungen des Frageblocks I zu den Charakteristika der englischsprechenden Ausschussmitglieder. Zusätzlich kann durch den Faktor Sprache auch der Einfluss der Ausschussführungssprache (vii) und die generelle Verteilung der (Fremd-)Sprachen im Ausschuss (xiv) betrachtet werden.

Ob Englisch trotz Verdolmetschung aus der Erstsprache gesprochen wird, wird aus den Dolmetschregistern ersichtlich. Aus organisatorischen Gründen wird im Fall von mehreren Amtssprachen jede offizielle Sprache als potenzielle Erstsprache behandelt, da davon ausgegangen werden kann, dass jede Amtssprache des Mitgliedsstaats von seinen Repräsentant:innen (eher als Englisch) beherrscht wird. Dies kommt etwa bei belgischen Abgeordneten zu tragen, wo die Verdolmetschung auch als angeboten markiert wird, wenn nur eine Amtssprache (etwa Französisch) gedolmetscht wird und nicht sämtliche. Bei einem im Ausschuss Englisch sprechenden deutschen Ausschussmitglied mit zusätzlicher britischer

Staatsbürgerschaft wurde die Verdolmetschung als vorhanden dokumentiert, da schließlich dennoch die Möglichkeit gegeben wäre, Deutsch zu sprechen.

Zu jedem analyserelevanten Redebeitrag wurde auch die Teilnahmeform der:des Sprechenden an der Sitzung – *digital* oder *live* – notiert. Die Neuerung der vermehrt digitalen Sitzungsteilnahme im Zuge der Covid-19-Pandemie soll auf ihre Implikationen hinsichtlich der Verwendung von Englisch im Ausschuss untersucht werden. Bei der Angabe der Sitzungsform muss auch berücksichtigt werden, dass digital teilnehmende Redner:innen nur gedolmetscht werden können, wenn sie auch mit Bild zugeschaltet sind.

Unter Anmerkungen werden dementsprechende „Besonderheiten“, wie etwa die Teilnahme ohne Bild, technische Probleme, hybride Sprachverwendung beziehungsweise der Einsatz von mehreren Sprachen innerhalb eines einzelnen Redebeitrags angeführt. Pro Ausschusssitzung sollen auch allgemeine Anmerkungen einen Platz finden. Hier wurde sich besonders auf sitzungsübergreifende Besonderheiten konzentriert, wie etwa „Auffälligkeiten“ in der Vorsitzführung (wenn etwa mehrere Sprachen verwendet werden), besonders typische Kommunikationsmuster, eine große Anzahl an externen Sitzungsteilnehmer:innen oder Vorträgen, die Sprache der eingeblendeten Sitzungsunterlagen oder etwa wie kurze administrative Interaktionen oder Abstimmungen gelöst werden. Auch diese Faktoren sollen schließlich in die Ergebnisse der Untersuchung einfließen und sie stützen.

Tabelle 6: Beispiele für farbliche Kennzeichnung von Analysefaktoren

	spricht Englisch
	spricht Englisch trotz Verdolmetschung
	spricht Sprachmix
	von Analyse ausgenommen (Gastredner:in)
	bei Sprache: Englisch als Erstsprache
	bei Sprache der Ausschussführung: Vorsitzsprache nicht Englisch
	bei Namen der Redner:innen: spricht mehrere Sprachen im Ausschuss
	bei Sprache: spricht die jeweilige Sprache als Fremdsprache

Die relevanten Daten aus dem Dokumentationsformular (siehe Tabelle 5 sowie Analysedokumentation im Anhang) wurden extrahiert und in eigenen Excel-Mappen thematisch aufgelistet – etwa wurden in einem ersten Schritt zur besseren Verwertbarkeit alle Englischsprecher:innen pro Ausschuss(sitzung), Land und Fraktion gesondert angegeben. Auch eine Liste von allen Sprecher:innen und infolge dessen auch Listen von allen Englischsprecher:innen mit und ohne Verdolmetschung wurden angefertigt, um sie nach den verschiedenen Faktoren sortieren und die jeweiligen Quoten berechnen zu können.

6 Ergebnisse

Im Folgenden soll als Ergebnis der deskriptiven Dokumentation eine Auflistung der quantitativen Ergebnisse zur englischen Sprachverwendung in den 20 Ausschüssen und drei Unterausschüssen des Europäischen Parlaments in allen ihren zuvor festgelegten Analysefacetten erfolgen. Dazu wurden im Rahmen der 69 Videos umfassenden Stichprobe insgesamt 1993 Redebeiträge dokumentiert und davon, nach Abzug der 539 Wortmeldungen von Gastredner:innen, 1454 auch analysiert.

6.1 ELF in den Parlamentsausschüssen – ein quantitativer Überblick

Welchen Anteil am Ausschussgeschehen haben ELF-Interaktionen? Wie viele Abgeordnete mit Englisch als Fremdsprache verwenden in den Ausschusssitzungen Englisch und wie viele davon sprechen Englisch, obwohl eine Verdolmetschung aus ihrer Sprache angeboten wäre? Die Beantwortung dieser Fragestellungen wurde im vorhergehenden Kapitel als primäres Forschungsvorhaben vorgestellt. Nach Dokumentation und Auswertung von exakt 1993 Redebeiträgen, die in 69 Ausschusssitzungen von Februar 2020 bis Februar 2021 getätigt wurden, werden im Folgenden die Forschungsfragen beantwortet. Insgesamt, also inklusive Gastredner:innen, fanden 57 Prozent – also deutlich über der Hälfte – der 1993 untersuchten Interaktionen in den Parlamentsausschüssen auf Englisch statt²⁰.

Tabelle 7: Englisch im Ausschuss: inklusive Gastredner:innen

Redebeiträge gesamt	1993	%
Englisch	1144	57,4
kein Englisch	849	42,6

Auch abzüglich der 539 Wortmeldungen von Gastredner:innen bleibt der Anteil der englischen Interaktionen in den Ausschusssitzungen bei 47 Prozent und somit bei annähernd der Hälfte der 1454 von Ausschussmitgliedern abgegebenen Wortmeldungen. Dies ist insofern besonders aussagekräftig, als zumindest theoretisch 23 weitere Sprachen gesprochen werden können, auf die sich die übrigen 53 Prozent verteilen. Ganze 22 Prozent, also mehr als ein Fünftel der gesamten Redebeiträge von Parlamentarier:innen, werden außerdem freiwillig, also trotz der Möglichkeit einer Verdolmetschung auf Englisch abgegeben.

²⁰ Die Gastredner:innen sprechen in ihren 539 Redebeiträgen zu 85 Prozent, also einem äußerst signifikanten Anteil, Englisch.

Ähnlich englisch beziehungsweise noch „englischer“ zeigt sich das Bild, betrachtet man statt der Redebeiträge nun die Redner:innen: Von 471 analyserelevanten Redner:innen – also den Ausschussmitgliedern, Ersatzmitgliedern und Ausschussgästen – verwenden 278 oder 59 Prozent zumindest einmal in einer Ausschusssitzung Englisch – also deutlich über 50 Prozent. Immerhin rund ein Drittel (32 Prozent) spricht außerdem Englisch, obwohl eine Verdolmetschung gegeben wäre. Subtrahiert man die 18 erstsprachlichen Verwender:innen und betrachtet die Situation hinsichtlich Englisch als Fremdsprache, bleiben 260 Redner:innen, die im Ausschuss fremdsprachliches Englisch sprechen – auch das mit 55 Prozent ein Wert, der wiederum deutlich über der Hälfte liegt.

Tabelle 8: Englisch vs. andere Sprachen im Ausschuss: exklusive Gastredner:innen

	Redebeiträge		Redner:innen	
gesamt (exkl. Gastredner:innen)	1454	%	471	%
Englisch	687	47,25	278	59,02
trotz Verdolmetschung	319	21,94	150	31,85
kein Englisch	767	52,75	193	40,98
andere Fremdsprachen	18	1,24	11	2,34

Auch die 687 englischen Redebeiträge in den 69 untersuchten Ausschusssitzungen stammen mit überwältigender Mehrheit von ELF-Sprecher:innen: nur knapp jede zehnte englische Wortmeldung stammt von Ir:innen und Maltes:innen, demgegenüber stehen 90 Prozent von fremdsprachlichen Sprecher:innen. Noch eindeutiger zeigt sich das Bild in Betrachtung der Anzahl der Redner:innen. Mit 18 Abgeordneten tun dies nur rund sieben Prozent der Englischsprecher:innen erstsprachlich. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass rund 94 Prozent derjenigen, die in den Ausschüssen Englisch sprechen, sich dementsprechend einer Lingua Franca bedienen.

Tabelle 9: Englisch im Ausschuss: ELF vs. Erstsprache

	Redebeiträge		Redner:innen	
Gesamtenglisch	687	%	278	%
ELF	621	90,39	260	93,53
Erstsprache	66	9,61	18	6,47

Zusätzlich besonders signifikant – nämlich in Hinblick auf die Diskussion um mehrere Lingue Franque – ist, dass andere Fremdsprachen neben Englisch nur 1,2 Prozent des Sprachgeschehens in den Ausschüssen ausmachen – von den 1454 Redebeiträgen wurden nur 18 in einer anderen Fremdsprache abgegeben (vgl. Tabelle 8).

6.2 Ergebnisse zu Frageblock I

Nachdem die Situation von Englisch in den Parlamentsausschüssen nun überblickshaft anhand der „harten Zahlen“ umrissen wurde, soll im Folgenden betrachtet werden, wer nun diese 278 (beziehungsweise 260, abzüglich Ir:innen und Malteser:innen) ELF-Sprecher:innen in den Parlamentsausschüssen eigentlich sind. Dabei sollen anhand der Analyseparameter nach den inhärenten Charakteristika der „idealen“ ELF-Sprecher:innen gesucht werden (Fragestellungen des Frageblocks I). Aufgeschlüsselt nach Herkunftsland, Alter, Geschlecht, Fraktion und Funktion soll herausgefunden werden, welche Eigenschaften die Person hat, die im Ausschuss am ehesten Englisch (als Lingua Franca) spricht.

6.2.1 Herkunftsland

Das Herkunftsland wurde eingangs als mutmaßlich besonders wichtiges Kriterium für die Verwendung von ELF im Ausschuss definiert und tatsächlich werden im Zuge der Auswertung unterscheidende Tendenzen sichtbar. Im Untersuchungszeitraum konnten jedenfalls 471 Sprecher:innen aus allen 27 EU-Staaten im Ausschussgeschehen beobachtet werden, ihre Anzahl divergiert jedoch stark – so wurde in der Stichprobe nur ein einziger Sprecher aus Zypern dokumentiert, im Gegensatz zu 69 aus Deutschland. Der Durchschnittswert für alle Länder ist 17 Sprecher:innen, pro Land wurden durchschnittlich 54 Redebeiträge abgegeben. Zypern liegt dabei mit zwei Wortmeldungen weit unterdurchschnittlich, Deutschland am anderen Ende der Skala mit 114 weit überdurchschnittlich.

Was die Verwendung von Englisch anbelangt, finden sich in allen EU-Ländern Sprecher:innen von ELF. Ir:innen und Malteser:innen sprechen ausschließlich Englisch, obwohl sich ihre jeweilig andere Sprache ebenfalls unter den offiziellen EU-Sprachen befindet. Neben dem ersprachlichen Englisch gibt es auch sechs Länder, deren Abgeordnete im Untersuchungszeitraum zu hundert Prozent nichtersprachliches Englisch verwendeten – dazu gehören Estland, Zypern, Slowenien, Finnland, Lettland und die Slowakei.

Für die weitere Aufschlüsselung nach Land soll nun im Weiteren klar zwischen der Anzahl der Redner:innen und der abgegebenen Redebeiträge differenziert werden. Dies liegt daran, dass die Zahlen je nach Analysekategorie auseinandergehen können – wenn etwa nur wenige Redner:innen aus einem Land eine größere Anzahl von Redebeiträgen abgeben, hat dies Einfluss auf die Englischquote. Aus diesem Grund soll sich, vor allem was das Herkunftsland anbelangt, auf beide Kategorien konzentriert werden.

Wenn also vorerst die Prozentzahlen der Redebeiträge auf Englisch, die die Abgeordneten aus den jeweiligen Ländern abgeben, untersucht werden, muss man festhalten, dass der Durchschnittswert der englischen Wortmeldungen aus allen 27 Ländern hier sehr hoch bei knapp 71 Prozent liegt. Dies setzt sich daraus zusammen, dass viele Länder sehr hohe Prozentsätze englischer Redebeiträge haben und nur in drei Ländern der Wert unter 40 Prozent liegt. Außerdem finden sich in keinem Herkunftsland keine englischen Wortmeldungen.

Aufgrund ihrer vergleichsweise hohen Fremdsprachenaffinität wenig überraschend, hat sich auch in der Analyse herausgestellt, dass Skandinavier:innen und andere Nordeuropäer:innen besonders häufig Englisch sprechen. Nach den erwähnten acht Ländern mit hundert Prozent Englisch (Irland, Malta, Estland, Zypern, Slowenien, Finnland, Lettland und die Slowakei) sprechen auch Schwed:innen und Dän:innen in einem hohen Prozentsatz ihrer Wortmeldungen Englisch – jeweils in knapp 97 Prozent der Fälle. Auch Niederländer:innen und Litauer:innen verfassen 88 und 86 Prozent ihrer Redebeiträge auf Englisch. Weitere Länder mit überdurchschnittlich vielen englischen Wortmeldungen sind Bulgarien (77), Tschechien (74) und Rumänien (73), Ungarn bildet mit 70 Prozent in etwa den Meridian ab. Es zeigen sich außerdem nur fünf von 27 Ländern mit englischen Redebeiträgen unter 50 Prozent: Weit abgeschlagen hinter Deutschland (44) und Polen (40) liegen Spanien (13), Italien (zehn) und schließlich das eindeutige Schlusslicht Frankreich (drei Prozent).

Tabelle 10: Prozentueller Anteil von Englisch der Gesamtwortmeldungen, nach Land

	%		%		%
1 MT	100	10 DK	96,67	19 AT	58,33
IE	100	11 NL	88,14	20 BE	52,63
EE	100	12 LT	85,71	21 PT	51,35
CY	100	13 BG	76,92	22 LU	50
SI	100	14 CZ	73,47	23 DE	44,03
SK	100	15 RO	72,55	24 PL	40,43
LV	100	16 HU	70	25 ES	13,16
FI	100	17 HR	68,75	26 IT	9,82
9 SE	97,06	18 EL	63,64	27 FR	3,16

Betrachtet man nun die Situation, was Englisch trotz Verdolmetschung anbelangt, zeigt sich ein ganz anderes Bild: Durchschnittlich 19 Prozent der Gesamtwortmeldungen über die Mitgliedsstaaten hinweg werden auf Englisch abgegeben, obwohl eine Verdolmetschung angeboten wird. In nur zwei Ländern wird in über der Hälfte der Gesamtredebeiträge „freiwilliges“ Englisch gesprochen: Österreich mit 54 und Luxemburg mit exakt 50 Prozent. In insgesamt fünf Ländern wird mit über einem Drittel vergleichsweise viel Englisch trotz

Verdolmetschung gesprochen – neben Österreich und Luxemburg noch Belgien (47), Deutschland (43) und Portugal (35 Prozent). Den genauen Durchschnitt bildet hier die Niederlande mit 19 Prozent ab, unterdurchschnittlich viel „freiwilliges“ Englisch wird in Wortmeldungen von Griech:innen (15), Finn:innen (14) und Spanier:innen (elf Prozent) gesprochen, weit abgeschlagen unter zehn Prozent der Gesamtwortmeldungen liegen schließlich die Slowakei, Italien (je acht), Kroatien (sechs), Bulgarien (vier) und Frankreich (0,5 Prozent). Hier zeigt sich also, dass Englisch von vielen Abgeordneten vor allem dann gesprochen wird, wenn keine Verdolmetschung angeboten wird.

Tabelle 11: Prozentueller Anteil von Englisch trotz Verdolmetschung der Gesamtwortmeldungen, nach Land

		%		%		%		
1	AT	54,17	10	LV	23,53	19	HR	6,25
2	LU	50	11	DK	20	20	BG	3,85
3	BE	47,37		HU	20	21	FR	0,53
4	DE	42,54	13	NL	18,64	22	CY	0
5	PT	35,14	14	EL	15,15	23	EE	0
6	PL	32,89	15	FI	13,79	24	SI	0
7	RO	31,37	16	ES	10,53	25	LT	0
8	CZ	30,61	17	SK	8,33	26	MT	0
9	SE	29,41	18	IT	8,04	27	IE	0

Zur Verdeutlichung soll im Anschluss noch betrachtet werden, wieviel Prozent der Wortmeldungen auf Englisch trotz Verdolmetschung von der Gesamtanzahl der englischen Redebeiträge ausmachen. Im Durchschnitt der Mitgliedsstaaten werden 36 Prozent der englischen Wortmeldungen trotz Verdolmetschung abgegeben. Ausschließlich Luxemburg kommt hier auf einen Wert von hundert Prozent seiner englischen Redebeiträge, die trotz Verdolmetschung abgegeben werden, in Deutschland (97), Österreich (93) und Belgien (90) fast alle. Auch für Italien, Polen, Spanien und Portugal liegen die Werte (weit) über zwei Drittel. Portugal sticht dabei heraus, da es nicht zu den „großen Sprachen“ gehört, die aufgrund der hohen Verfügbarkeit von Verdolmetschungen gar nicht anders können, als trotz Verdolmetschung Englisch zu sprechen. Italiener:innen und Spanier:innen sprechen dementsprechend zwar grundsätzlich wenig Englisch, dafür aber viel bei gleichzeitigem Verdolmetschungsangebot. Ansonsten zeigen in dieser Reihung nur Rumänien (43) und Tschechien (42) noch überdurchschnittliche Prozentanteile, alle anderen Länder weisen Werte unter einem Drittel Englisch trotz Verdolmetschung und damit wenig „freiwilliges“ Englisch auf: Kroatien, die Slowakei und Bulgarien liegen sogar unter zehn Prozent, in sechs Ländern wird in keinen Wortmeldungen Englisch trotz Verdolmetschung gesprochen: Zypern, Estland,

Slowenien, Litauen, Malta und Irland. Die englischstarken Länder Schweden, Niederlande und Dänemark rangieren, was Redebeiträge auf Englisch trotz Verdolmetschung anbelangt, mit 21 bis 30 Prozent im (unterdurchschnittlichen) Mittelfeld.

Tabelle 12: Anteil der trotz Verdolmetschung abgegebenen Wortmeldungen vom Gesamtenglisch, nach Land

	%		%		%
1 LU	100	10 CZ	41,67	19 HR	9,09
2 DE	96,61	11 SE	30,3	20 SK	8,33
3 AT	92,86	12 HU	28,57	21 BG	5
4 BE	90	13 EL	23,81	22 CY	0
5 IT	81,82	14 NL	23,53	EE	0
6 PL	81,58	LV	23,53	SI	0
7 ES	80	16 DK	21,15	LT	0
8 PT	68,42	17 FR	16,67	MT	0
9 RO	43,24	18 FI	13,79	IE	0

Wie bereits angemerkt, gestaltet sich das Bild anders, wenn sich auf die Anzahl der Redner:innen, die Englisch im Ausschuss sprechen, bezogen wird. Im Unterschied zur reinen Betrachtung der englischen Wortmeldungen soll hier auch herausgefunden werden, ob es für viele Sprecher:innen natürlich ist, in zumindest einem ihrer Redebeiträge Englisch zu sprechen (die genaue Anzahl an englischen Wortmeldungen wurde hier nicht pro Sprecher:in aufgelistet).

Tatsächlich sprechen länderdurchschnittlich 79 Prozent der Abgeordneten ein oder mehrmals Englisch im Ausschuss, zehn und damit mehr als ein Drittel der Länder verzeichnen sogar hundert Prozent ihrer Abgeordneten, die Englisch im Sitzungsverlauf verwenden. Neben den Ir:innen und Malteser:innen ergreifen auch hundert Prozent der in der Stichprobe untersuchten Est:innen, Zypriot:innen, Slowen:innen, Slowak:innen, Lett:innen, Finn:innen. Schwed:innen und Dän:innen auf Englisch das Wort. Weiters liegen Rumän:innen, Tschech:innen, Griech:innen, Niederländer:innen, Kroat:innen, Luxemburger:innen, Ungar:innen, Litauer:innen und Bulgar:innen noch überdurchschnittlich bei über 80 Prozent ELF im Ausschuss. Österreicher:innen, Portugies:innen und Belgier:innen sprechen zu knapp drei Vierteln Englisch, Deutsche und Pol:innen liegen noch über der Hälfte. Verhältnismäßig nur wenige Abgeordnete aus Spanien (28 Prozent), Italien (zwölf Prozent) und besonders Frankreich (neun Prozent) entscheiden sich dafür, im Ausschuss Englisch zu sprechen.

Tabelle 13: Englisch im Ausschuss nach Herkunftsland: Redner:innen

	%		%		%
1 MT	100	DK	100	19 BG	80
IE	100	11 RO	88,89	20 AT	75
EE	100	12 CZ	86,67	21 PT	73,68
CY	100	13 EL	85,71	22 BE	71,43
SI	100	NL	85,71	23 DE	62,32
SK	100	HR	85,71	24 PL	51,43
LV	100	16 LU	83,33	25 ES	27,66
FI	100	17 HU	81,82	26 IT	12,2
SE	100	18 LT	80	27 FR	8,62

Hundert Prozent derjenigen Österreicher:innen, Italiener:innen und Luxemburger:innen, die im Ausschuss Englisch sprechen, tun dies „freiwillig“, also trotz Verdolmetschung. Auch Pol:innen (94), Deutsche (93), Spanier:innen (85), Belgier:innen (80) und Portugies:innen (79 Prozent) sprechen Englisch weitestgehend auch, obwohl ein Verdolmetschungsangebot besteht. Auch Abgeordnete aus drei weiteren Ländern verzeichnen diesbezüglich überdurchschnittliche Werte: Tschechien, Rumänien und – knapp – die Niederlande. Griech:innen bilden mit 42 Prozent Redner:innen, die Englisch auch trotz Verdolmetschung verwenden, in etwa den Durchschnitt ab. Die englischsprechenden Abgeordneten aus den übrigen Ländern sprechen demgegenüber wenig „freiwilliges“ Englisch; einige liegen mitunter weit unter dem Durchschnitt von 43 Prozent: Ungar:innen mit 22 Prozent, Französ:innen mit 20, Slowak:innen und Kroat:innen mit 17 sowie Bulgar:innen mit 13 Prozent. Keine Abgeordneten aus Zypern, Estland, Slowenien, Litauen, Malta und Irland, die Englisch sprechen, ergreifen dabei freiwillig, also trotz Verdolmetschung, das Wort.

Tabelle 14: Prozentanteil des „freiwilligen“ Englischgebrauchs der im Ausschuss Englisch sprechenden Redner:innen

	%		%		%
1 LU	100	10 RO	50	19 SK	16,67
2 AT	100	11 NL	44,44	HR	16,67
3 IT	100	12 EL	41,67	21 BG	12,5
4 PL	94,44	13 LV	40	22 CY	0
5 DE	93,02	14 SE	35,71	EE	0
6 ES	84,62	15 FI	33,33	SI	0
7 BE	80	16 DK	30	LT	0
8 PT	78,57	17 HU	22,22	MT	0
9 CZ	53,85	18 FR	20	IE	0

6.2.2 Alter

Um eine bessere Auswertbarkeit zu gewährleisten, wurden die in der Analysedokumentation festgehaltenen Jahrgänge in vier Altersgruppen eingeteilt – Gruppe *a* mit den Jahrgängen von 1987 bis 2001, Gruppe *b* von 1972 bis 1986, Gruppe *c* von 1957 bis 1971 und Gruppe *d* 1956 und älter. Die Untersuchung hat hierbei ergeben, dass die Hypothese „je älter, desto weniger Englisch“ nicht vollständig zulässig ist. Zwar findet sich in Altersgruppe *a* der 20- bis 34-Jährigen mit Abstand der größte Prozentsatz an Personen, die auf Englisch zurückgreifen (ganze 88 Prozent der Ausschussmitglieder dieser Altersgruppe), gefolgt von den 35- bis 49-Jährigen (63 Prozent), an dritter Stelle folgt jedoch die Gruppe der Personen 65+ (59 Prozent). Mit 53 Prozent am wenigsten Englisch gesprochen wird in der Altersgruppe *c* der 50- bis 64-Jährigen. Wenn man die Zahlen in Hinblick auf Englisch trotz Verdolmetschung betrachtet, zeigt sich, dass über die Hälfte der jungen Abgeordneten (1987-2001) auch Englisch spricht, wenn eine Verdolmetschung zur Verfügung steht – nämlich 54 Prozent. Rund ein Drittel der Gruppen *b* und *d* (35- bis 49-Jährige und 65+) spricht Englisch trotz Verdolmetschung sowie 28 Prozent der 50- bis 64-Jährigen.

Tabelle 15: Englisch im Ausschuss nach Alter

a (1987-2001)			b (1972-1986)			c (1957-1971)			d (bis 1956)		
gesamt	24	%	gesamt	175	%	gesamt	204	%	gesamt	68	%
Englisch	21	87,5	Englisch	109	62,29	Englisch	108	52,94	Englisch	40	58,82
trotz Vdm.	13	54,17	trotz Vdm.	58	33,14	trotz Vdm.	57	27,94	trotz Vdm.	22	32,35

Das Durchschnittsalter der in den untersuchten Ausschusssitzungen sprechenden Ausschussmitglieder beträgt im Übrigen knapp 52 Jahre (Stand Jänner 2022; Durchschnittsjahrgang 1969). Zwischen jüngstem und ältestem Ausschussmitglied liegen ganze 58 Jahre: Der älteste Sprecher wurde 1940 geboren, die jüngste Sprecherin 1998 – beide sprechen im Übrigen Englisch im Ausschuss.

6.2.3 Gender

Unter den 471 dokumentierten Redner:innen finden sich mit 265 zu 206 relativ signifikant mehr Männer als Frauen (56 zu 44 Prozent). Auch hinsichtlich der Sprachwahl zeigt sich, dass tendenziell eher Männer zu Englisch als Ausschusssprache greifen als ihre Kolleginnen.

Tabelle 16: Englisch im Ausschuss nach Gender

Frauen 206 %			Männer 265 %		
kein Englisch	89	43,2	kein Englisch	104	39,25
Englisch	117	56,8	Englisch	161	60,75
trotz Verdolmetschung	65	31,55	trotz Verdolmetschung	85	32,08

Obwohl beide Gruppen zu über 50 Prozent im Ausschuss Englisch sprechen, hängen männliche Abgeordnete mit 61 Prozent Englisch ihre weiblichen Pendanten mit 57 Prozent ab. Hinsichtlich Englisch trotz Verfügbarkeit einer Verdolmetschung gleichen sich die Werte allerdings wieder an und unterscheiden sich nur mehr im Zehntelprozentbereich – 31,6 Prozent der Frauen sprechen trotz Verdolmetschung Englisch, im Vergleich zu 32,1 Prozent der Männer.

6.2.4 Fraktion

Interessante Schlüsse lassen sich ziehen, wenn man die zugehörige Fraktion als Unterscheidungsmerkmal zwischen den Ausschussmitgliedern betrachtet. Hierzu wurde die Annahme getroffen, dass Angehörige nationalistischer Fraktionen weniger häufig zur Fremdsprache Englisch greifen als andere Parlamentarier:innen. Diese Hypothese hat sich dahingehend bestätigt, als von den sieben Fraktionen (PPE, S&D, Renew, Verts/ALE, ID, GUE/NGL und ECR) sowie den fraktionslosen Abgeordneten diejenigen, die der rechtspopulistischen Fraktion ID angehören, mit großem Abstand am wenigsten oft Englisch sprechen (13,9 Prozent der Redebeiträge). Auch nur 22 Prozent der Fraktionslosen sprechen im Ausschuss Englisch. Es folgt ein Sprung auf etwa 40 Prozent Englisch, das in ähnlicher Quantität von Abgeordneten aus der GUE/NGL (39 Prozent), ECR und Renew (je 41 Prozent) gesprochen wird. Die Podestplätze unter den Fraktionen mit den meisten englischen Wortmeldungen gehen in aufsteigender Reihenfolge an S&D (53 Prozent Englisch), PPE (55 Prozent Englisch) und die an der Spitze liegende Umweltfraktion Verts/ALE (69 Prozent). Hinsichtlich Englisch trotz Verdolmetschung bleibt die Reihenfolge annähernd gleich – Spitzenreiter bleibt die Fraktion Verts/ALE, deren zugehörige Redebeiträge zu signifikanten 46 Prozent auf Englisch abgegeben werden, obwohl eine Verdolmetschung angeboten wird. Im unteren Spektrum überholen die Fraktionslosen (elf Prozent) die linke GUE/NGL (neun Prozent), während die ID-Fraktion mit acht Prozent hier wiederum das Schlusslicht abbildet.

Tabelle 17: Englisch im Ausschuss nach Fraktion

Redebeiträge				Redner:innen		Redebeiträge				Redner:innen	
Verts/ALE	190	%		54	%	ECR	125	%		47	%
Englisch	131	68,95		40	74,07	Englisch	51	40,8		23	48,94
trotz Vdm.	87	45,79		31	57,41	trotz Vdm.	17	13,6		11	23,4
PPE	337	%		117	%	GUE/NGL	122	%		33	%
Englisch	186	55,19		83	70,94	Englisch	48	39,34		16	48,48
trotz Vdm.	88	25,82		43	36,75	trotz Vdm.	11	9,02		6	18,18
S&D	285	%		95	%	Fraktionslos	27	%		11	%
Englisch	152	53,33		61	64,21	Englisch	6	22,22		5	45,45
trotz Vdm.	73	25,26		34	35,79	trotz Vdm.	3	11,11		2	18,18
Renew	239	%		78	%	ID	108	%		36	%
Englisch	98	41		44	56,41	Englisch	15	13,89		6	16,67
trotz Vdm.	33	13,81		20	25,64	trotz Vdm.	9	8,33		3	8,33

Bei Betrachtung der Redner:innen lässt sich feststellen, dass 74 Prozent der Ausschussmitglieder von Verts/ALE zumindest einmal im Ausschuss Englisch sprechen, ganze 57 Prozent sogar trotz Verdolmetschung. Bei PPE und S&D sprechen rund zwei Drittel der Abgeordneten Englisch im Ausschuss (71 beziehungsweise 64 Prozent) und jeweils über ein Drittel Englisch trotz Verdolmetschung (37 beziehungsweise 36 Prozent). Renew bleibt diesbezüglich mit 56 Prozent immerhin über der Hälfte, wobei rund ein Viertel auch bei angebotener Verdolmetschung Englisch spricht. In der linken GUE/NGL und unter den fraktionslosen Abgeordneten sprechen knapp unter der Hälfte der Abgeordneten (49 und 46 Prozent) Englisch und jeweils 18 Prozent der Abgeordneten Englisch trotz Verdolmetschung. Weit abgeschlagen liegt ID mit 17 Prozent Englisch und nur acht Prozent Englisch trotz Verdolmetschung auf dem letzten Rang.

6.2.5 Funktion

Insgesamt wurden 1091 Redebeiträge von Ausschussmitgliedern (AM), 347 von Ersatzmitgliedern (xM) und 16 von Ausschussgästen (AG) in der Analyse berücksichtigt. Zusätzliche Eingrenzungen – wie etwa für die Rollen der Koordinator:innen und Berichterstatter:innen – wurden nicht berücksichtigt, da aus der Ausschussaufzeichnung nicht immer klar hervorgeht, wer in welcher genauen Funktion spricht. Somit schien die Einteilung in AM, xM und AG für die vorliegende Arbeit zielführend und realisierbar.

Bei der Betrachtung der jeweiligen Sprachwahl hat sich herausgestellt, dass stellvertretende Mitglieder mit 52 Prozent der Wortmeldungen verhältnismäßig am häufigsten Englisch sprechen – im Vergleich zu Ausschussmitgliedern mit 46 Prozent und

Ausschussgästen mit 38 Prozent. Auffällig ist hier jedoch auch, dass Ersatzmitglieder im Schnitt weniger Englisch trotz Verdolmetschung (21 Prozent) sprechen als vergleichsweise Ausschussmitglieder (22 Prozent) und Ausschussgäste (25 Prozent). Nur 39 Prozent der englischen Wortmeldungen von Ersatzmitgliedern finden bei angebotener Verdolmetschung statt – im Gegensatz zu knapp der Hälfte bei Ausschussvollmitgliedern und zwei Dritteln bei Ausschussgästen.

Tabelle 18: Englisch im Ausschuss nach Funktion

Ersatzmitglied	347	%	Ausschussgast	16	%
kein Englisch	166	47,84	kein Englisch	10	62,5
Englisch	181	52,16	Englisch	6	37,5
trotz Verdolmetschung	72	20,75	trotz Verdolmetschung	4	25
Ausschussmitglied	1091	%			
kein Englisch	591	54,17			
Englisch	500	45,83			
trotz Verdolmetschung	243	22,27			

Zum Analyseparameter Funktion zählen neben den Ausschussmitgliedern außerdem die jeweiligen Vorsitzenden, deren Redebeiträge extern unter Vorsitzsprache zusammengefasst wurden. Aufgrund der hybriden Sprachverwendung, die in einigen Vorsitzführungen aufgekommen ist, finden sich unter „Vorsitzsprache“ nicht nur einzelne Sprachen, sondern auch eine Mischung von jeweils zwei²¹ Sprachen – stets unter Beteiligung von Englisch. In der Aufschlüsselung wird daher zwischen „rein englischer“ Vorsitzführung und „Sprachmix unter der Beteiligung von Englisch“ unterschieden. Von den insgesamt 37 Vorsitzenden, die in den untersuchten Sitzungen beobachtet wurden, sprechen demnach 20 Englisch (17 davon trotz Verdolmetschung), acht einen Sprachmix mit englischer Beteiligung und nur neun ausschließlich eine andere Sprache. Hier muss jedoch angemerkt werden, dass auch bei rein anderssprachlicher Ausschussführung in ausnahmslos jeder Sitzung administrative und technische Anmerkungen auf Englisch zu bemerken waren. In Prozent beträgt die Anzahl von Vorsitzenden, die Englisch oder einen Sprachmix sprechen, ganze 76 Prozent – im Vergleich zu 24 Prozent, die kein Englisch sprechen. Leicht über die Hälfte, nämlich 54 Prozent, spricht rein Englisch in der Vorsitzführung, 46 Prozent Englisch trotz Verdolmetschung.

²¹ Lediglich in der Vorsitzführung von AFCO 1 wurde mit Italienisch, Französisch und Englisch ein „Sprachmix“ unter Beteiligung von drei Sprachen verzeichnet.

Tabelle 19: Englisch im Vorsitz

Vorsitzende			Sitzungen			Ausschussführungen		
gesamt	37	%	gesamt	69	%	gesamt	76	%
kein Englisch	9	24,32	kein Englisch	18	26,09	kein Englisch	20	26,32
Englisch	20	54,05	Englisch	36	52,17	Englisch	42	55,26
trotz			trotz			trotz		
Verdolmetschung	17	45,95	Verdolmetschung	28	40,58	Verdolmetschung	33	43,42
Mix*	8	21,62	Mix*	15	21,74	Mix*	14	18,42
Englisch + Mix	28	75,68	Englisch + Mix	51	73,91	Englisch + Mix	56	73,68

*Mix inklusive Englisch

Wenn man alle Vorsitzenden, die rein oder gemischt Englisch sprechen zusammenfasst, stellen sie diejenige Ausschussfunktion dar, die mit 76 Prozent mit Abstand das meiste Englisch spricht. Aber auch bei „reinem Englisch“ führen die Vorsitzenden die Reihe der Funktionen mit 54 Prozent an, knapp gefolgt von den Ersatzmitgliedern mit 52 Prozent. Es folgen Vollmitglieder (46 Prozent) und schließlich Ausschussgäste (38 Prozent). Besonders weit voran liegen die Vorträge dann, wenn es um Englisch trotz Verdolmetschung geht: mit 45 Prozent liegen sie ganze 20 Prozent vor den zweitplatzierten Ausschussgästen, die genau zu einem Viertel trotz Verdolmetschung Englisch sprechen.

6.3 Ergebnisse zu Frageblock II

In welcher Situation muss sich diese:r „ideale“ ELF-Sprecher:in nun befinden, um möglichst wahrscheinlich Englisch zu sprechen? Mit dieser Fragestellung nach den externen Faktoren, die ELF-Interaktionen begünstigen, befasst sich das folgende Kapitel. Die Rahmenbedingungen, in denen die potenziellen ELF-Interaktionen stattfinden, wurden eingangs für ähnlich relevant wie die Eigenschaften der Sprecher:innen eingeschätzt. Was begünstigt also von außen die Verwendung von Englisch?

Eingangs wurden hier sechs mutmaßliche Einflussfaktoren festgelegt, die in der Untersuchung in Betracht gezogen wurden – nämlich Ausschusstyp, Vorsitzsprache, Teilnahmeform, Anwesenheit von Erstsprachler:innen sowie Gästen und der jeweilige Interaktionstyp. Die einzelnen Einflussfaktoren dürfen allerdings nicht völlig voneinander losgelöst betrachtet werden – es ist anzunehmen, dass die Sprachwahl wohl in jedem Fall multifaktoriell bedingt ist und neben dem Ausschusstyp etwa auch der jeweilige Vorsitz oder auch das Alter der Sprecher:in eine Rolle spielen.

6.3.1 Ausschusstyp

Äußerst verschiedene „Englischergebnisse“ in den verschiedenen Ausschüssen lassen jedenfalls darauf schließen, dass der Ausschusstyp etwas mit der Verwendung von Englisch zu tun haben könnte. Um genaue Schlüsse auf den Einfluss des jeweiligen Ausschusstyps ziehen zu können und ein relativ ausgewogenes Bild zu zeichnen, wurden im Rahmen der vorliegenden Untersuchung je drei Sitzungen der 20 Ausschüsse und drei Unterausschüsse (DROI, SEDE, FISC) im Zeitraum von Februar 2020 bis Februar 2021 analysiert.

Eine Ausschusssitzung aus der Stichprobe besteht durchschnittlich aus 21 Redebeiträgen, wobei die Anzahl an Wortmeldungen hier zwischen sechs (FISC 1 und 3) und 51 (AGRI 1) rangiert. Die große Divergenz liegt daran, dass einige Sitzungen einen Austausch mit Kommissionsmitgliedern oder anderen Gastredner:innen beinhalten, in dem den Gästen üblicherweise viel Redezeit überlassen wird, während in anderen fast ausschließlich Mitglieder sprechen. Auch die Dauer der Sitzungen variiert zwischen einer und knapp vier Stunden, dennoch findet sich in nur sieben Sitzungen eine einstellige Anzahl an Redebeiträgen. Durchschnittlich sprechen pro Ausschusssitzung 16 Redner:innen, wobei sich auch hier die Zahl zwischen fünf (ENVI 3) und 33 (AGRI 1) stark unterscheidet.

Je nach Ausschusstyp – also die jeweils drei Sitzungen pro Typ zusammengefasst – wurden mit 114 besonders viele Wortmeldungen im AGRI-Ausschuss untersucht, was weit über dem Durchschnitt von 63 Redebeiträge pro Ausschusstyp liegt. Auf dem anderen Ende der Skala liegt der FISC-Unterausschuss mit nur 25 dokumentierten Redebeiträgen.

Rang 1 hinsichtlich der Verwendung von Englisch im Ausschuss erreicht ECON mit 82 Prozent aller Wortmeldungen, die auf Englisch stattfinden – und liegt damit fast 35 Prozent über dem Durchschnittswert von 48 Prozent. Über 60 Prozent Englisch verzeichnen in absteigender Reihenfolge auch LIBE, ITRE, FISC, SEDE und INTA (vgl. Tabelle 20); PETI, AFET, TRAN und FEMM liegen beim Anteil an englischen Redebeiträgen noch über der Hälfte und der ENVI-Ausschuss bildet mit 48 Prozent Englisch genau den Ausschussdurchschnitt ab. Zu den dahingehend schwächsten Ausschüssen mit Anteilen von unter 40 Prozent der Redebeiträge auf Englisch zählen REGI, CULT, JURI, AFCO, AGRI und DEVE, die zwischen 40 und 27 Prozent rangieren. Relativ weit abgeschlagen und signifikant unterdurchschnittlich liegt PECH mit nur zwölf Prozent Englisch.

Tabelle 20: Prozentueller Anteil von Englisch in den einzelnen Ausschüssen nach Redebeiträgen

	%		%
1 ECON	82	13 IMCO	43,94
2 LIBE	66,67	14 CONT	43,75
3 ITRE	65,22	15 BUDG	41,94
4 FISC	64	16 DROI	40,54
5 SEDE	63,79	17 REGI	39,58
6 INTA	60,26	18 CULT	38,98
7 PETI	58,18	19 JURI	37,04
8 AFET	54,55	20 AFCO	33,33
9 TRAN	52,78	21 AGRI	28,07
10 FEMM	51,35	22 DEVE	26,67
11 ENVI	47,76	23 PECH	11,54
12 EMPL	45,45		

Was Englisch anbelangt, können also zwei Spitzenwerte an den jeweiligen Enden der Skala festgemacht werden – zum einen ECON, der mit 82 Prozent Englisch ganze 15 Prozent vor dem zweitplatzierten LIBE liegt; zum anderen PECH (12 Prozent) mit wiederum 15 Prozent Abstand zum englischtechnisch zweitschwächsten Ausschuss DEVE. Eine Betrachtung der einzelnen Sitzungen scheint das zu belegen: Spitzenwerte erzielen neben ECON 3 mit nur einem anderssprachlichen Redebeitrag und 94 Prozent Englisch auch die anderen ECON-Sitzungen. Alle drei ECON-Sitzungen befinden sich unter den ersten fünf der einzelnen Ausschusssitzungen. ECON 3 und seine Unterausschusssitzung FISC 3 (67 Prozent Englisch trotz Verdolmetschung) liegen abwechselnd in allen „Kategorien“, also meistes Englisch sowie meistes Englisch trotz Verdolmetschung, voran. Das gegenteilige Bild zeigt sich bei genauerer Betrachtung der PECH-Sitzungen, die sich sämtlich unter den zehn englischtechnisch schlechtesten Ausschusssitzungen befinden und auch die letzten beiden Ränge belegen. Dieses Bild zeigt sich in keinen anderen Fällen so eindeutig.

Was bei der einzelnen Betrachtung der 69 Ausschusssitzungen außerdem auffällt, ist, dass viele Ausschusstypen über die drei einzelnen Sitzungen hinweg in etwa gleichmäßige Werte hinsichtlich Englisch erlangen – etwa belegt ECON die Ränge 1, 2 und 5 der Reihung der einzelnen Ausschusssitzungen. Ganz regelmäßig zeigt sich auch JURI, indem die Unterschiede zwischen den einzelnen Sitzungen nur innerhalb von rund drei Prozentpunkten rangieren – 36 bis 39 Prozent Englisch. Eindeutige Ausreißer nach unten zeigen die beiden grundsätzlich englischstarken Ausschusstypen PETI und FEMM, wo mit PETI 2 (33 Prozent im Vergleich zu 69 und 64 Prozent) und FEMM 3 (32 Prozent im Vergleich zu 69 und 67 Prozent) in je einer Sitzung über 30 Prozent weniger Englisch gesprochen wird als in den anderen Sitzungen. Aber auch Ausreißer nach oben können verzeichnet werden – etwa sehr

eindeutig bei TRAN und AGRI. Bei TRAN 2 wird zu 74 Prozent Englisch gesprochen – was einen überdurchschnittlich hohen Wert darstellt – im Vergleich zu je 46 und 45 Prozent Englisch in TRAN 1 und 3, was diesbezüglich ein völlig anderes Bild zeigt. AGRI verzeichnet mit 20 und 13 Prozent in zwei Sitzungen sehr schwache Werte hinsichtlich Englisch, in AGRI 2 ist Englisch jedoch mit 55 Prozent überdurchschnittlich gut vertreten.

Tabelle 21: Englischquoten in den einzelnen Ausschusssitzungen

	ECON	LIBE	ITRE	FISC	SEDE	INTA	PETI	AFET	TRAN	FEMM	ENVI
1	73,3	75	60	50	67,9	55,9	69,2	53,3	46,2	66,67	39,4
2	79	60	69,2	69,2	57,1	71,4	33,3	60	73,7	69,23	61,5
3	93,8	69,2	73,3	66,7	65,2	56,5	64,3	50	45	32,35	50

	EMPL	IMCO	CONT	BUDG	DROI	REGI	CULT	JURI	AFCO	AGRI	DEVE	PECH
1	45,2	57,1	31,6	54,2	40	52	23,1	39,3	23,1	19,61	30	25
2	40	42,9	43,5	27,3	28,6	35,7	42,9	35,7	55,6	54,55	30,8	6,67
3	56,3	29,2	54,6	43,6	62,5	11,1	66,7	36	35,3	13,33	16,7	4,76

Legende:

- über 70 Prozent
- über 60 Prozent
- über 50 Prozent
- über 33,33 Prozent
- über 15 Prozent
- unter 15 Prozent

Welcher Prozentsatz der Gesamtwortmeldungen in einem Ausschuss wird trotz Verdolmetschung abgegeben? In dieser Auflistung wird ECON vom „Ausnahmeausschuss“ FISC²² überholt, wo ganze 48 Prozent der gesamten im Ausschuss abgegebenen Wortmeldungen auf „freiwilligem“ Englisch, also trotz Verdolmetschung, stattfinden. Knapp darauf folgt ECON mit 46 Prozent, was ebenfalls weit über dem ausschussübergreifenden Durchschnitt von 23 Prozent liegt. Weitere überdurchschnittliche Werte erreichen in absteigender Reihung INTA, TRAN, IMCO, ITRE, BUDG, AFCO, ENVI und FEMM (je 41 bis 24 Prozent). Bei den Tiefstwerten überholt der Landwirtschaftsausschuss (AGRI) mit nur

²² Ausnahme in dem Sinne, als dass FISC als einziger ständiger Ausschuss erst nach dem Brexit einberufen wurde (vgl. Kapitel 5.3 zu *Korpus*).

vier Prozent den Fischereiausschuss mit rund sechs Prozent – diese stellen die einzigen Ausschusstypen mit einstelligen Anteilen von Englisch trotz Verdolmetschung dar.

Tabelle 22: Prozentueller Anteil von Englisch trotz Verdolmetschung in den einzelnen Ausschüssen nach Redebeiträgen

	%		%
1 FISC	48	13 CONT	21,88
2 ECON	46	14 AFET	20
3 INTA	41,03	15 JURI	17,28
4 TRAN	30,56	16 CULT	16,95
5 IMCO	28,79	17 REGI	16,67
6 ITRE	28,26	18 PETI	14,55
7 BUDG	27,42	19 DROI	13,51
8 AFCO	26,09	20 SEDE	12,07
9 ENVI	25,37	21 EMPL	10,39
10 FEMM	24,32	22 PECH	5,77
11 DEVE	22,22	23 AGRI	4,39
LIBE	22,22		

Außerdem wurde pro Ausschusstyp zusammengerechnet betrachtet, wieviel Prozent der *englischen* Wortmeldungen abgegeben wurden, obwohl eine Verdolmetschung vorhanden gewesen wäre – durchschnittlich 48 Prozent – und gegebenenfalls Auffälligkeiten notiert. Auffällig ist tatsächlich, dass die Spitzenwerte hinsichtlich Englisch trotz Verdolmetschung von vergleichsweise englischschwachen Ausschusstypen erreicht wurden: AFCO und DEVE verzeichnen zwar gesamt nur 27 beziehungsweise 33 Prozent englische Redebeiträge, davon wurden aber interessanterweise 83 beziehungsweise 78 Prozent trotz Verdolmetschung abgegeben. Umgekehrt wurden auch vier Ausschüsse identifiziert, in denen relativ viel Gesamtenglisch gesprochen wird, davon jedoch wenig bei angebotener Verdolmetschung. Besonders deutlich wird dies in SEDE, wo zwar mit 64 Prozent viel Englisch vorkommt, dies aber nur zu 19 Prozent „freiwillig“. Ähnlich zeigt sich das Bild in PETI (58 zu 25 Prozent), LIBE (67 zu 33 Prozent) und AFET (55 zu 37 Prozent). Die beiden konträren Ausschusstypen ECON und PECH zeigen sich in Hinblick auf die Prozentanteile von Englisch trotz Verdolmetschung wiederum ausnahmsweise angeglichen: Während in PECH zu 50 Prozent Englisch gesprochen wird, obwohl eine Verdolmetschung angeboten wird, ist der Wert in ECON mit 56 Prozent nur geringfügig höher.

Tabelle 23: Prozentueller Anteil der trotz Verdolmetschung abgegebenen Redebeiträge vom Gesamtenglisch

	%		%
1 DEVE	83,33	13 JURI	46,67
2 AFCO	78,26	14 CULT	43,48
3 FISC	75	15 ITRE	43,33
4 INTA	68,09	16 REGI	42,11
5 IMCO	65,52	17 AFET	36,67
6 BUDG	65,38	18 LIBE	33,33
7 TRAN	57,98	DROI	33,33
8 ECON	56,1	20 PETI	25
9 ENVI	53,13	21 EMPL	22,86
10 CONT	50	22 SEDE	18,92
PECH	50	23 AGRI	15,63
12 FEMM	47,37		

In Anbetracht der oben angeführten Ergebnisse kann die Ausschusslandschaft, was Englisch anbelangt, also vorsichtig thematisch eingeordnet werden. Diejenigen Ausschüsse, die mit über 60 Prozent relativ viel Englisch (mit oder ohne Verdolmetschung) verzeichnen, konferieren zu den Themen Wirtschaft und Währung (ECON), Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres (LIBE), Industrie, Forschung und Energie (ITRE), Steuerfragen (FISC), Sicherheit und Verteidigung (SEDE) sowie Internationaler Handel (INTA) – und somit eher zu „trockenen“, ökonomischen und zahlenreichen Belangen. Im Gegensatz dazu finden die Ausschüsse, in denen mit unter 40 Prozent eher wenig Englisch vorkommt, zu den Themen Fischerei (PECH), Entwicklung (DEVE), Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI), Konstitutionelle Fragen (AFCO), Recht (JURI), Kultur und Bildung (CULT) und Regionale Entwicklung (REGI) statt.

Unabhängig vom inhaltsbezogenen Ausschusstyp lässt sich jedenfalls feststellen, dass in Live-Sitzungen tendenziell weniger Englisch vorkommt: Von den sieben Sitzungen, die live stattgefunden haben, befinden sich sechs hinsichtlich Englisch in der unteren Hälfte der Skala.

6.3.2 Vorbildwirkung Vorsitz

37 Abgeordnete aus 13 Ländern wurden in der Stichprobe von Februar 2020 bis Februar 2021 als Vorsitzende dokumentiert – darunter sowohl Vorsitzende, als auch Stellvertreter:innen beziehungsweise auch ein einspringender Altersvorsitzender. Zehn davon kommen aus Deutschland, jeweils fünf aus Frankreich und Spanien, vier aus Belgien, drei aus den Niederlanden, jeweils zwei aus Italien und Polen sowie je ein:e Vorsitzende:r aus Österreich, Rumänien, Schweden, Tschechien, Griechenland und der Slowakei. Diese 37 Vorsitzenden

teilen sich dabei auf 76 Ausschussführungen auf, denn in sieben der 69 Ausschusssitzungen fand der Vorsitz zweigeteilt statt.

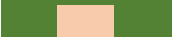
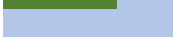
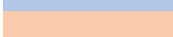
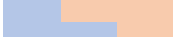
Ganz grundsätzlich kommt, wie bereits in den Ergebnissen nach Funktion festgehalten, in der Vorsitzführung sehr viel Englisch vor. Von den 76 untersuchten Ausschussführungen wurden 42 vollständig auf Englisch durchgeführt – das sind 55 Prozent der Fälle – und 14 weitere in einem „Sprachmix“ unter maßgeblicher Beteiligung von Englisch. Somit kommt in über zwei Dritteln, nämlich 74 Prozent, der Ausschussleitungen Englisch als tragende Sprache zum Einsatz. Vollständig auf Englisch trotz Verdolmetschung finden 43 Prozent (33 von 76) der Vorsitzführungen statt – und somit beinahe die Hälfte der Gesamtanzahl. In 20 von 76 Vorsitzführungen kommt kein Englisch vor, wobei „kein Englisch“ hier mit Vorbehalt gesagt werden muss, da es dennoch immer wieder englische administrative oder technische Kommentare gibt oder einzelne Abstimmungen auf Englisch eröffnet werden.

Neben Englisch werden von den Vorsitzenden nur fünf weitere Sprachen eingesetzt – als signifikanteste darunter kommt Französisch in 16 Sitzungsführungen in einer Form vor (neun rein auf Französisch, sieben als Mix), was 21 Prozent ausmacht; Deutsch wird in zehn Vorsitzen oder 13 Prozent gesprochen (sechs rein auf Deutsch, vier als Mix); Spanisch in fünf (sieben Prozent), Italienisch in drei (vier Prozent) und Griechisch in einer Sitzungsführung (rund ein Prozent). Es zeigt sich also, dass Englisch die weiteren EU-Sprachen auch unter den Vorsitzenden weit auf die Plätze verweist.

Nachdem festgestellt wurde, dass Englisch als Vorsitzsprache sehr relevant ist, soll an dieser Stelle noch untersucht werden, ob die Vorsitzsprache dann auch Einfluss auf die Sprachverwendung der übrigen Ausschussmitglieder hat. Unter den Ausschusstypen, die über 60 Prozent englischer Redebeiträge vorweisen können, werden ganze vier davon rein auf Englisch geführt, nämlich ECON, ITRE, FISC und INTA. Zwei Mal findet zusammengefasst ein sogenannter „Sprachenmix“ statt, nämlich in LIBE, wo in einer der drei Sitzungen von einer Ersatzvorsitzenden kein Englisch gesprochen wurde beziehungsweise in SEDE, wo einmal ein Mix und zwei Mal kein Englisch gesprochen wurde.

Demgegenüber stehen die Ausschüsse mit unter 40 Prozent Englisch, in denen nur zwei (JURI und DEVE) rein auf Englisch geführt werden, zwei Mal in AFCE und AGRI ein Sprachmix stattfindet und ganze drei Mal, in PECH, REGI und CULT, überhaupt kein Englisch im Vorsitz vorkommt. Vier von sechs englischen Vorsitzen in den Ausschusstypen mit hohen Englischquoten stehen somit zwei von sieben in denjenigen mit wenig Englisch gegenüber; auffällig ist auch, dass unter den englischen Schlusslichtern drei Vorsitze ohne Englisch geführt werden, im Gegensatz zu keinem unter den Spitzenausschüssen.

Tabelle 24: Ausschusssitzungen mit farblich markierter Vorsitzsprache

Redebeiträge	%	Sprache	Redebeiträge	%	Sprache
1 ECON	82		13 IMCO	43,94	
2 LIEBE	66,67		14 CONT	43,75	
3 ITRE	65,22		15 BUDG	41,94	
4 FISC	64		16 DROI	40,54	
5 SEDE	63,79		17 REGI	39,58	
6 INTA	60,26		18 CULT	38,98	
7 PETI	58,18		19 JURI	37,04	
8 AFET	54,55		20 AFCO	33,33	
9 TRAN	52,78		21 AGRI	28,07	
10 FEMM	51,35		22 DEVE	26,67	
11 ENVI	47,76		23 PECH	11,54	
12 EMPL	45,45				

Legende:

 Englisch

 Englisch trotz Verdolmetschung

 Mix (inklusive Englisch)

 (weitestgehend) kein Englisch

Nach einer groben Einteilung nach Ausschusstypus sollen nun auch die einzelnen Ausschusssitzungen anhand einer Gegenüberstellung der in Hinblick auf Englisch „besten“ und „schlechtesten“ untersucht werden. In den 15 Sitzungen, die einen Englischanteil von über einem Drittel aufweisen, findet sich in nur einer Sitzung (CULT 3) kein Englisch in der Vorsitzsprache (TRAN 2 hat zwar zweigeteilte Ausschussführung, einmal kommt aber Mix mit Englisch vor). Elf von 15 werden vollständig auf Englisch geführt, zehn davon sogar trotz Verdolmetschung, und drei Mal (TRAN 2, PETI 1 und SEDE 1) kommt ein Sprachmix unter Beteiligung von Englisch vor. Somit finden 73 Prozent der Ausschussführungen auf Englisch statt; addiert man außerdem die gemischten Vorsitze, ergeben sich ganze 93 Prozent der Top-15-Vorsitzführungen, in denen Englisch eine (tragende) Rolle spielt.

Ein anderes Bild zeigt sich in den Sitzungen mit unter 30 Prozent englischer Wortmeldungen. In diesen zwölf Sitzungen werden die Vorsitze in nur zwei Fällen rein auf Englisch geführt (IMCO 3 und DEVE 3), sechs Mal kommt kein Englisch vor (alle PECH-Sitzungen, REGI 3, AGRI 1 und CULT 1), sowie vier Mal ein Sprachmix (wobei zwei davon, BUDG 2 und AFCO 1, eine zweigeteilte Ausschussführung betreffen). Die Hälfte der Ausschusssitzungen mit den niedrigsten Englischquoten finden demnach ohne Englisch in der Ausschussführung statt, vier in einer hybriden Sprachverwendung und nur zwei Sitzungen werden rein auf Englisch geführt, was nur einem Sechstel entspricht (im Vergleich zu 73

Prozent rein englischer Ausschussführung in den Ausschüssen am oberen Ende der Skala). Die drei einzelnen Ausschusssitzungen mit den schlechtesten Englischquoten von fünf bis elf Prozent finden vollständig ohne englische Sprachverwendung in der Ausschussführung statt.

6.3.3 Teilnahmeform

Die Teilnahmeform ist insofern interessant, als im Zuge der Covid-Pandemie ein Gutteil, nämlich 57 Prozent (inklusive Gäste sogar 62 Prozent) der Teilnehmer:innen, den Sitzungen digital von Zuhause aus folgten und nicht, wie davor weitgehend üblich, live in den Räumlichkeiten des Parlaments. Dies lädt natürlich dazu ein, die Teilnahmeform der Redner:innen in Hinblick auf etwaige Unterschiede bei der Verwendung von Englisch zu untersuchen. Tatsächlich hat sich herausgestellt, dass digital viel mehr Englisch gesprochen wird als vor Ort – digitale Teilnehmer:innen sprechen in 53 Prozent der Wortmeldungen Englisch, demgegenüber stehen 40 Prozent bei den Redner:innen, die vor Ort teilnehmen.

Tabelle 25: Englisch im Ausschuss nach Teilnahmeform

live 623 %			digital 831 %		
kein Englisch	375	60,19	kein Englisch	392	47,17
Englisch	248	39,81	Englisch	439	52,83
trotz Verdolmetschung	134	21,51	trotz Verdolmetschung	185	22,26

Interessant ist auch, dass digital teilnehmende Ausschussmitglieder zwar insgesamt mehr Englisch, diejenigen vor Ort aber mehr Englisch trotz Verdolmetschung sprechen: Live werden 54 Prozent aller englischen Wortmeldungen trotz Verdolmetschung abgegeben, digital nur 42 Prozent. Dies bedeutet, dass sich der Wert bei Englisch bei angebotener Verdolmetschung wieder aneinander angleicht – sowohl digitale, als auch Teilnehmer:innen vor Ort sprechen gleichermaßen in rund 22 Prozent der Gesamtwortmeldungen Englisch trotz Verdolmetschung.

6.3.4 Faktor Irland und Malta

Als weitere Rahmenbedingung soll abgesteckt werden, ob die Anwesenheit von Erstsprachler:innen von Englisch im Ausschuss eine Auswirkung auf das Sprachgeschehen haben. Wirken sie abschreckend oder motivierend, oder kann man ihrer Anwesenheit keine besonderen Vorkommnisse zuschreiben?

Grundsätzlich ist jedenfalls festzustellen, dass in nur knapp der Hälfte aller untersuchten Sitzungen Erstsprachler:innen sprechen – konkret in 34 von 69 Ausschusssitzungen (49 Prozent). Maximal kommen im Untersuchungszeitraum drei Ir:innen und/oder Maltes:innen pro Sitzung zu Wort, den Spitzenwert an Wortmeldungen von Erstsprachler:innen verzeichnet TRAN 2 mit fünf Redebeiträgen (vgl. auch *Auflistung der Ergebnisse der einzelnen Ausschusssitzungen* im Anhang).

Pro Ausschusstyp zusammengerechnet zeigt sich, dass durchschnittlich knapp drei Wortmeldungen von Erstsprachler:innen pro Ausschuss vorkommen oder, anschaulicher, in Prozentwerten durchschnittlich fünf Prozent der Gesamtredebeiträge von Sprecher:innen aus Irland oder Malta abgegeben werden. Eine Reihung nach Englischquoten macht die Tendenzen deutlich: In den Top-Sieben-Ausschüssen mit den höchsten Englischquoten von über 58 Prozent, nämlich ECON, LIBE, ITRE, FISC, SEDE, INTA und PETI, liegen die Prozentanteile an Redebeiträgen von englischen Erstsprachler:innen mit Ausnahme des sechstplatzierten INTA (vier Prozent) mitunter sehr deutlich über dem Durchschnitt (vgl. Tabelle 26). SEDE und ECON zeigen sogar Werte von über zwölf Prozent, was über sieben Prozentpunkte über dem Durchschnitt liegt. Auch der Median der Top-Sieben präsentiert sich mit acht Prozent signifikant überdurchschnittlich.

Tabelle 26: Prozentanteil der von Erstsprachler:innen abgegebenen Wortmeldungen pro Ausschusssitzung

1 ECON	12	13 IMCO	1,52
2 LIBE	5,56	14 CONT	0
3 ITRE	6,52	15 BUDG	0
4 FISC	8	16 DROI	2,7
5 SEDE	12,07	17 REGI	2,08
6 INTA	3,85	18 CULT	0
7 PETI	9,09	19 JURI	0
8 AFET	7,27	20 AFCO	0
9 TRAN	11,11	21 AGRI	7,02
10 FEMM	8,11	22 DEVE	2,22
11 ENVI	2,99	23 PECH	1,92
12 EMPL	1,3		

Im unteren Spektrum (unter 40 Prozent) zeigt sich das gegenteilige Phänomen: mit Ausnahme von AGRI (acht Wortmeldungen oder sieben Prozent) kommen in den quotentechnisch schlechtesten sieben Ausschüssen – PECH, DEVE, AGRI, AFCO, JURI, CULT und REGI – jeweils nur ein oder gar kein erstsprachlicher Redebeitrag vor, dementsprechend rangieren auch die Prozentanteile zwischen knapp über zwei und null Prozent. Der Durchschnitt der

Wortmeldungen auf erstsprachlichem Englisch liegt in diesen sieben Ausschüssen bei nur 1,9 Prozent weit unterdurchschnittlich.

Den höchsten Prozentwert von erstsprachlichem Englisch erzielt bei Einzelbetrachtung TRAN 2 mit fünf von 19 Wortmeldungen, was 26 Prozent seiner Gesamtwortmeldungen ausmacht. Tatsächlich verzeichnet besagter Ausschuss auch insgesamt eine sehr hohe Quote an englischen Redebeiträgen: 74 Prozent aller Wortmeldungen in TRAN 2 sind auf Englisch verfasst. Auch der „Spitzenausschuss“ ECON 3 mit 94 Prozent Englisch weist mit drei anwesenden Erstsprachler:innen und 19 Prozent erstsprachlich englischer Wortmeldungen (drei von 16) hohe Werte dahingehend auf.

Auch unter den weiteren einzelnen Ausschusssitzungen, die noch eine über 15-prozentige Quote an Redebeiträgen von englischen Erstsprachler:innen vorweisen – SEDE 3, FISC 1 (je 17 Prozent) und FEMM 2 (15 Prozent) – lässt sich feststellen, dass die Englischquote ebenfalls sehr hoch ist: So sind in SEDE 3 65 Prozent der Wortmeldungen auf Englisch, in FEMM 2 sogar 69 Prozent, in FISC 1 schließlich „nur“ die Hälfte.

Wie sieht die Anzahl der erstsprachlichen Redebeiträgen dann unter den Schlusslichtern der Reihung aus? In den drei Ausschüssen, in denen quotentechnisch am wenigsten Englisch gesprochen wird, finden sich tatsächlich auch keine Wortmeldungen von englischen Erstsprachler:innen (PECH 2 und 3, REGI 3). Generell zeigt sich das Bild der zehn am wenigsten „englischen“ Ausschüsse so, dass in sechs davon keine erstsprachlich englischen Redebeiträge auftauchen. Auch in den übrigen vier finden sich insgesamt nur fünf erstsprachliche Wortmeldungen.

6.3.5 Gastredner:innen

In Hinblick auf den Einfluss von Gästen auf die Sprachverwendung lässt sich eingangs festhalten, dass Gastredner:innen die absolute Norm sind: Nur in drei Ausschusssitzungen kommen keine Gäste zu Wort (FEMM 1, AFCO 2, CONT 3, vgl. *Auflistung der Ergebnisse der einzelnen Ausschusssitzungen im Anhang*).

Zudem fällt auf, dass 85 Prozent der Redebeiträge von Gastredner:innen auf Englisch sind – die restlichen 15 Prozent verteilen sich auf acht weitere Sprachen, nämlich Französisch (kommt 52 Mal vor), Italienisch (neun Mal), Polnisch (sieben Mal), Deutsch und Rumänisch (je vier Mal), Portugiesisch (drei Mal), Lettisch (zwei Mal) und Spanisch (einmal) – somit sprechen interessanterweise mehr Gäste Lettisch als lettische Ausschussmitglieder, die im Ausschuss ausschließlich Englisch sprechen. Französisch ist mit etwa zehn Prozent der

Wortmeldungen von Gästen relativ relevant, Italienisch und Polnisch liegen mit 1,7 beziehungsweise 1,3 noch knapp über einem Prozent, die restlichen Sprachen liegen darunter. Deutsch, als nunmehr sprecher:innenstärkste Sprache der EU, ist also für die Gastredner:innen, die großteils aus der Kommission kommen, nicht relevant, was die Feststellung aus Kapitel 3, Kommissionsmitglieder würden viel Französisch und Englisch aber kaum Deutsch sprechen, bekräftigt.

Durchschnittlich befinden sich in einer Ausschusssitzung drei Gäste. Diejenigen Ausschüsse, die diesen Durchschnitt am signifikantesten überschreiten, sind PECH 1 mit elf Gästen, INTA 1 mit zehn und DROI 2 mit neun. Keine, und somit am wenigsten Gastredner:innen, finden sich in FEMM 1, AFCO 2 und CONT 3. Hat die Anzahl der Gäste, die schließlich vorwiegend Englisch sprechen, nun eine stimulierende Wirkung auf mehr Englisch im Ausschuss? Bei Betrachtung dieser jeweils drei Ausschüsse mit den meisten und wenigsten Gastredner:innen mutet sich auf den ersten Blick eher das Gegenteil an: Befinden sich keine Gäste in der Sitzung, ist die Englischquote dennoch eher hoch: FEMM 1 (67), AFCO 2 (56), CONT 3 (55 Prozent); kommen viele Gastredner:innen zu Wort, scheint sie anhand der Top-3-Ausschüsse mit den meisten Gästen vergleichsweise eher niedrig: PECH 1 (25), INTA 1 (56), DROI 2 (29 Prozent).

Tabelle 27: Anzahl der Gastredner:innen pro Ausschusssitzung

PECH 1	11	DROI 1	5	INTA 3	3	AGRI 2	2	FEMM 2	1	REGI 2	1
INTA 1	10	DEVE 1	5	CONT 1	3	BUDG 1	2	ITRE 2	1	AFCO 3	1
DROI 2	9	LIBE 3	4	BUDG 2	3	REGI 1	2	ITRE 1	1	FEMM 3	1
ENVI 3	7	AFET 2	4	REGI 3	3	EMPL 2	2	LIBE 2	1	AFCO 1	1
PETI 2	7	TRAN 1	4	ECON 3	2	ENVI 1	2	IMCO 1	1	CULT 1	1
CULT 3	6	CONT 2	4	ECON 2	2	JURI 1	2	SEDE 2	1	PECH 2	1
PETI 3	6	CULT 2	4	TRAN 2	2	DEVE 2	2	AFET 1	1	FEMM 1	0
PECH 3	6	JURI 3	4	ECON 1	2	IMCO 3	2	AFET 3	1	AFCO 2	0
PETI 1	5	JURI 2	4	FISC 2	2	AGRI 1	2	FISC 1	1	CONT 3	0
FISC 3	5	DEVE 3	4	SEDE 1	2	AGRI 3	2	TRAN 3	1		
EMPL 3	5	INTA 2	3	SEDE 3	2	LIBE 1	1	BUDG 3	1		
EMPL 1	5	DROI 3	3	ENVI 2	2	ITRE 3	1	IMCO 2	1		

Wenn man jedoch die durchschnittlichen Werte der Ausschusssitzungen ab fünf Gastredner:innen (14 Sitzungen) und derjenigen mit maximal einer:m Gastredner:in (23 Sitzungen) vergleicht, zeigt sich das Bild relativ ausbalanciert. In beiden Fällen treten Spitzen und Tiefen auf, der Mittelwert ist hingegen annähernd gleich, wobei in den Ausschüssen mit

wenigen Gästen sogar durchschnittlich leicht mehr Englisch vorkommt (49 Prozent) als in denen mit vielen (45 Prozent).

6.3.6 Interaktionstyp

Um den Einfluss des Interaktionstyps auf Englisch im Ausschuss zu analysieren ist es wichtig, zuallererst die Arten der Interaktion zu definieren. Die Klassifizierung der Interaktionstypen kann am besten anhand des Ablaufs einer normativen Ausschusssitzung erklärt werden: Nach einer Eröffnung durch den Vorsitz, in dem auch administrative und tagesordnungsspezifische Anmerkungen ihren Platz finden, findet üblicherweise zunächst entweder eine *Präsentation* einer:s Gastredner:in oder ein *Bericht* einer:s Berichterstatter:in als Diskussionsimpuls statt; es folgen dann Wortmeldungen in Form von *Fragen* oder *Anmerkungen* von Ausschussmitgliedern, wobei hier zunächst die Koordinator:innen der jeweiligen Fraktionen an die Reihe kommen (diese Rolle können bei deren Abwesenheit auch andere Fraktionsmitglieder einnehmen) – üblicherweise wird hierbei die Reihenfolge recht streng eingehalten. Im Fall von Berichterstattungen kommen zunächst die Schattenberichterstatter:innen der Fraktionen an die Reihe und im Anschluss daran in beiden Fällen – bei Diskussionen sowohl mit Gastredner:innen als auch mit Berichterstatter:innen – „normale“ Ausschussmitglieder. Die:der Vorsitzende legt fest, ob Gastredner:innen direkt auf die jeweilige Frage antworten oder ob mehrere Fragerunden mit gesammelten Antworten stattfinden. Die:der eingängliche Impulsgeber:in gibt am Ende der Debatte entweder zusammenfassende *Antworten* (Gastredner:in) oder eine *Conclusio* (Berichterstatter:in) ab. Sollten in einer Sitzung mehrere Tagesordnungspunkte behandelt werden, leitet die:der Vorsitzende zum nächsten Tagesordnungspunkt über und gibt am Ende der Sitzung ein Schlussstatement ab.

Analyserelevant für die vorliegende Untersuchung sind hierbei alle Beiträge, die von Ausschussmitgliedern exklusive Vorsitz getätigt werden – also *Berichte* und *Conclusiones* von Berichterstatter:innen (zumeist etwa rund fünf Minuten lang, *Conclusiones* gerne auch etwas kürzer), *Fragen* an Gastredner:innen und *Anmerkungen zu Berichten oder Petitionen* (im Petitionsausschuss; etwa ein bis drei Minuten lang). Zusätzlich kommen mitunter auch allgemeine *Wortmeldungen* oder *Zwischenkommentare* (inklusive Zwischenrufe, Zwischenfragen, Nachfragen und Klarstellungen) vor, wobei letztere naturgemäß sehr kurz sind. Als längste Redebeiträge eines Ausschussmitglieds wurden auch zwei *Präsentationen* dokumentiert, die in etwa 20 Minuten dauern.

Am öftesten dokumentiert wurden unter den gesamt 1454 Beiträgen 849 zumeist an Gäste gestellte Fragen, darauf folgen Anmerkungen zu Berichten oder Petitionen mit 397. Nach diesen beiden in etwa gleich langen Interaktionstypen (ein bis drei Minuten Redezeit) folgen die durchschnittlich etwas längeren Berichte (93) und Conclusiones (60). Allgemeine Wortmeldungen (26; etwa in der Länge der Fragen) und Zwischenkommentare (27) kommen in etwa gleich oft vor, Präsentationen durch Ausschussmitglieder jedoch sehr selten mit nur zwei Mal. Nicht dokumentiert wurde etwa, wenn während eines Redebeitrags aufgrund von technischen Schwierigkeiten Zwischenkommentare abgegeben wurden; hier wurde dann alles in einem Redebeitrag zusammengefasst.

Die besten Englischwerte unter den Interaktionstypen erreichen jedenfalls die Zwischenkommentare, die zu 56 Prozent auf Englisch sind, gefolgt von Fragen (50 Prozent) und Anmerkungen zu Berichten und Petitionen (45 Prozent) – damit also diejenigen Beiträge, die zuvor als die üblicherweise kürzesten klassifiziert wurden. Berichte (40 Prozent) und Conclusiones (38) von Berichterstatter:innen sowie allgemeine Wortmeldungen (35 Prozent) sind mit immerhin noch über einem Drittel vergleichsweise weniger häufig auf Englisch. Kein Englisch kommt in den längeren Präsentationen von Ausschussmitgliedern vor – allerdings wurden davon nur zwei, und diese vom selben Sprecher, dokumentiert. Auch bei „Englisch trotz Verdolmetschung“ führt die Kategorie der kurzen Zwischenkommentare mit 37 Prozent, gefolgt in diesem Fall aber von den Berichten (28 Prozent). Darauf folgen Fragen (24 Prozent), Conclusiones (20 Prozent), Anmerkungen (17 Prozent) und Wortmeldungen (15 Prozent). Naturgemäß auch kein Englisch trotz Verdolmetschung kommt in den beiden Präsentationen vor.

Tabelle 28: Englisch im Ausschuss nach Interaktionstyp

Zwischenkommentare	27	%	Conclusiones	60	%
Englisch	15	55,56	Englisch	23	38,33
trotz Verdolmetschung	10	37,04	trotz Verdolmetschung	12	20
Fragen	849	%	Wortmeldungen	26	%
Englisch	425	50,06	Englisch	9	34,62
trotz Verdolmetschung	200	23,56	trotz Verdolmetschung	4	15,38
Anmerkungen (zu Bericht, Petition)	397	%	Präsentationen	2	%
Englisch	178	44,84	Englisch	0	0
trotz Verdolmetschung	67	16,88	trotz Verdolmetschung	0	0
Berichte	93	%			
Englisch	37	39,78			
trotz Verdolmetschung	26	27,96			

6.4 Ergebnisse zu Frageblock III

Im Verlauf der theoretischen Untersuchung zur vorliegenden Arbeit haben sich auch weiterführende Fragestellungen ergeben, die auf der Basis der vorhandenen Daten in der Praxis betrachtet werden können (Frageblock III). Dazu zählt etwa die Frage nach der praktischen Umsetzung von Mehrsprachigkeit durch Sprachdienste sowie den weiteren Fremdsprachen als Alternativen zu ELF im Ausschuss. Auch das Konzept eines „EU-Englisch“ soll durch die Betrachtung der Arten von Englisch im Ausschuss im Auge behalten werden.

6.4.1 Arten von Englisch im Ausschuss

Um die Parlamentsausschüsse als Schauplätze von ELF-Interaktionen klassifizieren zu können, sollte per definitionem ein überwiegender Teil der Redebeiträge auf Englisch von Sprecher:innen anderer Erstsprachen ausgeführt werden und Englisch als Erstsprache bloß eine Nebenrolle spielen. Tatsächlich zeigte sich im Verlauf der Untersuchung, dass 90 aller englischen Interaktionen von Nichterstsprachler:innen stammen und sogar 94 Prozent der Personen, die im Ausschuss Englisch sprechen, das als ELF- Sprecher:innen tun. Weniger als jeder zehnte englische Redebeitrag stammt somit von einer Person aus einem Land mit Englisch als Amtssprache. Erstsprachliches Englisch tritt damit nach dem Brexit in den Parlamentsausschüssen eindeutig in den Hintergrund – von insgesamt 1454 untersuchten Wortmeldungen stammten nur 66 von Personen mit Englisch als Erstsprache. Umgelegt auf die „circles“ von Kachru (1985) lässt sich somit also festhalten, dass das Verhältnis „inner circle“ zu „outer circle“ bei etwa eins zu zehn liegt.

Innerhalb dieses „outer circles“ kann nun weiter differenziert werden, denn nicht jede Art von ELF kommt gleichermaßen häufig vor. „Französisches Englisch“ mit sechs Wortmeldungen etwa, ähnlich wie auch „italienisches Englisch“ mit elf, tritt in vernachlässigbarer Quantität auf. Der Großteil der englischen Redebeiträge von Nichterstsprachler:innen stammt von deutschen Abgeordneten mit 118 von 687 Beiträgen, gefolgt von ELF sprechenden Niederländer:innen (52). Dazu kommen je 38 englische Redebeiträge von Pol:innen und Portugies:innen sowie 37 von Rumän:innen und 36 von Tschech:innen. „Skandinavisches Englisch“ folgt darauf mit 33 Beiträgen aus Schweden sowie je 29 aus Finnland und Dänemark.

Tabelle 29: Arten von Englisch, quantitativ aufgelistet nach Redebeiträgen (fett) und Redner:innen

DE	118	43	EL	21	12	LT	12	4
NL	52	18	ES	20	13	IT	11	5
PL	38	18	BE	20	10	HR	11	6
PT	38	14	BG	20	8	EE	9	4
RO	37	16	LV	17	5	SI	9	6
CZ	36	13	AT	14	6	FR	6	5
SE	33	14	HU	14	9	CY	2	1
FI	29	9	LU	13	5			
DK	29	10	SK	12	6			

Eine weitere zentrale Fragestellung im Kontext der verschiedenen Arten von Englisch im Ausschuss ist diejenige nach der (Un-)Freiwilligkeit des Sprachgebrauchs. Wer „darf“ seine Sprache nicht sprechen und weicht daher „unfreiwillig“ auf Englisch aus? Antworten darauf lassen sich aus den jeweiligen Dolmetschregister erschließen – pro Land wurde hier betrachtet, welcher Anteil der englischsprechenden Personen dies trotz Verdolmetschung tut. Aus Luxemburg und Österreich kommt demnach das meiste „freiwillige“ Englisch – hundert beziehungsweise 93 Prozent der englischen Wortmeldungen von Angehörigen dieser beider Länder erfolgen trotz Verdolmetschung. Hohe Werte hinsichtlich der Freiwilligkeit verzeichnen auch Deutschland und Belgien mit über 80 Prozent. Ausschussmitglieder aus Zypern, Litauen, Estland und Slowenien sprechen ausschließlich unfreiwillig Englisch – es gibt in hundert Prozent der Fälle keine Verdolmetschung aus der eigenen Sprache. Einstellige Werte bezüglich Englisch trotz Verdolmetschung schreiben auch Bulgarien (fünf Prozent), Slowakei (acht) und Kroatien (neun). Die Prämisse „je niedriger der Anteil der englischen Redebeiträge trotz Verdolmetschung, desto unfreiwilliger wird Englisch gesprochen“ kann jedoch nicht vorbehaltlos unterstützt werden, da der Mangel an Verdolmetschungsanfragen in einigen Fällen auch bedeuten kann, dass Verdolmetschungen einfach nicht benötigt werden, weil ohnehin Englisch verwendet wird – wie etwa in den Niederlanden oder den Skandinavischen Staaten, wo zwar viel Englisch gesprochen wird, aber vergleichsweise wenig davon trotz Verdolmetschung. Grundsätzlich scheint bezüglich der Dolmetschregister jedenfalls zu gelten, dass kleineren Sprachen weit weniger oft beziehungsweise nie Verdolmetschungen angeboten werden und deren Sprecher:innen daher öfter „unfreiwillig“ Englisch sprechen (siehe auch folgendes Kapitel zu *Dolmetschregistern*).

Jedenfalls unfreiwillig Englisch gesprochen wird von den nicht ersprachlichen Ausschussmitgliedern, wenn die Verdolmetschung aufgrund der langen Sitzungsdauer wegfällt, was im Untersuchungszeitraum in neun der 69 Ausschusssitzungen geschieht. Fällt

die Verdolmetschung weg, wird Englisch definitiv zur Lingua Franca im Ausschuss, da Englisch als „kleinster gemeinsamer Nenner“ in sämtlichen untersuchten Ausschusssitzungen zur Sitzungssprache ohne Verdolmetschung auserkoren wird.

6.4.2 Typische Dolmetschregister

Einer der zentralen Alternativen zu ELF in den EU-Institutionen ist die gelebte Mehrsprachigkeit auf der Grundlage von umfassenden Verdolmetschungen, die – unter anderen Forschungsfragen – im Kontext der vorliegenden Untersuchung ansatzweise auf ihre Durchführbarkeit überprüft werden soll. Deutlich wird jedenfalls, dass in keiner der 69 untersuchten Ausschusssitzungen aus allen 24 Amtssprachen gedolmetscht wird. Im Durchschnitt setzten sich die Dolmetschregister in der Stichprobe aus neun verdolmetschten Sprachen zusammen – mit einem Spitzenwert von 20 angebotenen Sprachen in den beiden Sitzungen ENVI 1 und TRAN 1, die interessanterweise beide vor Ort stattfanden, und einem Tiefstwert von sechs gedolmetschten Sprachen in 13 Sitzungen (vgl. Tabelle 30).

Tabelle 30: Umfang der Dolmetschregister pro Ausschusssitzung

ENVI 1	20	TRAN 3	11	CONT 2	9	CULT 1	8	DEVE 3	7	ENVI 2	6
TRAN 1	20	AFET 3	10	CONT 3	9	CULT 3	8	DROI 2	7	ENVI 3	6
REGI 3	18	DEVE 1	10	CULT 2	9	ECON 2	8	IMCO 1	7	INTA 2	6
AGRI 1	16	FEMM 3	10	DROI 3	9	EMPL 1	8	INTA 3	7	LIBE 1	6
IMCO 3	16	PECH 1	10	ECON 3	9	FEMM 1	8	JURI 1	7	LIBE 3	6
INTA 1	16	PETI 3	10	EMPL 2	9	FISC 1	8	PECH 3	7	PECH 2	6
ITRE 3	13	REGI 2	10	FISC 3	9	FISC 2	8	SEDE 3	7	REGI 1	6
AFCO 1	12	BUDG 2	9	ITRE 1	9	JURI 2	8	PETI 1	7	SEDE 1	6
FEMM 2	12	AFCO 3	9	ITRE 2	9	JURI 3	8	AFCO 2	6	SEDE 2	6
IMCO 2	12	AGRI 3	9	PETI 2	9	LIBE 2	8	AGRI 2	6		
AFET 2	11	BUDG 3	9	TRAN 2	9	BUDG 1	7	DROI 1	6		
EMPL 3	11	CONT 1	9	AFET 1	8	DEVE 2	7	ECON 1	6		

Englisch ist die einzige Sprache, deren Verdolmetschung in sämtlichen 69 Ausschusssitzungen angeboten wird – von den „größten“ EU-Sprachen werden Deutsch (PECH 2) und Französisch (PETI 1) je einmal nicht verdolmetscht, Spanisch (REGI 1 & BUDG 1) und Italienisch (DROI 1 und CULT 3) je zwei Mal nicht. Deutsch und Französisch taucht somit im Untersuchungszeitraum in 99 Prozent der Dolmetschregister auf, Spanisch und Italienisch in 97 Prozent. Auch Polnisch wird in 88 Prozent der Sitzungen verdolmetscht, danach kommt ausschließlich Portugiesisch mit 54 Prozent auf über die Hälfte der Sitzungen. Niederländisch wird überdurchschnittlich viel in knapp 40 Prozent der Sitzungen verdolmetscht, Rumänisch,

Ungarisch und Tschechisch in etwa einem Drittel. Griechisch und Bulgarisch scheinen in circa einem Viertel der Dolmetschregister auf. Demgegenüber stehen elf Sprachen – und damit fast der Hälfte der Amtssprachen –, die in weniger als 15 Prozent der Sitzungen angeboten werden. In absteigender Häufigkeit sind dies Schwedisch, Kroatisch, Finnisch, Litauisch, Dänisch, Slowakisch, Lettisch, Slowenisch und Estnisch, das nur einmal vorkommt. Nur Maltesisch und Irisch werden im Untersuchungszeitraum nie verdolmetscht, alle anderen Sprachen kommen zumindest einmal vor.

Tabelle 31: Anteil an verdolmetschten Sitzungen nach Sprache

EN	69	100	RO	25	36,23	LT	7	10,14
DE	68	98,55	HU	24	34,78	DK	6	8,7
FR	68	98,55	CZ	21	30,43	SK	6	8,7
ES	67	97,1	EL	19	27,54	LV	5	7,25
IT	67	97,1	BG	17	24,64	SI	4	5,8
PL	61	88,41	SE	10	14,49	EE	1	1,45
PT	37	53,62	HR	10	14,49	MT	0	0
NL	27	39,13	FI	8	11,59	IE	0	0

Aufgrund der Auffälligkeit, dass die beiden Ausschusssitzungen mit den umfangreichsten Dolmetschregistern live stattfanden, wurde das Augenmerk auch auf die Unterschiede zwischen live und digital beziehungsweise hybrid stattfindende Sitzungen gelegt. Obwohl im Untersuchungszeitraum nur sieben vollständig live stattfindende Ausschusssitzungen auf 62 digitale oder hybride kommen, sind die Dolmetschregister in ersteren tatsächlich signifikant überdurchschnittlich umfangreich. Sämtliche vor Ort stattfindende Ausschusssitzungen haben Verdolmetschungen in und aus über zehn Sprachen zur Verfügung; der Durchschnitt liegt bei 15 im Vergleich zu neun im gesamten Sitzungsverlauf. Tendenziell wird also auf den ersten Blick live mehr verdolmetscht und auch weniger Englisch gesprochen.

In neun der 69 Sitzungen (SEDE 1 und 2, CONT 1 und 2, ITRE 1, REGI 1, AGRI 2, PETI 1, ECON 3) wird die Zeit dementsprechend überzogen, wodurch eine Verdolmetschung nicht bis zum Schluss des Meetings gewährleistet werden kann und aus diesem Grund ein Teil – jeweils zwischen etwa drei und 30 Minuten – gänzlich ohne Dolmetscher:innen stattfinden muss. Die recht hohe Anzahl an derartigen Ausschusssitzungen lässt darauf schließen, dass dies kein seltenes Phänomen ist. Wenn die Dolmetscher:innen die Sitzung verlassen müssen, wird üblicherweise vom Vorsitz um Englisch gebeten und die Sitzung findet daraufhin gänzlich auf Englisch als Lingua Franca der unverdolmetschten Ausschusssitzungen statt.

Im Zuge des Wegfallens der Verdolmetschungen kommt es zu zwei Zwischenfällen – eine französische Sprecherin hält ihren Redebeitrag am Ende von CONT 2 nur ungern auf Englisch und bedauert die zu lange Sitzungsdauer (die letzten 20 Minuten der Sitzungen konnten nicht verdolmetscht werden). Zudem spricht ein spanisches Ausschussmitglied im PETI 1 Spanisch, obwohl keine Verdolmetschung mehr zur Verfügung steht und begründet dies mit Spanisch als Petitionssprache. Zusätzlich kommt es im Kontext der Verdolmetschungen zu drei weiteren Auffälligkeiten: Im Kulturausschuss CULT 1 wird einmal Tschechisch gesprochen ohne dass Tschechisch im Dolmetschregister aufscheint. Außerdem spricht ein portugiesisches Ersatzmitglied in TRAN 2 ohne Verdolmetschung Portugiesisch, mit der Begründung, die sprachlichen Bedürfnisse der portugiesischen Wähler:innen erfüllen zu wollen. Zuvor wird von selbigem die laut eigenen Angaben wiederholte Nichtverfügbarkeit einer portugiesischen Verdolmetschung bedauert, worauf die Vorsitzende mit dem Verweis auf ein festgelegtes, neun Sprachen umfassendes, Dolmetschregister im TRAN reagiert. In ENVI 1 spricht ein Ausschussmitglied aus Dänemark innerhalb ihres Redebeitrags eine Mischung aus Dänisch und Englisch, wobei auf Englisch begonnen und im Verlauf in Ermangelung eines englischen Worts auf Dänisch (ohne Verdolmetschung) weitergesprochen wird. Ansonsten folgen die Ausschussmitglieder strikt den von den Dolmetschregistern (und deren Wegfall) auferlegten Grenzen der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten und Regeln der gegenseitigen Verständlichkeit.

6.4.3 Weitere (Fremd-)Sprachen

Die Frage nach den weiteren (Fremd-)Sprachen, die in den Parlamentsausschüssen relevant sind, ist interessant für zweierlei Themengebiete: einerseits beziehen sich die Erkenntnisse auf die – zumindest auf dem Papier – gelebte Mehrsprachigkeit der EU-Institutionen, und andererseits könnten sich hier auch Alternativen zu ELF abzeichnen.

Bezüglich der Sprachenvielfalt lässt sich festhalten, dass bei weitem nicht alle 24 Sprachen im Ausschuss vorkommen – das sprachliche Bild zeigt sich recht homogen. Nur 17 Sprachen – 16 neben Englisch – werden im Untersuchungszeitraum im Ausschuss gesprochen. Sieben der 24 sind hingegen im Ausschussgeschehen vollständig irrelevant, nämlich Estnisch, Lettisch, Finnisch, Slowenisch, Slowakisch, Maltesisch und Irisch.

Die vorkommenden Sprachen treten außerdem in sehr unterschiedlicher Quantität auf: Französisch etwa kommt in nur neun Sitzungen nicht vor und ist damit in 84 Prozent der Sitzungen recht häufig vertreten, Deutsch kommt in 48 der 69 Ausschüsse – also zu 70 Prozent

– vor, ähnlich wie Spanisch in 46 und Italienisch in 40 von 69 Ausschüssen. Polnisch wird immerhin noch in knapp unter der Hälfte der Ausschusssitzungen (34 von 69), Portugiesisch in knapp einem Viertel (23 Prozent) gesprochen. Auf Griechisch (in neun Sitzungen), Rumänisch und Tschechisch (in je sieben Sitzungen) folgen Niederländisch (fünf), Ungarisch und Kroatisch (je vier), Bulgarisch (drei) und Dänisch (zwei Vorkommnisse). Je nur einmal kommen Schwedisch und Litauisch in den 69 Sitzungen vor.

Tabelle 32: Anzahl und Prozentanteil der Vorkommnisse von weiteren Sprachen neben Englisch in den Ausschusssitzungen

FR	DE	ES	IT	PL	PT	EL	RO	CZ	NL	HU	HR	BG	DK	SE	LT
58	48	46	40	34	16	9	7	7	5	4	4	3	2	1	1
84,06	69,57	66,67	57,97	49,28	23,19	13,04	10,14	10,14	7,25	5,8	5,8	4,35	2,9	1,45	1,45

Durchschnittlich werden pro Ausschusssitzung nur vier weitere Sprachen neben Englisch von Ausschussmitgliedern gesprochen – die genaue Anzahl rangiert zwischen einer (ECON 3) und zehn anderen Sprachen (AGRI 1). Vorsitzende sprechen gar nur fünf weitere Sprachen neben Englisch – nämlich Französisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch und in einem Fall auch Griechisch. Auffällig in Hinblick auf die individuelle Mehrsprachigkeit der EU-Abgeordneten ist auch, dass – ähnlich wie die Vorsitzenden – auch zahlreiche Ausschussmitglieder eine „hybride Sprachverwendung“ ausüben, indem sie in einer einzigen Sitzung mehrere Redebeiträge in verschiedenen Sprachen abgeben (etwa recht auffällig in INTA 1). In den allermeisten Fällen ist Englisch unter diesen Sprachen.

Über Englisch hinausgehende Fremdsprachen haben nur einen kleinen Anteil am Sprachgeschehen in den Ausschüssen. In nur 13 von 69 Sitzungen, also knapp 19 Prozent, kommen weitere Fremdsprachen neben Englisch vor und auch dort nur in durchschnittlich 1,4 Redebeiträgen. Die insgesamt 18 Wortmeldungen in einer weiteren Fremdsprache machen lediglich 1,2 Prozent des Ausschusssprachgeschehens aus. Es gibt neben Englisch nur drei Sprachen, die von Ausschussmitgliedern fremdsprachlich gesprochen werden – nämlich Französisch, Deutsch und Italienisch.

Mit mehr als vier Fünftel der Gesamtanzahl die beliebteste weitere Fremdsprache ist Französisch mit 15 Wortmeldungen. Aufgerechnet auf die gesamt 1454 Redebeiträge ist dies allerdings nur knapp ein Prozent; im Vergleich dazu findet fremdsprachliches Englisch in 621 von 1454 Beiträgen statt, also in 43 Prozent der Gesamtwortmeldungen. Auf Französisch folgen zwei Redebeiträge in fremdsprachlichem Italienisch sowie nur ein Beitrag auf Deutsch als Fremdsprache.

Tabelle 33: Anteil von Redebeiträgen in weiteren Fremdsprachen im Vergleich mit Englisch

	Redebeiträge		Redner:innen	
	gesamt	%	gesamt	%
Englisch als Fremdsprache	621	42,71	260	55,2
andere Fremdsprachen	18	1,24	11	2,34
davon Französisch	15	1,03	8	1,7
davon Italienisch	2	0,14	2	0,42
davon Deutsch	1	0,07	1	0,21

Die meisten fremdsprachlichen Wortmeldungen finden mit drei französischen Redebeiträgen im BUDG 1 statt, zu den weiteren Ausschusstypen mit Fremdsprachbeteiligung zählen SEDE 1 und 3, DEVE 1 und 2, alle Sitzungen des BUDG, CONT 2, IMCO 1 und 3, AFCE 1 und 3 sowie PETI 1. Diejenigen Ausschussmitglieder, die eine andere Fremdsprache als Englisch sprechen, verteilen sich auf sieben Nationalitäten. Angeführt wird die Liste von drei portugiesischen Sprecher:innen, die insgesamt acht Wortmeldungen auf Französisch als Fremdsprache abgeben. Je zwei Sprecher:innen aus Bulgarien (zwei Mal Französisch, einmal Italienisch) und Deutschland (je einmal Französisch und Italienisch) sprechen Fremdsprachen, außerdem je ein Ausschussmitglied aus Ungarn (zwei Redebeiträge auf Französisch), Spanien und Italien (beide sprechen einmal Französisch). Als einzige:r fremdsprachliches Deutsch spricht ein Ausschussmitglied aus Rumänien.

7 Diskussion und Schlussfolgerungen

Im Zuge der vorliegenden Untersuchung konnten also im Kapitel Ergebnisse getrennt voneinander die externen Rahmenbedingungen und inhärenten Eigenschaften von Sprecher:innen in ELF-Interaktionen festgemacht werden. Diese Ergebnisse können jedoch nicht völlig voneinander losgelöst betrachtet werden, sondern stehen eng miteinander in Verbindung, weshalb sie in einen gemeinsamen Kontext gebracht werden müssen. Im Folgenden sollen die (Roh-)Daten und Fakten also auch anhand der zugrundeliegenden Fragestellungen vergleichend und interpretativ diskutiert werden. Nach einem Fazit sollen schließlich auch weiterführende Schlussfolgerungen ihren Platz finden.

7.1 Zusammenfassende Diskussion der Ergebnisse

Wie gestaltet sich nun die Situation von Englisch als Lingua Franca im Ausschussgeschehen des Europäischen Parlaments? Grundsätzlich muss einmal mehr festgehalten werden, dass ausschusszusammenfassend beinahe die Hälfte aller Wortmeldungen (47 Prozent) auf Englisch stattfinden – dabei ist speziell die Tatsache, dass sich die andere Hälfte auf 23 andere Sprachen verteilen muss, bemerkenswert. 59 Prozent der im untersuchten Korpus auftretenden Redner:innen verwenden ein- oder mehrmals Englisch – Englisch gehört also für eine Mehrheit der Abgeordneten zum Ausschussgeschehen dazu.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch, dass in den untersuchten Ausschusssitzungen knapp über 90 Prozent der englischen Interaktionen von Nichterstsprachler:innen stammen und erstsprachliches Englisch nach dem Brexit in weniger als zehn Prozent der Redebeiträge vertreten und somit weitgehend in den Hintergrund getreten ist. Noch signifikanter zeigt sich dieses Bild bei Betrachtung der Sprecher:innen: 18 Erstsprachler:innen standen im Korpus 260 Fremdsprachler:innen gegenüber. Das bedeutet auch, dass über 93 Prozent der englischsprechenden Redner:innen ELF im engeren Sinn sprechen.

Ein Trend kann aufgrund des knappen Untersuchungszeitraums nach dem tatsächlichen Brexit im Jänner 2020 noch nicht ausgemacht werden. Interessant wird es allerdings sein, zu untersuchen, ob Englisch in weiterer zeitlicher Entfernung zum Austritt des Vereinigten Königreichs und damit des Großteils der Erstsprachler:innen mehr oder weniger werden wird beziehungsweise wie sich die Form von Englisch in der EU verändern wird. Ein Abwärtstrend

ist bis dato eher nicht auszumachen, wenn man die Entwicklungen von Englisch als Lingua Franca in vielen Bereichen des Lebens in Betracht zieht.

7.1.1 Antworten zu Frageblock I

Neben den überblickshaften quantitativen Ergebnissen gestaltet sich vor allem die Ergebnisfindung zu den konkretisierenden Frageblöcken besonders spannend. Da sich das Bild der Abgeordneten – nicht nur, aber besonders auch – kulturell und sprachlich ja durchaus heterogen zeigt, liegt es im Fokus der vorliegenden Arbeit, herauszufinden, ob bestimmte Unterscheidungsmerkmale wie Herkunftsland, Alter und Geschlecht, aber auch Fraktionszugehörigkeit und Funktion im Ausschuss Einfluss auf die Verwendung von Englisch haben. Wer sind nun diese 59 Prozent der untersuchten Abgeordneten, die Englisch im Ausschuss sprechen?

Was das Herkunftsland anbelangt, sind diejenigen, die im Ausschuss zu großen Prozentsätzen Englisch sprechen, vor allem die Vertreter:innen kleinerer Sprachen, was nicht zuletzt an der mangelhaften Verfügbarkeit von Verdolmetschungen liegen mag. Aus diesem Grund ist es auch wichtig, im Weiteren zwischen „freiwilligem“ und „unfreiwilligem“ Englisch zu unterscheiden, indem in Betracht gezogen wird, ob eine Verdolmetschung angeboten wäre. Hier gibt es von Land zu Land jedoch unterschiedliche Voraussetzungen. „Große“ Sprachen werden in den Dolmetschregistern eindeutig bevorzugt, etwa werden einige wenige Sprachen wie Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Polnisch in fast allen Ausschusssitzungen verdolmetscht, elf EU-Sprachen allerdings in weniger als 15 Prozent der Sitzungen (wobei Maltesisch und Irisch die einzigen Sprachen darstellen, die in keiner einzigen untersuchten Sitzung im Dolmetschregister aufscheinen). Hier macht es also durchaus Sinn, in der Auswertung der Ergebnisse eine Unterscheidung eindeutig zwischen großen und kleinen Sprachgemeinschaften zu treffen – zu den Ländern der großen Sprachen mit über 88-prozentiger Verdolmetschungsquote gehören demnach Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Italien, Spanien, Polen, Malta und Irland.

Unterschiedliche Voraussetzungen zeigen sich auch dahingehend, dass der Untersuchungskorpus von Land zu Land sehr unterschiedlich ist. Während in der Stichprobe 69 deutsche Redner:innen beobachtet werden konnten, kam in den ausgewählten Sitzungen nur ein Redner aus Zypern zu Wort. Bei kleineren Mitgliedsländern mit weniger Sprecher:innen sind somit die Prozentsätze also volatiler und nicht von einer großen Anzahl von Sprecher:innen

gestützt. Tendenzen können aber dennoch sichtbar werden – besonders auch anhand der typischen Dolmetschregister.

Dementsprechend verzeichnen die kleinen, sprecher:innenarmen Länder Zypern, Estland, Slowenien, die Slowakei, Finnland und Lettland (neben Irland und Malta mit Englisch als Amtssprache) zwar hundert Prozent englische Redebeiträge, in drei der sechs Länder (Estland, Zypern, Slowenien) wird aber kein einziges Mal Englisch trotz Verdolmetschung gesprochen – da in den meisten Fällen einfach keine Verdolmetschung angeboten ist. Und auch aus Finnland und der Slowakei kommen nur zwischen acht und 14 Prozent englische Redebeiträge trotz Verdolmetschung. Lettisch wird zwar ebenfalls nur in fünf der 69 Sitzungen verdolmetscht, Redebeiträge von lettischen Abgeordneten sind jedoch dennoch zu beinahe einem Viertel auf Englisch trotz Verdolmetschung. Leicht abweichend zeigt sich das Bild bei den litauischen Abgeordneten, die die ihnen zur Verfügung gestellten Verdolmetschungen in sieben von 69 gut ausnutzen und „nur“ zu 86 Englisch sprechen, davon allerdings nie trotz Verdolmetschung.

Besonders viel Englisch mit Werten zwischen 88 und 97 Prozent der Redebeiträge gesprochen wird dann auch wie erwartet in Skandinavien und der Niederlande, jedoch wird auch hier wenig Englisch trotz Verdolmetschung gesprochen – dies muss aber nicht unbedingt etwas mit Freiwilligkeit zu tun haben. Die skandinavischen Sprachen Dänisch und Schwedisch sowie auch Niederländisch zählen zwar ebenfalls zu den kleineren EU-Sprachen, Verdolmetschungen wurden aufgrund guter Fremdsprachenkompetenz vielleicht auch einfach nicht angefragt. Verhältnismäßig viel Englisch kommt auch von Abgeordneten aus Bulgarien, Tschechien, Rumänien und Ungarn, deren Sprachen auch ähnlich oft in den Dolmetschregistern aufscheinen – in etwa einem Drittel der Sitzungen und damit durchschnittlich oft werden Bulgarisch, Tschechisch, Rumänisch und Ungarisch verdolmetscht. Redebeiträge von Abgeordneten aus Tschechien und Rumänien sind dabei auch überdurchschnittlich häufig „freiwillig“ auf Englisch, wohingegen Sprecher:innen aus Bulgarien und Ungarn wenige Redebeiträge auf Englisch abgeben, wenn eine Verdolmetschung aus ihrer Sprache gewährleistet ist. Englische Redebeiträge von Abgeordneten aus Tschechien und Bulgarien finden daher trotz ähnlicher Quantität eher freiwillig statt als diejenigen von Sprecher:innen aus Bulgarien und Ungarn.

Im Untersuchungszeitraum konnten nur fünf Länder mit Werten unter 50 Prozent Englisch in ihren Gesamtwortmeldungen festgemacht werden – mit Deutschland, Polen, Italien, Spanien und Frankreich sind dies ausschließlich Länder der „großen“ und damit fast immer verdolmetschten Sprachen. Weit abgeschlagen bezüglich Englisch liegen Italien, Spanien und

speziell Frankreich (nur rund drei Prozent Englisch); Pol:innen und Deutsche stehen als Vertreter:innen großer Sprachen mit über 40 Prozent Englisch in ihren Redebeiträgen immer noch recht gut da. Pol:innen, Deutsche, Spanier:innen und Italiener:innen sprechen auch in den meisten Wortmeldung „freiwillig“ Englisch, Französ:innen hingegen nicht.

Von den Ländern, aus denen viel Englisch trotz Verdolmetschung kommt, liegen grundsätzlich Österreich, Luxemburg, Deutschland, Belgien und Portugal voran – also wiederum Länder, in denen „große Sprachen“ Amtssprache sind und dementsprechend oft Verdolmetschungen angeboten werden. Einziger Ausreißer ist hier Portugal, wo keine der großen EU-Sprachen gesprochen wird. Portugiesisch wird indes auch nur in 54 Prozent der Sitzungen verdolmetscht. Portugies:innen stellen auch in dem Sinne eine Ausnahme dar, indem sie im Sitzungsverlauf überdurchschnittlich auch andere Fremdsprachen, namentlich Französisch, sprechen (auch dies zwei Mal trotz vorhandener portugiesischer Verdolmetschung). Wie sich in der theoretischen Auseinandersetzung gezeigt hat, liegt dies eventuell an der Skepsis gegenüber den Verdolmetschungen beziehungsweise Relais – Portugies:innen sprechen laut Wright (2007: 157f) eher Englisch und Französisch, damit es „ihre“ Message bleibt. Auch in Italien und Spanien wird, wie bereits erwähnt, ein großer Prozentsatz Englisch trotz Verdolmetschung gesprochen, dies liegt jedoch nur an der fast lückenlosen Verfügbarkeit von Verdolmetschungen, quantitativ kommt aus diesen Ländern gesamt sehr wenig Englisch.

Ganz besonders wenig freiwilliges Englisch kommt in den Redebeiträgen von Französ:innen vor. Bulgarien, Ungarn und Griechenland stechen hier außerdem hervor, da sie im direkten Vergleich zu ähnlichen Ländern (was Dolmetschangebote und quantitatives Englisch anbelangt) signifikant weniger häufig Englisch trotz Verdolmetschung sprechen. Dem Mangel an Verdolmetschungen geschuldet kommt in den Redebeiträgen von Vertreter:innen kleinerer Sprachen und Länder (Kroatien, Baltikum, Zypern, Slowenien, Slowakei, Finnland) wenig freiwilliges Englisch vor. Aber auch unter den wenig verdolmetschten Sprachen zeigen sich teilweise signifikante Unterschiede, etwa am Beispiel Lettland und Litauen, wo sich trotz ähnlicher Dolmetschregister (fünf beziehungsweise sieben Sitzungen von 69) ein sehr unterschiedlicher Sprachgebrauch zeigt. Während Lett:innen – übrigens genauso wie auch Est:innen – nicht nur in sämtlichen Redebeiträge Englisch verwenden, sondern auch in fast einem Viertel davon auf ihre Verdolmetschung „verzichten“ und trotz Verdolmetschung Englisch sprechen, verwenden Litauer:innen demgegenüber „nur“ in 86 Prozent der Redebeiträge Englisch und tun dies nie trotz Verdolmetschung.

In zehn von 27 Ländern sprechen hundert Prozent der im Korpus untersuchten Abgeordneten ein oder mehrmals Englisch. Der Durchschnitt liegt hier länderübergreifend bei beinahe 80 Prozent der Redner:innen, was wiederum zeigt, dass Englisch im Ausschuss für eine große Mehrheit der Abgeordneten zum täglichen Arbeitsleben dazugehört. Alle im Korpus beobachteten Abgeordneten aus Estland, Zypern, Finnland, Slowenien, Lettland, Schweden, Dänemark und der Slowakei sprechen – neben denjenigen aus Irland und Malta – ein oder mehrmals Englisch. Ebenfalls mit über 80 Prozent überdurchschnittlich viel Englisch sprechen Rumän:innen, Tschech:innen, Griech:innen, Niederländer:innen, Kroat:innen, Luxemburger:innen, Ungar:innen, Litauer:innen und Bulgar:innen. An dieser Stelle muss wiederum differenziert werden, dass einige davon, wie die Vertreter:innen kleinerer Sprachen, Englisch sprechen „müssen“ und andere nicht – wie oben ausgeführt hat dies vor allem mit den zur Verfügung gestellten Dolmetschregistern zu tun. Nur Abgeordnete aus drei Ländern – Luxemburg, Österreich und Italien – sprechen, wenn sie Englisch verwenden, zu hundert Prozent freiwillig, gefolgt von den anderen Ländern mit „großen Sprachen“. Jedenfalls auffallend ist, dass im Vergleich zu quantitativ ähnlichen Ländern, überdurchschnittlich viele Portugies:innen, Tschech:innen, Rumän:innen und Niederländer:innen freiwilliges Englisch sprechen.

Angesichts der Tatsache, dass Ungar:innen, Bulgar:innen neben den Französ:innen, Italiener:innen und Spanier:innen im Vergleich zu den anderen „unfreiwillig“ Englisch sprechenden Abgeordneten ein überdurchschnittlich großes Verdolmetschangebot und somit mehr Wahlmöglichkeit haben, kann der Schluss gezogen werden, dass Abgeordnete aus diesen Ländern tendenziell am wenigsten gerne Englisch im Ausschuss sprechen. Ein direkter Vergleich Bulgariens und Ungarns mit den quantitativ ähnlichen Ländern Rumänien und Tschechien legt dies nahe. Besonders französische Redner:innen weigern sich, Englisch im Ausschuss zu sprechen, was sie allerdings auch in den meisten Fällen auch nicht müssen, da Französisch in 99 Prozent der Sitzungen verdolmetscht wird. Zu Problemen kommt es hierbei nur, wenn die Verdolmetschungen ausfallen, was im Korpus anhand einer Beschwerde von einer Französin bei Zeitüberzug beobachtet werden konnte.

Prozentuell viel (und gerne) Englisch gesprochen wird neben den Vertreter:innen kleiner und wenig verdolmetschter Sprachen besonders von Niederländer:innen, Skandinavier:innen, Tschech:innen, Rumän:innen und Portugies:innen; weniger gerne, da prozentuell unfreiwilliger, auch von Ungar:innen, Bulgar:innen und Griech:innen. Bei Betrachtung der großen und sehr häufig verdolmetschten Sprachen sprechen jedenfalls Deutsche und Pol:innen verhältnismäßig zu einem großen Prozentsatz (über 40 Prozent)

Englisch. Deutsche zeigen sich auch generell verhältnismäßig fremdsprachenaffin: Es wird in je einmal von deutschen Abgeordneten auch Französisch und Italienisch im Ausschuss gesprochen. Das Herkunftsland präsentiert sich zusammenfassend also als großer, entscheidender und unterscheidender Faktor, was die Verwendung von Englisch im Ausschuss anbelangt.

In Anbetracht des Faktors Alter stellt sich wenig überraschend heraus, dass eher junge Abgeordnete, also diejenigen aus den Jahrgängen 1987 bis 2001, Englisch sprechen. 88 Prozent aus dieser Altersgruppe verwenden ein oder mehrmals Englisch, 54 Prozent auch trotz Verfügbarkeit einer Verdolmetschung. Die Devise „je älter desto mehr EN“ kann hier allerdings nicht hundertprozentig unterschrieben werden, denn das wenigste Englisch spricht mit 53 Prozent die zweitälteste Altersgruppe (Jahrgänge 1957 bis 1971). 28 Prozent der Abgeordneten aus dieser Altersgruppe spricht Englisch trotz Verdolmetschung, signifikant weniger also als ihre jüngsten Kolleg:innen. Bei den anderen Altersgruppen zeigt sich das Bild sehr ähnlich: knapp unter zwei Drittel der 1972 bis 1986 sowie der nach 1956 geborenen Abgeordneten sprechen Englisch, etwa ein Drittel beider Altersgruppen trotz Verdolmetschung. Was den Altersdurchschnitt anbelangt, sind Abgeordnete, die Englisch im Ausschuss verwenden, im Schnitt drei Jahre jünger (1970) als diejenigen, die Englisch vermeiden (1967). Der Durchschnittsjahrgang aller untersuchten Ausschussmitglieder liegt dazwischen, bei 1969.

Nach Geschlecht aufgeschlüsselt sprechen zu 61 Prozent tendenziell eher Männer Englisch als Frauen (57 Prozent), bei Betrachtung von Englisch trotz Verdolmetschung gleichen sich diese Werte allerdings wieder an und liegen in beiden Gruppen bei knapp unter einem Drittel.

Hinsichtlich Fraktion hat sich die Annahme bestätigt, dass Angehörige der rechtspopulistischen Fraktion ID im Fraktionsvergleich weniger Englisch sprechen, tatsächlich liegen sie mit 14 Prozent sehr weit abgeschlagen unter dem Durchschnitt von 38 Prozent. Bei weitem das meiste Englisch wird von Abgeordneten der links/grünen Verts/ALE-Fraktion gesprochen – mit 69 Prozent mehr als zehn Prozentpunkte mehr als von den beiden Großfraktionen PPE (55) und S&D (53). Die Verwendung von Englisch hat also durchaus etwas mit der Fraktionszugehörigkeit zu tun, was nahelegt, dass politische Ideologie auch über Sprache und Sprachwahl ausgedrückt wird.

Abgeordnete sprechen verhältnismäßig mehr Englisch, wenn sie sich in der Funktion eines Ausschussvorsitzes oder eines stellvertretenden Mitglieds befinden. Stellvertretende Mitglieder aber sprechen merkbar weniger oft Englisch trotz Verdolmetschung als Ausschussgäste, Ausschussmitglieder oder Vorsitzende. Die Vorsitzenden sprechen mit

Abstand am ehesten Englisch und auch Englisch trotz Verdolmetschung, was daran liegen könnte, dass sie in ihrer Funktion als Sitzungsleiter:innen (je nach Amtsauslegung) auch gewissermaßen als Hüter:innen der sprachlichen Gleichberechtigung fungieren. Im Zuge der Ausschussführung kommt es auch häufig zu einem hybriden Sprachgebrauch der Vorsitze, wobei auch hier in allen Fällen Englisch eine Rolle spielt. Der Sprachgebrauch der Vorsitzenden ist daher tendenziell wohl weniger auf die Repräsentation ihres Herkunftslandes, sondern auf die Erhaltung der Effizienz im Arbeitsprozess ausgelegt, was wiederum das Arbeitssetting der Ausschusssitzungen unterstreicht. Mit der englischen Sprachwahl haben Vorsitzende also durchaus Gestaltungskraft – die von ihnen oftmals initiierte Lingua Franca dient damit gewissermaßen auch als Werkzeug für sprachliche Gleichberechtigung und Harmonisierung.

7.1.2 Antworten zu Frageblock II

Hinsichtlich der externen Bedingungen oder des Kontexts, in dem sich die „idealen“ ELF-Sprecher:innen befinden, stellte sich folgende Frage: Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit möglichst viel Englisch gesprochen wird? Diesbezüglich konnte jedenfalls im vorhergehenden Kapitel schon festgestellt werden, dass Englisch tatsächlich von manchen äußeren Faktoren, wie etwa der Vorsitzsprache, begünstigt werden kann.

Was den Ausschusstyp anbelangt, befinden sich Abgeordnete, die Englisch sprechen, tendenziell eher in Ausschüssen, die sich mit Themen wie Handel, Wirtschaft, Finanzen und Industrie befassen. Dies ergibt auch dementsprechend Sinn, als speziell in diesen Bereichen Englisch traditionell bereits als Lingua Franca eingesetzt wird. Mitglieder des Wirtschaftsausschusses ECON sprechen jedenfalls durchschnittlich mit Abstand das meiste Englisch, am wenigsten wahrscheinlich ist die Verwendung von Englisch im Fischereiausschuss PECH, der sitzungsübergreifend sehr schlechte Englischwerte aufweist. Auch die Teilnahme an den Ausschüssen, die sich mit Agrarpolitik, (regionaler) Entwicklung oder auch Kultur und Bildung befassen, begünstigt die Verwendung von Englisch eher nicht.

Auf Basis dieser Ergebnisse kann also die Menge an Englisch im Ausschuss grob mit dem Ausschussthema in Zusammenhang gebracht werden – die typischerweise englischdominierten Domänen wie Wirtschaft, Finanzen, Industrie und Internationaler Handel verzeichnen auch in den EU-Parlamentsausschüssen tendenziell das meiste Englisch, wo auf die eine oder andere Weise regionale Vielfalt angesprochen wird, kommt Englisch tendenziell weniger vor.

Generell zeigen sich, was die Verwendung von Englisch betrifft, sitzungsübergreifend recht ähnliche Prozentsätze pro Ausschusstyp – ein gutes Beispiel dafür ist JURI, wo sich der Englischwert in allen drei Sitzungen nur um vier Prozentpunkte unterscheidet. Wenn auch nicht immer so deutlich wie in JURI, bleiben die Englischwerte pro Ausschusstyp üblicherweise im selben Spektrum – also wird tendenziell in allen drei Sitzungen entweder viel, durchschnittlich viel oder wenig Englisch gesprochen. Manchmal können jedoch auch Ausreißer nach oben oder unten festgemacht werden, so etwa in FEMM, PETI und AGRI. Gründe dafür können in den anderen Einflussfaktoren zu finden sein, im Fall von FEMM etwa wird die fragliche Sitzung (FEMM 3) von einer Portugiesisch sprechenden Gastrednerin besucht. In der Ausschusslandschaft finden sich allerdings auch fünf Ausschüsse (IMCO, CONT, BUDG, DROI, AFCO), bei denen sich das Bild bezüglich Englisch über die drei Sitzungen hinweg sehr unterschiedlich gestaltet – in diesen Fällen wäre eine Studie mit einem größeren Korpus vonnöten, um genauere Ergebnisse zu erlangen.

Als weitere interessante Erkenntnis konnte festgestellt werden, dass in live stattfindenden Ausschusssitzungen vergleichsweise weniger Englisch gesprochen wird als in den digital stattfindenden. Dazu passt auch, dass die Dolmetschregister bei den (wenigen) untersuchten Live-Sitzungen im Schnitt umfangreicher zu sein scheinen.

Fakt ist auch, dass Englisch eher in Ausschusssitzungen, die von englischsprachenden Vorsitzenden geleitet werden, gesprochen wird und daher neben dem Ausschusstyp auch die Sprache des Vorsitzes maßgeblichen Einfluss auf die Sprachwahl nimmt. Dies lässt sich etwa besonders gut anhand der beiden „gegenteiligen“ Ausschusssitzungen, ECON 3 mit 94 Prozent Englisch im Ausschuss und englischer Ausschussführung sowie PECH 3 mit nur fünf Prozent Englisch und Ausschussführung auf Französisch, illustrieren. Darüber hinaus konnte ausschussübergreifend ein Zusammenhang zwischen Vorsitzsprache und Englischquote gefunden werden – bezeichnenderweise finden zwei Drittel der Vorsitzführungen der englischstärksten Ausschusstypen rein auf Englisch statt, während von den sieben Ausschüssen mit den schlechtesten Englischwerten mehr ohne Englisch als mit Englisch geführt werden. In Anbetracht dessen kann also durchaus von einer Vorbildwirkung des Vorsitzes gesprochen werden – wird die Sitzung auf Englisch eröffnet, geht es im Ausschussverlauf auch eher auf Englisch weiter, als wenn in einer anderen Sprache geleitet wird.

In diesem Zusammenhang kann allerdings auch beobachtet werden, dass die Einflussfaktoren unterschiedlich wichtig sind, beziehungsweise es Abstufungen in der Auswirkung auf den Sprachgebrauch gibt. Ein Beispiel dafür ist wiederum der Ausschuss JURI (Recht), der zwar thematisch in dieselbe Kerbe schlägt und zusammen mit einer englischen

Vorsitzsprache ähnliche externe Einflussfaktoren wie LIBE (Justiz und Bürgerliche Freiheiten), besitzen würde, allerdings ganz andere Englischquoten aufweist (durchschnittlich 37 Prozent Englisch in JURI zu 67 in LIBE). Bei genauerer Betrachtung könnte das daran liegen, dass in den drei JURI-Sitzungen überdurchschnittlich viele Französ:innen (zwischen 33 und 42 Prozent der Redebeiträge in diesen Ausschusssitzungen werden von Französ:innen abgegeben) sprechen, die tendenziell selten bis nie Englisch verwenden. Außerdem ist JURI (neben CONT, BUDG, CULT und AFCO) einer der fünf Ausschüsse, in denen im Untersuchungszeitraum keine Erstsprachler:innen zu Wort kommen. In diesem Fall deutet es also darauf hin, dass die (für Englisch negative) nationalstaatliche Zusammensetzung des Ausschusses die anderen beiden positiven Faktoren torpediert: Das Herkunftsland sticht also die Vorsitzsprache und das Thema aus.

Wie bereits festgestellt wird mehr Englisch gesprochen, wenn der Ausschuss digital oder hybrid stattfindet. Dementsprechend wird auch individuell vergleichsweise mehr Englisch verwendet, wenn das jeweilige Ausschussmitglied digital an der Sitzung teilnimmt (53 zu 40 Prozent Englisch). Neben den im Schnitt kleineren Dolmetschregistern (durchschnittlich umfassen Live-Sitzungen 15 verdolmetschte Sprachen, während der Gesamtdurchschnitt aller untersuchten Sitzungen neun Verdolmetschungen beträgt) liegt dies vielleicht daran, dass Sitzungen über digitale Plattformen aufgrund der Technik per se schon fehleranfällig sind – man will vielleicht keine weiteren Fehlerquellen, wie etwa herausfordernde digitale Verdolmetschungen, einbauen und greift daher zur Lingua Franca. Die vorliegende quantitative Untersuchung möchte da jedoch einer notwendigen qualitativen Untersuchung der Beweggründe für die Verwendung von Englisch nicht vorgreifen. Es wird sich jedenfalls erst im Verlauf der Zeit herausstellen, ob (coronabedingt) digital stattfindende Sitzungen zu mehr Monolingualität im Vergleich zu erhöhter Mehrsprachigkeit in Sitzungen vor Ort führt.

Eine Art „Zoomsprache Englisch“ ist jedoch jedenfalls naheliegend. Bei technischen Problemen oder anderen teilnahmebedingten Schwierigkeiten wird in fast allen Fällen auf Englisch zurückgegriffen – etwa mit den allseits bekannten Fragen „Can you hear me?“ oder „Do you see me?“. Englisch ist also in jedem Fall die Sprache der technischen Probleme.

Die Anzahl der im Ausschuss auftretenden Gastredner:innen scheint im Durchschnitt für die Verwendung von Englisch irrelevant zu sein. Bei Einzelbetrachtung fällt aber auf, dass die Sprache der Gäste eventuell doch Auswirkungen auf die Sprachwahl hat, wie am Beispiel von FEMM 3 deutlich gemacht werden kann. Die fragliche Ausschusssitzung verzeichnet deutlich weniger Englisch als die anderen beiden FEMM-Sitzungen, wichtige externe Einflussfaktoren wie Vorsitzsprache und Teilnahmeform bleiben jedoch gleich. Dieser

Ausreißer kann daher von einer Ministerin aus Portugal verursacht werden, die im Ausschuss als Gastrednerin Portugiesisch spricht. Neben mehr Portugiesisch in der Sitzung, kann in FEMM 3 auch grundsätzlich mehr Sprachvielfalt als in den anderen beiden FEMM-Sitzungen festgemacht werden. Ein ähnlicher Fall – ein deutscher Minister, der als Gastredner in ITRE 1 Deutsch spricht – zeigt jedoch wenige bis keine Auswirkungen auf die Sprachverwendung der Ausschussmitglieder. Im generell englischstarken ITRE mit durchschnittlich 65 Prozent englischer Redebeiträge wirkt sich der fremdsprachliche Gast nicht als großer Dämpfer auf die Englischverwendung aus, obwohl ITRE 1 mit 60 Prozent Englisch ganz leicht hinter den beiden anderen ITRE-Sitzungen liegt. Lässt sich also zwischen der Anwesenheit von Gastredner:innen und der Englischquote des jeweiligen Ausschusses ein Zusammenhang erkennen? Es scheint, dass die Anzahl der Gastredner:innen tatsächlich eher nicht zu den entscheidenden Faktoren zählt, die Englisch im Ausschuss begünstigen. Andere Faktoren, wie etwa die Vorsitzsprache oder der Ausschusstyp, scheinen hier wichtiger zu sein – vielleicht auch, weil Gastredner:innen im Ausschussgeschehen so sehr die Norm sind und dadurch kein Entscheidungsmerkmal darstellen.

Festmachen lässt sich jedoch, dass wenn viel Englisch im Ausschuss gesprochen wird, eher mehr Erstsprachler:innen in der Sitzung anwesend sind – wie die Vorsitzsprache wirkt also auch erstsprachliches Englisch scheinbar durchaus motivierend auf die Ausschusskolleg:innen, mehr Englisch zu sprechen. Englisch führt also zu mehr Englisch.

Auch die Interaktionskonstellation hat mutmaßlich Einfluss auf die Verwendung von Englisch: In eher kürzeren Interaktionen wird mehr Englisch gesprochen: Zwischenkommentare beziehungsweise Interaktionen mit Gästen (Fragen) oder Berichterstatter:innen (Anmerkungen) finden am häufigsten auf Englisch statt, wohingegen längere Berichte oder Präsentationen verhältnismäßig öfter in anderen Sprachen abgefasst werden. Es gilt demnach scheinbar die Devise „Je kürzer, desto mehr Englisch“. Ergänzend zeigt sich außerdem, dass Englisch die Sprache der (technischen) Anmerkungen ist – Zwischenfragen ob der Verständlich- oder Sichtbarkeit bei Online-Teilnahme finden besonders häufig, wenn nicht ausschließlich, auf Englisch statt. Die aktuelle Gesundheitskrise scheint – neben vielen anderen Dingen – also auch eine Art „Zoomsprache Englisch“ hervorzubringen. Zudem müssen die Ausschussmitglieder während der Sitzung oft zumindest auf Englisch lesen, denn die Power-Point-Präsentationen von Gastredner:innen sind beinahe immer von englischen Slides hinterlegt.

7.1.3 Antworten zu Frageblock III

Neben dem Fakt, dass Englisch in den Parlamentsausschüssen eben auffällig auch als digitale „Zoomsprache“ oder Sprache der technischen Probleme reüssiert, konnte festgestellt werden, dass ELF quantitativ vor allem von deutschen, nordeuropäischen und osteuropäischen Sprecher:innen gesprochen wird. Qualitativ – und subjektiv – muss dabei auch festgehalten werden, dass das in den Ausschüssen gesprochene Englisch bis auf einige wenige Ausnahmen zumeist recht gut ist. Der Großteil des in den EU-Ausschüssen vorkommenden Englisch wird „unfreiwillig“ gesprochen, also dann, wenn keine Verdolmetschungen zur Verfügung stehen (47 zu 22 Prozent der Gesamtredebeiträge). Können anhand der beobachteten „Arten“ von Englisch nun auch Implikationen für potenzielles EU-Englisch gefunden werden? Ein zukünftiges „EU-Englisch“ als eigene Sprachvarietät klingt jedenfalls vorwiegend mittel- und nordeuropäisch – Deutsche, Skandinavier:innen und Osteuropäer:innen haben schließlich einen tragenden Anteil am englischen Sprachgeschehen im Ausschuss. Dies entspricht in etwa auch der im *Spezial Eurobarometer-Bericht 386* (2012) festgestellten Verteilung der Fremdsprachenkompetenzen beziehungsweise -Affinitäten. Eine Abweichung von dieser Erwartbarkeit stellt jedoch das Sprachverhalten der Portugies:innen dar, die trotz der allgemein doch eher geringeren Fremdsprachaffinität vergleichsweise viel Englisch im Ausschuss sprechen. Mit Ausnahme dieses „Ausreißers“ zeigt sich das Bild in Hinblick auf die Makrostruktur eines EU-Englisch jedoch weitgehend wie erwartet: Speziell nordeuropäisches und skandinavisches Englisch spielen neben (süd-)osteuropäischen Varianten (vorwiegend aus Tschechien und Rumänien) eine große Rolle in Hinblick auf ein potenzielles europäisches ELF.

Festgestellt wurde auch, dass die Dolmetschregister die sprachliche Vielfalt in den Ausschusssitzungen nicht hinlänglich abbilden, das Konzept Dolmetschen auf Nachfrage wurde für die Ausschusssitzungen dahingehend absolut bestätigt. Durchschnittlich umfassen die Dolmetschregister in den 69 Sitzungen nur neun Sprachen, im Gegensatz zu 24 offiziellen EU-Sprachen. Nur Englisch wird immer verdolmetscht, die übrigen großen Sprachen Französisch, Italienisch, Spanisch und Polnisch fast immer. Die einzigen Sprachen, die im Untersuchungszeitraum nie verdolmetscht werden, sind Maltesisch und Irisch, alle anderen Sprachen scheinen zumindest einmal in den Registern auf. Allerdings werden elf Sprachen in weniger als 15 Prozent der Ausschusssitzungen verdolmetscht, was eine große Benachteiligung fast der Hälfte der Amtssprachen bedeutet. Anders gesagt: Für die Angehörigen von elf Sprachgemeinschaften gibt es in 85 und mehr Prozent der Ausschusssitzungen keine Verdolmetschungen. Diese sprachliche Ungleichbehandlung ist aufgrund der unterschiedlichen

Sprecher:innenzahl und der damit einhergehenden geringeren Nachfrage verständlich, dennoch die Wurzel des Problems, wenn Gleichberechtigung durch Sprachdienste gewährleistet werden soll. Dass es bei Überziehen der Sitzung ab einem gewissen Zeitpunkt keine Verdolmetschungen gibt, zeigt, dass Sprachdienste auch unabhängig von den Dolmetschregistern an ihre Grenzen geraten. Im Untersuchungskorpus war das in neun von 69 Sitzungen der Fall. Sobald keine Verdolmetschung (mehr) zur Verfügung steht, wird (weitestgehend fraglos) auf Englisch zurückgegriffen, das in diesem Setting in jedem Fall die Funktion einer Lingua Franca übernimmt. Die Sprachdienste der EU bilden dementsprechend die einzigen „Hindernisse“, die der Durchsetzung von Englisch als Lingua Franca in den Parlamentsausschüssen im Weg stehen. Das wird auch dadurch verdeutlicht, dass vom Wegfall der Verdolmetschungen aus Zeitgründen alle Ausschussmitglieder unabhängig von Erstsprache und Herkunftsland gleichermaßen betroffen sind, die Lücken der Sprachdienste somit in gewisser Weise sprachlich harmonisierend und gleichmachend wirken. Aufgrund des Mangels an Erstsprachler:innen ist der Einsatz von ELF die einzige Methode, sprachliche Gleichberechtigung zu schaffen – alle Ausschussmitglieder stehen vor ähnlichen Voraussetzungen, nämlich Englisch als Fremdsprache sprechen zu müssen.

Ganze sieben Sprachen (Finnisch, Lettisch, Irisch, Maltesisch, Slowakisch, Slowenisch und Estnisch) stellen sich für das Ausschussgeschehen als irrelevant heraus, neben Englisch kommen nur 16 weitere EU-Sprachen in unterschiedlichen Quantitäten vor. Neben Englisch wird vor allem viel Französisch, Italienisch, Spanisch und Deutsch gesprochen, das allerdings in vernachlässigbaren Quantitäten als Fremdsprache. Neben Englisch kommen grundsätzlich nur drei weitere Fremdsprachen in insgesamt 18 Redebeiträgen vor – Italienisch, Französisch und Deutsch. Fremdsprachliches Französisch bildet den Großteil davon, macht aber alleine auch nur knapp ein Prozent der gesamten sprachlichen Landschaft aus.

Abgeordnete aus sieben Ländern sprechen weitere Fremdsprachen – Portugies:innen stechen hierbei wiederum hervor und liegen mit Abstand vor Bulgar:innen, Deutschen, Ungar:innen, Rumän:innen, Spanier:innen und Italiener:innen. Da Portugiesisch in über der Hälfte der Sitzungen verdolmetscht wird, liegt dies wohl eher nicht an einem Mangel an Verdolmetschungen, denn an der Skepsis gegenüber Sprachdiensten im Allgemeinen und Relaisverdolmetschungen im Speziellen (vgl. Wright 2007: 157f). Portugiesische Ausschussmitglieder sprechen bemerkenswerterweise, wie bereits angemerkt, in 68,4 Prozent überdurchschnittlich oft freiwillig Englisch – und auch bei den anderen Fremdsprachen zeigt sich, dass zwei Ausschussmitglieder aus Portugal auch Französisch sprechen, obwohl eine Verdolmetschung aus Portugiesisch gegeben wäre. Generell sind scheinbar Vertreter:innen

romanischer Sprachen (Portugal, Spanien, Italien, Rumänien) anderen Fremdsprachen neben Englisch, speziell aber Französisch, eher zugeneigt als andere Sprecher:innen. Ausschussmitglieder aus Ungarn und Bulgarien müssen aufgrund seltenerer Verdolmetschung (35 beziehungsweise 25 Prozent der Sitzungen) ohnehin häufiger als andere auf Fremdsprachen zurückgreifen, wobei sie in einigen wenigen Fällen auch andere (Bildungs-)Sprachen neben Englisch berücksichtigen. Deutsche Abgeordnete zeigen sich jedenfalls vergleichsweise sehr fremdsprachaffin – neben einigermaßen viel Englisch in über 40 Prozent ihrer Redebeiträge sprechen sie im Ausschuss auch noch weitere zwei weitere Sprachen, obwohl in 99 Prozent der Ausschusssitzungen – also 68 von 69 – eine deutsche Verdolmetschung angeboten wird.

7.2 Fazit und Schlussfolgerungen

Um die Diskussion der Ergebnisse mit einem Fazit beenden zu können, liegt es nahe, den Idealtypus des ELF-sprechenden Ausschussmitglieds in seinen relevantesten Eigenschaften zu umreißen. Die Person, die am ehesten Englisch in einer Ausschusssitzung spricht, kommt herkunftslandtechnisch jedenfalls definitiv nicht aus Frankreich (oder Italien und Spanien), ist zwischen 1987 und 2000 geboren, männlich und gehört der Verts/ALE-Fraktion an. Der ideale Englischsprecher gehört außerdem am ehesten dem Wirtschaftsausschuss als stellvertretendes Mitglied oder Vorsitzender an, nimmt digital an der jeweiligen erssprachler:innenreichen Ausschusssitzung teil und befindet sich in eher kürzeren Interaktionssituationen. Auch hier gilt wiederum, dass das Herkunftsland wohl die anderen Faktoren aussticht – junge männliche Sprecher aus der Verts/ALE-Fraktion können alle sonstigen Kriterien für mehr Englisch positiv erfüllen, werden, so sie aus Frankreich stammen, deduktiv dennoch eher nicht Englisch sprechen.

Ein Vergleich dieses idealen Sprechers mit dem aktuellen Durchschnittsabgeordneten – der eher männlich, aus Deutschland, PPE-Angehöriger und 1969 geboren ist – lässt für die Zukunft schließen, dass das Ausschussgeschehen wohl langfristig noch „englischer“ wird. Aufgrund der Tatsache, dass junge Ausschussmitglieder deutlich mehr Englisch sprechen, kann darauf geschlossen werden, dass zukünftig Parlamentarier:innen nachrücken werden, die mehr Berührungspunkte mit Englisch haben als das aktuelle Durchschnittsmitglied und Englisch im Parlamentsausschuss (noch) normaler werden wird. Das jüngere Durchschnittsalter der Englischsprecher:innen ist hinsichtlich der Langzeitperspektive von ELF ein besonders eindeutiges und zukunftsweisendes Merkmal, besonders, da auch keine andere Fremdsprachen neben Englisch in Sicht sind, die für das Sprachgeschehen in den Parlamentsausschüssen

relevant werden könnten. Zur Erinnerung: Andere große Sprachen kommen zwar häufig vor, aber nur weil sie über viele ersprachliche Sprecher:innen verfügen – Englisch bleibt die einzig relevante Fremdsprache: Derzeit machen weitere Fremdsprachen nur 1,2 Prozent der sprachlichen Landschaft der Parlamentsausschüsse aus, im Vergleich zu 43 Prozent Englisch als Fremdsprache. Englisch wird wohl vor allem von Sprecher:innen kleinerer EU-Sprachen weiterhin oder verstärkt gesprochen werden, da diejenigen, die vermehrt ihre eigene Sprache im Sitzungsverlauf sprechen, ohnehin eher großen Sprachgemeinschaften angehören. Vonseiten der alternativen Fremdsprachen droht einer Dominanz des Englischen daher keine Gefahr. Es ist weiters auch nicht absehbar, dass die im Ausschussgeschehen ohnehin nur knapp bemessenen Sprachdienste mit durchschnittlich nur neun verdolmetschten Sprachen in naher Zukunft umfangreicher werden, was einmal mehr den Vormarsch einer einzelnen Verkehrssprache zumindest unter denjenigen begünstigt, die ihre Erstsprache nicht sprechen können. Vermehrt kann aber auch freiwilliges Englisch im Ausschuss beobachtet werden – speziell unter deutschsprachigen, aber auch osteuropäischen Abgeordneten. In Anbetracht all dessen kann also nur davon ausgegangen werden, dass Englisch (als Lingua Franca) in den EU-Parlamentsausschüssen auf lange Sicht relevant bleibt beziehungsweise noch relevanter werden wird.

Neben dieser für ELF grundsätzlich positiven Langzeitperspektive sollen an dieser Stelle einmal mehr zusammenfassend die wichtigsten „Devisen“ hinsichtlich Englisch als Lingua Franca in den Parlamentsausschüssen vor den Vorhang geholt werden. So konnte, was die Sprachwahl anbelangt, ganz eindeutig eine Vorbildwirkung des Vorsitzes festgemacht werden und auch Erstsprachler:innen können als Motivationsfaktoren für mehr Englisch fungieren. Englisch führt daher, um es kurz und knapp auszudrücken, zu mehr Englisch oder: Wird einmal mit Englisch begonnen, wird es auch vermehrt weitergesprochen.

Englisch ist nicht nur (auch in den Parlamentsausschüssen) die Sprache der wirtschaftlichen Belange, besonders hervorstechend ist zudem die augenscheinliche Funktion als Sprache der technischen Probleme und Anmerkungen. Damit zusammenhängend und auch mit der Tatsache, dass in digital stattfindenden Ausschusssitzungen signifikant mehr Englisch gesprochen wird, kann auch in gewisser Art und Weise von einer „Zoomsprache Englisch“ gesprochen werden. Grundsätzlich gilt jedenfalls auch: Je kürzer die Interaktion, desto eher ist sie auf Englisch. Auch eine Art Hierarchie der Einflussfaktoren hat sich herausgestellt, manche Faktoren wie das Herkunftsland sind augenscheinlich wichtiger als andere.

Anknüpfend an die Tatsache, dass das Herkunftsland wohl das „Knockout-Kriterium“ für die Verwendung von Englisch in den Parlamentsausschüssen darstellt, ergeben sich auch

weiterführende sprachpolitische Implikationen. Die sprachliche Ungleichbehandlung innerhalb der EU kann wohl trotz aller guten Vorsätze und unter Einbezug der Sprachdienste nicht völlig ausgeglichen werden – die Wurzel dieses sprachpolitischen „Übels“ liegt dabei nachvollziehbarerweise in der unterschiedlich hohen Sprecher:innenanzahl je nach Sprache und der damit einhergehenden ungleich hohen Nachfrage nach Verdolmetschungen. Das (langsame) Vorantreiben einer einzigen Verkehrssprache könnte hier in festgelegten Settings mit Sicherheit harmonisierend wirken und „gleichere“ Voraussetzungen schaffen. Bereits jetzt werden trotz 24 Amtssprachen 47 Prozent der Redebeiträge von Ausschussmitgliedern, inklusive Gastredner:innen sogar 57 Prozent, auf Englisch abgegeben und da das Parlament durch das Nachrücken jüngerer und englischaffinerer Parlamentarier:innen auf lange Sicht nur noch „englischer“ werden kann, Englisch EU-weit die beliebteste Fremdsprache ist und nur mehr wenige Erstsprachler:innen hat, liegt ELF als kleinster gemeinsamer Nenner für diese Rolle nahe.

Hierbei ist vor allem wichtig und notwendig, dass das sprachliche Kapital gleichermaßen auf die Mitgliedsländer umverteilt wird – etwa in der Form, dass Englischunterricht in den Ländern, wo diesbezüglich noch Nachholbedarf herrscht, vorangetrieben wird. Wenn die Sprachdienste der EU nämlich an ihre Grenzen stoßen, was bewiesenermaßen gar nicht so selten passiert, wird de facto einsprachig kommuniziert. Bestenfalls haben dann in diesen Situationen alle die gleichen Voraussetzungen. Von fundamentaler Bedeutung wird hierbei sein, dass so niederschwellig wie möglich Englisch unterrichtet wird und so alle am sprachlichen Kapital teilhaben können – denn die Tätigkeit als EU-Parlamentarier:in darf durch eine Einschränkung der sprachlichen Register in keinem Fall nur den Bildungseliten vorbehalten bleiben. Die vergleichsweise leichte Erlernbarkeit von Englisch im Vergleich zu den elitäreren und komplexeren Sprachen wie Deutsch und Französisch ist ein gutes Argument dafür – die Irrelevanz weiterer Fremdsprachen spiegelt sich allerdings bereits in ihrem nur einprozentigen Anteil am Sprachgeschehen im Ausschuss.

Die Sprachlehre wird in diesem Zusammenhang einmal mehr in die Pflicht genommen, als sich im Englischunterricht nicht mehr mit der Vermittlung möglichst standardnaher Varianten aufgehalten, sondern sich explizit in Richtung einer Lehre von Englisch als Lingua Franca bewegt werden sollte. Erstsprachler:innennähe wird bekanntlich in Settings, wo es darum geht, eine Sprache als gemeinsamen Kommunikationsmodus einzusetzen, immer irrelevanter. Kommunikationskompetenz sollte in der Englischlehre im Vordergrund stehen und auch in der Dolmetschlehre müsste vermehrt auf die durch ELF verursachten Herausforderungen eingegangen werden.

An dieser Stelle soll jedoch auf keinen Fall ein Aufgeben der institutionalisierten Mehrsprachigkeit propagiert werden, die Sprachdienste in Form von Dolmetschen und Übersetzen bleiben weiter enorm wichtig für die EU. Im Sinne des gemeinsamen kommunikativen Zwecks (vgl. Albl-Mikasa 2017: 369, Cook 2012: 256, Kapitel 1.5) müsste daran gearbeitet werden, das Prestige der Dolmetschdienste zu erhalten und auszubauen, aber gleichzeitig auch die Förderung von ELF für Bürger:innen und damit auch Abgeordnete voranzutreiben. Diese beiden vermeintlichen Gegenargumente schließen sich nicht aus, sondern ergänzen einander im Gegenteil mit dem Ziel, Barrierefreiheit in allen – auch inoffiziellen Settings – zu garantieren. ELF sollte in den EU-Institutionen als wichtige Bereicherung gesehen werden, sein Vorantreiben darf aber eben nicht auf Kosten der einsprachigen Abgeordneten gehen. Speziell im EU-Parlament sollte auch immer die Möglichkeit bestehen, sich gemäß der jeweiligen Wähler:innenschaft in der Sprache des Herkunftslands auszudrücken. In Arbeitssettings wie etwa den Parlamentsausschüssen würde eine Einschränkung des Sprachregisters hingegen durchaus Sinn machen, um Effizienz zu gewährleisten und sprachlich harmonisierend auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der ungleich behandelten Sprachgemeinschaften zu wirken. Eine Implikation von ELF in den Ausschüssen auf das Dolmetschen könnte daher auch sein, dass sich, wenn Dolmetschen in den Ausschüssen irrelevanter wird, mehr auf die Sprachdienste im Plenum konzentriert werden kann, wo Mehrsprachigkeit im Sitzungsverlauf aus sprachlicher Barrierefreiheit für die Bürger:innen besonders wichtig ist.

In einer idealen EU wären alle Bürger:innen also zumindest zweisprachig, mit ELF als erster Fremdsprache, und könnten für den Arbeitsalltag effizientes „EU-Englisch“ sprechen, hätten durch Sprachdienste aber gegebenenfalls auch die Möglichkeit, in ihrer Erstsprache gehört und verstanden zu werden. Von ELF in Arbeitssettings lässt sich der Faden über ein „EU-Englisch“ bis hin zu Englisch als EU-weiter Zweitsprache leicht weiterspinnen. Letzteres würde immerhin bereits in so manch einem EU-Staat nicht auf taube Ohren stoßen und sogar einige Gefolgschaft finden. Auf lange Sicht würde es sich demnach definitiv lohnen, eine „Erstsprache + Englisch“-Devise für die Europäische Union auszurufen.

Wie auch immer sich das sprachliche Bild zukünftig genau gestalten mag: Es wird auf kurz oder lang kein Weg an Englisch (als Lingua Franca) vorbeiführen, wenn es darum geht, alle EU-Bürger:innen fit für eine Zukunft in der Union zu machen.

Bibliografie

- Albl-Mikasa, Michaela (2010). Global English and English as a Lingua Franca (ELF): Implications for the Interpreting Profession. *trans-kom* 3 (2), 126-148.
- Albl-Mikasa, Michaela (2013). Express-Ability in ELF Communication. *Journal of English as a Lingua Franca* 2 (1), 101-122.
- Albl-Mikasa, Michaela (2014). The Imaginary Invalid. Conference Interpreters and English as a Lingua Franca. *International Journal of Applied Linguistics* 24 (3), 293-311.
- Albl-Mikasa, Michaela (2015). Lingua Franca. In: Pöchhacker, Franz. (Hg.) *The Routledge Encyclopedia of Interpreting Studies*. London: Routledge, 235.
- Albl-Mikasa, Michaela (2017). ELF and Translation / Interpreting. In: Jenkins, Jennifer; Baker, Will & Dewey, Martin. (Hg.) *The Routledge Handbook of English as a Lingua Franca*. London: Routledge, 369-383.
- Ammon, Ulrich (2006). Language Conflicts in the European Union: On Finding a Politically Acceptable and Practicable Solution for EU Institutions that satisfies diverging Interests. *International Journal of Applied Linguistics* 16 (3), 319-338.
- Ammon, Ulrich (2007). Die Folgen der EU-Erweiterung für die deutsche Sprache – mit Hinweisen auf die Sprachenpolitik der deutschsprachigen Länder. *Sociolinguistica* 21 (1), 128-137.
- Bamberger, Zeldi (⁶2021). Amts- und Arbeitssprachen der EU. In: Bergmann, Jan. (Hg.) *Handlexikon der Europäischen Union*. Baden-Baden: Nomos.
- Brosch, Cyril (2015). On the Conceptual History of the Term Lingua Franca. *Apples - Journal of Applied Language Studies* 9 (1), 71-85.
- Calzada Pérez, María (2017). What is Kept and What is Lost Without Translation? A Corpus-assisted Discourse Study of the European Parliament's Original and Translated English. *Perspectives* 26 (2), 277-291.
- Cogo, Alessia (2017). ELF and Multilingualism. In: Jenkins, Jennifer; Baker, Will & Dewey, Martin. (Hg.) *The Routledge Handbook of English as a Lingua Franca*. London: Routledge, 357-368.
- Cogo, Alessia & Jenkins, Jennifer (2010). English as a Lingua Franca in Europe. A Mismatch Between Policy and Practice. *European Journal of Language Policy* 2 (2), 271-293.
- Cook, Guy (2012). ELF and Translation and Interpreting: Common Ground, Common Interest, Common Cause. *Journal of English as a Lingua Franca* 1 (2), 241-262.
- Crystal, David (²2003). *English as a Global Language*. Cambridge: University Press.

- Dialer, Doris (2010). Die Ausschüsse des Europäischen Parlaments – Nuklei der politischen Arbeit. In: Dialer, Doris; Lichtenberger, Eva & Neisser, Heinrich. (Hg.) *Das Europäische Parlament. Institution, Vision und Wirklichkeit*. Innsbruck: Universität Innsbruck, 147-164.
- Dittmar, Norbert (2004). Register. In: Trudgill, Peter; Dittmar, Norbert & Ammon, Ulrich. (Hg.) *Sociolinguistics: An International Handbook of the Science of Language and Society*. Berlin/New York: Walter De Gruyter, 216-226.
- Dollerup, Cay (1996). English in the European Union. In: Hartmann, Reinhard. (Hg.) *The English Language in Europe. European Studies Series*. Wiltshire: Cromwell Press, 24-36.
- Dürmüller, Urs (1994). Multilingual Talk or English Only? The Swiss Experience. *Sociolinguistica* 8 (1), 44–64.
- EC (2005). *Europäischer Indikator für Sprachenkompetenz*. Brüssel: Mitteilung der Kommission. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52005DC0356&from=EN>
- EC (2008). *Mehrsprachigkeit: Trumpfkarte Europas, aber auch gemeinsame Verpflichtung*. Brüssel: Mitteilung der Kommission. [https://www.europarl.europa.eu/RegData/docs_autres_institutions/commission_europeenne/com/2008/0566/COM_COM\(2008\)0566_DE.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/docs_autres_institutions/commission_europeenne/com/2008/0566/COM_COM(2008)0566_DE.pdf)
- EC/DGT (2011). *Lingua Franca: Chimera or Reality? Studies on Translation and Multilingualism*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der EU. https://translationjournal.net/images/e-Books/PDF_Files/Lingua%20Franca%20Chimera%20or%20Reality.pdf
- EC (2012). *Memo – Häufig gestellte Fragen: Mehrsprachigkeit und Sprachenlernen*. Brüssel: Europäische Kommission. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/MEMO_12_703 (Stand: Jänner 2022)
- EC/GD COMM (2012). *Spezial Eurobarometer 386. Die Europäischen Bürger und ihre Sprachen*. Brüssel: Europäische Kommission.
- EC/GD SCIC (2018). *Dolmetschen und Übersetzen für Europa*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.
- EC-Webauftritt (o.J./a). *Politik der Mehrsprachigkeit*. https://ec.europa.eu/education/policies/multilingualism/about-multilingualism-policy_de (Stand: Jänner 2022)

- EC-Webauftritt (o.J./b). *Konferenzdolmetschen – Arten des Dolmetschens und fachspezifische Terminologie*. https://ec.europa.eu/info/departments/interpretation/conference-interpreting-types-and-terminology_de (Stand: Jänner 2022)
- EP (2017). *Fact Sheet zur Sprachenpolitik*.
[https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/fiches_techniques/2013/051306/04A_FT\(2013\)051306_DE.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/fiches_techniques/2013/051306/04A_FT(2013)051306_DE.pdf) (Stand: Jänner 2022)
- EP (2019). *Verhaltenskodex Mehrsprachigkeit. Beschluss des Präsidiums vom 1. Juli 2019*.
https://www.europarl.europa.eu/about-parliament/files/organisation-and-rules/multilingualism/code-of-conduct_de.pdf
- EP/EPRS (2020). *Review of European and National Election Results. Update: Addition Following the Withdrawal of the United Kingdom from the European Union (February 2020)*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der EU.
- EP (2020a). *Geschäftsordnung 9. Wahlperiode*.
https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/RULES-9-2020-06-30_DE.pdf
- EP (2020b). *Neuverteilung der Sitze im Europäischen Parlament nach dem Brexit*.
<https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20200130IPR71407/neuverteilung-der-sitze-im-europaischen-parlament-nach-dem-brexite> (Stand: Jänner 2022)
- EP-Webauftritt (2021). *Die sieben Fraktionen des Europäischen Parlaments*.
<https://www.europarl.europa.eu/news/de/hearings2019/prasidium-2019/20190612STO54311/die-sieben-fraktionen-des-europaischen-parlaments>
(Stand: Jänner 2022)
- EP-Webauftritt (o.J./a). *Dolmetschen – Der Dolmetschdienst des EP*.
<https://www.europarl.europa.eu/interpretation/de/interpreting-in-the-parliament>
(Stand: Jänner 2022)
- EP-Webauftritt (o.J./b). *Dolmetschen – Einführung*.
<https://www.europarl.europa.eu/interpretation/de/introduction> (Stand: Jänner 2022)
- EP-Webauftritt (o.J./c). *Vorherige Wahlen. Ergebnisse der Wahl zum Europäischen Parlament*. <https://www.europarl.europa.eu/about-parliament/de/in-the-past/previous-elections> (Stand: Jänner 2022)
- EP-Webauftritt (o.J./d). *Liste der Ausschüsse*.
<https://www.europarl.europa.eu/committees/de/about/list-of-committees>
(Stand: Jänner 2022)
- EP-Webauftritt (o.J./e). *Europäisches Parlament – Ausschüsse*.

- <https://www.europarl.europa.eu/committees/de/home> (Stand: Jänner 2022)
- EP-Webauftritt (o.J./f). *Konferenz der Ausschussvorsitze*.
<https://www.europarl.europa.eu/committees/de/about/conference-of-committee-chairs>
 (Stand: Jänner 2022)
- EP-Webauftritt (o.J./g). *Organisationsstruktur. Übersetzen im Europäischen Parlament*.
<https://www.europarl.europa.eu/translation/de/translation-at-the-european-parliament/organisation> (Stand: Jänner 2022)
- EP-Webauftritt (o.J./h). *Mitglieder des Europäischen Parlaments*.
<https://www.europarl.europa.eu/meps/de/home> (Stand: Jänner 2022)
- EU (2000). *Titel III der Charta der Grundrechte der Europäischen Union*.
<https://fra.europa.eu/de/eu-charter/title/title-iii-equality> (Stand: Jänner 2022).
- EU/EG (2013/1958). *Verordnung Nr. 1 zur Regelung der Sprachenfrage für die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft*. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:01958R0001-20130701&from=EN>
 (Stand: Jänner 2022)
- EU/ECI (2020). *Language Profiles in Demand with the EU Interpreting Services*. https://europa.eu/interpretation/doc/language_profiles.pdf
- EU-Webauftritt (o.J./a). *Mitarbeit als freiberufliche/r Dolmetscher/in*.
https://europa.eu/interpretation/index_de.html (Stand: Jänner 2022).
- EU-Webauftritt (o.J./b). *Das Europäische Parlament – Überblick und Zusammensetzung*.
https://europa.eu/european-union/about-eu/institutions-bodies/european-parliament_de
 (Stand: Jänner 2022)
- EU-Webauftritt (o.J./c). *EU-Sprachen*.
https://europa.eu/european-union/about-eu/eu-languages_de (Stand: Jänner 2022)
- Fiedler, Sabine (2011). English as a Lingua Franca – a Native-culture-free Code? Language of Communication vs. Language of Identification. *Apples – Journal of Applied Language Studies* 5, 79–97.
- Fiedler, Sabine & Brosch, Cyril (2018). Esperanto – a Lingua Franca in Use. A Case Study on an Educational NGO. *Language Problems and Language Planning* 42 (2), 220–245.
- Gardner, Jeremy (2016). *Misused English Words and Expressions in EU Publications*.
 Luxemburg: Europäischer Rechnungshof.
https://www.eca.europa.eu/Other%20publications/EN_TERMINOLOGY_PUBLICATION/EN_TERMINOLOGY_PUBLICATION.pdf
- Gardner, Jeremy (2017). Errors in EU-English. *Altre Modernità*, 149-164.

- Gazzola, Michele (2006). Managing Multilingualism in the European Union: Language Policy Evaluation for the European Parliament. *Language Policy* 5 (4), 395-419.
- Gerhards, Jürgen (2010). *Mehrsprachigkeit im Vereinten Europa. Transnationales sprachliches Kapital als Ressource in einer globalisierten Welt*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- He, Xianbin (2006). The Dynamics Between Language Choice and Politics in the EU. *Forum* 4 (1), 23-36.
- Hoffmann, Lothar (1987). Language of Specific Purpose. In: Ammon, Ulrich; Dittmar, Norbert; Mattheier, Klaus J. & Trudgill, Peter. (Hg.) *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft / Handbooks of Linguistics and Communication Science (HSK)*. Berlin/New York: Walter De Gruyter, 298-301.
- House, Juliane (2010). English as a Global Lingua Franca: A Threat to Multilingualism? *Language Teaching* 47 (3), 363-376.
- Jenkins, Jennifer (2003). *World Englishes: A Resource Book for Students*. London: Routledge.
- Jenkins, Jennifer (2009). English as a Lingua Franca: Interpretations and Attitudes. *World Englishes* 28 (2), 200–207.
- Jenkins, Jennifer (2015). *Global Englishes: A Resource Book for Students*. London: Routledge.
- Jenkins, Jennifer (2017). An ELF Perspective on English in the Post-Brexit EU. *World Englishes* 36 (3), 343-346.
- Jones, Roderick (2014). Interpreting: A Communication Profession in a World of Non-Communication. *Revue Internationale d'Études en Langues Modernes Appliquées* 7 (Suppl.), 9-18.
- Kachru, Braj B (1985). Standards, Codification, and Sociolinguistic Realism: The English Language in the Outer Circle. In: Quirk, Randolph & Widdowson, Henry. (Hg.) *English in the World*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kotanidis, Silvia (2019). *EP Briefing - Understanding the d'Hondt Method*. European Parliament Research Service.
[https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2019/637966/EPRS_BRI\(2019\)637966_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2019/637966/EPRS_BRI(2019)637966_EN.pdf)
- MacKenzie, Ian (2014a). ELF and the Alternatives. *Journal of English as a Lingua Franca* 3 (2), 395-407.
- MacKenzie, Ian (2014b). *English as a Lingua Franca: Theorizing and Teaching English*. London: Routledge.
- Majcen, Filip (2018). *Trends in Interpretation*. SCIC Universities Conference 20 April 2018.

[https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/1_trends_in_interpretation -
_filip_majcen.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/1_trends_in_interpretation_-_filip_majcen.pdf)

- Mauranen, Anna (2017). Conceptualizing ELF. In: Jenkins, Jennifer; Baker, Will & Dewey, Martin. (Hg.) *The Routledge Handbook of English as a Lingua Franca*. London: Routledge, 7-24.
- Mollin, Sandra (2006). English as a Lingua Franca: A New Variety in the New Expanding Circle? *Nordic journal of English studies* 5 (2), 41-57.
- Odendahl, Kerstin & Scheffler, Jan (2011). Das Prinzip der integralen Mehrsprachigkeit in der EU zwischen Ausbau und Begrenzung. *Recht der Jugend und des Bildungswesens* 59 (1), 63-73.
- Osimek-Teasdale, Ruth (2017). Analyzing ELF Variability. In: Jenkins, Jennifer; Baker, Will & Dewey, Martin. (Hg.) *The Routledge Handbook of English as a Lingua Franca*. London: Routledge, 201-209.
- Ostler, Nicholas (2015). The Last Lingua Franca. English Until the Return of Babel. In: D'haen, Theo; Goerlandt, Iannis & Sell, Roger D. (Hg.) *Major versus Minor? Languages and Literatures in a Globalized World*. Amsterdam: John Benjamins, 43-52.
- Piedrafita, Sonia (2014). *Who Calls the Shots in the Committees of the New European Parliament?* Brüssel: CEPS Special Reports.
- Rat der EU (2014). *Schlussfolgerungen des Rates vom 20. Mai 2014 zur Mehrsprachigkeit und zur Entwicklung von Sprachkompetenz*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der EU. [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52014XG0614\(06\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52014XG0614(06)&from=EN)
- Reithofer, Karin (2011a). *Englisch als Lingua Franca und Dolmetschen: ein Vergleich zweier Kommunikationsmodi unter dem Aspekt der Wirkungsäquivalenz*. Dissertationsschrift, Universität Wien.
- Reithofer, Karin (2011b). English as a Lingua Franca and Interpreting. *Studia Universitatis Babeş-Bolyai – Philologia* 1, 121-131.
- Reithofer, Karin (2018). Interpreting and Multilingualism in the EU: Leave or Remain? *CLINA* 4 (1), 115-136.
- Reithofer, Karin (2020). Intelligibility in English as a Lingua Franca –The Interpreters' Perspective. *Journal of English as a Lingua Franca* 9 (2), 173-193.
- Reul, Herbert (2010). Der Industrieausschuss des Europäischen Parlaments – Akteure und

- Verfahren. In: Dialer, Doris; Lichtenberger, Eva & Neisser, Heinrich. (Hg.) *Das Europäische Parlament. Institution, Vision und Wirklichkeit*. Innsbruck: Universität Innsbruck, 165-176.
- Seidlhofer, Barbara (2001). Closing a Conceptual Gap: The Case for a Description of English as a Lingua Franca. *International Journal of Applied Linguistics* 11 (2), 133-158.
- Seidlhofer, Barbara (2005). Key Concepts in ELT - English as a Lingua Franca. *ELT Journal* 59 (4), 339-341.
- Seidlhofer, Barbara (2012). Anglophone-Centric Attitudes and the Globalization of English. *Journal of English as a Lingua Franca* 1 (2), 393–407.
- Seidlhofer, Barbara (2017). Standard English and the Dynamics of ELF Variation. In: Jenkins, Jennifer; Baker, Will & Dewey, Martin. (Hg.) *The Routledge Handbook of English as a Lingua Franca*. London: Routledge, 85-100.
- Sherman, Tamah (2017). ELF and the EU/Wider Europe. In: Jenkins, Jennifer; Baker, Will & Dewey, Martin. (Hg.) *The Routledge Handbook of English as a Lingua Franca*. London: Routledge, 115-125.
- Van Els, Theo (2005). Multilingualism in the European Union. *International Journal of Applied Linguistics* 15 (3), 263-281.
- Vettorel, Paola (2019). Communication Strategies and Co-construction of Meaning in ELF: Drawing on „Multilingual Resource Pools“. *Journal of English as a Lingua Franca* 8 (2), 179-210.
- Vikør, Lars (2004). Lingua Franca and International Language. In: Trudgill, Peter; Dittmar, Norbert & Ammon, Ulrich. (Hg) *Sociolinguistics: An International Handbook of the Science of Language and Society, Volume 1*. Berlin/New York: Walter De Gruyter, 328–335.
- Widdowson, H.G. (1994). The Ownership of English. *TESOL quarterly* 28 (4), 377-389.
- Widdowson, H.G. (2003). *Defining Issues for English Language Teaching*. Oxford: University Press.
- Wright, Sue (2007). English in the European Parliament: MEPs and Their Language Repertoires. *Sociolinguistica* 21 (1), 151-165.
- Wright, Sue (2009). The Elephant in the Room. Language Issues in the European Union. *European Journal of Language Policy* 1 (2), 93-119.
- Yougov (2013). *Umfrage: Mehrheit der Deutschen für Englisch als zweite Amtssprache*. <https://yougov.de/news/2013/08/09/umfrage-mehrheit-der-deutschen-fur-englisch-als-zw/> (Stand: Jänner 2022)

Financial Times (2016). *Push to Bid Adieu to English as EU's Lingua Franca*.

<https://www.ft.com/content/e70b5042-3c65-11e6-8716-a4a71e8140b0>

(Stand: Jänner 2022)

Anhang

Tabelle aller Ausschusssitzungen im Untersuchungszeitraum

Datum	AFET	DROI	SEDE	DEVE	INTA	BUDG	CONT	ECON	FISC	EMPL	ENVI	ITRE	IMCO	TRAN	REGI	AGRI	PECH	CULT	JURI	LIBE	AFCO	FEMM	PETI
2020																							
Februar																							
3.2.	15:00							15:00			15:00												
5.2.	13:00																						
6.2.								9:00												9:00			
10.2.		19:00																					
13.2.											9:00				10:00								
17.2.		15:00	15:30	16:30		16:00		15:00		16:00	15:00	15:00				15:00			15:09				
				17:45				16:00															
18.2.		9:00	9:00	9:00		9:45		11:00		17:15	11:00	10:00	9:30			9:00			10:20			10:00	
		14:30	10:30	10:00		17:15		17:15			12:30	14:30	14:30			14:30			14:30			14:30	
			15:30	14:30							14:30		16:00										
19.2.	9:00				9:00		9:00					16:00		9:10	15:00		9:00	9:00		9:00	14:30		10:00
	10:45				15:00		15:00							14:30			14:30	15:00		15:00			14:30
	14:30																						
	15:45																						
20.2.	9:00				9:00		10:30			9:00				9:00	9:00				9:00	9:00			9:00
														15:00						10:30			
																				11:15			
																				14:30			
März																							
2.3.						16:00																	
4.3.								8:30			13:00												
5.3.											9:30												
April																							
2.4.													10:30							10:00			
7.4.																	15:00						
8.4.															9:06								
															9:22								
14.4.													17:00										
15.4.								14:00									15:00						
20.4.	9:00	16:00	15:00													15:00							
	13:30																						
21.4.				16:30	14:00			17:00			10:00			9:00									
											15:00												
23.4.																	9:00			10:00			
																	12:30			15:00			
24.4.											10:00												
27.4.			15:00					17:00												16:00			
28.4.											10:30			9:00		9:00							
														15:00		17:00							
30.4.	16:00															10:00	9:00						10:00
																	12:00						
Mai																							
4.5.						9:30					10:00		14:00					15:00					

						17:00																	
5.5.								10:00															
7.5.	12:00						9:00	9:00		14:30						9:00			11:19	14:15			
							17:15													17:30			
8.5.												9:00											
11.5.		10:00				17:00				14:00				14:00		17:00							
12.5.										14:06					14:01				9:00	10:00			
15.5.												10:45											
18.5.								17:00			9:30		14:00				14:30			10:00			
																	17:30			14:00			
19.5.	9:00											14:00											10:00
	16:30																						
20.5.								13:00		15:00				13:45		15:00							
25.5.	16:00									17:00							14:30		9:00	12:00		9:00	
																	18:00		12:00	14:00			
26.5.			14:00							10:00						10:00					10:00		
																18:00					18:00		
27.5.						15:00						16:45											
						17:30																	
28.5.					9:00	16:00	14:00				9:00	11:00		10:00			9:00						
					14:00						11:05			18:00									
											16:30												
29.5.		11:00	9:00	9:00			12:00																
Juni																							
2.6.																9:03		12:00					
4.6.								13:45			10:00	13:45								9:00			
																				16:45			
5.6.		9:00									11:30												
8.6.								15:45			13:45		13:45	9:00	12:00						16:45		
													16:45	18:00									
9.6.								14:00															
11.6.						9:00				12:00						9:00	16:45			14:00			
																17:30							
12.6.	9:00											14:00					9:00						
	16:00																						
15.6.				9:00				15:45		16:45									13:45	9:00			
				16:45																16:45			
16.6.											9:00	9:00							9:00				10:00
22.6.	9:00	13:45				13:45	18:30	14:00	12:00						16:45		9:00						
	16:45	14:45															17:00						
23.6.										9:30					9:00				9:00	10:00			
															13:00								
24.6.						17:00																	
25.6.			13:45		9:10		13:45	11:00			9:30					11:00					9:00		
					16:45		15:00				16:45					14:00					16:45		
											18:15												
26.6.																				9:00			
29.6.								17:00			13:45	14:15	13:00							13:45			
												16:00											
Juli																							
2.7.			9:00	14:00				17:00			9:00									8:30	13:45		16:45

3.7.		9:00																			9:00	
6.7.	9:00				9:00		13:45				14:00	16:45	13:45		13:45	9:00		13:45		9:00		14:45
	16:45				16:45															16:45		
7.7.		9:00								9:00		9:00			12:00			9:00		9:00		
																		12:00				
13.7.	9:00			14:00		13:45		15:45			12:00			13:45				9:00	11:00	10:30		10:00
	10:30										16:45							17:00		16:45		
	16:46																					
14.7.			12:45			9:00					13:30			9:00						9:00	9:00	
																				9:30		9:00
15.7.				16:30												16:45						
16.7.			13:45	13:45						10:00	9:30	9:00			13:45				9:00		10:00	
										14:30					17:45							
August																						
25.8.	11:00																					
27.8.																				10:00		
																				14:45		
31.8.		13:45				13:45				13:45								16:45				
September																						
1.9.	9:00					13:45				10:00		9:00					13:45	10:00			9:00	
	13:45					17:00						13:45						16:45			16:45	
	16:45																					
2.9.								9:00			13:45		13:45	9:00		9:00			13:45	16:45		
								13:45					16:45	14:00		16:45			16:45			
3.9.				13:45	9:00		13:45				10:00		9:00	9:00			9:00			9:00		13:45
				16:00	16:45												12:00			13:45		16:45
				17:45													16:45					
7.9.		9:00	13:45							9:00	16:45	16:45			13:45	16:45					16:45	12:00
		11:30								13:45												
10.9.	9:00			16:45				12:00			9:00								12:00	9:00		16:45
	10:00			18:00				18:15											16:45	13:45		
	16:45																					
11.9.											10:00											
21.9.	9:00									13:45	15:00					16:45		16:45		16:45		13:45
	13:45																				14:00	
	16:45																					
22.9.	11:00					9:00					9:00					9:00	9:00	9:00		9:45	16:45	13:45
																	11:30	16:45		16:45		16:45
23.9.								9:00					9:00									
													13:45									
24.9.					9:00					10:15					9:00	13:45				9:00	13:45	
					11:30																16:45	
					17:30																	
28.9.		10:45	13:45	13:45		16:45	16:45	13:00			13:45		10:00				17:45		13:45	11:35		
		12:20						15:45					13:45								13:55	
		16:45						18:45												16:55		
29.9.																				9:55		
Oktober																						
1.10.	13:45					13:45				13:45	9:00	9:15					9:00	9:00	12:00	16:45		
	17:45					16:45					11:00							18:15				
2.10.				9:00																		

6.10.	15:15																						
12.10.	9:00				16:45	14:30		15:00			13:45	13:45		10:00		16:45	13:45				13:45	10:30	
	13:45							16:45						13:45			16:45				17:45		
15.10.		13:45	9:00		11:45	9:00	13:45			9:00	11:30	9:00			13:45	16:45				16:45			9:00
			11:30		13:45		18:15				13:45												
			14:00								16:45												
			16:45																				
16.10.		9:00																					
26.10.	9:00				13:45			12:00					13:45			16:45	16:45	16:45	13:45	16:45		17:30	
	14:45												16:45										
	16:15																						
27.10.					9:00			13:30				9:00	9:00			9:00	9:00	9:00	13:45	13:45		13:45	
					16:45			13:45									13:45	16:45	16:45	16:45			
								16:45															
28.10.		9:00		13:45		9:00	13:45		9:00	9:00	12:00			13:45							9:00	10:00	9:00
		11:30					16:45				11:30	13:45								16:45	13:45	16:45	
		17:45																				14:15	
																						16:45	
29.10.			13:45	12:00			9:00			9:45	9:00			9:00								16:45	9:00
			16:45	13:45			11:30			11:30	13:45			13:45								17:45	13:45
				16:45																			16:45
November																							
9.11.	9:00				13:45			12:30				13:45	13:45							16:45		13:45	
	11:00							16:45					16:45										
	13:45																						
10.11.					16:45	16:45	9:00			9:00	13:00			9:00	10:30					13:45			9:00
							13:45							13:45						16:45			13:45
							16:45																16:45
12.11.				16:45			16:45					16:45											16:45
13.11.				12:00																			
16.11.		13:45	10:00			16:45	13:45	14:00	16:45	16:45	13:45					10:45		9:10	16:45				
			13:45				16:45				16:15					13:45		11:30					
																		13:45					
19.11.	9:00				17:00			9:00					17:00			13:30		17:00			13:45		
	16:45																				16:45		
27.11.	11:00																						
30.11.			13:45		13:45		15:15			16:45	13:45			9:00		16:30				16:15		14:00	
			16:45		15:35		17:15							13:45								14:15	
					16:45																		
Dezember																							
1.12.		13:45	13:45		9:00		9:00		9:00	9:00	9:00	13:45		13:45		9:00				13:45		16:45	
		14:45			11:45		16:45			13:45				16:45						16:45		18:15	
		16:45																					
2.12.	13:45			9:00				13:45					13:45			9:30	16:45			9:00			13:45
	16:45							16:45					15:45										16:45
3.12.	9:00			16:45											9:00		9:00	9:00	13:45		13:45	15:30	9:00
	13:45																						
	16:45																						
7.12.				13:45	13:45		14:00		16:45	11:00		13:30				16:45			13:45	9:00		13:45	
				15:15			16:45											16:45	16:45		15:00		
8.12.																				9:00			
9.12.				16:30																			

10.12.	9:00				16:45	9:00		9:00			13:45							9:00		16:45		
	13:45																					
	16:45																					
11.12.		9:00								9:00												
		10:00																				
14.12.		19:30				17:30	17:30													17:30		
							17:45															
15.12.											15:00											
16.12.																	9:30					
17.12.											17:00											
18.12.												11:00		10:45								
2021																						
Jänner																						
6.1.							13:45															
7.1.							9:00															
							13:45															
							15:15															
11.1.					16:45		13:45	16:37				13:45	11:00		16:30	10:00	16:45	13:45	16:45			
							16:45	16:45				16:45	12:45									
12.1.										9:00												
13.1.															16:45							
14.1.	10:00			13:45		9:00				9:00	9:00	9:00	13:45		14:45	16:45	16:45		13:45	9:00	10:00	
				13:50							13:15				16:45							
				14:30							16:45											
25.1.	13:45						13:45	13:45			13:45			9:30		16:45	16:45	16:45				13:45
							16:45	16:45			17:00			13:45		17:00						
														16:45								
26.1.	9:15			16:45			9:00		13:45		13:45			10:30		9:00	9:45	9:00			16:45	9:00
	13:45						11:00		16:45		16:45						13:45	16:45				13:45
							13:45															16:15
27.1.		13:45	13:45	9:00	13:45					9:00								9:00	9:00	9:00	13:45	9:30
		14:45		16:45														16:45	9:45		13:45	
																			14:00			
																			16:45			
28.1.		9:00	9:00		9:00					9:00		9:00	9:30								9:00	
		11:00			13:45																	
		14:45																				
Februar																						
1.2.						13:45		16:45		13:45				13:45		13:45				14:00	13:45	
										16:45										16:30		

Legende:

- analyserelevant
- aussortiert (Länge)
- aussortiert (nachträglich)
- ausgewählt

Auflistung der ausgewählten Ausschusssitzungen

Ausschuss	gesamt	aussortiert	relevant	Auswahl		Länge	Ausschuss	gesamt	aussortiert	relevant	Auswahl		Länge	
AFET	60	14	46	1	10.09.2020, 10:00-11:00	1 Std.	ITRE	31	1	30	1	16.07.2020, 09:00-11:30	2,5 Std.	
				2	01.10.2020, 13:45-15:45	2 Std.					2	01.10.2020, 09:15-11:00	1,75 Std.	
				3	09.11.2020, 13:45-15:45	2 Std.					3	12.11.2020, 16:45-18:45	2 Std.	
DROI	35	2	33	1	11.05.2020, 10:00-12:00	2 Std.	IMCO	34	2	32	1	18.05.2020, 14:00-16:00	2 Std.	
				2	03.07.2020, 09:00-11:00	2 Std.					2	19.11.2020, 17:00-18:45	1,75 Std.	
				3	28.01.2021, 09:00-10:00	1 Std.					3	11.01.2021, 13:45-16:15	2,5 Std.	
SEDE	27	1	26	1	16.07.2020, 13:45-15:45	2 Std.	TRAN	39	3	36	1	20.02.2020, 15:00-17:00	2 Std.	
				2	15.10.2020, 11:30-12:30	1 Std.					2	02.09.2020, 09:00-11:00	2 Std.	
				3	30.11.2020, 13:45-15:45	2 Std.					3	30.11.2020, 09:00-11:00	2 Std.	
DEVE	38	11	27	1	18.02.2020, 10:00-12:30	2,5 Std.	REGI	20	3	17	1	20.04.2020, 15:00-17:00	2 Std.	
				2	21.04.2020, 16:30-18:30	2 Std.					2	18.12.2020, 10:45-12:45	2 Std.	
				3	03.12.2020, 16:45-18:45	2 Std.					3	14.01.2021, 14:45-16:15	1,5 Std.	
INTA	34	5	29	1	20.02.2020; 09:00-12:30	3,5 Std.	AGRI	38	5	33	1	18.02.2020, 09:00-11:30	2,5 Std.	
				2	06.07.2020, 09:00-11:00	2 Std.					2	15.04.2020, 15:00-17:00	2 Std.	
				3	26.10.2020, 13:45-15:45	2 Std.					3	07.09.2020, 16:45-18:45	2 Std.	
BUDG	28	1	27	1	22.06.2020, 13:45-15:45	2 Std.	PECH	39	5	34	1	19.02.2020, 14:30-18:30	4 Std.	
				2	15.10.2020, 09:00-11:00	2 Std.					2	18.05.2020, 17:30-18:30	1 Std.	
				3	16.11.2020, 16:45-18:15	1,5 Std.					3	02.12.2020, 09:30-12:00	2,5 Std.	
CONT	46	8	38	1	01.10.2020, 13:45-15:45	2 Std.	CULT	29	5	24	1	01.09.2020, 16:45-18:45	2 Std.	
				2	01.12.2020, 09:00-12:00	3 Std.					2	21.09.2020, 16:45-18:45	2 Std.	
				3	25.01.2021, 13:45-15:45	2 Std.					3	27.10.2020, 16:45-18:45	2 Std.	
ECON	50	12	38	1	05.05.2020, 10:00-12:00	2 Std.	JURI	34	5	29	1	07.07.2020, 09:00-11:00	2 Std.	
				2	11.01.2021, 16:45-18:45	2 Std.					2	28.09.2020, 13:45-15:45	2 Std.	
				3	25.01.2021, 13:45-15:45	2 Std.					3	16.11.2020, 13:45-15:45	2 Std.	
FISC	8	1	7	1	24.09.2020, 10:15-11:15	1 Std.	LIBE	69	4	65	1	25.05.2020, 12:00-13:30	1,5 Std.	
				2	28.10.2020, 09:00-11:00	2 Std.					2	15.06.2020, 09:00-11:00	2 Std.	
				3	26.01.2021, 16:45-18:45	2 Std.					3	14.01.2021, 09:00-11:00	2 Std.	
EMPL	36	0	36	1	22.06.2020, 14:00-16:00	2 Std.	AFCO	27	3	24	1	19.02.2020, 14:30-18:30	4 Std.	
				2	01.09.2020, 10:00-12:00	2 Std.					2	28.10.2020, 16:45-18:00	1,25 Std.	
				3	30.11.2020, 16:45-18:45	2 Std.					3	02.12.2020, 09:00-12:00	3 Std.	
ENVI	66	6	60	1	17.02.2020, 15:00-18:30	3,5 Std.	FEMM	37	14	23	1	25.06.2020, 09:00-11:00	2 Std.	
				2	11.05.2020, 14:00-16:00	2 Std.					2	10.09.2020, 16:45-18:45	2 Std.	
				3	12.10.2020, 13:45-15:45	2 Std.					3	26.01.2021, 16:45-18:45	2 Std.	
							PETI	28	1	27	1	30.04.2020, 10:00-12:00	2 Std.	
											2	22.09.2020, 13:45-15:45	2 Std.	
											3	03.12.2020, 09:00-11:00	2 Std.	
								gesamt	853	111	742	69		141,75 Std.

Auflistung der Ergebnisse der einzelnen Ausschusssitzungen

	Sitzung	Redebeiträge	trotz Vdm.	Redner:innen	trotz Vdm.	Vorsitz		Dm-Register	Gäste	Erstspr.	andere Spr.	Fremdspr.	Durchführung
1	ECON 3	93,75	62,5	93,86	57,14			9	2	3	1	0	hybrid
2	ECON 2	78,95	36,84	81,25	31,25			8	2	2	2	0	digital (1 Ausn.)
3	LIBE 1	75	25	75	25			6	1	2	4	0	hybrid
4	TRAN 2	73,68	31,58	70,59	35,29			9	2	3	4	0	hybrid
5	ECON 1	73,33	40	69,23	38,46			6	2	1	3	0	hybrid
	ITRE 3	73,33	53,33	71,43	50			13	1	2	5	0	digital
7	INTA 2	71,43	23,81	71,43	23,81			6	3	2	2	0	hybrid
8	FEMM 2	69,23	38,46	87,5	50			12	1	1	2	0	hybrid
	FISC 2	69,23	46,15	66,67	41,67			8	2	1	2	0	digital
	LIBE 3	69,23	23,08	69,23	23,08			6	4	1	2	0	hybrid
	PETI 1	69,23	11,54	66,67	14,29			7	5	1	3	1	hybrid
12	SEDE 1	67,86	21,43	70,83	20,83			6	2	2	4	1	hybrid
13	CULT 3	66,67	33,33	63,64	27,27			8	6	0	3	0	digital
	FEMM 1	66,67	29,63	64,71	23,53			8	0	1	4	0	hybrid
	FISC 3	66,67	66,67	66,67	66,67			9	5	0	2	0	hybrid
16	SEDE 3	65,22	4,35	64,71	5,88			7	2	2	3	1	digital (1 Ausn.)
17	PETI 3	64,29	28,57	63,64	36,36			10	6	1	4	0	hybrid
18	ITRE 2	62,96	22,22	65,38	23,08			9	1	2	7	0	hybrid
19	DROI 3	62,5	25	66,67	33,33			9	3	0	2	0	hybrid
20	ENVI 2	61,54	15,38	60,87	13,04			6	2	2	4	0	hybrid
21	AFET 2	60	20	61,11	22,22			11	4	2	5	0	hybrid
	ITRE 1	60	11,43	60	13,33			9	1	2	5	0	hybrid
	LIBE 2	60	20	63,16	26,32			8	1	0	5	0	hybrid
24	IMCO 1	57,14	28,57	65	35			7	1	0	5	2	hybrid
	SEDE 2	57,14	0	57,14	0			6	1	0	2	0	hybrid
26	INTA 3	56,52	34,78	47,37	31,58			7	3	1	4	0	hybrid
27	EMPL 3	56,25	6,25	50	7,14			11	5	1	5	0	digital (1 Ausn.)
28	INTA 1	55,88	55,88	64,71	55,88			16	10	0	4	0	live
29	AFCO 2	55,56	22,22	50	25			6	0	0	3	0	digital
30	AGRI 2	54,55	3,03	55,56	3,7			6	2	3	5	0	digital (2 Ausn.)
	CONT 3	54,55	40,91	57,14	42,86			9	0	0	4	0	hybrid
32	BUDG 1	54,17	37,5	62,5	43,75			7	2	0	3	3	hybrid
33	AFET 1	53,33	26,67	53,33	26,67			8	1	0	4	0	hybrid
34	REGI 1	52	20	54,17	20,83			6	2	1	4	0	digital
35	AFET 3	50	15	56,25	18,75			10	1	1	4	0	digital (1 Ausn.)

	ENVI 3	50	37,5	60	40			6	7	0	2	0	hybrid
	FISC 1	50	33,33	50	33,33			8	1	1	3	0	hybrid
38	TRAN 1	46,15	46,15	33,33	33,33			20	4	0	5	0	live
39	EMPL 1	45,19	12,9	45,83	16,67			8	5	0	5	0	hybrid
40	TRAN 3	45	25	44,44	25,93			11	1	1	7	0	digital (1 Ausn.)
41	BUDG 3	43,57	31,25	53,85	38,46			9	1	0	5	1	digital (1 Ausn.)
42	CONT 2	43,48	17,39	50	16,67			9	4	0	4	1	digital (1 Ausn.)
43	CULT 2	42,86	14,29	46,15	23,08			9	4	0	4	0	hybrid
	IMCO 2	42,86	35,71	38,46	30,77			12	1	1	5	0	digital
45	DROI 1	40	13,33	46,15	15,38			6	5	0	3	0	hybrid
	EMPL 2	40	10	42,86	4,76			9	2	0	5	0	hybrid
47	ENVI 1	39,39	30,3	47,83	39,13			20	2	0	8	0	live
48	JURI 1	39,29	25	50	21,43			7	2	0	2	0	hybrid
49	JURI 3	36	12	35,29	11,76			8	4	0	5	0	digital (1 Ausn.)
50	JURI 2	35,71	14,29	30,77	15,38			8	4	0	4	0	hybrid
	REGI 2	35,71	21,43	36,36	27,27			10	1	0	6	0	digital (1 Ausn.)
52	AFCO 3	35,29	32,35	35	30			9	1	0	4	1	hybrid
53	PETI 2	33,33	6,67	36,36	9,09			9	7	1	5	0	hybrid
54	FEMM 3	32,35	14,71	36,36	13,64			10	1	1	8	0	hybrid
55	CONT 1	31,58	5,26	57,14	14,29			9	3	0	2	0	hybrid
56	DEVE 2	30,77	23,08	30,77	23,08			7	2	0	4	1	digital
57	DEVE 1	30	30	37,5	37,5			10	5	0	4	1	live
58	IMCO 3	29,17	25	33,33	28,57			16	2	0	6	1	hybrid
59	DROI 2	28,57	7,14	28,57	7,14			7	9	1	5	0	hybrid
60	BUDG 2	27,27	13,64	40	20			9	3	0	5	2	hybrid
61	PECH 1	25	12,5	44,44	22,22			10	11	1	5	0	live
62	AFCO 1	23,08	19,23	26,32	21,05			12	1	0	5	2	live
	CULT 1	23,08	11,54	37,5	18,75			8	1	0	4	0	hybrid
64	AGRI 1	19,61	7,84	24,24	9,09			16	2	2	10	0	live
65	DEVE 3	16,67	8,33	25	12,5			7	4	1	4	0	hybrid
66	AGRI 3	13,33	0	15,38	0			9	2	1	6	0	hybrid
67	REGI 3	11,11	0	14,29	0			18	3	0	3	0	hybrid
68	PECH 2	6,67	0	9,09	0			6	1	0	3	0	hybrid
69	PECH 3	4,76	4,76	7,69	7,69			7	6	0	4	0	digital (2 Ausn.)

Legende:

 Englisch
  Englisch trotz Verdolmetschung
  Mix (inklusive Englisch)
  (weitestgehend) kein Englisch

Analysedokumentation

AFET 1 10.09.2020 10:00-11:00 (*10:11-11:19) hybrid

David McAllister, DE, PPE, 1971, live

Vorsitzsprache: EN Vdm ja

8 EL, EN, ES, FR, PT, DE, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahr	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast/Minister (EL)					Präsentation	04:26-19:23	EN		live
1	A. López-Istúriz White	AM	ES	PPE	1970	Frage	20:00-21:51	ES		live
2	Nikos Androulakis	xM	EL	S&D	1979	Frage	22:04-24:34	EL		live
3	Nathalie Loiseau	AM	FR	Renew	1964	Frage	24:39-26:51	FR		live
4	Lars Patrick Berg	AM	DE	ID	1966	Frage	27:32-28:04	DE		live
5	Sergey Lagodinsky	xM	DE	Verts/ALE	1975	Frage	28:17-29:48	EN	ja	digital
6	Hermann Tertsch	AM	ES	ECR	1958	Frage	29:56-32:06	ES		live
7	Stelios Kouloglou	AM	EL	GUE/NGL	1953	Frage	32:22-33:40	EN	ja	digital
8	Márton Gyöngyösi	AM	HU	Fraktionslos	1977	Frage	33:50-35:59	EN	nein	live
x	Gast 1					Antworten	36:24-43:52	EN		live
9	Dietmar Köster	AM	DE	S&D	1957	Frage	44:54-47:02	DE		digital
10	Bernard Guetta	AM	FR	Renew	1951	Frage	47:23-48:38	FR		live
11	Manolis Kefalogiannis	xM	EL	PPE	1959	Frage	48:52-50:04	EN	ja	live
12	Jaak Madison	AM	EE	ID	1991	Frage	50:33-52:10	EN	nein	live
13	Reinhard Bütikofer	AM	DE	Verts/ALE	1953	Frage	52:19-53:19	EN	ja	live
14	Željana Zovko	AM (Vize-Vorsitz)	HR	PPE	1970	Frage	53:31-55:17	EN	nein	live
15	Angel Dzhambazki	xM	BG	ECR	1979	Frage	55:37-56:47	EN	nein	digital
x	Gast 1					Antwort	57:18-01:06:26	EN		live

Vorsitz spricht teilweise Deutsch mit deutschen Abgeordneten; reagiert vereinzelt mit Wörtern aus der Sprache der Vorredner:in (merci, efcharisto..); erwähnt im Verlauf der Sitzung, dass Dolmetscher:innen um 11:10 Uhr (etwa 57:00) gehen müssen und bittet Gast 1 um Englisch für seine Antwort

AFET 2 01.10.2020 13:45-15:45 (*13:48-15:41) hybrid

Witold Jan Waszczykowski, PL, ECR, 1957, live

Vorsitzsprache: EN Vdm ja

11 NL, EN, FR, DE, EL, HU, IT, ES, RO, PL, PT (passiv)

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Nikos Androulakis	xM/Rapporteur:in	EL	S&D	1979	Bericht	01:59- 03:10	EL		digital
x	Gast 1 (Vervaeke)					Präsentation	05:37-16:14	FR		live
2	Carlos Zorrinho	AG	PT	S&D	1959	Frage	16:43-18:43	PT		live
3	Michael Gahler	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1960	Frage	19:01-21:12	DE		digital
4	Nathalie Loiseau	AM/Koordinator:in	FR	Renew	1964	Frage	21:28-23:32	FR		live
5	Anna Bonfrisco	AM/Koordinator:in	IT	ID	1962	Frage	23:52-25:52	IT		digital

	6	Jordi Solé	AM/Koordinator:in	ES	Verts/ALE	1976	Frage	26:09-28:48	EN	ja	digital
	7	Assita Kanko	xM	BE	ECR	1980	Frage	29:15-30:42	EN	ja	digital
	8	Mick Wallace	xM	IE	GUE/NGL	1955	Frage	30:51-33:20	EN		live
	9	Fabio Castaldo	AM	IT	Fraktionslos	1985	Frage	33:37-35:33	IT		live
x		Gast 1					Antworten	35:53-39:26	EN		live
	10	Arnaud Danjean	xM	FR	PPE	1971	Frage	39:45-42:16	FR		digital
	11	Željana Zovko	AM (Vize-Vorsitz)	HR	PPE	1970	Frage	42:34-43:35	EN	nein	live
x		Gast 1					Antworten	44:10-52:22	EN		live
	12	Petras Auštrevičius	AM	LT	Renew	1963	Frage	58:41-01:01:30	EN	nein	live
x		Gast 2 (Kobia)					Präsentation	01:01:44-01:10:52	EN		live
	13	Radek Sikorski	AM/Koordinator:in	PL	PPE	1963	Frage	01:11:25-01:12:35	EN	ja	digital
	14	Klemen Grošelj	AM/Koordinator:in	SI	Renew	1976	Frage	01:12:45-01:14:30	EN	nein	digital
	15	Anna Bonfrisco	AM/Koordinator:in	IT	ID	1962	Frage	01:14:44-01:17:13	IT		digital
	16	Mick Wallace	xM/Koordinator:in	IE	GUE/NGL	1955	Frage	01:17:46-01:20:10	EN		live
	17	Sven Mikser	AM/Koordinator:in	EE	S&D	1973	Frage	01:20:19-01:22:46	EN	nein	live
	18	Kris Peeters	xM	BE	PPE	1962	Frage	01:23:03-01:25:21	EN	ja	live
	19	Elena Yoncheva	xM	BG	S&D	1964	Frage	01:25:29-01:26:23	EN	nein	live
	20	Clare Daly	AG	IE	GUE/NGL	1968	Frage	01:26:30-01:29:13	EN		live
x		Gast 2 (Kobia)					Antwort	01:29:45-01:41:06	EN		live
x		Gast 3 (Komm)					Wortmeldung	01:41:41-01:44:10	EN		live
x		Gast 4 (Komm)					Wortmeldung	01:44:14-01:46:18	EN		live
x		Gast 2					Conclusio	01:47:45-01:51:45	EN		live

Vorsitz: mitunter „prego“, „merci“ etc.; bedankt sich am Ende auf Persisch (01:51:47-01:52:14)

Gast 1: spricht von 45:50-51:46 Französisch

AFET 3 09.11.2020 13:45-15:45 (*13:48-15:43) digital (ausgenommen Vorsitz)

David McAllister, DE, PPE, 1971, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

10 EL, ES, EN, RO, FR, HU, DE, NL, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	M. S. Rodríguez Ramos	AM/Rapporteur:in	ES	Renew	1963	Bericht	01:13-09:49	ES		digital
2	Miriam Lexmann	AM/Schattenrapp	SK	PPE	1973	Anmk./Bericht	10:20-12:33	EN	nein	digital
3	Isabel Santos	AM/Schattenrapp	PT	S&D	1968	Anmk./Bericht	12:46-14:47	EN	ja	digital
4	Salima Yenbou	AM/Schattenrapp	FR	Verts/ALE	1971	Anmk./Bericht	15:05-16:39	FR		digital
5	Francisco Millán Mon	AM	ES	PPE	1955	Anmk./Bericht	18:44-20:58	ES		digital
6	Tonino Picula	AM	HR	S&D	1961	Anmk./Bericht	21:11-23:17	EN	nein	digital
7	Urmas Paet	AM (Vize-Vorsitz)	EE	Renew	1974	Anmk./Bericht	23:34-25:45	EN	nein	digital
8	Hermann Tertsch	AM	ES	ECR	1958	Anmk./Bericht	26:21-28:37	ES		digital
9	Evin Incir	xM	SE	S&D	1984	Anmk./Bericht	31:25-33:48	EN	nein	digital

10	Sunčana Glavak	AM	HR	PPE	1968	Anmk./Bericht	34:28-36:50	EN	nein	digital
11	M. S. Rodríguez Ramos	AM/Rapporteur:in	ES	Renew	1963	Conclusio	37:21-38:58	ES		digital
Pause							40:07-53:02			
x	Gast 1 (Lazzarini)					Präsentation	55:48-01:07:16	EN		digital
12	Manu Pineda	AM	ES	GUE/NGL	1965	Frage	01:08:55-01:11:38	ES		digital
13	Michael Gahler	AM	DE	PPE	1960	Frage	01:12:13-01:14:02	EN	ja	digital
14	Maria Arena	AM	BE	S&D	1966	Frage	01:14:51-01:16:51	FR		digital
15	M. S. Rodríguez Ramos	AM	ES	Renew	1963	Frage	01:17:06-01:19:21	ES		digital
16	Jordi Solé	AM	ES	Verts/ALE	1976	Frage	01:19:41-01:22:02	EN	ja	digital
17	Mick Wallace	xM	IE	GUE/NGL	1955	Frage	01:22:36-01:24:45	EN		digital
18	Evin Incir	xM	SE	S&D	1984	Frage	01:25:24-01:27:10	EN	nein	digital
19	Isabel Santos	AM	PT	S&D	1968	Frage	01:27:35-01:30:53	PT		digital
20	Dietmar Köster	AM	DE	S&D	1957	Frage	01:31:22-01:33:39	DE		digital
x	Gast 1 (Lazzarini)					Antworten	01:34:32-01:46:25	EN		digital

Vorsitz reagiert öfters mit „merci“ etc auf Redner:innen; gibt einen Redebeitrag gänzlich auf Deutsch ab (01:33:41-01:34:31), als er nach Dietmar Köster spricht

DROI 1 11.05.2020 10:00-12:00 (*10:06-12:15) hybrid

Maria Arena, BE, S&D, 1966, live

Vorsitzsprache:

FR+EN

Vdm

ja

6 PT, ES, EN, FR, DE, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Evans Malcolm/UN)					Präsentation	07:19-16:27	EN		digital
x	Gast 2 (Francoise Tulkmene)					Präsentation	19:16-31:17	FR		digital
1	Leopoldo López Gil	AM/Koordinator:in	ES	PPE	1944	Frage	32:28-33:55	ES		digital
2	Isabel Santos	AM/Koordinator:in	PT	S&D	1968	Frage	34:26-36:23	PT		digital
3	M. S. Rodríguez Ramos	xM/Koordinator:in	ES	Renew	1963	Frage	36:36-38:53	ES		digital
4	Thierry Mariani	AM/Koordinator:in	FR	ID	1958	Frage	39:10-40:55	FR		digital
5	Tineke Strik	xM/Koordinator:in	NL	Verts/ALE	1961	Frage	41:08-43:14	EN	nein	digital
6	Miguel Urbán Crespo	AM/Koordinator:in	ES	GUE/NGL	1980	Frage	43:41-45:23	ES		digital
7	Isabel Wiseler-Lima	AM	LU	PPE	1961	Frage	45:38-47:05	FR		digital
8	Nacho Sánchez Amor	AM	ES	S&D	1960	Frage	47:12-48:38	ES		live
9	Karin Karlsbro	AM	SE	Renew	1970	Frage	48:52-50:38	EN	nein	digital
10	Heidi Hautala	AM	FI	Verts/ALE	1955	Frage	50:47-52:21	EN	nein	digital
x	Gast 1					Antworten	53:13-01:03:01	EN		digital
x	Gast 2					Antworten	01:04:07-01:12:43	FR		digital
x	Gast 3 (Richard Ratcliffe)					Präsentation	01:14:22-01:20:47	EN		digital
x	Gast 4 (Phillippe Dam)					Präsentation	01:21:08-01:35:11	EN		digital
x	Gast 5 (Gerald Staberock)					Präsentation	01:35:22-01:44:00	EN		digital
11	Isabel Santos	AM/Koordinator:in	PT	S&D	1968	Frage	01:45:18-01:49:55	EN	ja	digital

	12	Isabel Wiseler-Lima	AM/Koordinator:in	LU	PPE	1961	Frage	01:51:23-01:53:09	FR		digital
	13	Samira Rafaela	xM/Koordinator:in	NL	Renew	1989	Frage	01:53:18-01:54:50	EN	nein	digital
	14	Hannah Neumann	AM/Koordinator:in (Vize-Vorsitz)	DE	Grüne	1984	Frage	01:54:56-01:56:17	EN	ja	live
	15	Manu Pineda	xM/Koordinator:in	ES	GUE/NGL	1965	Frage	01:56:33-01:58:40	ES		digital
x		Gast 4					Antwort	02:01:40-02:04:38	EN		digital
x		Gast 5					Antwort	02:04:54-02:06:57	EN		digital

1. Satz auf Englisch (I think that we will start), dankt Gast 1 auf Englisch, leitet häufig auf Englisch über

Anmk. zu 2: beginnt auf Englisch, wechselt dann zu Portugiesisch

Gast 4: ab 01:24:14 bis 01:28:26 Pause aufgrund technischer Probleme

Anmk. zu 11: Pause 01:46:25-01:49:23 (technische Probleme)

DROI 2 03.07.2020 09:00-11:00 (*09:01-11:10) hybrid

Maria Arena, BE, S&D, 1966, live

Vorsitzsprache: EN+FR Vdm ja

PT, ES, EN, FR, DE, IT,

7 PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Violeta Morena-Lax)					Präsentation	03:05-13:22	EN		digital
x	Gast 2 (Madeline Garlick)					Präsentation	13:49-22:40	EN		digital
x	Gast 3 (Omer Shatz)					Präsentation	23:27-28:27	EN		digital
	1 Tineke Strik	xM/Rapporteur:in	NL	Verts/ALE	1961	Bericht	30:11-36:44	EN	nein	live
	2 Leopoldo López Gil	AM/Schattenrapp	ES	PPE	1944	Anmk./Bericht	37:07-39:10	ES		live
	3 Dietmar Köster	AM/Schattenrapp	DE	S&D	1957	Anmk./Bericht	39:34-44:05	DE		digital
	4 Charles Goerens	AM/Schattenrapp	LU	Renew	1952	Anmk./Bericht	44:17-48:11	FR		digital
	5 Miguel Urbán Crespo	AM/Schattenrapp	ES	GUE/NGL	1980	Anmk./Bericht	48:24-51:29	ES		live
	6 Nacho Sánchez Amor	AM	ES	S&D	1960	Anmk./Bericht	51:36-55:38	ES		live
x	Gast 4 (Juan Branco)					Präsentation	56:28-01:01:50	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	01:02:38-01:06:52	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	01:07:04-01:09:21	EN		digital
x	Gast 3					Antwort	01:09:37-01:12:01	EN		digital
x	Gast 5 (Grau)					Präsentation	01:12:47-01:13:05	EN		digital
x	Gast 6 (Chavez)					Präsentation	01:14:49-01:23:04	ES		digital
x	Gast 7 (Savaresi)					Präsentation	01:23:55-01:30:24	EN		digital
x	Gast 8 (Schachtner)					Präsentation	01:31:03-01:39:12	EN		digital
	7 M. S. Rodríguez Ramos	xM/Rapporteur:in	ES	Renew	1963	Bericht	01:39:43-01:45:54	ES		digital
	8 Janina Ochojska	xM/Schattenrapp AM/Schattenrapp	PL	PPE	1955	Anmk./Bericht	01:46:15-01:48:34	PL		digital
	9 Maria Arena	(Vorsitz)	BE	S&D	1966	Anmk./Bericht	01:48:45-01:50:04	FR		live

		AM/Schattenrapp								
10	Hannah Neumann	(Vize-Vorsitz)	DE	Verts/ALE	1984	Anmk./Bericht	01:50:15-01:51:43	EN	ja	digital
11	Marisa Matias	AM/Schattenrapp	PT	GUE/NGL	1976	Anmk./Bericht	01:51:51-01:53:47	PT		live
12	Seán Kelly	xM	IE	PPE	1952	Anmk./Bericht	01:53:59-01:55:03	EN		digital
13	Isabel Santos	AM	PT	S&D	1968	Anmk./Bericht	01:55:17-01:56:20	PT		digital
14	Heidi Hautala	AM	FI	Verts/ALE	1955	Anmk./Bericht	01:56:53-01:58:02	EN	nein	digital
x	Gast 8					Antwort	01:58:18-02:01:18	EN		digital
x	Gast 7					Antwort	02:01:47-02:03:04	EN		digital
x	Gast 9 (Luisa Ragher)					Präsentation	02:03:23-02:08:21	EN		digital

Vorsitz wechselt zwischen Englisch und Französisch in der Ausschussführung

Anmk. zu 3: beginnt auf Englisch

DROI 3 28.01.2021 09:00-10:00 (*09:04-10:02) hybrid

Maria Arena, BE, S&D, 1966, live

Vorsitzsprache:

FR+EN

Vdm

ja

9 PT, ES, EN, FR, HU, DE, IT, PL, SE

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Guus Houttun)					Präsentation	03:12-09:10	EN		digital
x	Gast 2 (Claire Methven O'Brian)					Präsentation	09:19-18:14	EN		digital
x	Gast 3 (Carlos López Hurtado)					Präsentation	18:27-28:31	EN		digital
1	Isabel Wiseler-Lima	AM	LU	PPE	1961	Frage	28:47-31:22	FR		live
2	Samira Rafaela	xM	NL	Renew	1989	Frage	31:33-32:48	EN	nein	live
3	Heidi Hautala	AM	FI	Verts/ALE	1955	Frage	32:57-34:37	EN	nein	digital
4	Assita Kanko	AM	BE	ECR	1980	Frage	34:54-37:03	EN	ja	digital
5	Manu Pineda	xM	ES	GUE/NGL	1965	Frage	37:16-38:57	ES		digital
6	Maria Arena	AM (Vorsitz)	BE	S&D	1966	Frage	39:04-41:35	FR		live
x	Gast 2					Antwort	42:03-45:54	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	46:00-50:50	EN		digital
x	Gast 3					Antwort	50:57-54:47	EN		digital
7	Samira Rafaela	xM	NL	Renew	1989	Frage	54:54-55:40	EN	nein	live
8	Maria Arena	AM (Vorsitz)	BE	S&D	1966	Antwort auf Frage der Vorrednerin	55:42-56:38	EN	ja	live

Vorsitz wechselt in Vorsitzsprache zw. Englisch und Französisch, einzelne Wörter auch auf Spanisch ("muchas gracias")

Anmk. zu 1: Überleitung auf Englisch

SEDE 1 16.07.2020 13:45-15:45 (*13:49-15:57) hybrid

Nathalie Loiseau, FR, Renew, 1964, live

Vorsitzsprache:

FR (+EN)

Vdm

ja (bis ca. 02:00:00)

6 ES, EN, FR, DE, IT, PL (bis ca. 02:00:00)

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Sedivy, EDA)					Präsentation	05:00-19:53	EN		live
	1 Arnaud Danjean	AM/Koordinator:in	FR	PPE	1971	Frage	20:11-23:27	FR		live
	2 Sven Mikser	AM/Koordinator:in	EE	S&D	1973	Frage	23:48-25:34	EN	nein	live
	3 Petras Auštrevičius	AM/Koordinator:in	LT	Renew	1963	Frage	26:02-28:24	EN	nein	live
	4 Jérôme Riviére	AM/Koordinator:in	FR	ID	1964	Frage	28:33-30:19	FR		digital
	5 Markéta Gregorová	xM/Koordinator:in	CZ	Verts/ALE	1993	Frage	30:30-32:30	EN	nein	digital
	6 Witold J. Waszczykowski	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1957	Frage	32:39-34:27	PL		digital
	7 Mick Wallace	AM/Koordinator:in	IE	GUE/NGL	1955	Frage	34:36-36:39	EN		live
	8 Lukas Mandl	AM (Vize-Vorsitz)	AT	PPE	1979	Frage	36:50-37:45	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antworten	37:56-58:04	EN		live
x	Gast 2 (EDA)					Präsentation	58:06-01:01:47	EN		live
	9 Georgios Kyrtos	xM	EL	PPE	1952	Frage	01:02:16-01:03:24	EN	nein	digital
	10 Elena Yoncheva	AM	BG	S&D	1964	Frage	01:03:31-01:04:46	FR	nein	live
	11 Kris Peeters	AM	BE	PPE	1962	Frage	01:04:54-01:06:02	EN	ja	live
	12 Juozas Olekas	xM	LT	S&D	1955	Frage	01:06:31-01:07:43	EN	nein	digital
	13 Anna Bonfrisco	xM	IT	ID	1962	Frage	01:07:51-01:09:05	IT		digital
	14 Thomas Waitz	xM	AT	Verts/ALE	1973	Frage	01:09:14-01:09:41	EN	ja	live
	15 Alexandr Vondra	AM	CZ	ECR	1961	Frage	01:09:51-01:10:59	EN	nein	digital
	16 Michael Gahler	AM	DE	PPE	1960	Frage	01:11:06-01:12:40	EN	ja	digital
	17 Traian Băsescu	AM	RO	PPE	1951	Frage	01:12:57-01:14:06	EN	nein	live
	18 Costas Mavrides	xM	CY	S&D	1962	Frage	01:14:19-01:15:47	EN	nein	digital
	19 Clare Daly	xM	IE	GUE/NGL	1968	Frage	01:15:52-01:17:08	EN		live
	20 Fabio Castaldo	AM	IT	Fraktionslos	1985	Frage	01:17:13-01:18:41	IT		live
x	Gast 1					Antworten	01:18:55-01:33:54	EN		live
	21 Radek Sikorski	AM/Rapporteur:in	PL	PPE	1963	Zwischen-kommentar	01:38:04-01:38:08	EN	ja	digital
	22 Elena Yoncheva	AM/Schattenrapp	BG	S&D	1964	Anmk./Bericht	01:38:36-01:41:59	EN	nein	live
	23 Bart Groothuis	xM/Schattenrapp	NL	Renew	1981	Anmk./Bericht	01:42:07-01:45:30	EN	nein	live
	24 Anna Bonfrisco	xM/Schattenrapp	IT	ID	1962	Anmk./Bericht	01:45:38-01:47:54	IT		digital
	25 Thomas Waitz	xM/Schattenrapp	AT	Verts/ALE	1973	Anmk./Bericht	01:48:03-01:51:29	DE		live
	26 Witold J. Waszczykowski	AM/Schattenrapp	PL	ECR	1957	Anmk./Bericht	01:51:36-01:53:30	PL		digital
	27 Clare Daly	xM/Schattenrapp	IE	GUE/NGL	1968	Anmk./Bericht	01:53:38-01:57:00	EN		live
	28 Radek Sikorski	AM/Rapporteur:in	PL	PPE	1963	Bericht	01:57:35-02:07:20	EN	ja	digital

nach Pause Start auf Englisch, vereinzelt admin. Kommentare und Dank an Dolmetscher:innen auf Englisch, ab 02:00 nur Englisch; Sekretariat & techn. Support: Englisch

Anmk. zu 10: Französisch als Fremdsprache

Anmk. zu 21: technische Probleme, kurzer Austausch mit techn. Dienst und Vorsitz auf Englisch

Anmk. zu 25: "Ich werde ausnahmsweise Deutsch sprechen"

Anmk. zu 28: Pause zwischen 02:00:59-02:03:05 aufgrund von techn. Problemen; Verdolmetschung bis 02:00:00

SEDE 2 15.10.2020 11:30-12:30 (*11:34-12:39) hybrid

Nathalie Loiseau, FR, Renew, 1964, live

Vorsitzsprache:

FR

6 ES, EN, FR, DE, PL, IT (bis etwa 01:03:00)

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Mattia Bisceglia)					Präsentation	01:54-28:25	IT		digital
1	Sven Mikser	AM/Koordinator:in	EE	S&D	1973	Frage	29:26-32:44	EN	nein	live
2	Georgios Kyrtos	xM/Koordinator:in	EL	PPE	1952	Frage	33:04-34:31	EN	nein	digital
3	Petras Auštrevičius	AM/Koordinator:in	LT	Renew	1963	Frage	34:37-37:15	EN	nein	live
4	Anna Bonfrisco	xM/Koordinator:in	IT	ID	1962	Frage	37:25-39:14	IT		digital
5	Markéta Gregorová	xM/Koordinator:in	CZ	Verts/ALE	1993	Frage	39:29-40:32	EN	nein	digital
6	Fabio Castaldo	AM	IT	Fraktionslos	1985	Frage	40:55-43:08	IT		live
7	Lars Patrick Berg	AM	DE	ID	1966	Frage	43:16-44:01	DE		live
x	Gast 1 (Mattia Bisceglia)					Antworten	44:22-01:03:07	IT		digital

Vorsitz wechselt am Schluss ab etwa 01:03:38 auf Englisch, da Dolmetscher:innen die Sitzung verlassen

Gast 1: Präsentations-Slides auf Englisch

SEDE 3 30.11.2020 13:45-15:45 (*14:01-15:52) digital (ausgenommen Vorsitz)

Nikos Androulakis, EL, S&D, 1979, live

Vorsitzsprache:

EL

7 EN, FR, DE, IT, PL, ES, EL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Timo Pesonen)					Präsentation	03:21-11:44	EN		digital
1	Arnaud Danjean	AM/Koordinator:in	FR	PPE	1971	Frage	12:01-13:38	FR		digital
2	Juozas Olekas	xM/Koordinator:in	LT	S&D	1955	Frage	13:55-15:41	EN	nein	digital
3	Petras Auštrevičius	AM/Koordinator:in	LT	Renew	1963	Frage	16:09-17:37	EN	nein	digital
4	Anna Bonfrisco	xM/Koordinator:in	IT	ID	1962	Frage	17:47-19:53	IT		digital
5	Markéta Gregorová	xM/Koordinator:in	CZ	Verts/ALE	1993	Frage	20:04-21:12	EN	nein	digital
6	Mick Wallace	AM/Koordinator:in	IE	GUE/NGL	1955	Frage	21:24-23:46	EN		digital
7	Michael Gahler	AM	DE	PPE	1960	Frage	24:18-26:04	DE		digital
8	Massimiliano Salini	AG	IT	PPE	1973	Frage	26:24-29:17	IT		digital
9	Christophe Grudler	xM	FR	Renew	1965	Frage	29:29-30:42	FR		digital
10	Traian Băsescu	AM	RO	PPE	1951	Frage	31:03-32:32	EN	nein	digital
11	Fabio Castaldo	AM	IT	Fraktionslos	1985	Frage	32:55-35:30	EN	ja	digital

	12	Clare Daly	xM	IE	GUE/NGL	1968	Frage	35:48-38:05	EN		digital
x		Gast 1					Antwort	38:21-51:56	EN		digital
x		Gast 2 (Sedivy)					Präsentation	54:29-01:05:10	EN		digital
	13	Arnaud Danjean	AM/Koordinator:in	FR	PPE	1971	Frage	01:05:22-01:07:41	FR		digital
	14	Sven Mikser	AM/Koordinator:in	EE	S&D	1973	Frage	01:07:53-01:10:40	EN	nein	digital
	15	Petras Auštrevičius	AM/Koordinator:in	LT	Renew	1963	Frage	01:10:55-01:13:25	EN	nein	digital
	16	Markéta Gregorová	xM/Koordinator:in	CZ	Verts	1993	Frage	01:13:36-01:14:18	EN	nein	digital
	17	Alexandr Vondra	AM/Koordinator:in	CZ	ECR	1961	Frage	01:14:30-01:16:27	EN	nein	digital
	18	Michael Gahler	AM	DE	PPE	1960	Frage	01:16:42-01:19:07	DE		digital
	19	Elena Yoncheva	AM	BG	S&D	1964	Frage	01:19:31-01:21:04	FR		digital
	20	Mick Wallace	AM	IE	GUE/NGL	1955	Frage	01:21:17-01:23:34	EN		digital
	21	Rasa Juknevičienė	xM	LT	PPE	1958	Frage	01:23:52-01:24:42	EN	nein	digital
	22	Alviina Alametsä	xM	FI	Verts/ALE	1992	Frage	01:24:57-01:25:48	EN	nein	digital
	23	Clare Daly	xM	IE	GUE/NGL	1968	Frage	01:25:59-01:28:13	EN		digital
x		Gast 2					Antwort	01:28:26-01:50:20	EN		digital

Vorsitz verliert bei der Eröffnung von 01:39-02:40 administrative Anmerkungen auf Englisch („we can hear you“ bei technischen Problemen)

Anmk. zu 19: spricht Französisch als Fremdsprache

DEVE 1 18.02.2020 10:12:30 (*10:10-12:30) live

Tomas Tobé, SE, PPE, 1978, live

Vorsitzsprache: EN Vdm ja

10 EN, ES, LT, FR, HU, DE, FI, IT, PL, SE

		Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x		Gast 1 (Kommission)					Präsentation	02:58-06:50	EN		live
x		Gast 2 (UNOPS Frauenfeld)					Präsentation	07:00-12:01	EN		live
x		Gast 3 (EEAS)					Präsentation	12:16-18:51	EN		live
x		Gast 4 (HRW)					Präsentation	19:10-31:12	EN		live
	1	Michèle Rivasi	AM	FR	Verts/ALE	1953	Frage	31:35-37:58	FR		live
	2	Charles Goerens	AM	LU	Renew	1952	Frage	38:06-40:26	FR		live
	3	Beata Kempa	AM	PL	ECR	1966	Frage	40:40-45:07	PL		live
	4	Erik Marquardt	AM (Vize-Vorsitz)	DE	Verts/ALE	1987	Frage	45:15-47:29	EN	ja	live
	5	Norbert Neuser	AM (Vize-Vorsitz)	DE	S&D	1949	Frage	47:36-51:09	DE		live
	6	Tomas Tobé	AM (Vorsitz)	SE	PPE	1978	Frage	51:15-52:30	EN	ja	live
x		Gast 1					Antwort	52:33-54:54	EN		live
x		Gast 2					Antwort	55:08-57:49	EN		live
x		Gast 4					Antwort	58:02-59:31	EN		live
x		Gast 3					Antwort	59:44-01:02:41	FR		live
x		Gast 5 (Urpilainen, Komm.					Präsentation	01:08:33-01:19:56	EN		live
	7	György Hölvényi	AM/Koordinator:in	HU	PPE	1962	Frage	01:20:27-01:22:07	EN	ja	live

	8	Udo Bullmann	AM/Koordinator:in	DE	S&D	1956	Frage	01:22:11-01:24:59	EN	ja	live
	9	Charles Goerens	AM/Koordinator:in	LU	Renew	1952	Frage	01:25:05-01:29:20	FR		live
	10	Bernhard Zimniok	AM/Koordinator:in	DE	ID	1953	Frage	01:29:28-01:32:02	DE		live
x		Gast 5					Antwort	01:32:14-01:41:08	EN		live
	11	Michèle Rivasi	AM/Koordinator:in	FR	Verts/ALE	1953	Frage	01:41:16-01:44:59	FR		live
	12	Beata Kempa	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1966	Frage	01:45:05-01:49:39	PL		live
	13	Pierrette Herzberger	AM (Vize-Vorsitz)	DE	Verts/ALE	1949	Frage	01:50:07-01:53:05	FR		live
	14	Hildegard Bentele	AM	DE	PPE	1976	Frage	01:53:19-01:54:41	DE		live
	15	Carlos Zorrinho	xM	PT	S&D	1959	Frage	01:54:56-01:57:34	FR		live
x		Gast 5					Antwort	01:57:44-02:04:30	EN		live
	16	Caroline Roose	xM	FR	Verts/ALE	1968	Frage	02:04:36-02:05:54	FR		live
	17	Marc Tarabella	AM	BE	S&D	1963	Frage	02:06:00-02:07:26	FR		live
	18	M. S. Rodríguez Ramos	xM	ES	Renew	1963	Frage	02:07:33-02:09:02	ES		live
	19	Alviina Alametsä	xM	FI	Verts/ALE	1992	Frage	02:09:14-02:10:16	EN	ja	live
	20	Norbert Neuser	AM (Vize-Vorsitz)	DE	S&D	1949	Frage	02:10:29-02:11:58	EN	ja	live
x		Gast 5					Antwort	02:12:08-02:19:05	EN		live

Anmk. zu 13: Französisch als Erstsprache: geb. in Mali

Anmk. zu 15: Französisch als Fremdsprache

DEVE 2 21.04.2020 16:30-18:30 (*16:32-18:28) digital

Tomas Tobé, SE, PPE, 1978, digital

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

nein

EN, ES, FR, HU, DE, IT,

7 PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Komm, Urpilainen)					Präsentation	11:27-17:44	EN		digital
x	Gast 2 (Komm.)					Präsentation	18:11-29:51	EN		digital
	1 György Hölvényi	AM/Koordinator:in	HU	PPE	1962	Frage	30:18-33:16	EN	ja	digital
	2 Udo Bullmann	AM/Koordinator:in	DE	S&D	1956	Frage	33:32-37:53	EN	ja	digital
	3 Charles Goerens	AM/Koordinator:in	LU	Renew	1952	Frage	38:06-43:34	FR		digital
	4 Bernhard Zimniok	AM/Koordinator:in	DE	ID	1953	Frage	44:37-51:55	DE		digital
	5 Michèle Rivasi	AM/Koordinator:in	FR	Verts/ALE	1953	Frage	52:40-56:28	FR		digital
	6 Beata Kempa	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1966	Frage	56:43-01:00:53	PL		digital
	7 Miguel Urbán Crespo	AM/Koordinator:in	ES	GUE/NGL	1980	Frage	01:01:47-01:05:55	ES		digital
x	Gast 1					Antwort	01:07:31-01:16:47	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	01:16:59-01:26:27	EN		digital
	8 Hildegard Bentele	AM	DE	PPE	1976	Frage	01:27:15-01:28:08	EN	ja	digital
	9 Mónica González	AM	ES	S&D	1976	Frage	01:28:25-01:31:24	ES		digital
	10 Catherine Chabaud	AM	FR	Renew	1962	Frage	01:31:45-01:33:19	FR		digital

11	Rasa Juknevičienė	AM	LT	PPE	1958	Frage	01:33:34-01:35:18	EN	nein	digital
12	Pierrette Herzberger	AM (Vize-Vorsitz)	DE	Verts/ALE	1949	Frage	01:35:51-01:37:33	FR		digital
13	Carlos Zorrinho	xM	PT	S&D	1959	Frage	01:37:51-01:39:05	FR		digital
x	Gast 1					Antwort	01:39:21-01:44:29	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	01:44:37-01:47:56	EN		digital

Anmk. zu 12: Französisch als Erstsprache

DEVE 3 03.12.2020 16:45-18:45 (*17:02-18:23) hybrid

Tomas Tobé, SE, PPE, 1978, live

Vorsitzsprache:

EN Vdm nein

7 EN, ES, FR, HU, DE, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Hildegard Bentele	AM/Rapporteur:in	DE	PPE	1976	Bericht	01:11-07:44	DE		digital
2	Norbert Neuser	AM/Rapporteur:in	DE	S&D	1949	Bericht	07:54-15:22	DE		live
3	Barry Andrews	xM/Schattenrapp	IE	Renew	1967	Anmk./Bericht	15:37-19:48	EN		digital
4	Pierrette Herzberger	AM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1949	Anmk./Bericht	20:11-23:00	FR		digital
5	Beata Kempa	AM/Schattenrapp	PL	ECR	1966	Anmk./Bericht	23:13-25:07	PL		digital
6	Mónica González	AM	ES	S&D	1976	Anmk./Bericht	25:56-28:02	ES		digital
x	Gast 1 (Komm)					Anmk./Bericht	28:34-33:36	EN		digital
x	Gast 2 (Gabriella Fesus)					Anmk./Bericht	33:49-37:59	EN		digital
7	Norbert Neuser	AM/Rapporteur:in	DE	S&D	1949	Conclusio	38:20-41:00	DE		live
8	Hildegard Bentele	AM/Rapporteur:in	DE	PPE	1976	Conclusio	41:11-44:25	DE		digital
x	Gast 3 (Koen Van Troos)					Präsentation	46:21-56:45	EN		digital
9	Hildegard Bentele	AM	DE	PPE	1976	Frage	57:07-59:21	EN	ja	digital
10	Norbert Neuser	AM	DE	S&D	1949	Frage	59:27-01:01:51	DE		live
11	Charles Goerens	AM	LU	Renew	1952	Frage	01:02:46-01:05:28	FR		digital
12	Caroline Roose	xM	FR	Verts/ALE	1968	Frage	01:05:40-01:07:51	FR		digital
x	Gast 4 (Komm., Hanns Krebs)					Wortmeldung	01:08:30-01:13:22	FR		digital
x	Gast 3					Antwort	01:13:42-01:19:15	EN		digital

Anmk. zu 2, 5, 6 und 7: beginnt kurz auf Englisch (admin)

Anmk. zu 4: Französisch als Erstsprache

INTA 1 20.02.2020 09:00-12:30 (*09:05-12:26) live

Bernd Lange, DE, S&D, 1955, live

Vorsitzsprache:

EN Vdm ja

16 EN, ES, EL, PT, RO, CZ, FR, HU, SK, DK, DE, NL, FI, IT, PL, SE

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Marie-Pierre Vedrenne	AM/Rapporteur:in	FR	Renew	1982	Bericht	01:48-03:51	FR		live

		AM/Schattenrapp									
	2	Bernd Lange	(Vorsitz)	DE	S&D	1955	Anmk./Bericht	04:34-05:54	EN	ja	live
	3	Reinhard Bütikofer	xM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1953	Anmk./Bericht	05:56-12:19	EN	ja	live
	4	A.-M. Asimakopoulou	AM/Schattenrapp	EL	PPE	1967	Anmk./Bericht	12:25-13:34	EN	ja	live
	5	Helmut Scholz	AM/Schattenrapp	DE	GUE/NGL	1954	Anmk./Bericht	13:39-16:15	EN	ja	live
x		Gast 1 (Komm)					Anmk./Bericht	16:34-21:23	EN		live
	6	Marie-Pierre Vedrenne	AM/Rapporteur:in	FR	Renew	1982	Conclusio	21:30-22:06	FR		live
x		Gast 2 (Komm)					Präsentation	25:56-34:24	EN		live
	7	Joachim Schuster	xM	DE	S&D	1962	Frage	34:35-35:26	DE		live
	8	Jordi Cañas	AM	ES	Renew	1969	Frage	35:33-37:19	ES		live
	9	Emmanuel Maurel	AM	FR	GUE/NGL	1973	Zwischenkomm.	37:25-37:32	FR		live
	10	Massimiliano Salini	AM	IT	PPE	1973	Frage	37:45-40:11	IT		live
	11	Helmut Scholz	AM	DE	GUE/NGL	1954	Frage	40:19-43:21	DE		live
	12	Reinhard Bütikofer	xM	DE	Verts/ALE	1953	Frage	43:24-45:02	DE		live
	13	Bernd Lange	AM (Vorsitz)	DE	S&D	1955	Frage	45:06-45:44	EN	ja	live
x		Gast 2 (Komm)					Antwort	45:45-49:33	EN		live
	14	Massimiliano Salini	AM	IT	PPE	1973	Frage	49:47-50:43	IT		live
	15	Jordi Cañas	AM	ES	Renew	1969	Frage	50:49-52:48	ES		live
	16	Joachim Schuster	xM	DE	S&D	1962	Frage	52:53-53:55	DE		live
	17	Helmut Scholz	AM	DE	GUE/NGL	1954	Frage	53:58-55:07	DE		live
	18	Iuliu Winkler	AM (Vize-Vorsitz)	RO	PPE	1964	Frage	55:11-56:07	EN	ja	live
x		Gast 3 (FR Delegation)					Frage	56:22-57:22	FR		live
x		Gast 2 (Komm)					Antwort	57:29-59:08	EN		live
x		Gast 4 (Zon)					Einleitung	01:03:31-01:04:35	EN		live
x		Gast 5 (de Boer, WTO)					Präsentation	01:06:40-01:14:18	EN		live
	19	Sven Simon	AM	DE	PPE	1978	Frage	01:14:45-01:15:18	EN	ja	live
	20	Kathleen Van Brempt	AM	BE	S&D	1969	Frage	01:15:23-01:17:05	EN	ja	live
	21	Iuliu Winkler	AM (Vize-Vorsitz)	RO	PPE	1964	Frage	01:17:12-01:18:34	EN	ja	live
	22	Geert Bourgeois	AM	BE	ECR	1951	Frage	01:18:38-01:20:38	EN	ja	live
	23	Danuta Hübner	AM	PL	PPE	1948	Frage	01:20:41-01:21:52	EN	ja	live
	24	Anna Cavazzini	AM	DE	Verts/ALE	1982	Frage	01:21:59-01:22:45	EN	ja	live
	25	Helmut Scholz	AM	DE	GUE/NGL	1954	Frage	01:22:49-01:25:13	EN	ja	live
x		Gast 3 (FR Delegation)					Frage	01:25:21-01:26:31	FR		live
	26	Christophe Hansen	AM	LU	PPE	1982	Frage	01:26:36-01:27:51	EN	ja	live
	27	Bernd Lange	AM (Vorsitz)	DE	S&D	1955	Frage	01:27:58-01:28:48	EN	ja	live
x		Gast 2 (Komm)					Wortmeldung	01:29:03-01:34:32	EN		live
x		Gast 6 (Senegal Delegation)					Frage	01:34:54-01:37:09	FR		live
x		Gast 5 (de Boer)					Antwort	01:37:18-01:49:58	EN		live
	28	Bernd Lange	AM (Vorsitz)	DE	S&D	1955	Frage	01:50:11-01:50:23	EN	ja	live

x	Gast 5 (de Boer)					Antwort	01:50:27-01:52:35	EN		live
x	Gast 7 (Kolumbien)					Präsentation	01:54:49-02:05:16	EN		digital
x	Gast 8 (Tipping)					Präsentation	02:05:38-02:21:12	EN		live
29	Gabriel Mato	AM	ES	PPE	1961	Frage	02:21:42-02:27:32	ES		live
x	Gast 9 (Commonwealth)					Frage	02:27:44-02:29:41	EN		live
x	Gast 2 (Komm)					Kommentar	02:29:51-02:36:01	EN		live
30	Bernd Lange	AM (Vorsitz)	DE	S&D	1955	Frage	02:36:07-02:36:19	EN	ja	live
x	Gast 2 (Komm)					Antwort	02:36:22-02:37:07	EN		live
x	Gast 7					Antwort	02:37:29-02:40:48	EN		digital
31	Gabriel Mato	AM	ES	PPE	1961	Wortmeldung	02:41:10-02:41:49	ES		live
x	Gast 4					Frage	02:41:55-02:42:54	EN		live
x	Gast 7					Antwort	02:43:03-02:45:03	EN		digital
x	Gast 8					Antwort	02:45:23-02:48:36	EN		live
x	Gast 2 (Komm)					Präsentation	02:49:41-02:59:18	EN		live
32	Kathleen Van Brempt	AM	BE	S&D	1969	Frage	02:59:28-03:01:33	EN	ja	live
33	Reinhard Bütikofer	xM	DE	Verts/ALE	1953	Frage	03:01:39-03:06:18	EN	ja	live
34	Marie-Pierre Vedrenne	AM	FR	Renew	1982	Frage	03:06:22-03:06:59	FR		live
x	Gast 6					Frage	03:07:10-03:08:10	FR		live
x	Gast 10 (Delegation FR)					Frage	03:08:21-03:08:55	FR		live
x	Gast 2 (Komm)					Antworten	03:09:05-03:20:35	EN		live

Ausschussmitglieder verwenden auffällig in unterschiedlichen Redebeiträgen unterschiedliche Sprachen (etwa Deutsch: Bütikofer, Scholz, Schuster)

Gast 8: Slides auf Englisch

INTA 2 06.07.2020 09:00-11:00 (*09:02-11:00) hybrid

Bernd Lange, DE, S&D, 1955, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

6 EN, FR, DE, IT, ES, NL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Kommissar Phil Hogan)					Präsentation	06:26-16:14	EN		digital
x	Gast 2 (Beata Javorcik)					Präsentation	17:04-22:02	EN		digital
x	Gast 3 (Pascal Lamy)					Präsentation	22:50-33:10	EN		digital
1	Christophe Hansen	AM/Koordinator:in	LU	PPE	1982	Frage	33:39-35:56	EN	ja	live
2	Kathleen Van Brempt	AM/Koordinator:in	BE	S&D	1969	Frage	36:08-38:09	EN	ja	live
3	Karin Karlsbro	AM/Koordinator:in	SE	Renew	1970	Frage	38:15-40:05	EN	nein	live
4	Markus Buchheit	xM/Koordinator:in	DE	ID	1983	Frage	40:17-42:35	EN	ja	digital
	Heidi									
5	Hautala	AM/Koordinator:in	FI	Verts/ALE	1955	Frage	42:50-44:36	EN	nein	digital
6	Mazaly Aguilar	xM/Koordinator:in	ES	ECR	1949	Frage	44:47-47:16	ES		live
x	Gast 1					Antwort	49:09-51:34	EN		digital

x	Gast 2					Antwort	51:45-56:32	EN		digital
x	Gast 3					Antwort	56:52-01:03:55	EN		digital
7	Helmut Scholz	AM/Koordinator:in	DE	GUE/NGL	1954	Frage	01:04:14-01:06:53	EN	ja	digital
8	Danuta Hübner	AM	PL	PPE	1948	Frage	01:07:07-01:09:30	EN	nein	live
9	Marek Belka	xM	PL	S&D	1952	Frage	01:09:53-01:10:43	EN	nein	digital
10	Jordi Cañas	AM	ES	Renew	1969	Frage	01:10:53-01:12:52	ES		live
11	Iuliu Winkler	AM (Vize-Vorsitz)	RO	ECR	1964	Frage	01:13:01-01:15:10	EN	nein	live
12	Maximilian Krah	AM	DE	ID	1977	Frage	01:15:25-01:17:36	EN	ja	live
13	Inma Rodríguez-Piñero	AM	ES	S&D	1958	Frage	01:17:45-01:19:17	ES		digital
14	Saskia Bricmont	AM	FR	Verts/ALE	1985	Frage	01:19:27-01:22:21	FR		digital
15	Emmanouíl Frágkos	AM	EL	ECR	1993	Frage	01:22:38-01:23:49	EN	nein	live
16	Enikő Győri	AM	HU	PPE	1968	Frage	01:23:58-01:25:30	EN	nein	digital
17	Raphaël Glucksmann	AM	FR	S&D	1979	Frage	01:26:35-01:27:47	FR		digital
18	Barry Andrews	AM	IE	Renew	1967	Frage	01:27:56-01:29:12	EN		live
19	Gabriel Mato	AM	ES	PPE	1961	Frage	01:29:22-01:30:56	ES		live
20	Pedro Silva Pereira	xM	PT	S&D	1962	Frage	01:31:15-01:31:53	EN	nein	digital
21	Seán Kelly	xM	IE	PPE	1952	Frage	01:32:32-01:33:55	EN		live
x	Gast 3					Antwort	01:34:13-01:39:14	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	01:39:22-01:42:32	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	01:42:55-01:54:43	EN		digital

INTA 3 26.10.2020 13:45-15:45 (*13:45-15:34) hybrid

Bernd Lange, DE, S&D, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

EN, FR, DE, IT, ES, NL,

7 PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Karin Karlsbro	AM/Rapporteur:in	SE	Renew	1970	Bericht	06:57-11:54	EN	nein	digital
2	Massimiliano Salini	AM/Schattenrapp	IT	PPE	1973	Anmk./Bericht	12:16-15:21	IT		digital
3	Joachim Schuster	xM/Schattenrapp	DE	S&D	1962	Anmk./Bericht	15:34-19:02	DE		digital
4	Markus Buchheit	xM/Schattenrapp	DE	ID	1983	Anmk./Bericht	19:26-22:06	DE		digital
5	Manuela Ripa	xM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1976	Anmk./Bericht	22:34-26:02	EN	ja	digital
6	Jan Zahradil	AM/Schattenrapp	CZ	ECR	1963	Anmk./Bericht	26:12-28:37	EN	nein	digital
7	Emmanuel Maurel	AM/Schattenrapp	FR	GUE/NGL	1973	Anmk./Bericht	28:48-32:01	FR		digital
8	Christophe Hansen	AM	LU	PPE	1982	Anmk./Bericht	32:10-33:35	EN	ja	live
9	Kathleen Van Brempt	AM	BE	S&D	1969	Anmk./Bericht	34:02-36:09	EN	ja	digital
10	Marie-Pierre Vedrenne	AM	FR	Renew	1982	Anmk./Bericht	36:15-37:31	FR		live
11	Daniel Caspary	AM	DE	PPE	1976	Anmk./Bericht	38:01-39:23	DE		digital

	12	Yannick Jadot	xM/ENVI- Rapporteur:in	FR	Verts/ALE	1967	Bericht	39:58-44:33	FR		digital
x		Gast 1 (Komm, Boublil)					Anmk./Bericht	45:07-49:11	EN		digital
x		Gast 2 (Komm, Tuininga)					Anmk./Bericht	50:04-53:38	EN		digital
	13	Karin Karlsbro	AM/Rapporteur:in	SE	Renew	1970	Conclusio	54:00-56:56	EN	nein	digital
x		Gast 3 (Komm, Bercero)					Präsentation	58:45-01:07:56	EN		digital
	14	Gabriel Mato	AM/Koordinator:in	ES	PPE	1961	Frage	01:08:06-01:10:35	ES		live
	15	Kathleen Van Brempt	AM/Koordinator:in	BE	S&D	1969	Frage	01:10:50-01:12:34	EN	ja	digital
	16	Barry Andrews	AM/Koordinator:in	IE	Renew	1967	Frage	01:12:43-01:14:51	EN		digital
	17	Maximilian Krah	AM/Koordinator:in	DE	ID	1977	Frage	01:15:05-01:17:12	EN	ja	live
	18	Manuela Ripa	xM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1976	Frage	01:17:45-01:20:15	EN	ja	digital
	19	Helmut Scholz	AM/Koordinator:in	DE	GUE/NGL	1954	Frage	01:21:21-01:24:08	DE		digital
	20	Jan Zahradil	AM/Koordinator:in	CZ	ECR	1963	Frage	01:24:24-01:26:12	EN	nein	digital
	21	Danuta Hübner	AM	PL	PPE	1948	Frage	01:26:23-01:28:37	EN	ja	digital
	22	Udo Bullmann	AM	DE	S&D	1956	Frage	01:28:43-01:30:52	EN	ja	live
	23	Jordi Cañas	AM	ES	Renew	1969	Frage	01:31:04-01:32:20	ES		live
x		Gast 3					Antwort	01:32:44-01:45:18	EN		digital

Vorsitz spricht manchmal einzelne Ausschussmitglieder in ihren Erstsprachen an (Deutsch und Französisch im Speziellen)

Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung auf Englisch: 01:45:26-01:49:53

BUDG 1 22.06.2020 13:45-15:45 (*13:55-15:29) hybrid

Johan Van Overtveldt, BE, ECR, 1955, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja (FR)

7 EN, FR, EL, PT, DE, IT, PL

		Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
	1	Eider Gardizabal	AM/Rapporteur:in	ES	S&D	1975	Bericht	02:36-07:27	FR		live
	2	Fabienne Keller	xM/Rapporteur:in	FR	Renew	1959	Bericht	09:28-15:39	FR		live
x		Gast 1 (Komm)					Präsentation	16:33-20:42	EN		live
	3	Fabienne Keller	xM/Rapporteur:in	FR	Renew	1959	Bericht	22:45-24:20	FR		live
	4	José Manuel Fernandes	AM/Rapporteur:in	PT	PPE	1967	Bericht	25:03-29:29	PT		digital
	5	Margarida Marques	AM/Schattenrapp	PT	S&D	1954	Anmk./Bericht	29:54-33:08	EN	ja	digital
	6	Mauri Pekkarinen	xM/Schattenrapp	FI	Renew	1947	Anmk./Bericht	33:19-35:39	EN	nein	digital
	7	Henrike Hahn	xM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1970	Anmk./Bericht	36:05-37:19	EN	ja	live
	8	Roberts Zile	xM/Schattenrapp	LV	ECR	1958	Anmk./Bericht	37:33-38:31	EN	nein	digital
	9	Andrey Novakov	AM/Schattenrapp	BG	PPE	1988	Anmk./Bericht	38:42-40:14	EN	nein	live
	10	José Manuel Fernandes	AM/Rapporteur:in	PT	PPE	1967	Conclusio	41:02-43:16	FR		digital
	11	Jan Olbrycht	AM/Ko- Rapporteur:in	PL	PPE	1952	Bericht	47:16-49:27	EN	ja	digital

12	Margarida Marques	AM/Ko-Rapporteur:in	PT	S&D	1954	Bericht	49:36-52:27	EN	ja	digital
13	José Manuel Fernandes	AM/Ko-Rapporteur:in	PT	PPE	1967	Bericht	52:38-55:35	FR		digital
14	Valérie Hayer	AM/Ko-Rapporteur:in	FR	Renew	1986	Bericht	55:47-59:18	FR		digital
15	Rasmus Andresen	AM/Ko-Rapporteur:in	DE	Verts/ALE	1986	Bericht	59:28-01:02:29	EN	ja	digital
16	Janusz Lewandowski	AM (Vize-Vorsitz)	PL	PPE	1951	Anmk./Bericht	01:02:41-01:04:41	EN	ja	digital
17	Fabienne Keller	xM	FR	Renew	1959	Anmk./Bericht	01:04:50-01:06:45	FR		live
18	Moritz Körner	AM	DE	Renew	1990	Anmk./Bericht	01:06:53-01:09:14	EN	ja	live
19	Roberts Zile	xM	LV	ECR	1958	Anmk./Bericht	01:09:19-01:11:56	EN	nein	digital
20	Pierre Larrourou	AM	FR	S&D	1964	Anmk./Bericht	01:12:10-01:16:37	FR		live
x	Gast 2 (Komm)					Präsentation	01:20:33-01:23:05	EN		live
21	Johan Van Overtveldt	AM (Vorsitz)	BE	ECR	1955	Frage	01:23:07-01:23:32	EN	ja	live
x	Gast 2					Antwort	01:23:33-01:24:37	EN		live
22	Margarida Marques	AM (Vize-Vorsitz)	PT	S&D	1954	Frage	01:25:35-01:26:56	FR		digital
x	Gast 2					Antwort	01:27:03-01:28:50	EN		live
23	Janusz Lewandowski	AM (Vize-Vorsitz)	PL	PPE	1951	Wortmeldung	01:28:57-01:30:04	EN	ja	digital
24	Dimitrios Papadimoulis	AM	EL	GUE/NGL	1955	Wortmeldung	01:30:34-01:32:49	EL		digital

Vorsitz spricht manchmal vereinzelt Ausschussmitglieder auf Französisch an (hat einen Wortwechsel mit Larrourou *01:16:41-01:19:48 auf Französisch)

Abstimmungseröffnung (21:01-22:29)

Anmk. zu 10 & 20: spricht Französisch als Fremdsprache

Anmk. zu 1: spricht Französisch als Fremdsprache, weil noch Probleme mit Verdolmetschungen bestehen

Anmk. zu 4: beginnt auf Französisch

BUDG 2 15.10.2020 09:00-11:00 (*09:09-11:01) hybrid

Johan Van Overtveldt, BE, ECR, 1955, live

Olivier Chastel, BE, Renew, 1964, live (ab 53:09)

Vorsitzsprache:

EN (1)

Vdm

ja

FR (2)

8 EN, ES, EL, PT, DE, HR, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Jan Olbrycht	AM/Rapporteur:in	PL	PPE	1952	Bericht	05:16-09:43	EN	ja	digital
2	Margarida Marques	AM/Rapporteur:in	PT	S&D	1954	Bericht	10:12-13:34	EN	ja	digital
3	José Manuel Fernandes	AM/Rapporteur:in	PT	PPE	1967	Bericht	13:43-20:43	FR		live
4	Valérie Hayer	AM/Rapporteur:in	FR	Renew	1986	Bericht	20:51-24:52	FR		digital
5	Rasmus Andresen	AM/Rapporteur:in	DE	Verts/ALE	1986	Bericht	24:58-29:05	EN	ja	live
6	Roberts Zile	xM/Schattenrapp	LV	ECR	1958	Anmk./Bericht	29:23-31:28	EN	nein	digital

7	Dimitrios Papadimoulis	AM/Schattenrapp	EL	GUE/NGL	1955	Anmk./Bericht	31:33-33:53	EL		live
8	Hélène Laporte	AM/Schattenrapp	FR	ID	1978	Anmk./Bericht	34:23-36:53	FR		digital
9	David Cormand	AM/Schattenrapp	FR	Verts/ALE	1974	Anmk./Bericht	37:01-38:31	FR		digital
10	Bogdan Rzońca	AM/Schattenrapp	PL	ECR	1961	Anmk./Bericht	38:43-41:37	PL		digital
11	Mislav Kolakušić	AM/Schattenrapp	HR	FL	1969	Anmk./Bericht	41:47-42:53	HR		live
12	Siegfried Muresan	AM/Schattenrapp	RO	PPE	1981	Anmk./Bericht	43:18-47:03	EN	nein	digital
13	Margarida Marques	AM/Rapporteur:in	PT	S&D	1952	Anmk./Bericht	47:30-49:37	FR		digital
14	Valérie Hayer	AM/Rapporteur:in	FR	Renew	1986	Anmk./Bericht	49:45-50:44	FR		digital
x	Gast 1 (Komm, Linnus)					Präsentation	53:54-58:19	EN		live
15	Fabienne Keller	xM/Rapporteur:in	FR	Renew	1959	Frage	58:30-01:01:14	FR		live
16	Nils Usakovs	AM/Schattenrapp	LV	S&D	1976	Frage	01:01:38-01:02:19	EN	nein	live
17	Monika Hohlmeier	AM/Schattenrapp	DE	PPE	1962	Frage	01:02:41-01:05:03	DE		digital
x	Gast 1					Antwort	01:05:21-01:09:42	EN		live
18	Fabienne Keller	xM/Rapporteur:in	FR	Renew	1959	Conclusio	01:09:50-01:11:16	FR		live
x	Gast 2					Präsentation	01:11:49-01:19:15	EN		live
19	Fabienne Keller	xM	FR	Renew	1959	Frage	01:19:18-01:21:57	FR		live
20	Monika Hohlmeier	AM	DE	PPE	1962	Frage	01:22:11-01:23:56	DE		digital
x	Gast 2					Antwort	01:24:13-01:25:56	FR		live
21	Fabienne Keller	xM	FR	Renew	1959	Frage	01:26:02-01:27:25	FR		live
x	Gast 3 (Adriana Vazquez)					Präsentation	01:29:22-01:38:26	EN		digital
22	Fabienne Keller	xM	FR	Renew	1959	Frage	01:38:31-01:40:30	FR		live
x	Gast 3					Antwort	01:40:58-01:51:39	EN		digital

Vorsitz (1) spricht vereinzelt Ausschussmitglieder auf Französisch an

Anmk. zu 3 & 13: spricht Französisch als Fremdsprache

Gast 3: spricht anfangs von 01:29:22-01:30:26 Französisch

BUDG 3 16.11.2020 16:45-18:15 (*16:50-18:08) digital (außer Vorsitz)

Johan Van Overtveldt, BE, ECR, 1955, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

9 FR, DE, IT, EN, EL, ES, PL, PT, HR

Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1 José Manuel Fernandes	AM/Rapporteur:in (Stv)	PT	PPE	1967	Bericht	01:57-07:15	EN	ja	digital
2 Eider Gardiazabal	AM/Rapporteur:in AM/Rapporteur:in	ES	S&D	1975	Bericht	07:31-13:37	ES		digital
3 Valérie Hayer	(stv)	FR	Renew	1986	Bericht	14:35-16:06	FR		digital
4 Margarida Marques	AM/Ko- Rapporteur:in	PT	S&D	1954	Bericht	24:11-29:12	EN	ja	digital

5	Jan Olbrycht	AM/Ko-Rapporteur:in	PL	PPE	1952	Bericht	29:28-33:05	EN	ja	digital
6	José Manuel Fernandes	AM/Ko-Rapporteur:in	PT	PPE	1967	Bericht	33:19-41:22	FR		digital
7	Valérie Hayer	AM/Ko-Rapporteur:in	FR	Renew	1986	Bericht	41:49-46:34	FR		digital
8	Rasmus Andresen	AM/Ko-Rapporteur:in	DE	Verts/ALE	1986	Bericht	46:48-51:41	EN	ja	digital
9	Roberts Zīle	xM/Schattenrapp	LV	ECR	1958	Anmk./Bericht	52:02-54:41	EN	nein	digital
10	Dimitrios Papadimoulis	AM/Schattenrapp	EL	GUE/NGL	1955	Anmk./Bericht	54:55-58:08	EL		digital
11	Hélène Laporte	AM/Schattenrapp	FR	ID	1978	Anmk./Bericht	58:23-01:00:27	FR		digital
12	David Cormand	AM/Schattenrapp	FR	Verts/ALE	1974	Anmk./Bericht	01:00:49-01:03:59	FR		digital
13	Bogdan Rzońca	AM/Schattenrapp	PL	ECR	1961	Anmk./Bericht	01:04:11-01:06:27	PL		digital
14	Vlad Gheorghe	AM	RO	Renew	1985	Wortmeldung/ Vorstellung	01:06:50-01:08:34	EN	nein	digital
15	Janusz Lewandowski	AM (Vize-Vorsitz)	PL	PPE	1951	Wortmeldung	01:09:00-01:11:05	EN	ja	digital
x	Gast (Komm, Koopman)					Wortmeldung	01:11:29-01:14:20	EN		digital
16	Margarida Marques	AM	PT	S&D	1954	Wortmeldung	01:16:38-01:17:46	PT		digital

Anmk. zu 6: spricht Französisch als Fremdsprache
Anmk. zu 14: Vorstellung als neues Ausschussmitglied

CONT 1 01.10.2020 13:45-15:45 (*14:20-16:08) hybrid

Monika Hohlmeier, DE, PPE, 1962 live

Vorsitzsprache: DE+EN Vdm ja (bis ca. 01:34:00)

9 ES, EN, RO, CZ, FR, HU, DE, IT, PL (bis ca. 01:34:00)

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Komm)					Präsentation	01:12-09:55	EN		live
	1 Joachim Kuhs	AM	DE	ID	1956	Frage	10:08-12:38	DE		live
x	Gast 1					Antwort	12:46-15:03	EN		live
	2 Markus Pieper	AM	DE	PPE	1963	Frage	15:13-16:49	DE		live
x	Gast 1					Nachfrage	16:54-17:01	DE		live
	3 Markus Pieper	AM	DE	PPE	1963	Klarstellung	17:19-17:49	DE		live
x	Gast 1					Antwort	17:59-20:35	EN		live
	4 Tsvetelina Penkova	AM	BG	S&D	1988	Frage	20:44-22:01	EN	nein	live
x	Gast 1					Antwort	22:06-27:19	EN		live
	5 Viola von Cramon	xM	DE	Verts/ALE	1970	Frage	27:31-30:31	DE		digital
x	Gast 1					Antwort	30:35-32:56	EN		live
	6 Ryszard Czarnecki	AM	PL	ECR	1963	Frage	33:08-33:43	PL		live
x	Gast 1					Antwort	33:48-35:28	EN		live

	7	Joachim Kuhs	AM	DE	ID	1956	Conclusio	35:37-35:53	DE	live
x		Gast 2 (Komm)					Präsentation	36:12-44:35	EN	live
	8	Joachim Kuhs	AM	DE	ID	1956	Frage	44:41-47:22	DE	live
x		Gast 2					Antwort	47:27-51:35	EN	live
	9	Markus Pieper	AM	DE	PPE	1963	Frage	51:40-54:13	DE	live
x		Gast 2					Antwort	54:20-57:25	EN	live
	10	Tsvetelina Penkova	AM	BG	S&D	1988	Frage	57:32-59:00	EN	nein live
x		Gast 2					Antwort	59:04-01:01:26	EN	live
	11	Viola von Cramon	xM	DE	Verts/ALE	1970	Frage	01:02:02-01:04:18	DE	digital
x		Gast 2					Antwort	01:04:23-01:08:06	DE+EN	live
	12	Ryszard Czarnecki	AM	PL	ECR	1963	Frage	01:08:59-01:10:22	PL	digital
x		Gast 2					Antwort	01:10:31-01:13:32	EN	live
x		Gast 3 (Komm)					Präsentation	01:13:55-01:23:19	EN	live
	13	Joachim Kuhs	AM	DE	ID	1956	Frage	01:23:25-01:25:13	DE	live
	14	Markus Pieper	AM	DE	PPE	1963	Frage	01:25:17-01:26:49	DE	live
x		Gast 3					Antwort	01:27:09-01:30:25	EN	live
	15	Monika Hohlmeier	AM (Vorsitz)	DE	PPE	1962	Nachfrage	01:30:27-01:30:56	DE	live
	16	Tsvetelina Penkova	AM	BG	S&D	1988	Frage	01:31:06-01:32:23	EN	nein live
	17	Viola von Cramon	xM	DE	Verts/ALE	1970	Frage	01:32:36-01:34:35	EN	ja digital
x		Gast 3					Antwort	01:34:52-01:40:05	EN	live
	18	Tomáš Zdechovský	AM	CZ	PPE	1979	Frage	01:40:46-01:44:01	EN	nein live
x		Gast 3					Antwort	01:44:07-01:46:20	EN	live
	19	Joachim Kuhs	AM	DE	ID	1956	Conclusio	01:47:09-01:47:47	EN	nein live

Vorsitz bittet 01:34:44 um Englisch für die letzten Redebeiträge, weil Verdolmetschungen nicht mehr gegeben sind

Anmk. zu 2: beginnt auf Englisch, begründet Sprachwechsel mit hoher Technizität

CONT 2 01.12.2020 09:00-12:00 (*09:07-12:28) digital (außer Vorsitz)

Monika Hohlmeier, DE, PPE, 1962, live

Vorsitzsprache: DE+EN Vdm ja (bis ca. 03:00:00)

9 ES, EN, RO, CZ, FR, HU, DE, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Tony Murphy, Rechnungshof)					Präsentation	01:07-09:26	EN		digital
x	Gast 2 (Komm, Ferreira)					Präsentation	09:49-17:49	EN		digital
	1 Joachim Kuhs	AM/Rapporteur:in	DE	ID	1956	Frage	18:06-22:06	DE		digital
x	Gast 2					Antwort	22:53-26:37	EN		digital
	2 Markus Pieper	AM/Schattenrapp	DE	PPE	1963	Frage	26:54-29:19	DE		digital
x	Gast 2					Antwort	29:34-33:59	EN		digital
	3 Tsvetelina Penkova	AM/Schattenrapp	BG	S&D	1988	Frage	35:06-36:39	EN	nein	digital
x	Gast 2					Antwort	36:55-40:25	EN		digital

x	Gast 1					Antwort	40:45-43:41	EN	digital
	4 Olivier Chastel	AM/Schattenrapp	BE	Renew	1964	Frage	43:53-47:14	FR	digital
x	Gast 2					Antwort	47:26-51:59	FR	digital
	5 Viola von Cramon	xM/Schattenrapp	DE	Verts	1970	Frage	52:16-56:13	EN	ja digital
x	Gast 2					Antwort	56:27-01:00:37	EN	digital
	6 Monika Hohlmeier	AM (Vorsitz)	DE	PPE	1962	Frage	01:00:51-01:06:24	DE	live
x	Gast 2					Antwort	01:06:44-01:14:54	EN	digital
	7 Isabel García Muñoz	AM (Vize-Vorsitz)	ES	S&D	1977	Frage	01:15:35-01:16:51	ES	digital
	8 Katalin Cseh	xM	HU	Renew	1988	Frage	01:17:10-01:18:40	EN	ja digital
x	Gast 2					Antwort	01:18:54-01:25:18	EN	digital
x	Gast 1					Antwort	01:26:02-01:27:58	EN	digital
	9 Joachim Kuhs	AM/Rapporteur:in	DE	ID	1956	Conclusio	01:28:25-01:29:10	DE	digital
x	Gast 3 (Baudilio)					Präsentation	01:30:22-01:37:56	EN	digital
x	Gast 4 (Jutta Urpilainen)					Präsentation	01:38:15-01:44:28	EN	digital
	10 Joachim Kuhs	AM/Rapporteur:in	DE	ID	1956	Frage	01:44:46-01:48:22	DE	digital
x	Gast 4					Antwort	01:48:44-01:52:20	EN	digital
	11 Markus Pieper	AM/Schattenrapp	DE	PPE	1962	Frage	01:52:57-01:55:01	DE	digital
	12 Tsvetelina Penkova	AM/Schattenrapp	BG	S&D	1988	Frage	01:55:17-01:57:00	EN	nein digital
x	Gast 4					Antwort	01:57:11-02:03:40	EN	digital
	13 Olivier Chastel	AM/Schattenrapp	BE	Renew	1964	Frage	02:04:26-02:06:26	FR	digital
	14 Viola von Cramon	xM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1970	Frage	02:06:45-02:09:59	EN	ja digital
x	Gast 4					Antwort	02:10:14-02:17:14	EN	digital
	15 Petri Sarvamaa	AM	FI	PPE	1960	Frage	02:17:32-02:19:25	EN	nein digital
	16 Isabel García Muñoz	AM (Vize-Vorsitz)	ES	S&D	1977	Frage	02:19:42-02:21:00	ES	digital
	17 Katalin Cseh	xM	HU	Renew	1988	Frage	02:21:18-02:22:23	EN	ja digital
x	Gast 4					Antwort	02:22:34-02:25:29	EN	digital
x	Gast 3					Antwort	02:25:50-02:29:40	EN	digital
	18 Joachim Kuhs	AM/Rapporteur:in	DE	ID	1956	Conclusio	02:30:02-02:30:36	DE	digital
x	Gast 3					Präsentation	02:31:21-02:35:50	EN	digital
x	Gast 4					Präsentation	02:36:05-02:40:37	EN	digital
	19 José Manuel Fernandes	AM/Schattenrapp	PT	PPE	1967	Anmk./Bericht	02:41:17-02:45:49	FR	digital
	20 Ryszard Czarnecki	AM/Rapporteur:in	PL	ECR	1963	Bericht	02:45:45-02:51:46	PL	digital
x	Gast 4					Antwort	02:52:14-02:59:46	EN	digital
x	Gast 3					Antwort	03:01:27-03:05:55	EN	digital
	21 Tsvetelina Penkova	AM	BG	Renew	1988	Frage	03:06:12-03:08:08	EN	nein digital
	22 Michèle Rivasi	AM	FR	Verts/ALE	1953	Frage	03:08:25-03:12:03	EN	nein digital
x	Gast 4					Antwort	03:13:11-03:16:57	EN	digital
x	Gast 3					Antwort	03:17:29-03:18:01	EN	digital
	23 Ryszard Czarnecki	AM/Rapporteur:in	PL	ECR	1963	Frage	03:18:40-03:19:12	EN	nein digital

Überleitungen auf Deutsch & Französisch, spricht bei techn. Problemen Französisch & Deutsch (mit Chaste & von Cramon), ab 03:00:00 rein Englisch (keine Verdolm.)
 Vorsitz weist zwischen Gast 4 & 3 (ca. 03:00:00) darauf hin, dass nur mehr Englisch gesprochen werden kann, da die Dolmetscher:innen das Meeting verlassen müssen
 Anmk. zu 5: hat technische Probleme – spricht dann kurz direkt administrativ mit Hohlmeier Deutsch, setzt ihre Rede aber auf Englisch fort
 Anmk. zu 20: startet auf Englisch, setzt nach ein paar Worten auf Polnisch fort, auch zwischendurch kurzer admin. Austausch mit Vorsitzenden auf Englisch
 ab 21: keine Verdolmetschung mehr
 Anmk. zu 22: beschwert sich aufgrund von fehlender Verdolmetschung

CONT 3 25.01.2021 13:45-15:45 (*13:46-15:16) hybrid

Isabel García Muñoz, ES, S&D, 1977, live

Vorsitzsprache:

ES

9 ES, EN, RO, CZ, FR, HU, DE, IT, PL

Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1 Petri Sarvamaa	AM/Rapporteur:in	FI	PPE	1960	Bericht	03:06-09:49	EN	nein	digital
2 Lara Wolters	AM/Schattenrapp	NL	S&D	1986	Anmk./Bericht	10:08-15:22	EN	nein	digital
3 Gilles Boyer	xM/Schattenrapp	FR	Renew	1971	Anmk./Bericht	16:49-20:46	FR		digital
4 Joachim Kuhs	AM/Schattenrapp	DE	ID	1956	Anmk./Bericht	21:03-24:51	DE		digital
5 Daniel Freund	AM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1984	Anmk./Bericht	25:03-30:26	EN	ja	live
6 Isabel García Muñoz	AM (Vize-Vorsitz)	ES	S&D	1977	Frage	30:53-33:11	ES		live
7 Ádám Kósa	AM	HU	PPE	1975	Frage	33:25-36:02	HU		live
8 Petri Sarvamaa	AM/Rapporteur:in	FI	PPE	1960	Conclusio	36:30-44:29	EN	nein	digital
9 Olivier Chastel	AM/Ko-Rapporteur:in	BE	Renew	1964	Bericht	47:38-53:17	FR		live
10 Alin Mituța	AM/Ko-Rapporteur:in	RO	Renew	1984	Bericht	53:53-58:11	EN	ja	digital
11 Martina Dlabajová	AM/Ko-Rapporteur:in	CZ	Renew	1976	Bericht	58:25-01:00:47	EN	ja	digital
12 Ramona Strugariu	xM/Ko-Rapporteur:in	RO	Renew	1979	Bericht	01:01:02-01:04:30	EN	ja	live
13 Pascal Durand	xM/Ko-Rapporteur:in	FR	Renew	1960	Bericht	01:04:43-01:05:58	FR		live
14 Marian-Jean Marinescu	xM/Schattenrapp	RO	PPE	1952	Anmk./Bericht	01:06:23-01:11:15	EN	ja	digital
15 Isabel García Muñoz	AM/Schattenrapp	ES	S&D	1977	Anmk./Bericht	01:11:44-01:16:40	ES		live
16 Joachim Kuhs	AM/Schattenrapp	DE	ID	1956	Anmk./Bericht	01:16:54-01:19:20	DE		digital
17 Mikuláš Peksa	xM/Schattenrapp	CZ	Verts/ALE	1986	Anmk./Bericht	01:19:47-01:23:16	EN	ja	live
18 Olivier Chastel	AM/Ko-Rapporteur:in	BE	Renew	1964	Conclusio	01:23:52-01:25:13	FR		live
19 Alin Mituța	AM/Ko-Rapporteur:in	RO	Renew	1984	Conclusio	01:25:28-01:25:56	EN	ja	digital

20	Martina Dlabajová	AM/Ko- Rapporteur:in	CZ	Renew	1976	Conclusio	01:26:08-01:26:47	EN	ja	digital
21	Ramona Strugariu	xM/Ko- Rapporteur:in	RO	Renew	1979	Conclusio	01:26:59-01:28:46	EN	ja	live
22	Pascal Durand	xM/Ko- Rapporteur:in	FR	Renew	1960	Conclusio	01:28:57-01:29:22	FR		live
Anmk. zu 7: spricht in Gebärdensprache, wird auf Ungarisch gedolmetscht										
ECON 1 05.05.2020 10:00-12:00 (*10:04-11:54) hybrid										
Irene Tinagli, IT, S&D, 1974, digital										
Vorsitzsprache: EN Vdm ja										
6 EN, ES, FR, PT, DE, IT										
	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Elke Koenig)					Präsentation	06:44-22:31	EN		digital
	1 Aurore Laluqc	AM	FR	S&D	1979	Frage	24:09-26:40	FR		digital
x	Gast 1					Antwort	27:06-29:49	EN		digital
	2 Stéphanie Yon-Courtin	AM (Vize-Vorsitz)	FR	Renew	1974	Frage	30:15-31:37	FR		digital
x	Gast 1					Antwort	31:45-35:23	EN		digital
	3 Maximilian Krah	xM	DE	ID	1977	Zwischenkomm.	35:39-35:50	EN	ja	live
	4 Sven Giegold	AM	DE	Verts/ALE	1969	Frage	36:19-38:21	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	38:36-42:39	EN		digital
	5 Derk Jan Eppink	AM (Vize-Vorsitz)	NL	ECR	1958	Frage	42:48-43:26	EN	nein	live
x	Gast 1					Antwort	43:29-46:02	EN		digital
	6 Georgios Kyrtos	AM	EL	PPE	1952	Frage	46:59-48:03	EN	nein	digital
x	Gast 1					Antwort	48:07-51:44	EN		digital
	7 Francesca Donato	AM	IT	ID	1969	Frage	52:13-54:01	EN	ja	live
x	Gast 1					Antwort	54:04-56:09	EN		digital
x	Gast 2 (Andrea Enria)					Präsentation	01:00:49-01:12:32	EN		digital
	8 Isabel Benjumea	AM	ES	PPE	1982	Frage	01:13:03-01:14:41	ES		digital
x	Gast 2					Antwort	01:14:59-01:17:22	EN		digital
	9 Costas Mavrides	AM	CY	S&D	1962	Frage	01:17:56-01:20:09	EN	nein	digital
x	Gast 2					Antwort	01:20:16-01:22:59	EN		digital
	10 Luis Garicano	AM	ES	Renew	1967	Frage	01:23:41-01:26:22	EN	ja	digital
x	Gast 2					Antwort	01:26:28-01:28:13	EN		digital
	11 Antonio Rinaldi	AM	IT	ID	1955	Frage	01:28:14-01:29:53	IT		live
x	Gast 2					Antwort	01:29:59-01:30:59	EN		digital
	12 Ernest Urtasun	AM	ES	Verts/ALE	1982	Frage	01:31:12-01:32:30	EN	ja	live
x	Gast 2					Antwort	01:32:37-01:36:13	EN		digital
	13 Derk Jan Eppink	AM (Vize-Vorsitz)	NL	ECR	1958	Frage	01:36:19-01:37:46	EN	nein	live

x	Gast 2					Antwort	01:37:52-01:39:34	EN	digital
14	Mick Wallace	xM	IE	GUE/NGL	1955	Frage	01:39:46-01:41:41	EN	live
x	Gast 2					Antwort	01:41:47-01:45:11	EN	digital
15	Maximilian Krah	xM	DE	ID	1977	Frage	01:45:28-01:46:44	EN	ja live
x	Gast 2					Antwort	01:46:49-01:49:33	EN	digital

Anmk. zu 8: beginnt auf Englisch

ECON 2 11.01.2021 16:45-18:45 (*16:48-18:43) digital (außer M. Aubry)

Irene Tinagli, IT, S&D, 1974, digital

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

8 EN, ES, EL, FR, PT, DE, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1					Präsentation	08:14-19:47	EN		digital
1	Markus Ferber	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1965	Frage	20:04-21:51	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	21:54-23:57	EN		digital
2	Pedro Silva Pereira	AM/Koordinator:in	PT	S&D	1962	Frage	24:20-26:54	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	26:56-29:25	EN		digital
3	Stéphanie Yon-Courtin	AM/Koordinator:in	FR	Renew	1974	Frage	29:55-31:24	FR		digital
x	Gast 1					Antwort	31:28-34:05	FR		digital
4	Sven Giegold	AM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1969	Frage	34:32-37:44	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	37:47-40:15	EN		digital
5	Derk Jan Eppink	AM/Koordinator:in	NL	ECR	1958	Frage	40:31-41:11	EN	nein	digital
x	Gast 1					Antwort	41:16-43:08	EN		digital
6	Chris Macmanus	xM/Koordinator:in	IE	GUE/NGL	1973	Frage	43:18-44:51	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	44:53-45:42	EN		digital
7	Danuta Hübner	AM	PL	PPE	1948	Frage	45:57-47:18	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	47:21-50:52	EN		digital
8	Niels Fuglsang	xM	DK	S&D	1985	Frage	51:06-53:24	EN	nein	digital
x	Gast 1					Antwort	53:26-55:39	EN		digital
9	Billy Kelleher	AM	IE	Renew	1968	Frage	56:06-58:06	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	58:08-01:01:12	EN		digital
10	Lídia Pereira	AM	PT	PPE	1991	Frage	01:01:27-01:03:47	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	01:03:51-01:06:45	EN		digital
11	Manon Aubry	xM	FR	GUE/NGL	1989	Frage	01:07:06-01:08:43	FR		live
x	Gast 1					Antwort	01:06:48-01:10:30	FR		digital
x	Gast 1					Schlusswort	01:10:59-01:11:58	EN		digital
12	Markus Ferber	AM/Rapporteur:in (stv)	DE	PPE	1965	Bericht	01:14:41-01:20:46	EN	ja	digital
13	Joachim Schuster	AM/Schattenrapp	DE	S&D	1962	Anmk./Bericht	01:21:16-01:25:41	DE		digital

14	Ivars Ījabs	xM/Schattenrapp	LV	Renew	1972	Anmk./Bericht	01:26:21-01:29:36	EN	nein	digital
15	Bas Eickhout	xM/Schattenrapp	NL	Verts/ALE	1976	Anmk./Bericht	01:30:03-01:34:59	EN	nein	digital
16	Eugen Jurzyca	xM/Schattenrapp	SK	ECR	1958	Anmk./Bericht	01:35:13-01:39:37	EN	nein	digital
17	Manon Aubry	xM/Schattenrapp	FR	GUE/NGL	1989	Anmk./Bericht	01:39:55-01:44:12	FR		live
x	Gast 2					Anmk./Bericht	01:45:43-01:49:05	EN		digital
18	Markus Ferber	AM/Rapporteur:in (stv)	DE	PPE	1965	Conclusio	01:49:45-01:50:56	EN	ja	digital
19	Enikő Győri	AM/Rapporteur:in	HU	PPE	1968	Wortmeldung	01:52:29-01:53:40	EN	nein	digital

Anmk. zu 17: beginnt auf Englisch (sehr flüssig)

ECON 3 25.01.2021 13:45-15:45 (*13:47-16:14) hybrid

Irene Tinagli, IT, S&D, 1974, live

Vorsitzsprache: EN Vdm ja (bis ca 02:08)

9 EN, ES, FR, EL, PT, DE, IT, PT, NL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Pascal Donohoe, Europgroup)					Präsentation	06:57-24:06	EN		digital
1	Markus Ferber	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1965	Frage	24:25-26:04	EN	ja	live
x	Gast 1					Antwort	26:13-31:18	EN		digital
2	Jonás Fernández	AM/Koordinator:in	ES	S&D	1979	Frage	31:33-34:07	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	34:09-37:55	EN		digital
3	Billy Kelleher	AM/Koordinator:in	IE	Renew	1968	Frage	38:06-40:50	EN		live
x	Gast 1					Antwort	40:53-45:50	EN		digital
4	Antonio Rinaldi	AM/Koordinator:in	IT	ID	1955	Frage	46:11-47:44	IT		live
x	Gast 1					Antwort	47:56-51:38	EN		digital
5	Sven Giegold	AM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1969	Frage	52:38-55:12	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	55:15-59:30	EN		digital
6	Johan Van Overtveldt	AM/Koordinator:in	BE	ECR	1955	Frage	59:39-01:01:15	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	01:01:21-01:06:11	EN		digital
7	Chris Macmanus	xM/Koordinator:in	IE	GUE/NGL	1973	Frage	01:06:23-01:08:10	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	01:08:19-01:11:32	EN		digital
8	Frances Fitzgerald	AM	IE	PPE	1950	Frage	01:11:43-01:13:49	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	01:13:52-01:17:32	EN		digital
9	Pedro Marques	AM	PT	S&D	1976	Frage	01:17:40-01:19:37	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	01:19:41-01:22:31	EN		digital
x	Gast 2 (Frank Elderson, ECB)					Präsentation	01:25:14-01:36:39	EN		digital
10	Markus Ferber	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1965	Frage	01:37:06-01:38:32	EN	ja	live
x	Gast 2					Antwort	01:39:11-01:45:08	EN		digital
11	Paul Tang	AM/Koordinator:in	NL	S&D	1967	Frage	01:45:14-01:47:41	EN	ja	live
x	Gast 2					Antwort	01:47:45-01:54:18	EN		digital

	12	Caroline Nagtegaal	AM/Koordinator:in	NL	Renew	1980	Frage	01:54:33-01:55:59	EN	ja	live
x		Gast 2					Antwort	01:56:03-02:01:17	EN		digital
	13	Ernest Urtasun	AM/Koordinator:in	ES	Verts/ALE	1982	Frage	02:01:26-02:03:00	EN	ja	live
x		Gast 2					Antwort	02:03:02-02:06:40	EN		digital
	14	Johan Van Overtveldt	AM/Koordinator:in	BE	ECR	1955	Frage	02:06:50-02:07:38	EN	ja	digital
x		Gast 2					Antwort	02:07:40-02:11:11	EN		digital
	15	Danuta Hübner	AM	PL	PPE	1948	Frage	02:11:19-02:12:37	EN	nein	digital
x		Gast 2					Antwort	02:12:40-02:17:22	EN		digital
	16	Evelyn Regner	AM	AT	S&D	1966	Frage	02:17:30-02:19:02	EN	nein	live
x		Gast 2					Antwort	02:19:04-02:24:58	EN		digital

Vorsitz hat einmal Wortwechsel (antwortet) mit Rinaldi auf Italienisch (ca. 51:33 - 52:27)

ab 15: keine Verdolmetschung mehr

FISC 1 24.09.2020 10:15-11:15 (*10:18-11:25) hybrid

Paul Tang, NL, S&D, 1967, live

Vorsitzsprache:

EN Vdm nein

8 EN, ES, PT, CZ, FR, DE, IT, PL

		Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x		Gast 1 (Komm. Paolo Genitloni)					Präsentation	03:55-20:06	EN		digital
	1	Pedro Marques	AM/Koordinator:in	PT	S&D	1976	Frage	21:23-22:55	EN	ja	live
x		Gast 1					Antwort	23:09-28:59	EN		digital
	2	Isabel Benjumea	xM/Koordinator:in	ES	PPE	1982	Frage	29:17-31:36	ES		digital
x		Gast 1					Antwort	31:54-35:38	EN		digital
	3	Billy Kelleher	AM/Koordinator:in	IE	Renew	1968	Frage	35:48-38:18	EN		live
x		Gast 1					Antwort	38:22-43:58	EN		digital
	4	Francesca Donato	AM/Koordinator:in	IT	ID	1969	Frage	44:12-45:49	IT		live
x		Gast 1					Antwort	45:56-49:41	IT		digital
	5	Sven Giegold	AM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1969	Frage	49:52-53:01	EN	ja	digital
x		Gast 1					Antwort	53:05-58:16	EN		digital
	6	José Gusmão	xM/Koordinator:in	PT	GUE/NGL	1976	Frage	58:53-01:01:14	PT		live
x		Gast 1					Antwort	01:01:50-01:05:45	EN		digital

Anmk. zu 2, 4 & Gast 1: beginnen auf Englisch

FISC 2 28.10.2020 09:00-11:00 (*09:12-11:01) digital

Paul Tang, NL, S&D, 1967, digital

Vorsitzsprache:

EN Vdm nein

8 EN, ES, PT, CZ, FR, DE, IT, PL

		Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x		Gast 1 (Pascal Saint-Amans, OECD)					Präsentation	05:20-17:27	EN		digital

x	Gast 2 (Benjamin Angel, Komm.)					Präsentation	18:11-31:24	EN		digital
	1 Christophe Hansen	AM/Koordinator:in	LU	PPE	1982	Frage	32:30-33:36	FR		digital
x	Gast 2					Antwort	33:51-35:59	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	36:08-38:14	FR		digital
	2 Marek Belka	AM/Koordinator:in	PL	S&D	1952	Frage	38:27-39:24	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	39:36-42:12	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	42:41-45:27	EN		digital
	3 Gilles Boyer	AM/Koordinator:in	FR	Renew	1971	Frage	45:41-48:04	FR		digital
x	Gast 1					Antwort	48:17-51:09	FR		digital
x	Gast 2					Antwort	51:21-56:42	FR		digital
	4 Francesca Donato	AM/Koordinator:in	IT	ID	1969	Frage	57:04-59:38	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	01:00:24-01:01:51	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	01:01:57-01:02:08	EN		digital
	5 Damien Carême	xM/Koordinator:in	FR	Verts/ALE	1960	Frage	01:03:24-01:05:37	FR		digital
x	Gast 2					Antwort	01:05:52-01:08:50	FR		digital
	6 Eugen Jurzyca	AM/Koordinator:in	SK	ECR	1958	Frage	01:09:02-01:10:35	EN	nein	digital
x	Gast 1					Antwort	01:10:43-01:12:20	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	01:12:29-01:13:45	EN		digital
	J. García-Margallo y									
	7 Marfil	AM	ES	PPE	1944	Frage	01:15:16-01:18:14	ES		digital
x	Gast 1					Antwort	01:18:33-01:19:42	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	01:19:48-01:21:54	EN		digital
	8 José Gusmão	xM/Koordinator:in	PT	GUE/NGL	1976	Zwischenkomm.	01:22:25-01:22:47	EN	ja	digital
	9 Niels Fuglsang	xM	DK	S&D	1985	Frage	01:23:07-01:24:54	EN	nein	digital
x	Gast 1					Antwort	01:25:11-01:26:16	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	01:26:21-01:27:52	EN		digital
	10 Monica Semedo	xM	LU	Renew	1984	Frage	01:28:05-01:28:57	EN	ja	digital
x	Gast 2					Antwort	01:29:07-01:31:13	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	01:31:21-01:32:03	EN		digital
	11 Andreas Schwab	xM	DE	PPE	1973	Frage	01:32:15-01:33:36	EN	ja	digital
x	Gast 2					Antwort	01:33:50-01:35:47	EN		digital
	12 Francesca Donato	AM	IT	ID	1969	Frage	01:36:10-01:36:50	EN	ja	digital
x	Gast 2					Antwort	01:36:59-01:40:01	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	01:40:07-01:41:35	EN		digital
	13 Alfred Sant	xM	MT	S&D	1948	Frage	01:41:47-01:43:39	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	01:43:49-01:45:43	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	01:45:46-01:47:50	EN		digital

Anmk. zu 1 & 7: beginnt auf Englisch

FISC 3 26.01.2021 16:45-18:45 (*16:49-18:28) hybrid

Paul Tang, NL, S&D, 1967, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

9 EN, ES, PT, CZ, FR, DE, NL, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Benjamin Angel, Komm)					Präsentation	01:42-07:53	EN		digital
x	Gast 2 (Judith Freeman)					Präsentation	08:20-12:56	EN		digital
x	Gast 3 (John Vella)					Präsentation	13:02-21:32	EN		digital
x	Gast 4 (Daniel Dalton)					Präsentation	21:48-31:10	EN		digital
x	Gast 5 (Alex Cobham)					Präsentation	31:24-40:09	EN		digital
1	Christophe Hansen	AM/Koordinator:in	LU	PPE	1982	Frage	41:10-43:26	EN	ja	digital
x	Gast 2					Antwort	43:47-45:20	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	45:51-49:41	EN		digital
2	Pedro Marques	AM/Koordinator:in	PT	S&D	1976	Frage	49:51-52:03	EN	ja	digital
x	Gast 3					Antwort	52:40-54:03	EN		digital
x	Gast 5					Antwort	54:10-56:06	EN		digital
3	Francesca Donato	AM/Koordinator:in	IT	ID	1969	Frage	56:17-58:19	IT		digital
x	Gast 1					Antwort	58:40-01:00:07	EN		digital
x	Gast 4					Antwort	01:00:13-01:02:03	EN		digital
4	Sven Giegold	AM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1969	Frage	01:02:16-01:04:28	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	01:04:37-01:06:51	EN		digital
x	Gast 5					Antwort	01:06:59-01:10:21	EN		digital
5	Joachim Schuster	xM	DE	S&D	1962	Frage	01:12:14-01:15:07	DE		live
x	Gast 4					Antwort	01:15:48-01:18:07	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	01:18:16-01:21:52	EN		digital
6	Andreas Schwab	xM	DE	PPE	1973	Frage	01:22:09-01:23:21	EN	ja	digital
x	Gast 4					Antwort	01:23:29-01:25:40	EN		digital
x	Gast 1					Schlusswort	01:26:29-01:27:20	EN		digital
x	Gast 2					Schlusswort	01:27:32-01:28:53	EN		digital
x	Gast 3					Schlusswort	01:29:00-01:33:33	EN		digital
x	Gast 4					Schlusswort	01:33:43-01:35:13	EN		digital
x	Gast 5					Schlusswort	01:35:21-01:37:49	EN		digital

Anmk. zu 5: spricht am Ende die Gäste direkt auf Englisch an

EMPL 1 22.06.2020 14:00-16:00 (*14:03-16:09) hybrid

Lucia Ďuriš Nicholsonová, SK, ECR, 1976, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

nein

8 EN, FR, DE, IT, PL, ES, PT, HU

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Steve Kapsos, ILO)					Präsentation	03:49-17:38	EN		digital
x	Gast 2 (Lieve Verboven, ILO)					Präsentation	17:56-21:17	EN		live
	1 Anne Sander	xM	FR	PPE	1973	Frage	21:52-23:27	FR		digital
	2 Agnes Jongerius	AM	NL	S&D	1960	Frage	23:33-26:33	EN	nein	live
	3 Monica Semedo	AM	LU	Renew	1984	Frage	26:39-28:44	EN	ja	live
	4 Kim Van Sparrentak	xM	NL	Verts/ALE	1989	Frage	29:03-30:07	EN	nein	live
	5 Helmut Geuking	AM	DE	ECR	1964	Frage	30:17-32:38	DE		live
	6 Sandra Pereira	AM (Vize-Vorsitz)	PT	GUE/NGL	1977	Frage	32:48-34:30	PT		digital
x	Gast 1					Antwort	34:44-40:45	EN		digital
	7 Manuel Pizarro	AM	PT	S&D	1964	Frage	41:39-43:16	PT		digital
	8 Estrella Durá Ferrandis	AM	ES	S&D	1963	Frage	43:24-45:24	ES		live
	9 Johan Danielsson	xM	SE	S&D	1982	Frage	45:30-46:30	EN	nein	live
	10 Radka Maxová	AM	CZ	Renew	1968	Frage	46:37-47:42	EN	nein	digital
	11 Jordi Cañas	xM	ES	Renew	1969	Frage	47:50-49:24	ES		live
	12 Kim Van Sparrentak	xM	NL	Verts/ALE	1989	Frage	49:40-50:51	EN	nein	live
	13 Helmut Geuking	AM	DE	ECR	1964	Frage	50:59-52:26	DE		live
	14 Leïla Chaïbi	AM	FR	GUE/NGL	1982	Frage	52:38-53:39	FR		digital
	15 Daniela Rondinelli	AM	IT	Fraktionslos	1967	Frage	53:48-55:08	IT		digital
x	Gast 1					Antwort	55:28-01:00:04	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	01:00:07-01:03:29	EN		digital
	16 Jordi Cañas	xM	ES	Renew	1969	Zwischenkomm.	01:03:51-01:04:29	ES		live
x	Gast 2					Antwort an 22	01:04:34-01:06:13	EN		live
x	Gast 3 (Lluis Prats, Komm)					Präsentation	01:06:44-01:09:03	EN		digital
x	Gast 2					Präsentation	01:11:01-01:18:48	EN		live
x	Gast 4 (Valentina Beghini)					Präsentation	01:19:08-01:25:15	EN		digital
x	Gast 5 (Ratsrepräsentantin, Rusmann)					Präsentation	01:25:34-01:31:51	EN		live
	17 Sara Skyttedal	xM	SE	PPE	1986	Frage	01:32:07-01:33:29	EN	nein	digital
	18 Agnes Jongerius	AM	NL	S&D	1960	Frage	01:33:33-01:35:07	EN	nein	live
	19 Dragoș Pîslaru	AM	RO	Renew	1976	Frage	01:35:15-01:37:19	EN	nein	digital
	20 Kira Marie Peter-Hansen	AM	DK	Verts/ALE	1998	Frage	01:37:34-01:38:40	EN	nein	digital
	21 M. de la Pisa Carrión	AM	ES	ECR	1975	Frage	01:39:08-01:41:00	ES		digital
	22 Sandra Pereira	AM (Vize-Vorsitz)	PT	GUE/NGL	1977	Frage	01:41:13-01:42:43	PT		digital
x	Gast 2					Antwort	01:43:04-01:46:10	EN		live
x	Gast 4					Antwort	01:46:15-01:48:17	EN		digital

x	Gast 5					Antwort	01:48:22-01:50:49	EN		digital
23	Cindy Franssen	AM	BE	PPE	1976	Frage	01:50:48-01:52:05	EN	ja (FR)	digital
24	Marc Angel	AM	LU	S&D	1963	Frage	01:52:10-01:54:10	EN	ja	live
25	Alicia Homs Ginel	AM	ES	S&D	1993	Frage	01:54:31-01:56:57	ES		digital
26	Evelyn Regner	xM	AT	S&D	1966	Frage	01:57:38-01:59:13	EN	ja	live
27	Sylvie Brunet	AM	FR	Renew	1959	Frage	01:59:20-02:00:17	FR		digital
28	Kira Marie Peter-Hansen	AM	DK	Verts/ALE	1998	Wortmeldung	02:00:27-02:01:02	EN	nein	digital
29	Helmut Geuking	AM	DE	ECR	1964	Frage/ Wortmeldung	02:01:09-02:01:58	DE		live
30	Eugenia Rodríguez Palop	xM	ES	GUE/NGL	1970	Frage	02:02:08-02:03:43	ES		digital
31	Chiara Gemma	xM	IT	Fraktionslos	1968	Frage	02:03:51-02:05:32	IT		digital
Anmk. zu 7 & 25: beginnt auf Englisch										
EMPL 2 01.09.2020 10:00-12:00 (*10:00-12:01) hybrid										
Lucia Ďuriš Nicholsonová, SK, ECR, 1976, live										
Vorsitzsprache: EN Vdm nein										
9 EN, ES, PT, FR, HU, DK, DE, IT, PL										
	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Daniela Rondinelli	AM	IT	Fraktionslos	1967	Wortmeldung	00:53-02:23	IT		live
Pause (techn. Probleme)										
2	Dennis Radtke	AM	DE	PPE	1979	Anmerkung	07:51-13:44 15:35-16:07 16:50-32:06	DE		live
Pause (techn. Probleme)										
3	Dennis Radtke	AM/Ko- Rapporteur:in (stv)	DE	PPE	1979	Anmk./Bericht	34:56-37:27	DE		live
4	Monica Semedo	AM/Ko- Rapporteur:in	LU	Renew	1984	Anmk./Bericht	37:38-38:53	DE		live
5	Elena Lizzi	AM/Ko- Rapporteur:in	IT	ID	1967	Anmk./Bericht	39:02-41:40	IT		live
6	Kira Marie Peter-Hansen	AM/Ko- Rapporteur:in	DK	Verts/ALE	1998	Anmk./Bericht	41:50-43:23	EN	ja	live
7	Brando Benifei	xM/Ko- Rapporteur:in	IT	S&D	1986	Anmk./Bericht	43:35-45:52	IT		live
8	Elżbieta Rafalska	AM/Ko- Rapporteur:in	PL	ECR	1955	Anmk./Bericht	46:03-48:07	PL		live
9	Leïla Chaïbi	AM/Ko- Rapporteur:in	FR	GUE/NGL	1982	Anmk./Bericht	48:19-50:25	FR		live
10	Daniela Rondinelli	AM	IT	Fraktionslos	1967	Anmk./Bericht	50:36-52:13	IT		live
x	Gast 1 (Komm.)					Anmk./Bericht	52:51-55:17	EN		digital

11	Lucia Ďuriš Nicholsonová	AM/Rapporteur:in/ Vorsitz	SK	ECR	1976	Conclusio	55:21-56:23	EN	nein	live
12	Lucia Ďuriš Nicholsonová	AM/Rapporteur:in/ Vorsitz	SK	ECR	1976	Bericht	57:05-59:11	EN	nein	live
13	Estrella Durá Ferrandis	AM/Schattenrapp	ES	S&D	1963	Anmk./Bericht	59:32-01:01:53	ES		live
14	Samira Rafaela	xM/Schattenrapp	NL	Renew	1989	Anmk./Bericht	01:02:58-01:04:55	EN	nein	digital
15	Elena Lizzi	AM/Schattenrapp	IT	ID	1967	Anmk./Bericht	01:05:00-01:07:32	IT		live
16	Tomáš Zdechovský	AM/Schattenrapp	CZ	PPE	1979	Anmk./Bericht	01:07:42-01:09:42	EN	nein	live
17	Kira Marie Peter-Hansen	AM/Schattenrapp	DK	Verts/ALE	1998	Anmk./Bericht	01:09:48-01:11:00	EN	ja	live
18	Beata Szydło	AM/Schattenrapp	PL	ECR	1963	Anmk./Bericht	01:11:12-01:13:15	PL		live
x	Gast 2 (Komm, Suica)					Präsentation	01:13:39-01:23:09	EN		live
19	Dennis Radtke	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1979	Frage	01:23:39-01:24:39	DE		live
20	Agnes Jongerius	AM/Koordinator:in	NL	S&D	1960	Frage	01:24:41-01:26:38	EN	nein	live
21	France Jamet	AM/Koordinator:in	FR	ID	1961	Frage	01:26:52-01:27:56	FR		live
22	Kira Marie Peter-Hansen	AM/Koordinator:in	DK	Verts/ALE	1998	Frage	01:28:05-01:28:28	EN	ja	live
23	Beata Szydło	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1963	Frage	01:28:39-01:30:38	PL		live
24	Marc Botenga	xM/Koordinator:in	BE	GUE/NGL	1980	Frage	01:30:44-01:32:13	FR		live
25	Daniela Rondinelli	AM	IT	Fraktionslos	1967	Frage	01:32:23-01:34:00	IT		live
26	Antonius Manders	xM	NL	PPE	1956	Frage	01:35:25-01:36:56	EN	nein	live
27	Helmut Geuking	AM	DE	ECR	1964	Frage	01:36:07-01:39:03	DE		live
28	Romana Tomc	AM	SI	PPE	1965	Frage	01:39:52-01:41:48	EN	nein	digital
29	Milan Brglez	AM	SI	S&D	1967	Frage	01:41:57-01:43:15	EN	nein	digital
30	Daniel Buda	AG (REGI)	RO	PPE	1970	Frage	01:44:14-01:45:55	EN	nein	live
x	Gast 2					Antworten	01:46:59-01:58:44	EN		live

Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung auf Englisch (03:01-04:35)

Vorsitzende spricht in der Pause Englisch mit Koordinator:innen

Anmk. zu 4: spricht Deutsch (Amtssprache von Luxemburg)

Anmk. zu 13: beginnt auf Englisch

EMPL 3 30.11.2020 16:45-18:45 (*16:51-18:49) digital (außer Vorsitz)

Lucia Ďuriš Nicholsonová, SK, ECR, 1976, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

nein

11 FR, DE, IT, EN, EL, ES, PT, HU, PL, SI, RO

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Gabriele Bischoff	AM/Rapporteur:in	DE	S&D	1961	Bericht	01:57-07:01	DE		digital
2	David Casa	AM/Rapporteur:in	MT	PPE	1968	Bericht	07:55-11:30	EN		digital
x	Gast 1 (Komm, Nicolas Schmit)					Präsentation	17:28-24:13	EN		digital
x	Gast 2 (Harald Hauben)					Präsentation	24:28-33:39	EN		digital
x	Gast 3 (Ludovic Voet)					Präsentation	34:09-41:08	EN		digital

x	Gast 4 (Samuel Laurinkari)					Präsentation	41:25-48:33	EN		digital
x	Gast 5 (Hind Elidrissi)					Präsentation	49:25-56:40	FR		digital
	3 Sylvie Brunet	AM/Rapporteur:in	FR	Renew	1959	Bericht	57:31-01:01:42	FR		digital
	4 Ádám Kósa	AM/Schattenrapp	HU	PPE	1975	Anmk./Bericht	01:01:58-01:04:17	HU		digital
	5 Elisabetta Gualmini	AM/Schattenrapp	IT	S&D	1968	Anmk./Bericht	01:04:31-01:06:51	EN	ja	digital
	6 Dominique Bilde	AM/Schattenrapp	FR	ID	1953	Anmk./Bericht	01:07:01-01:09:22	FR		digital
	7 Kim Van Sparrentak	xM/Schattenrapp	NL	Verts/ALE	1989	Anmk./Bericht	01:09:35-01:10:20	EN	nein	digital
	8 Anna Zalewska	xM/Schattenrapp	PL	ECR	1965	Anmk./Bericht	01:11:00-01:13:29	PL		digital
	9 Kim Van Sparrentak	xM/Schattenrapp	NL	Verts/ALE	1989	Anmk./Bericht	01:13:46-01:15:48	EN	nein	digital
	10 Leïla Chaïbi	AM/Schattenrapp	FR	GUE/NGL	1982	Anmk./Bericht	01:16:18-01:19:49	FR		digital
	11 Antonius Manders	xM	NL	PPE	1956	Frage	01:20:40-01:21:42	EN	nein	digital
	12 Agnes Jongerius	AM	NL	S&D	1960	Frage	01:21:50-01:23:08	EN	nein	digital
	13 Abir Al-Sahlani	AM	SE	Renew	1976	Frage	01:23:18-01:25:01	EN	nein	digital
	14 Kim Van Sparrentak	xM	NL	Verts/ALE	1989	Frage	01:25:12-01:26:45	EN	nein	digital
	15 Nikolaj Villumsen	AM	DK	GUE/NGL	1983	Frage	01:27:45-01:29:34	EN	nein	digital
	16 Daniela Rondinelli	AM	IT	Fraktionslos	1967	Frage	01:30:02-01:32:14	IT		digital
x	Gast 1					Antworten	01:33:07-01:37:20	EN		digital
x	Gast 2					Antworten	01:37:31-01:41:36	EN		digital
x	Gast 3					Antworten	01:41:46-01:46:06	FR		digital
x	Gast 4					Antworten	01:46:15-01:52:01	EN		digital
x	Gast 5					Antworten	01:52:27-01:56:35	FR		digital

Gast 2: Slides auf Englisch

Gast 5: Slides auf Englisch, techn. Schwierigkeiten während der Präsentation

Anmk. zu 4: spricht in Gebärdensprache, Verdolmetschung auf Ungarisch

Anmk. zu 7: techn. Schwierigkeiten während des Redebeitrags

ENVI 1 17.02.2020 15:00-18:30 (*15:09-17:52) live

Pascal Canfin, FR, Renew, 1974, live

Anja Hazekamp, NL, GUE/NGL, 1968, live (kurz um 02:02:06, dann fix ab 02:26:40)

Vorsitzsprache:

FR+EN (1)	Vdm	ja
EN (2)	Vdm	ja

20 EN, ES, EL, BG, LV, LT, PT, RO, CZ, FR, HU, SK, SI, DE, HR, NL, FI, IT, PL, SE

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Komm, Veronica Manfredi)					Präsentation	03:26-16:56	EN		live
	1 Christophe Hansen	xM	LU	PPE	1982	Frage	17:50-19:16	EN	ja	live
	2 Ulrike Müller	xM	DE	Renew	1962	Frage	19:29-21:03	DE		live
	3 Margrete Auken	AM	DK	Verts/ALE	1945	Frage	21:13-23:24	EN	nein	live
	4 Malin Björk	AM	SE	GUE/NGL	1972	Frage	23:30-25:49	SE		live

	5	Pernille Weiss	AM	DK	PPE	1968	Frage	25:58-28:25	EN+DK	nein	live
	6	Sven Giegold	xM	DE	Verts/ALE	1969	Frage	28:38-30:37	DE		live
	7	Alexandr Vondra	AM	CZ	ECR	1961	Frage	30:47-32:49	EN	ja	live
	8	Manuel Bompard	xM	FR	GUE/NGL	1986	Frage	32:54-34:51	FR		live
	9	Jutta Paulus	AM	DE	Verts/ALE	1967	Frage	35:02-36:55	DE		live
	10	Eleonora Evi	AM	IT	Fraktionslos	1983	Frage	37:05-39:20	IT		live
x		Gast 1					Antwort	39:50-46:18	EN		live
	11	Sven Giegold	xM	DE	Verts/ALE	1969	Zwischenkomm.	46:20-46:47	EN	ja	live
x		Gast 1					Antwort	46:59-47:45	EN		live
	12	Sven Giegold	xM	DE	Verts/ALE	1969	Zwischenfrage	47:46-48:24	EN	ja	live
x		Gast 1					Antwort	48:26-49:40	EN		live
	13	Pernille Weiss	AM	DK	PPE	1968	Zwischenfrage	49:47-50:28	EN	nein	live
x		Gast 1					Antwort	50:33-51:27	EN		live
Pause								51:37-55:55			
	14	Pierre Larrousurou	AG (BUDG- Rapporteur:in)	FR	S&D	1964	Präsentation	57:07-01:15:41	FR		live
	15	Jytte Guteland	AM/Koordinator:in	SE	S&D	1979	Frage	01:16:32-01:20:19	EN	ja	live
	16	Maria Spyra	xM/Koordinator:in	EL	PPE	1965	Frage	01:20:28-01:21:34	EN	ja	live
	17	Marco Dreosto	AM/Koordinator:in	IT	ID	1969	Frage	01:21:49-01:23:33	IT		live
	18	Bas Eickhout	AM/Koordinator:in	NL	Verts/ALE	1976	Frage	01:23:40-01:27:47	EN	ja	live
	19	Anna Zalewska	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1965	Frage	01:28:08-01:31:53	PL		live
	20	Petros Kokkalis	AM/Koordinator:in	EL	GUE/NGL	1970	Frage	01:32:00-01:33:58	EN	ja	live
	21	Peter Liese	AM	DE	PPE	1965	Frage	01:34:16-01:38:03	DE		live
	22	César Luena López	AM (Vize-Vorsitz)	ES	S&D	1980	Frage	01:38:13-01:40:22	ES		live
	23	Eleonora Evi	AM	IT	Fraktionslos	1983	Frage	01:40:30-01:43:52	IT		live
	24	Pascal Canfin	AM/Rapporteur:in (Vorsitz)	FR	Renew	1974	Conclusio	01:44:09-01:47:31	FR		live
	25	Pierre Larrousurou	AG (BUDG- Rapporteur:in)	FR	S&D	1964	Conclusio	01:47:32-01:56:05	FR		live
Pause								01:56:10-02:02:05			
x		Gast 1					Präsentation	02:02:26-02:09:12	EN		live
	26	Christine Schneider	AM	DE	PPE	1972	Frage	02:09:26-02:09:52	DE		live
	27	César Luena López	AM (Vize-Vorsitz)	ES	S&D	1980	Frage	02:10:05-02:12:00	ES		live
	28	Pascal Canfin	AM (Vorsitz)	FR	Renew	1974	Frage	02:12:17-02:14:40	FR		live
	29	Jutta Paulus	AM	DE	Verts/ALE	1967	Frage	02:14:49-02:16:17	EN	ja	live
	30	Marco Dreosto	AM	IT	ID	1969	Frage	02:16:27-02:18:28	IT		live
	31	Anja Hazekamp	AM (Vorsitz)	NL	GUE/NGL	1968	Frage	02:18:39-02:19:47	NL		live
x		Gast 1					Antwort	02:20:01-02:25:24	EN		live
x		Gast 2 (Komm.)					Präsentation	02:27:00-02:30:41	EN		live

		AM/Rapporteur:in								
32	Anja Hazekamp	(Vorsitz)	NL	GUE/NGL	1968	Frage	02:31:02-02:35:01	NL		live
33	Tilly Metz	AM	LU	Verts/ALE	1967	Frage	02:35:11-02:36:45	EN	ja	live
x	Gast 2					Antwort	02:36:59-02:41:50	EN		live

Vorsitz (1) spricht in der Vorsitzführung generell Englisch, allerdings Französisch mit den französischen Ausschussmitgliedern & Gästen bzw. in der Überleitung beide Vorsitzenden halten eigene Redebeiträge auf Französisch oder Niederländisch, führen den Vorsitz jedoch weitgehend auf Englisch

Gast 1: setzt auch Slides auf Englisch ein

Anmk. zu 5: hält einen Teil ihrer Rede auf Englisch, spricht ca. 50 Sekunden Dänisch und am Schluss wieder Englisch; allerdings keine Verdolmetschung aus Dänisch

Anmk. zu 32: zitiert in der Mitte ihres Redebeitrags auf Englisch

ENVI 2 11.05.2020 14:00-16:00 (*14:03-16:04) hybrid

Pascal Canfin, FR, Renew, 1974, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

6 EN, ES, FR, DE, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Komm, Adina Valean)					Präsentation	04:42-16:45	EN		digital
1	Peter Liese	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1965	Frage	17:05-19:18	EN	ja	digital
2	Jytte Guteland	AM/Koordinator:in	SE	S&D	1979	Frage	20:19-22:53	EN	nein	digital
3	Frédérique Ries	AM/Koordinator:in	BE	Renew	1959	Frage	23:06-25:21	FR		live
4	Aurélia Beigneux	AM/Koordinator:in	FR	ID	1980	Frage	25:51-27:49	FR		digital
5	Bas Eickhout	AM/Koordinator:in	NL	Verts/ALE	1976	Frage	28:33-31:26	EN	nein	digital
6	Anna Zalewska	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1965	Frage	31:40-33:56	PL		digital
7	Malin Björk	AM/Koordinator:in	SE	GUE/NGL	1972	Frage	34:09-36:25	EN	nein	digital
x	Gast 1					Antworten	36:35-48:42	EN		digital
8	Traian Băsescu	AM	RO	PPE	1951	Frage	49:04-50:35	EN	nein	live
9	Miriam Dalli	AM	MT	S&D	1976	Frage	50:52-52:30	EN		digital
10	Catherine Chabaud	xM	FR	Renew	1962	Frage	52:46-54:18	FR		digital
11	Maria Spyraiki	xM	EL	PPE	1965	Frage	54:37-55:49	EN	nein	live
12	Jutta Paulus	AM	DE	Verts/ALE	1967	Frage	56:04-58:37	EN	ja	digital
13	Mohammed Chahim	AM	NL	S&D	1985	Frage	58:50-59:58	EN	nein	digital
14	Eleonora Evi	AM	IT	Fraktionslos	1983	Frage	01:00:11-01:01:33	IT		digital
15	Pietro Fiocchi	AM	IT	ECR	1964	Frage	01:01:45-01:03:27	EN	ja	digital
16	Mick Wallace	AM	IE	GUE/NGL	1955	Frage	01:03:34-01:04:45	EN		live
x	Gast 1					Antworten	01:05:05-01:16:00	EN		digital
							01:16:10-01:16:12;			
17	Maria Spyraiki	xM	EL	PPE	1965	Zwischenrufe	01:16:29-01:16:37	EN	nein	live
x	Gast 2 (Anne Bucher)					Präsentation	01:18:26-01:28:17	EN		digital
18	Peter Liese	AM	DE	PPE	1965	Frage	01:28:36-01:31:03	EN	ja	digital
19	César Luena López	AM (Vize-Vorsitz)	ES	S&D	1980	Frage	01:31:25-01:32:19	ES		digital

20	Véronique Trillet-Lenoir	AM	FR	Renew	1957	Frage	01:32:39-01:33:53	FR		digital
21	Michèle Rivasi	xM	FR	Verts/ALE	1953	Frage	01:34:24-01:37:07	FR		digital
22	Anna Zalewska	AM	PL	ECR	1965	Frage	01:37:13-01:39:47	PL		live
23	Kateřina Konečná	xM	CZ	GUE/NGL	1981	Frage	01:39:59-01:41:58	EN	nein	digital
24	Sunčana Glavak	xM	HR	PPE	1968	Frage	01:42:24-01:43:51	EN	nein	digital
25	Nicolás González Casares	xM	ES	S&D	1972	Frage	01:44:21-01:45:39	ES		digital
26	Nicolae Ștefănuță	AM	RO	Renew	1982	Frage	01:45:51-01:47:06	EN	nein	live
x	Gast 2					Antworten	01:47:40-02:00:57	EN		digital

Anmk. zu 3 & 25: beginnen auf Englisch

ENVI 3 12.10.2020 13:45-15:45 (*13:56-15:47) hybrid

Pascal Canfin, FR, Renew, 1974, live

Bas Eickhout, NL, Verts/ALE, 1976, digital (ab 49:26)

Vorsitzsprache:

EN	Vdm	ja
EN	Vdm	nein

6 EN, ES, FR, DE, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Uni Sheffield)					Präsentation	05:39-11:23	EN		digital
x	Gast 2 (LSE)					Präsentation	11:48-17:36	EN		digital
x	Gast 3 (BirdLife, Ariel Brunner)					Präsentation	17:50-25:42	EN		digital
x	Gast 4 (Marco Mensink)					Präsentation	26:22-31:35	EN		digital
1	Christophe Hansen	xM	LU	PPE	1982	Frage	32:04-35:15	EN	ja	live
2	Peter Liese	AM	DE	PPE	1965	Frage	35:41-38:51	EN	ja	digital
3	Alexandr Vondra	AM	CZ	ECR	1961	Frage	39:34-41:27	EN	nein	digital
4	Idoia Villanueva	xM	ES	GUE/NGL	1980	Frage	41:41-43:22	ES		digital
5	Aurélia Beigneux	AM	FR	ID	1980	Frage	43:52-45:48	FR		digital
x	Gast 4					Antwort	46:26-49:17	EN		digital
x	Gast 3					Antwort	50:14-55:58	EN		digital
x	Gast 2					Antwort	56:25-01:02:33	EN		digital
x	Gast 1					Antwort	01:02:55-01:05:08	EN		digital
x	Gast 5 (Pamela Byrne, IE)					Präsentation	01:05:46-01:13:56	EN		digital
x	Gast 6 (Martin McKee)					Präsentation	01:14:13-01:19:57	EN		digital
x	Gast 7 (Nathalie Moll)					Präsentation	01:21:05-01:29:09	EN		digital
6	Peter Liese	AM	DE	PPE	1965	Frage	01:29:49-01:31:14	EN	ja	digital
7	Idoia Villanueva	xM	ES	GUE/NGL	1980	Frage	01:32:51-01:33:59	ES		digital
8	Aurélia Beigneux	AM	FR	ID	1980	Frage	01:35:39-01:37:37	FR		digital
x	Gast 7					Antwort	01:38:21-01:40:10	EN		digital
x	Gast 6					Antwort	01:40:25-01:43:24	EN		digital
x	Gast 5					Antwort	01:43:55-01:47:27	EN		digital

technische Probleme in der zweiten Hälfte der Sitzung

Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung (01:49:10-01:50:11) auf Englisch

Gast 1, 2 & 7: inklusive Slides auf Englisch

ITRE 1 16.07.2020 09:00-11:30 (*09:02-11:44) hybrid

Cristian-Silviu Buşoi, RO, PPE, 1978, live

Vorsitzsprache: EN Vdm ja (bis etwa 02:20:00)

9 EN, FR, DE, IT, ES, RO, PT, CZ, PL (bis etwa 02:20:00)

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Peter Altmaier, DE Wirtschaftsminister)					Präsentation	05:50-06:42; 09:36-30:09	DE		digital
1	Christian Ehler	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1963	Frage	31:31-34:44	DE		digital
2	Dan Nica	AM/Koordinator:in	RO	S&D	1960	Frage	35:00-38:18	EN	ja	digital
3	Nicola Beer	AM/Koordinator:in	DE	Renew	1970	Frage	38:44-42:00	DE		live
4	Paolo Borchia	AM/Koordinator:in	IT	ID	1980	Frage	42:10-45:42	IT		live
5	Grzegorz Tobiszowski	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1965	Frage	46:33-49:21	PL		live
6	Marc Botenga	AM/Koordinator:in	BE	GUE/NGL	1980	Frage	49:47-52:49	FR		live
7	Ville Niinistö	AM/Koordinator:in	FI	Verts/ALE	1976	Frage	53:01-56:26	EN	nein	digital
x	Gast 1					Antworten	56:56-01:19:30	DE		digital
8	Sven Schulze	xM	DE	PPE	1979	Frage	01:19:57-01:21:36	DE		live
9	Ismail Ertug	xM	DE	S&D	1975	Frage	01:21:49-01:23:03	DE		live
10	Morten Petersen	AM (Vize-Vorsitz)	DK	Renew	1966	Frage	01:23:15-01:24:22	EN	nein	digital
11	Eva Maydell	AM	BG	PPE	1986	Frage	01:24:35-01:26:12	EN	nein	digital
12	Josianne Cutajar	AM	MT	S&D	1989	Frage	01:26:22-01:27:54	EN		digital
13	Thierry Mariani	AM	FR	ID	1958	Frage	01:28:16-01:29:39	FR		live
14	Jutta Paulus	xM	DE	Verts/ALE	1967	Frage	01:29:52-01:31:17	DE		live
15	Massimiliano Salini	xM	IT	PPE	1973	Frage	01:31:26-01:32:44	IT		live
16	Jessica Stegrud	AM	SE	ECR	1970	Frage	01:32:55-01:34:17	EN	nein	live
17	Ivars Ījabs	AM	LV	Renew	1972	Frage	01:34:29-01:35:49	EN	nein	live
18	Carlos Zorrinho	AM	PT	S&D	1959	Frage	01:35:58-01:37:12	EN	ja	live
19	Jerzy Buzek	AM	PL	PPE	1940	Frage	01:37:57-01:39:30	EN	ja	digital
20	Maria Spyraiki	AM	EL	PPE	1965	Frage	01:39:38-01:40:49	EN	nein	live
21	Ivo Hristov	AM	BG	S&D	1970	Frage	01:40:58-01:42:16	EN	nein	live
22	Henrike Hahn	AM	DE	Verts/ALE	1970	Frage	01:42:28-01:43:58	DE		live
23	Nicola Danti	AM	IT	Renew	1966	Frage	01:44:31-01:46:16	IT		live
24	Tom Berendsen	AM	NL	PPE	1983	Frage	01:46:28-01:47:20	EN	nein	digital
25	Nicolás González Casares	AM	ES	S&D	1972	Frage	01:47:31-01:48:56	ES		live
26	Markus Pieper	AM	DE	PPE	1963	Frage	01:48:09-01:50:19	DE		live
27	Ignazio Corrao	AM	IT	Fraktionslos	1984	Frage	01:50:29-01:51:44	EN	ja	digital

	28	Róbert Hajšel	AM	SK	S&D	1967	Frage	01:51:55-01:53:33	EN	nein	digital
x		Gast 1					Antworten	01:53:44-02:21:15	DE		digital
	29	Róbert Hajšel	AM/Rapporteur:in	SK	S&D	1967	Bericht	02:23:17-02:25:56	EN	nein	digital
	30	Seán Kelly	AM/Schattenrapp	IE	PPE	1952	Anmk./Bericht	02:26:09-02:28:36	EN		live
	31	Klemen Grošelj	xM/Schattenrapp	SI	Renew	1976	Anmk./Bericht	02:28:58-02:31:06	EN	nein	digital
	32	Henrike Hahn	AM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1970	Anmk./Bericht	02:31:23-02:33:29	EN	nein	live
	33	Jessica Stegrud	AM/Schattenrapp	SE	ECR	1970	Anmk./Bericht	02:34:31-02:35:44	EN	nein	digital
	34	Marc Botenga	AM/Schattenrapp	BE	GUE/NGL	1980	Anmk./Bericht	02:35:54-02:38:14	EN	nein	live
	35	Róbert Hajšel	AM/Rapporteur:in	SK	S&D	1967	Conclusio	02:38:39-02:41:07	EN	nein	digital

Gast 1 (Präsentation): Unterbrechung aufgrund technischer Schwierigkeiten; beginnt im zweiten Teil kurz auf Englisch

Gast 1 (zwischen 28 & 29): beginnt kurz auf Englisch, schließt auf Englisch ab – nach Hinweis von Vorsitz, dass keine Verdolmetschung mehr angeboten wird

ITRE 2 01.10.2020 09:15-11:00 (*09:15-10:57) hybrid

Cristian-Silviu Buşoi, RO, PPE, 1978, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

9 EN, FR, DE, IT, ES, RO, PT, CZ, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Komm, Thierry Breton)					Präsentation	13:00-24:42	FR		digital
	1 Christian Ehler	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1963	Frage	25:32-27:50	EN	ja	digital
	2 Dan Nica	AM/Koordinator:in	RO	S&D	1960	Frage	28:04-31:18	RO		digital
	3 Bart Groothuis	AM/Koordinator:in	NL	Renew	1981	Frage	31:30-34:24	EN	nein	digital
	4 Elena Lizzi	xM/Koordinator:in	IT	ID	1967	Frage	34:32-37:13	IT		digital
	5 Damian Boeselager	xM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1988	Frage	37:25-39:34	EN	ja	digital
	6 Evžen Tošenovský	AM/Koordinator:in	CZ	ECR	1956	Frage	39:48-42:07	CZ		digital
	7 Manuel Bompard	AM/Koordinator:in	FR	GUE/NGL	1986	Frage	42:23-44:26	FR		digital
x	Gast 1					Antwort	44:48-56:32	FR		digital
	8 Pilar Del Castillo Vera	AM	ES	PPE	1952	Frage	57:03-58:39	EN	ja	live
	9 Carlos Zorrinho	AM	PT	S&D	1959	Frage	59:49-01:00:27	PT		live
	10 Nicola Danti	AM	IT	Renew	1966	Frage	01:00:32-01:01:56	IT		live
	11 Andrius Kubilius	AM	LT	PPE	1956	Frage	01:02:03-01:03:12	EN	nein	live
	12 Miapetra Kumpula-Natri	AM	FI	S&D	1972	Frage	01:03:19-01:05:09	EN	nein	live
	13 Manuela Ripa	AM	DE	Verts/ALE	1976	Frage	01:05:13-01:06:21	DE		live
	14 Robert Roos	AM	NL	ECR	1966	Frage	01:06:30-01:07:39	EN	nein	live
	15 Mauri Pekkarinen	AM	FI	Renew	1947	Frage	01:07:51-01:09:07	EN	nein	digital
	16 Ismail Ertug	xM	DE	S&D	1975	Frage	01:09:31-01:11:25	EN	ja	digital
	17 Henna Virkkunen	AM	FI	PPE	1972	Frage	01:11:29-01:13:13	EN	nein	live
	18 Maria da Graça Carvalho	AM	PT	PPE	1955	Frage	01:13:23-01:14:42	EN	ja	digital
	19 Tsvetelina Penkova	AM	BG	S&D	1988	Frage	01:14:52-01:16:00	EN	nein	live
	20 Mikuláš Peksa	AM	CZ	Verts/ALE	1986	Frage	01:16:14-01:17:27	EN	ja	digital

21	Manuel Bompard	AM	FR	GUE/NGL	1986	Frage	01:17:36-01:18:32	FR		digital
22	Pernille Weiss	AM	DK	PPE	1968	Frage	01:18:38-01:19:53	EN	nein	live
23	Grzegorz Tobiszowski	AM	PL	ECR	1965	Frage	01:20:01-01:21:14	PL		live
24	Josianne Cutajar	AM	MT	S&D	1989	Frage	01:21:27-01:22:26	EN		digital
25	Edina Tóth	xM	HU	PPE	1975	Frage	01:22:32-01:23:44	EN	nein	live
26	Ignazio Corrao	AM	IT	Fraktionslos	1984	Frage	01:24:06-01:25:16	IT		live
27	Seán Kelly	AM	IE	PPE	1952	Frage	01:25:30-01:26:29	EN		digital
x	Gast 1					Antworten	01:26:45-01:40:23	FR		digital

Vorsitz spricht Gast 1 auf Französisch an und leitet bei Gast dann auf Französisch über
Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung (02:12-12:59) auf Englisch
Anmk. zu 2: beginnt auf Französisch

ITRE 3 12.11.2020 16:45-18:45 (*16:46-18:41) digital

Cristian Silviu Buşoi, RO, PPE, 1978, digital

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

13 EN, ES, PT, RO, BG, CZ, FR, DE, NL, FI, IT, PL, SE

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Margrethe Vestager)					Präsentation	08:11-19:05	EN		digital
1	Christian Ehler	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1963	Frage	19:30-21:57	EN	ja	digital
2	Dan Nica	AM/Koordinator:in	RO	S&D	1960	Frage	22:12-24:53	EN	ja	digital
3	Martina Dlabajová	AM/Koordinator:in	CZ	Renew	1976	Frage	25:04-27:05	EN	ja	digital
4	Elena Lizzi	xM/Koordinator:in	IT	ID	1967	Frage	27:19-32:00	IT		digital
5	Mikuláš Peksa	AM/Koordinator:in	CZ	Verts/ALE	1986	Frage	32:22-35:37	CZ		digital
6	Zdzisław Krasnodębski	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1953	Frage	35:52-39:15	PL		digital
x	Gast 1					Antworten	39:31-50:31	EN		digital
7	Andrius Kubilius	AM	LT	PPE	1956	Frage	51:22-52:30	EN	nein	digital
8	Carlos Zorrinho	AM	PT	S&D	1959	Frage	53:21-54:24	PT		digital
9	Nicola Beer	AM	DE	Renew	1970	Frage	54:36-55:52	EN	ja	digital
10	Maria da Graça Carvalho	AM	PT	PPE	1955	Frage	57:10-58:21	EN	ja	digital
11	Miapetra Kumpula-Natri	AM	FI	S&D	1972	Frage	58:47-01:00:02	EN	ja	digital
12	Damian Boeselager	xM	DE	Verts/ALE	1988	Frage	01:00:14-01:01:13	EN	ja	digital
13	Pernille Weiss	AM	DK	PPE	1968	Frage	01:01:22-01:02:41	EN	nein	digital
14	Evžen Tošenovský	AM	CZ	ECR	1956	Frage	01:02:57-01:04:02	CZ		digital
15	Nicola Danti	AM	IT	Renew	1966	Frage	01:04:16-01:05:27	IT		digital
16	Lina Gálvez Muñoz	AM (Vize-Vorsitz)	ES	S&D	1969	Frage	01:05:36-01:07:06	EN	ja	digital
17	Angelika Niebler	AM	DE	PPE	1963	Frage	01:07:17-01:08:40	EN	ja	digital
18	Tom Berendsen	AM	NL	PPE	1983	Frage	01:08:48-01:09:44	EN	ja	digital
19	Josianne Cutajar	AM	MT	S&D	1989	Frage	01:09:53-01:11:09	EN		digital
20	Rasmus Andresen	xM	DE	Verts/ALE	1986	Frage	01:13:26-01:14:52	EN	ja	digital

21	Claudia Gamon	AM	AT	Renew	1988	Frage	01:15:00-01:15:58	EN	ja	digital
22	Edina Tóth	xM	HU	PPE	1975	Frage	01:16:18-01:17:21	EN	nein	digital
23	Robert Roos	AM	NL	ECR	1966	Frage	01:17:44-01:19:00	NL		digital
24	Eva Kaili	AM	EL	S&D	1978	Frage	01:19:13-01:20:45	EN	nein	digital
25	Salvatore De Meo	xM	IT	PPE	1971	Frage	01:21:41-01:22:49	IT		digital
26	Ignazio Corrao	AM	IT	Fraktionslos	1984	Frage	01:23:11-01:24:33	EN	ja	digital
27	M. M. Leitão Marques	xM	PT	S&D	1952	Frage	01:25:40-01:27:04	EN	ja	digital
28	Seán Kelly	AM	IE	PPE	1952	Frage	01:27:18-01:28:05	EN		digital
29	Maria da Graça Carvalho	AM	PT	PPE	1955	Frage	01:28:19-01:29:20	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antworten	01:29:35-01:47:02	EN		digital
30	Rasmus Andresen	xM/Rapporteur:in	DE	Verts/ALE	1986	Bericht	01:49:40-01:53:49	EN	ja	digital

Anmk. zu 23: beginnt auf Englisch

Anmk. zu 27: beginnt auf Portugiesisch

IMCO 1 18.05.2020 14:00-16:00 (*14:03-16:05) hybrid

Petra de Sutter, BE, Verts/ALE, 1963, live

Vorsitzsprache: EN Vdm ja (FR)

7 FR, DE, IT, EN, CZ, PL, ES

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Komm, Thierry Breton)					Präsentation	02:58-12:49	FR		digital
1	Andreas Schwab	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1973	Frage	13:21-14:47	FR		live
x	Gast 1					Antwort	15:01-20:11	FR		digital
2	Christel Schaldemose	AM/Koordinator:in	DK	S&D	1967	Frage	20:21-21:46	EN	nein	digital
x	Gast 1					Antwort	21:54-25:59	FR		digital
3	Dita Charanzová	AM/Koordinator:in	CZ	Renew	1975	Frage	26:51-28:50	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	29:06-32:53	FR		digital
4	Virginie Joron	AM/Koordinator:in	FR	ID	1973	Frage	33:04-34:41	FR		digital
x	Gast 1					Antwort	34:47-39:09	FR		digital
5	Marcel Kolaja	AM/Koordinator:in	CZ	Verts/ALE	1980	Frage	39:22-40:28	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	40:35-43:54	FR		digital
6	Adam Bielan	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1974	Frage	44:06-45:45	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	45:53-50:51	FR		digital
7	Kateřina Konečná	AM/Koordinator:in	CZ	GUE/NGL	1981	Frage	51:24-53:06	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	53:14-57:09	FR		digital
8	Edina Tóth	xM	HU	PPE	1975	Frage	57:36-58:37	EN	nein	digital
x	Gast 1					Antwort	58:46-01:00:52	FR		digital
9	Brando Benifei	AM	IT	S&D	1986	Frage	01:00:58-01:02:03	IT		live
x	Gast 1					Antwort	01:02:07-01:04:08	FR		digital
10	Maria da Graça Carvalho	xM	PT	PPE	1955	Frage	01:04:19-01:05:15	EN	nein	digital

x	Gast 1					Antwort	01:05:22-01:07:51	FR		digital	
	11	Vlad-Marius Botoș	AM	RO	Renew	1986	Frage	01:07:57-01:09:04	EN	nein	live
x	Gast 1					Antwort	01:09:10-01:11:09	FR		digital	
	12	Alessandra Basso	AM	IT	ID	1967	Frage	01:11:18-01:12:21	IT		live
x	Gast 1					Antwort	01:12:27-01:14:10	FR		digital	
	13	Anna Cavazzini	xM	DE	Verts/ALE	1982	Frage	01:14:22-01:15:29	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort;	01:15:34-01:18:06;				
						Conclusio	01:18:38-01:21:07	FR		digital	
	14	Marion Walsmann	AM/Rapporteur:in	DE	PPE	1963	Bericht	01:22:18-01:27:18	DE		live
	15	M. M. Leitão Marques	AM/Schattenrapp	PT	S&D	1952	Anmk./Bericht	01:27:36-01:29:51	EN	nein	digital
	16	Vlad-Marius Botoș	AM/Schattenrapp	RO	Renew	1986	Anmk./Bericht	01:29:56-01:31:32	DE		live
	17	Alessandra Basso	AM/Schattenrapp	IT	ID	1967	Anmk./Bericht	01:31:42-01:33:15	IT		live
	18	Kim Van Sparrentak	AM/Schattenrapp	NL	Verts/ALE	1989	Anmk./Bericht	01:33:24-01:35:27	EN	nein	digital
	19	Beata Mazurek	AM/Schattenrapp	PL	ECR	1967	Anmk./Bericht	01:35:33-01:37:22	PL		live
	20	Marion Walsmann	AM/Rapporteur:in	DE	PPE	1963	Conclusio	01:37:48-01:40:24	DE		live
	21	Alexandra Geese	AM/Rapporteur:in	DE	Verts/ALE	1968	Bericht	01:40:49-01:44:34	EN	ja	digital
	22	Maria da Graça Carvalho	xM/Schattenrapp	PT	PPE	1955	Anmk./Bericht	01:45:15-01:47:15	EN	nein	digital
	23	Svenja Hahn	AM/Schattenrapp	DE	Renew	1989	Anmk./Bericht	01:47:51-01:49:53	EN	ja	digital
	24	Virginie Joron	AM/Schattenrapp	FR	ID	1973	Anmk./Bericht	01:51:00-01:53:02	FR		digital
	25	M. M. Leitão Marques	AM/Schattenrapp	PT	S&D	1952	Anmk./Bericht	01:53:11-01:55:00	EN	nein	digital
	26	Evžen Tošenovský	xM/Schattenrapp	CZ	ECR	1956	Anmk./Bericht	01:55:08-01:56:51	CZ		digital
	27	Kateřina Konečná	AM/Schattenrapp	CZ	GUE/NGL	1981	Anmk./Bericht	01:57:02-01:58:40	CZ		digital
	28	Alexandra Geese	AM/Rapporteur:in	DE	Verts/ALE	1968	Conclusio	01:59:06-02:00:13	EN	ja	digital

Vositz spricht Gast 1 häufig auf Französisch an

Anmk. zu 1: spricht Französisch als Fremdsprache

Anmk. zu 16: spricht Deutsch als Fremdsprache

IMCO 2 19.11.2020 17:00-18:45 (*17:00-18:45) digital

Anna Cavazzini, DE, Verts/ALE, 1982, digital

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

EN, ES, PT, RO, CZ, FR, SK, DK, DE, NL, IT,

12 PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN	
x	Gast 1 (Komm, Reynders)					Präsentation	02:46-15:19	FR+EN		digital	
	1	Andreas Schwab	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1973	Frage	16:40-17:50	DE	digital	
x	Gast 1					Antwort	18:15-21:51	EN		digital	
	2	Christel Schaldemose	AM/Koordinator:in	DK	S&D	1967	Frage	22:03-24:05	DK	digital	
x	Gast 1					Antwort	24:17-27:03	EN		digital	
	3	Dita Charanzová	AM/Koordinator:in	CZ	Renew	1975	Frage	27:20-29:19	EN	ja	digital

x	Gast 1					Antwort	29:30-33:00	EN	digital
	4 Virginie Joron	AM/Koordinator:in	FR	ID	1973	Frage	33:28-35:54	FR	digital
x	Gast 1					Antwort	36:06-39:21	FR	digital
	5 David Cormand	AM/Koordinator:in	FR	Verts/ALE	1974	Frage	39:31-41:23	FR	digital
x	Gast 1					Antwort	41:41-45:01	FR	digital
	6 Kateřina Konečná	AM/Koordinator:in	CZ	GUE/NGL	1981	Frage	45:37-46:33	EN	ja digital
x	Gast 1					Zwischenfrage	46:38-46:46	EN	digital
	7 Kateřina Konečná	AM/Koordinator:in	CZ	GUE/NGL	1981	Klarstellung	47:02-47:55	EN	ja digital
x	Gast 1					Antwort	48:02-49:30	EN	digital
	8 Beata Mazurek	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1967	Frage	49:48-51:39	PL	digital
x	Gast 1					Antwort	51:52-55:32	FR	digital
	9 Deirdre Clune	AM	IE	PPE	1959	Frage	55:58-57:03	EN	digital
x	Gast 1					Antwort	57:09-01:00:21	EN	digital
	10 Evelyn Gebhardt	AM	DE	S&D	1954	Frage	01:00:22-01:01:21	DE	digital
x	Gast 1					Antwort	01:01:33-01:03:50	EN	digital
	11 Maria da Graça Carvalho	xM	PT	PPE	1955	Frage	01:04:09-01:05:21	EN	ja digital
x	Gast 1					Antwort	01:05:28-01:09:07	EN	digital
	12 Claudia Gamon	xM	AT	Renew	1988	Frage	01:09:17-01:10:42	DE	digital
x	Gast 1					Antwort	01:10:52-01:13:22	FR	digital
	13 Alessandra Basso	AM	IT	ID	1967	Frage	01:13:48-01:15:48	IT	digital
x	Gast 1					Antwort	01:16:00-01:18:14	FR	digital
	14 Kim Van Sparrentak	AM	NL	Verts/ALE	1989	Frage	01:18:34-01:20:06	EN	ja digital
x	Gast 1					Antwort & Conclusio	01:20:20-01:28:15	EN	digital

Anmk. zu 12: beginnt auf Englisch

IMCO 3 11.01.2021 13:45-16:15 (*13:48-16:15) hybrid

Anna Cavazzini, DE, Verts/ALE, 1982, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

16 EN, ES, PT, RO, BG, CZ, FR, SK, DK, DE, HR, NL, EE, IT, PL, SE

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
	1 Maria Grapini	AM/Rapporteur:in	RO	S&D	1954	Bericht	05:15-10:30	RO		live
x	Gast 1 (Gentiloni, Komm)					Präsentation	11:45-22:35	EN		digital
	2 Andreas Schwab	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1973	Frage	23:26-24:50	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	25:05-28:04	EN		digital
	3 Christel Schaldemose	AM/Koordinator:in	DK	S&D	1967	Frage	28:16-29:42	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antwort	29:55-32:02	EN		digital
	4 Stéphanie Yon-Courtin	xM/Koordinator:in	FR	Renew	1974	Frage	32:26-35:19	FR		digital
x	Gast 1					Antwort	35:34-39:49	EN		digital

	5	Virginie Joron	AM/Koordinator:in	FR	ID	1973	Frage	40:00-41:31	FR	digital
x		Gast 1					Antwort	41:42-43:36	EN	digital
	6	Anna Cavazzini	AM/Koordinator:in (Vorsitz)	DE	Verts/ALE	1982	Frage	43:44-45:18	EN	ja live
x		Gast 1					Antwort	45:24-48:22	EN	digital
	7	Anne-Sophie Pelletier	AM/Koordinator:in	FR	GUE/NGL	1976	Frage	48:33-50:00	FR	live
x		Gast 1					Antwort	50:10-53:18	EN	digital
	8	Ivan Štefanec	AM	SK	PPE	1961	Frage	53:35-54:29	EN	ja digital
x		Gast 1					Antwort	54:37-56:47	EN	digital
	9	Maria Grapini	AM (Vize-Vorsitz)	RO	S&D	1954	Frage	56:51-58:17	RO	live
x		Gast 1					Antwort	58:34-01:01:14	EN	digital
	10	Krzysztof Hetman	xM	PL	PPE	1974	Frage	01:01:29-01:02:25	PL	digital
x		Gast 1					Zwischenfrage	01:03:54-01:04:05	EN	digital
	11	Krzysztof Hetman	xM	PL	PPE	1974	Frage	01:04:24-01:05:09	PL	digital
x		Gast 1					Antwort	01:05:30-01:08:08	EN	digital
	12	Sandro Gozi	AM	FR	Renew	1968	Frage	01:08:21-01:09:48	IT	live
x		Gast 1					Antwort	01:09:59-01:12:58	EN	digital
	13	Alessandra Basso	AM	IT	ID	1967	Frage	01:13:08-01:14:55	IT	live
x		Gast 1					Antwort	01:15:04-01:16:43	EN	digital
	14	Alexandra Geese	AM	DE	Verts/ALE	1968	Frage	01:16:54-01:18:04	IT	digital
x		Gast 1					Antwort	01:18:20-01:21:15	EN	digital
	15	Brando Benifei	AM	IT	S&D	1986	Frage	01:21:32-01:23:26	IT	digital
x		Gast 1					Antwort	01:23:34-01:25:36	EN	digital
	16	Salvatore de Meo	xM	IT	PPE	1971	Frage	01:25:48-01:27:16	IT	digital
x		Gast 1					Antwort	01:27:32-01:31:13	EN	digital
	17	Brando Benifei	AM/Rapporteur:in	IT	S&D	1986	Bericht	01:32:20-01:35:51	IT	digital
x		Gast 2 (Komm, Agarwal)					Präsentation	01:39:04-01:55:12	EN	digital
	18	Róza Thun	AM (Vize-Vorsitz)	PL	PPE	1954	Frage	01:55:44-01:58:56	EN	ja digital
	19	Evelyne Gebhardt	AM	DE	S&D	1954	Frage	01:59:16-02:01:37	DE	digital
	20	Dita Charanzová	AM	CZ	Renew	1975	Frage	02:01:49-02:04:00	EN	ja digital
x		Gast 2					Antworten	02:04:10-02:08:34	EN	digital
	21	Virginie Joron	AM	FR	ID	1973	Frage	02:09:12-02:11:19	FR	digital
	22	Marcel Kolaja	AM	CZ	Verts/ALE	1980	Frage	02:11:39-02:14:05	EN	nein digital
	23	Kosma Złotowski	xM	PL	ECR	1964	Frage	02:14:19-02:16:49	PL	digital
	24	Kateřina Konečná	AM	CZ	GUE/NGL	1981	Frage	02:16:59-02:19:08	CZ	digital
x		Gast 2					Antworten	02:19:38-02:26:27	EN	digital

Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung (00:00-05:11) auf Englisch

Gast 1 (zwischen 11 & 12): kurze klärende Unterhaltung auf Englisch mit Vorsitz während der Fragenbeantwortung

Anmk. zu 12: spricht Italienisch als Erstsprache

Anmk. zu 14: spricht Italienisch als Fremdsprache

Anmk. zu 17: beginnt/rückfragt auf Englisch

Gast 2: inklusive Slides auf Englisch

Anmk. zu 22: spricht ohne Bild

TRAN 1 20.02.2020 15:00-17:00 (*15:10-17:02) live

Sven Schulze (Vize), DE, PPE, 1979, live

Vorsitzsprache:

DE

20 EN, ES, PT, RO, LT, BG, EL, LV, CZ, FR, HU, DK, SI, DE, HR, NL, FI, IT, PL, SE

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Lim)					Eröffnung	02:38-06:02	EN		live
x	Gast 2 (Yamada)					Präsentation	06:18-16:36	EN		live
1	Magdalena Adamowicz	AM/Koordinator:in	PL	PPE	1973	Frage	17:33-23:07	PL		live
2	Johan Danielsson	AM/Koordinator:in	SE	S&D	1982	Frage	23:20-25:15	EN	ja	live
3	Søren Gade	AM/Koordinator:in	DK	Renew	1963	Frage	25:31-27:08	EN	ja	live
4	Søren Gade	AM	DK	Renew	1963	Frage	27:34-29:57	EN	ja	live
5	Jutta Paulus	xM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1967	Frage	30:11-34:42	EN	ja	live
6	Sven Schulze	AM (Vorsitz)	DE	PPE	1979	Frage	34:57-35:47	DE		live
x	Gast 1					Antworten	35:54-41:12	EN		live
x	Gast 2					Antworten	41:13-48:05	EN		live
x	Gast 1					Antworten	48:08-55:46	EN		live
Pause							56:57-59:36			
x	Gast 3 (Komm, Vitcheva)					Präsentation	01:00:43-01:19:24	EN		live
7	Massimiliano Salini	AM/Koordinator:in	IT	PPE	1973	Frage	01:20:22-01:23:34	IT		live
8	Johan Danielsson	AM/Koordinator:in	SE	S&D	1982	Frage	01:23:44-01:25:19	EN	ja	live
9	Valter Flego	xM/Koordinator:in	HR	Renew	1972	Frage	01:25:33-01:28:04	HR		live
10	Jutta Paulus	xM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1967	Frage	01:28:26-01:30:22	EN	ja	live
11	Elena Kountoura	AM/Koordinator:in	EL	GUE/NGL	1962	Frage	01:30:38-01:31:58	EL		live
12	Barbara Thaler	AM	AT	PPE	1982	Frage	01:32:13-01:33:39	DE		live
13	Sven Schulze	AM (Vorsitz)	DE	PPE	1979	Frage	01:33:46-01:35:25	DE		live
x	Gast 3					Antworten	01:35:33-01:46:07	EN		live
x	Gast 4 (Komm)					Antworten	01:46:08-01:50:25	EN		live

Vorsitz beginnt in seinen Eingangs- und Wiederaufnahmereden immer auf Englisch

Anmk. zu 1: beginnt auf Englisch

TRAN 2 02.09.2020 09:00-11:00 (*09:05-10:40) hybrid

Jan-Christoph Oetjen, DE, Renew, 1978, live

Karima Delli, FR, Verts/ALE, 1979, live (ab 19:36)

Vorsitzsprache:

FR+EN (1)

Vdm

ja

FR (2)

9 EN, ES, RO, FR, DE, NL, IT, PL, SE

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Josianne Cutajar	xM/Rapporteur:in	MT	S&D	1989	Bericht	03:45-08:03	EN		digital
2	Jörgen Warborn	xM/Schattenrapp	SE	PPE	1969	Anmk./Bericht	08:16-10:36	EN	ja	live
3	Pierre Karleskind	xM/Schattenrapp	FR	Renew	1979	Anmk./Bericht	10:46-13:28	FR		live
4	Marco Campomenosi	AM/Schattenrapp	IT	ID	1975	Anmk./Bericht	13:36-15:17	IT		live
5	Ciarán Cuffe	AM/Schattenrapp	IE	Verts/ALE	1963	Anmk./Bericht	15:34-16:48	EN		digital
6	Deirdre Clune	xM	IE	PPE	1959	Anmk./Bericht	17:29-19:35	EN		digital
7	Henna Virkkunen	xM	FI	PPE	1972	Anmk./Bericht	20:12-21:44	EN	nein	digital
x	Gast 1 (Komm)					Redebeitrag	22:11-30:30	EN		digital
8	Josianne Cutajar	xM/Rapporteur:in	MT	S&D	1989	Conclusio	31:02-32:01	EN		digital
x	Gast 2 (Komm, Elisabeth Werner)					Präsentation	39:27-52:59	EN		live
9	Marian-Jean Marinescu	AM/Koordinator:in	RO	PPE	1952	Frage	54:49-56:45	EN	ja	digital
10	Bogusław Liberadzki	AM	PL	S&D	1948	Frage	57:01-01:00:59	EN	ja	live
11	José Ramón Bauzá Díaz	AM/Koordinator:in	ES	Renew	1970	Frage	01:01:04-01:03:36	ES		live
12	Julie Lechanteux	AM/Koordinator:in	FR	ID	1977	Frage	01:03:48-01:06:35	FR		digital
13	Cianán Cuffe	AM/Koordinator:in	IE	Verts/ALE	1963	Frage	01:07:19-01:08:53	EN		digital
14	Roberts Zīle	AM/Koordinator:in	LV	ECR	1958	Frage	01:09:05-01:10:56	EN	nein	digital
15	João Ferreira	AM/Koordinator:in	PT	GUE/NGL	1978	Frage	01:11:11-01:15:04	PT		digital
16	Barbara Thaler	AM	AT	PPE	1982	Frage	01:16:43-01:17:53	EN	ja	live
17	Johan Danielsson	AM/Koordinator:in	SE	S&D	1982	Frage	01:18:01-01:20:04	EN	ja	live
18	C. Monteiro de Aguiar	AM	PT	PPE	1982	Frage	01:20:27-01:22:03	EN	nein	digital
19	Jakop Dalunde	AM	SE	Verts/ALE	1984	Frage	01:22:21-01:23:20	EN	ja	digital
x	Gast 2					Antworten	01:24:39-01:31:06	EN		live

Vorsitz (1) spricht sowohl Englisch als auch Französisch in Vorsitzführung

Vorsitz (2) eröffnet eine Abstimmung (32:10-39:26) auf Französisch

Anmk. zu 9: beginnt auf Französisch

Anmk. zu 15: beginnt auf Englisch, beklagt mangelnde Verdolmetschung aus Portugiesisch, spricht trotz fehlender Verdolmetschung Portugiesisch

Vorsitz reagiert (ab etwa 01:15:00) auf den portugiesischen Redebeitrag von Ferreira mit Argument, dass für TRAN ein Dolmetschregister von 9 Sprachen festgelegt ist

TRAN 3 30.11.2020 09:00-11:00 (*09:02-10:59) digital (ausgenommen Vorsitz)

Sven Schulze, DE, PPE (Vize), 1979, live

Vorsitzsprache:

DE

11 FR, EN, DE, ES, IT, NL, PL, EL, RO, SE, PT

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Elżbieta Łukacijewska	AM/Rapporteur:in	PL	PPE	1966	Bericht	05:37-09:09	PL		digital
2	Maria Grapini	xM/Schattenrapp	RO	S&D	1954	Anmk./Bericht	09:46-11:50	RO		digital
3	Pierre Karleskind	xM/Schattenrapp	FR	Renew	1979	Anmk./Bericht	13:06-14:45	FR		digital
4	Daniel Freund	xM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1984	Anmk./Bericht	14:59-16:18	EN	ja	digital
5	Clare Daly	xM/Schattenrapp	IE	GUE/NGL	1968	Anmk./Bericht	16:47-18:45	EN		digital
6	Elżbieta Łukacijewska	AM/Rapporteur:in	PL	PPE	1966	Conclusio	20:14-23:08	PL		digital
7	Magdalena Adamowicz	AM/Schattenrapp	PL	PPE	1973	Anmk./Bericht	26:45-28:22	PL		digital
8	Henna Virkkunen	xM/Schattenrapp	FI	PPE	1972	Anmk./Bericht	28:40-30:07	EN	nein	digital
9	Maria Grapini	xM/Rapporteur:in	RO	S&D	1954	Bericht	30:40-35:57	RO		digital
10	Dominique Riquet	AM/Schattenrapp	FR	Renew	1946	Anmk./Bericht	36:50-39:15	FR		digital
11	Elsi Katainen	AM/Schattenrapp	FI	Renew	1966	Anmk./Bericht	39:39-40:40	EN	nein	digital
12	Daniel Freund	xM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1984	Anmk./Bericht	41:19-41:54	EN	ja	digital
13	Carlo Fidanza	xM/Schattenrapp	IT	ECR	1976	Anmk./Bericht	42:07-43:35	IT		digital
14	Clare Daly	xM/Schattenrapp	IE	GUE/NGL	1968	Anmk./Bericht	44:08-46:01	EN		digital
15	Maria Grapini	xM/Rapporteur:in	RO	S&D	1954	Conclusio	49:18-50:14	RO		digital
16	Elena Kountoura	AM/Rapporteur:in	EL	GUE/NGL	1962	Bericht	51:33-53:46	EL		digital
17	Marian-Jean Marinescu	AM/Schattenrapp	RO	PPE	1952	Anmk./Bericht	54:16-55:51	EN	ja	digital
18	Petar Vitanov	AM/Schattenrapp	BG	S&D	1982	Anmk./Bericht	56:12-58:19	EN	nein	digital
19	José Ramón Bauzá Díaz	AM/Schattenrapp	ES	Renew	1970	Anmk./Bericht	58:37-01:00:48	ES		digital
20	Julie Lechanteux	AM/Schattenrapp	FR	ID	1977	Anmk./Bericht	01:01:03-01:03:03	FR		digital
21	Jakop Dalunde	AM/Schattenrapp	SE	Verts/ALE	1984	Anmk./Bericht	01:03:20-01:05:03	EN	ja	digital
22	Sven Schulze	AM (Vorsitz)	DE	PPE	1979	Anmk./Bericht	01:05:36-01:07:21	DE		live
23	Jutta Paulus	xM	DE	Verts/ALE	1967	Anmk./Bericht	01:07:36-01:09:16	EN	ja	digital
x	Gast 1 (Komm, Ruud Kempener)					Wortmeldung	01:09:50-01:11:49	EN		digital
24	Elena Kountoura	AM/Rapporteur:in xM/Rapporteur:in	EL	GUE/NGL	1962	Conclusio	01:12:10-01:13:21	EL		digital
25	Roman Haider	(Stv)	AT	ID	1967	Bericht	01:14:58-01:18:08	DE		digital
26	Massimiliano Salini	AM/Schattenrapp	IT	PPE	1973	Anmk./Bericht	01:18:29-01:21:58	IT		digital
27	Jutta Paulus	xM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1967	Anmk./Bericht	01:22:36-01:24:40	EN	ja	digital
28	Clare Daly	xM/Schattenrapp	IE	GUE/NGL	1968	Anmk./Bericht	01:26:38-01:28:50	EN		digital
29	Caroline Nagtegaal	AM/Schattenrapp	NL	Renew	1980	Anmk./Bericht	01:29:14-01:31:29	EN	ja	digital
30	Kosma Złotowski	AM/Schattenrapp	PL	ECR	1964	Anmk./Bericht	01:32:13-01:34:34	PL		digital
31	Henna Virkkunen	xM	FI	PPE	1972	Anmk./Bericht	01:35:20-01:37:06	EN	nein	digital
32	Johan Danielsson	AM	SE	S&D	1982	Anmk./Bericht	01:37:21-01:38:45	EN	ja	digital

33	Kathleen Van Brempt	xM/Schattenrapp	BE	S&D	1969	Anmk./Bericht	01:39:07-01:41:33	EN	ja	digital
34	Nicola Danti	xM	IT	Renew	1966	Anmk./Bericht	01:41:52-01:43:17	IT		digital
35	Andor Deli	AM	HU	PPE	1977	Anmk./Bericht	01:43:34-01:45:08	EN	nein	digital
36	Jakop Dalunde	AM	SE	Verts/ALE	1984	Anmk./Bericht	01:45:30-01:46:43	EN	ja	digital
37	Sven Schulze	AM (Vorsitz)	DE	PPE	1979	Anmk./Bericht	01:47:02-01:48:00	DE		live
38	Izaskun Bilbao Barandica	AM	ES	Renew	1961	Anmk./Bericht	01:48:11-01:49:43	ES		digital
39	Dominique Riquet	AM	FR	Renew	1946	Anmk./Bericht	01:50:04-01:51:05	FR		digital
x	Gast 1					Wortmeldung	01:51:45-01:54:05	EN		digital
		xM/Rapporteur:in								
40	Roman Haider	(Stv)	AT	ID	1967	Conclusio	01:54:24-01:55:25	DE		digital
Anmk. zu 9: spricht zwischenzeitlich Englisch mit Sekretariat bzgl. Verbindungsproblemen										
Anmk. zu 30: beginnt auf Deutsch										
REGI 1 20.04.2020 15:00-17:00 (*15:04-17:26) digital										
Younous Omarjee, FR, GUE/NGL, 1969, digital										
Vorsitzsprache: FR										
6	EN, RO, FR, DE, IT, PL (bis ca. 02:10:00)									
	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Komm, Valdis Dombrovskis)					Präsentation	22:45-33:15	EN		digital
x	Gast 2 (Komm, Elisa Ferreira)					Präsentation	33:24-43:04	EN		digital
1	Andrey Novakov	AM/Koordinator:in	BG	PPE	1988	Frage	44:54-49:40	EN	nein	digital
2	Constanze Krehl	AM/Koordinator:in	DE	S&D	1956	Frage	50:08-51:33	DE		digital
3	Ondřej Knotek	AM/Koordinator:in	CZ	Renew	1984	Frage	52:02-55:33	EN	nein	digital
4	Francesca Donato	AM/Koordinator:in	IT	ID	1969	Frage	56:01-59:45	EN	ja	digital
5	Niklas Nienau	AM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1992	Frage	59:57-01:04:00	EN	ja	digital
6	Raffaele Fitto	AM/Koordinator:in	IT	ECR	1969	Frage	01:04:13-01:07:29	IT		digital
7	Martina Michels	AM/Koordinator:in	DE	GUE/NGL	1955	Frage	01:07:45-01:11:19	DE		digital
8	Constanze Krehl	AM/Koordinator:in	DE	S&D	1956	Frage	01:11:48-01:12:25	EN	ja	digital
9	Krzysztof Hetman	AM (Vize-Vorsitz)	PL	PPE	1974	Frage	01:12:46-01:14:51	EN	ja	digital
10	Jan Olbrycht	xM	PL	PPE	1952	Frage	01:16:11-01:19:31	EN	ja	digital
11	Dimitrios Papadimoulis	xM	EL	GUE/NGL	1955	Frage	01:21:49-01:23:56	EN	nein	digital
12	Andrea Cozzolino	AM	IT	S&D	1962	Frage	01:24:10-01:26:59	IT		digital
13	Stéphane Bijoux	AM	FR	Renew	1970	Frage	01:27:09-01:28:51	FR		digital
14	Pedro Marques	AM	PT	S&D	1976	Frage	01:29:15-01:31:41	EN	nein	digital
15	Alessandro Panza	AM	IT	ID	1982	Frage	01:33:11-01:35:24	IT		digital
16	Monika Vana	AM	AT	Verts/ALE	1969	Frage	01:36:00-01:38:18	DE		digital
17	Rosa D’Amato	AM	IT	Fraktionslos	1969	Frage	01:39:26-01:40:53	IT		digital
18	Isabel Benjumea	AM (Vize-Vorsitz)	ES	PPE	1982	Frage	01:41:14-01:43:28	EN	nein	digital
19	Pascal Arimont	AM	BE	PPE	1974	Frage	01:43:37-01:45:32	DE		digital

20	Fran Bogovič	AM	SI	PPE	1963	Frage	01:47:26-01:49:26	EN	nein	digital
21	Daniel Buda	xM	RO	PPE	1970	Frage	01:49:53-01:51:45	RO		digital
22	Laurence Farreng	xM	FR	Renew	1966	Frage	01:52:29-01:53:51	FR		digital
23	Álvaro Amaro	xM	PT	PPE	1953	Frage	01:55:52-01:59:41	EN	nein	digital
24	Irène Tolleret	AM	FR	Renew	1967	Frage	02:00:01-02:01:29	FR		digital
25	Josianne Cutajar	xM	MT	S&D	1989	Frage	02:02:25-02:03:48	EN		digital
x	Gast 1					Antworten	02:05:13-02:10:43	EN		digital
x	Gast 2					Antworten	02:11:17-02:20:06	EN		digital

Vorsitz: Schlusswort auf Englisch (02:20:13-02:21:42), da keine Verdolmetschung mehr (sehr unsicher)

generell viele technische Probleme während der Ausschusssitzung

Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung (00:05-22:30) auf Französisch

Anmk. zu 19: deutschsprachiger Belgier

REGI 2 18.12.2020 10:45-12:45 (*10:50-12:28) digital (ausgenommen S. Solís)

Younous Omarjee, FR, GUE/NGL, 1969, digital

Vorsitzsprache:

FR

10 FR, DE, EN, ES, IT, PL, PT, EL, RO, BG

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Pascal Arimont	AM/Rapporteur:in	BE	PPE	1974	Bericht	07:28-12:56	DE		digital
2	Pedro Marques	AM/Schattenrapp	PT	S&D	1976	Anmk./Bericht	14:03-17:06	PT		digital
3	Stéphane Bijoux	AM/Schattenrapp	FR	Renew	1970	Anmk./Bericht	18:27-19:58	FR		digital
		AM/Ko-								
4	Andrea Cozzolino	Rapporteur:in	IT	S&D	1962	Bericht	27:34-33:12	IT		digital
5	Krzysztof Hetman	AM/Schattenrapp	PL	PPE	1974	Anmk./Bericht	33:39-37:17	PL		digital
6	Susana Solís Pérez	AM/Schattenrapp	ES	Renew	1971	Anmk./Bericht	38:48-42:07	ES		live
7	Francesca Donato	AM/Schattenrapp	IT	ID	1969	Anmk./Bericht	43:16-47:37	EN	nein	digital
8	Martina Michels	AM/Schattenrapp	DE	GUE/NGL	1955	Anmk./Bericht	47:57-50:14	DE		digital
9	Pedro Marques	AM/Schattenrapp	PT	S&D	1976	Anmk./Bericht	01:01:14-01:05:25	PT		digital
		AM/Rapporteur:in								
10	Isabel Benjumea	(Stv)	ES	PPE	1982	Bericht	01:06:09-01:07:53	ES		digital
11	Francesca Donato	AM/Schattenrapp	IT	ID	1969	Anmk./Bericht	01:08:14-01:10:05	EN	nein	digital
12	Susana Solís Pérez	AM/Schattenrapp	ES	Renew	1971	Anmk./Bericht	01:10:17-01:13:24	EN	ja	live
13	Niklas Nienaaß	AM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1992	Anmk./Bericht	01:13:49-01:17:35	EN	ja	digital
		AG (ECON-								
14	Henrike Hahn	Rapporteur:in)	DE	Verts/ALE	1970	Anmk./Bericht	01:18:46-01:24:47	EN	ja	digital
x	Gast 1 (Komm, Gilland Moray)					Redebeitrag	01:28:00-01:29:28	EN		digital

ABSTIMMUNG

Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung (00:05-07:26) auf Französisch

Vorsitz hat viel Redezeit (etwa Überleitung 50:25-01:01:10 und Schlusswort 01:29:33-01:37:15), liest E-Mail von Rapporteur:in teilweise auf Englisch vor

Anmk. zu 1: beginnt auf Französisch

Anmk. zu 7 & 11: spricht ohne Bild

REGI 3 14.01.2021 14:45-16:15 (*14:45-16:15) hybrid

Younous Omarjee, FR, GUE/NGL, 1969, live

Vorsitzsprache:

FR

18 FR, DE, EN, ES, IT, PL, PT, EL, CZ, RO, BG, HU, LT, SL, SV, NL, FI, HR

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Komm, Phillippe Bertrand)					Präsentation	05:11-11:40	EN		digital
x	Gast 2 (Komm, Carmen Gonzalez Hernandez)					Präsentation	12:00-15:01	EN		digital
	1 Pascal Arimont	AM/Rapporteur:in	BE	PPR	1974	Frage	18:42-21:41	DE		digital
	2 Irène Tolleret	AM	FR	Renew	1967	Frage	21:58-24:52	FR		digital
x	Gast 1					Antwort	25:51-26:56	FR		digital
	3 Sandro Gozi	xM	FR	Renew	1968	Wortmeldung	30:28-30:58	FR		live
						Einführung;				
x	Gast 3 (GD, Marc Lemaître)					Präsentation	33:19-01:01:48	EN		digital
	4 Pascal Arimont	AM/Rapporteur:in	BE	PPE	1974	Frage	01:02:20-01:05:34	EN	nein	digital
	5 Constanze Krehl	AM/Koordinator:in	DE	S&D	1956	Frage	01:05:40-01:06:54	DE		live
	6 Daniel Buda	xM/Koordinator:in	RO	PPE	1970	Frage	01:07:03-01:08:43	RO		live
	7 Irène Tolleret	AM/Koordinator:in	FR	Renew	1967	Frage	01:08:57-01:10:58	FR		digital
	8 Younous Omarjee	AM (Vorsitz)	FR	GUE/NGL	1960	Frage	01:11:03-01:12:39	FR		live
	9 Martina Michels	AM/Koordinator:in	DE	GUE/NGL	1955	Frage	01:12:49-01:13:45	DE		digital
x	Gast 3					Antworten	01:14:02-01:22:03	EN		digital

Vorsitz und Gozi haben kurzen Wortwechsel (30:59-32:44) auf Französisch

Anmk. zu 1: deutschsprachiger Belgier

Anmk. zu 2: kurze technische Unterbrechung von 22:25-23:00

Gast 3: beginnt bis 34:11 auf Französisch; Präsentation inklusive Slides auf Englisch

Anmk. zu 4: beginnt bis 01:03:14 auf Deutsch; spricht ohne Bild

AGRI 1 18.02.2020 09:00-11:30 (*09:08-11:17) live

Norbert Lins, DE, PPE, 1977, live

Vorsitzsprache:

DE

16 EN, ES, BG, PT, LT, RO, CZ, FR, HU, SK, DK, DE, NL, FI, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
	1 Irène Tolleret	xM	FR	Renew	1967	Wortmeldung	02:12-02:37	FR		live
	2 Benoît Biteau	AM	FR	Verts/ALE	1967	Wortmeldung	02:51-03:56	FR		live
	3 Herbert Dorfmann	AM	IT	PPE	1969	Wortmeldung	04:04-04:35	DE		live
x	Gast 1 (Bernhard Url, EFSA)					Präsentation	05:40-17:30	EN		live
	4 Martin Häusling	AM	DE	Verts/ALE	1961	Frage	17:56-20:06	DE		live

5	Juozas Olekas	AM	LT	S&D	1955	Frage	20:13-21:15	LT		live
6	Sylwia Spurek	xM	PL	S&D	1976	Frage	21:23-22:33	EN	ja	live
7	Irène Tolleret	xM	FR	Renew	1967	Frage	22:40-23:56	FR		live
8	Thomas Waitz	xM	AT	Verts/ALE	1973	Frage	24:02-25:25	DE		live
9	Ulrike Müller	AM	DE	Renew	1962	Frage	25:29-26:57	DE		live
10	Veronika Vrecionová	AM	CZ	ECR	1965	Frage	27:05-27:50	CZ		live
11	Clara Aguilera	AM	ES	S&D	1964	Frage	28:00-29:38	ES		live
12	Daniel Buda	AM (Vize-Vorsitz)	RO	PPE	1970	Frage	29:43-31:04	RO		live
13	Mazaly Aguilar	AM (Vize-Vorsitz)	ES	ECR	1949	Frage	31:12-32:00	ES		live
14	Luke Ming Flanagan	AM	IE	GUE/NGL	1972	Frage	32:07-33:54	EN		live
15	Herbert Dorfmann	AM	IT	PPE	1969	Frage	34:00-35:56	DE		live
x	Gast 1					Antworten	35:50-51:54	EN		live
16	Jérémy Decerle	AM	FR	Renew	1984	Frage	52:15-53:39	FR		live
17	Krzysztof Jurgiel	AM	PL	ECR	1953	Frage	53:47-54:43	PL		live
18	Paolo de Castro	AM	IT	S&D	1958	Frage	54:48-56:10	IT		live
19	Michaela Šojdrová	xM	CZ	PPE	1963	Frage	56:16-57:38	CZ		live
20	Anne Sander	AM	FR	PPE	1973	Frage	57:44-59:09	FR		live
21	Isabel Carvalhais	AM	PT	S&D	1973	Frage	59:18-01:00:46	PT		live
22	Franc Bogovič	xM	SI	PPE	1963	Frage	01:00:51-01:02:11	EN	nein	live
23	Maxette Pirbakas	AM	FR	ID	1975	Frage	01:02:25-01:03:07	FR		live
24	Simone Schmiedtbauer	AM	AT	PPE	1974	Frage	01:03:11-01:04:59	DE		live
25	Éric Andrieu	AM	FR	S&D	1960	Frage	01:05:07-01:07:01	FR		live
26	Mairead McGuinness	AM	IE	PPE	1959	Frage	01:07:07-01:08:40	EN		live
x	Gast 1					Antworten	01:09:10-01:22:55	EN		live
27	Krzysztof Jurgiel	AM	PL	ECR	1953	Nachfrage	01:23:06-01:23:40	PL		live
x	Gast 1					Antwort	01:23:44-01:24:31	EN		live
28	Clara Aguilera	AM	ES	S&D	1964	Nachfrage	01:24:36-01:25:01	ES		live
x	Gast 1					Antwort	01:25:07-01:25:46	EN		live
29	Elsi Katainen	AM/Rapporteur:in	FI	Renew	1966	Bericht	01:27:37-01:33:51	EN	ja	live
30	Álvaro Amaro	AM/Schattenrapp	PT	PPE	1953	Anmk./Bericht	01:34:11-01:36:08	PT		live
31	Clara Aguilera	AM/Schattenrapp	ES	S&D	1964	Anmk./Bericht	01:36:15-01:38:18	ES		live
32	Ivan David	AM/Schattenrapp	CZ	ID	1952	Anmk./Bericht	01:38:26-01:39:59	CZ		live
33	Bronis Ropé	AM/Schattenrapp	LT	Verts/ALE	1955	Anmk./Bericht	01:40:04-01:41:41	LT		live
34	Mazaly Aguilar	AM/Schattenrapp	ES	ECR	1949	Anmk./Bericht	01:41:52-01:42:34	ES		live
35	Petros Kokkalis	xM/Schattenrapp	EL	GUE/NGL	1970	Anmk./Bericht	01:42:50-01:44:17	EN	nein	live
36	Ruža Tomašić	xM	HR	ECR	1958	Anmk./Bericht	01:44:32-01:45:27	EN	nein	live
37	Michaela Šojdrová	xM	CZ	PPE	1963	Anmk./Bericht	01:45:32-01:46:17	EN	ja	live
38	Jérémy Decerle	AM	FR	Renew	1984	Anmk./Bericht	01:46:23-01:47:27	FR		live
39	Isabel Carvalhais	AM	PT	S&D	1973	Anmk./Bericht	01:47:33-01:48:54	PT		live

40	Irène Tolleret	xM	FR	Renew	1967	Anmk./Bericht	01:49:01-01:50:19	FR	live
41	Atidzhe Alieva-Veli	AM	BG	Renew	1981	Anmk./Bericht	01:50:25-01:51:12	BG	live
42	Herbert Dorfmann	AM	IT	PPE	1969	Anmk./Bericht	01:51:18-01:52:42	DE	live
43	Éric Andrieu	AM	FR	S&D	1960	Anmk./Bericht	01:52:45-01:54:14	FR	live
44	Anne Sander	AM	FR	PPE	1973	Anmk./Bericht	01:54:18-01:55:30	FR	live
45	Daniel Buda	AM (Vize-Vorsitz)	RO	PPE	1970	Anmk./Bericht	01:55:34-01:56:53	RO	live
46	Zbigniew Kuźmiuk	xM	PL	ECR	1956	Anmk./Bericht	01:57:02-01:58:12	PL	live
47	Krzysztof Jurgiel	AM	PL	ECR	1953	Zwischenkomm.	01:58:21-01:58:30	PL	live
48	Manuel Bompard	xM	FR	GUE/NGL	1986	Anmk./Bericht	01:58:40-01:59:52	FR	live
49	Simone Schmiedtbauer	AM	AT	PPE	1974	Anmk./Bericht	01:59:57-02:01:17	DE	live
50	Luke Ming Flanagan	AM	IE	GUE/NGL	1972	Anmk./Bericht	02:01:23-02:02:29	EN	live
x	Gast 2 (Komm, Cristina Carrasco)					Anmk./Bericht	02:02:51-02:05:43	EN	live
51	Elsi Katainen	AM/Rapporteur:in	FI	Renew	1966	Conclusio	02:05:52-02:06:59	EN	ja live

Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung (00:25-02:11) auf Deutsch

AGRI 2 15.04.2020 15:00-17:00 (*15:08-17:27) digital (ausgenommen Vorsitz und Gast 2)

Peter Jahr, DE, PPE, 1959, live

Martin Hlaváček, CZ, Renew, 1980, live (ab 01:47:29)

Vorsitzsprache:

DE+EN (1)	Vdm	ja (bis 01:51:26)
EN (2)	Vdm	nein

6 DE, EN, FR, IT, PL, ES (bis ca. 01:51:26)

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Kommissar Janusz Wojciechowski)					Präsentation	04:45-20:52	PL		digital
1	Herbert Dorfmann	AM/Koordinator:in	IT	PPE	1969	Frage	24:04-28:07	DE		digital
2	Paolo de Castro	AM/Koordinator:in	IT	S&D	1958	Frage	28:25-32:02	IT		digital
3	Norbert Lins	AM	DE	PPE	1977	Wortmeldung	32:30-32:57	DE		digital
4	Ulrike Müller	AM/Koordinator:in	DE	Renew	1962	Frage	33:43-36:57	DE		digital
5	Ivan David	AM/Koordinator:in	CZ	ID	1952	Frage	37:15-39:46	EN	nein	digital
6	Martin Häusling	AM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1961	Frage	40:04-43:15	DE		digital
7	Zbigniew Kuźmiuk	xM/Koordinator:in	PL	ECR	1956	Frage	43:28-46:37	PL		digital
8	Luke Ming Flanagan	AM/Koordinator:in	IE	GUE/NGL	1972	Frage	47:11-48:31	EN		digital
x	Gast 1					Antworten	49:04-58:04	PL		digital
9	Norbert Lins	AM	DE	PPE	1977	Wortmeldung	58:26-01:00:20	DE		digital
10	Luke Ming Flanagan	AM/Koordinator:in	IE	GUE/NGL	1972	Frage	01:01:10-01:02:05	EN		digital
11	Anne Sander	AM	FR	PPE	1973	Frage	01:02:36-01:04:04	FR		digital
12	Éric Andrieu	AM	FR	S&D	1960	Frage	01:04:15-01:05:43	FR		digital
13	Asger Christensen	AM	DK	Renew	1958	Frage	01:05:57-01:07:21	EN	nein	digital
14	Clara Aguilera	AM	ES	S&D	1964	Frage	01:08:50-01:10:59	ES		digital
15	Mairead McGuinness	AM	IE	PPE	1959	Frage	01:15:52-01:17:01	EN		digital

	16	Tilly Metz	xM	LU	Verts/ALE	1967	Frage	01:17:31-01:18:48	EN	ja	digital
	17	Daniel Buda	AM (Vize-Vorsitz)	RO	PPE	1970	Frage	01:18:59-01:20:28	EN	nein	digital
	18	Angelo Ciocca	AM	IT	ID	1975	Frage	01:20:54-01:22:07	IT		digital
	19	Bert-Jan Ruissen	AM	NL	ECR	1972	Frage	01:22:30-01:24:09	EN	nein	digital
	20	Jérémy Decerle	AM	FR	Verts/ALE	1984	Frage	01:24:29-01:26:06	FR		digital
	21	Carmen Avram	AM	RO	S&D	1966	Frage	01:26:25-01:27:49	EN	nein	digital
	22	Juan I. Zoido Álvarez	AM	ES	PPE	1957	Frage	01:28:10-01:29:56	ES		digital
	23	Chris MacManus	AM	IE	GUE/NGL	1973	Frage	01:30:10-01:31:19	EN		digital
	24	Marlene Mortler	AM	DE	PPE	1955	Frage	01:31:35-01:32:37	DE		digital
x		Gast 1					Antworten	01:33:36-01:44:50	PL		digital
	25	Norbert Lins	AM	DE	PPE	1977	Conclusio	01:45:33-01:46:56	DE		digital
	26	Elsi Katainen	AM/Rapporteur:in	FI	Renew	1966	Bericht	01:50:40-01:55:29	EN	nein	digital
	27	Álvaro Amaro	AM/Schattenrapp	PT	PPE	1953	Anmk./Bericht	01:56:45-02:00:22	EN	nein	digital
	28	Ivan David	AM/Schattenrapp	CZ	ID	1952	Anmk./Bericht	02:00:49-02:01:11	EN	nein	digital
	29	Mazaly Aguilar	AM/Schattenrapp	ES	ECR	1949	Anmk./Bericht	02:02:53-02:03:37	EN	nein	digital
	30	Petros Kokkalis	xM/Schattenrapp	EL	GUE/NGL	1970	Anmk./Bericht	02:04:33-02:06:40	EN	nein	digital
	31	Francisco Guerreiro	AM/Schattenrapp	PT	Verts/ALE	1984	Anmk./Bericht	02:06:55-02:09:42	EN	nein	digital
x		Gast 2 (Komm)					Anmk./Bericht	02:10:09-02:13:37	EN		live
	32	Norbert Lins	AM	DE	PPE	1977	Conclusio	02:14:15-02:15:45	EN	nein	digital
	33	Elsi Katainen	AM/Rapporteur:in	FI	Renew	1966	Conclusio	02:16:04-02:18:04	EN	nein	digital

P. Jahr springt spontan als Altersvorsitzender für N. Lins ein (Verbindungsprobl.); M. Hlavacek übernimmt spontan den Vorsitz über den letzten Tagesordnungspunkt immer wieder kurze Überbrechungen (etwa von 07:30-08:25) aufgrund von Verbindungsstörungen – technische Kommunikation auf Englisch

Gast 1: immer wieder kurze Überbrechungen (etwa von 07:30-08:25) aufgrund von Verbindungsstörungen – technische Kommunikation auf Englisch

Anmk. zu 3: eigentlicher Vorsitzender; versucht sich zuzuschalten, hat allerdings techn. Probleme

AGRI 3 07.09.2020 16:45-18:45 (*16:50-18:50) hybrid

Norbert Lins, DE, PPE, 1977, live

Vorsitzsprache:

DE+EN

Vdm

ja

9 FR, DE, IT, NL, EN, ES, CZ, PL, RO

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Kommissar Janusz Wojciechowski)					Präsentation	09:24-23:48	PL+EN		live
	1 Herbert Dorfmann	AM/Koordinator:in	IT	PPE	1969	Frage	24:20-26:26	DE		live
	2 Paolo de Castro	AM/Koordinator:in	IT	S&D	1958	Frage	26:38-28:14	IT		live
	3 Ulrike Müller	AM/Koordinator:in	DE	Renew	1962	Frage	28:20-29:34	DE		live
	4 Ivan David	AM/Koordinator:in	CZ	ID	1952	Frage	29:43-31:11	CZ		digital
	5 Martin Häusling	AM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1961	Frage	31:17-33:20	DE		live
	6 Zbigniew Kuźmiuk	xM/Koordinator:in	PL	ECR	1956	Frage	33:25-35:27	PL		live
	7 Luke Ming Flanagan	AM/Koordinator:in	IE	GUE/NGL	1972	Frage	35:53-38:21	EN		digital
x	Gast 1					Antworten	38:38-47:18	PL		live

	8	Simone Schmiedtbauer	AM	AT	PPE	1974	Frage	47:28-49:08	DE		live
	9	Maria Noichl	AM	DE	S&D	1967	Frage	49:14-51:05	DE		digital
	10	Irène Tolleret	xM	FR	Renew	1967	Frage	51:28-52:54	FR		digital
	11	Juan I. Zoido Álvarez	AM	ES	PPE	1957	Frage	53:00-54:26	ES		live
	12	Éric Andrieu	AM	FR	S&D	1960	Frage	54:37-56:18	FR		live
	13	Mara Bizzotto	AM	IT	ID	1972	Frage	56:36-57:48	IT		digital
	14	Benoît Biteau	AM	FR	Verts/ALE	1967	Frage	58:05-59:25	FR		digital
	15	Michaela Šojdrová	xM	CZ	PPE	1963	Frage	59:36-01:00:39	CZ		digital
	16	Ruža Tomašić	xM	HR	ECR	1968	Frage	01:00:49-01:01:27	EN	nein	digital
	17	Elsi Katainen	AM	FI	Renew	1966	Frage	01:01:39-01:02:48	EN	nein	digital
	18	Clara Aguilera	AM	ES	S&D	1964	Frage	01:03:33-01:04:55	ES		live
	19	Salvatore de Meo	AM	IT	PPE	1971	Frage	01:05:00-01:06:20	IT		live
	20	Dino Giarrusso	AM	IT	Fraktionslos	1974	Frage	01:06:26-01:07:42	IT		live
x		Gast 1					Antworten	01:08:04-01:20:58	PL		live
x		Gast 2 (Komm, Scannel)					Präsentation	01:23:09-01:33:06	EN		live
	21	Juan I. Zoido Álvarez	AM	ES	PPE	1957	Frage	01:33:23-01:35:29	ES		live
	22	Clara Aguilera	AM	ES	S&D	1964	Frage	01:35:38-01:37:28	ES		live
	23	Ulrike Müller	AM	DE	Renew	1962	Frage	01:37:33-01:39:04	DE		live
	24	Ivan David	AM	CZ	ID	1952	Frage	01:39:16-01:39:47	CZ		digital
	25	Mazaly Aguilar	AM	ES	ECR	1949	Frage	01:40:01-01:41:38	ES		live
	26	Eugenia Rodríguez Palop	AM	ES	GUE/NGL	1970	Frage	01:41:53-01:43:51	ES		digital
	27	Álvaro Amaro	AM	PT	PPE	1953	Frage	01:44:09-01:45:35	EN	nein	digital
	28	Adrián Vázquez Lázara	xM	ES	Renew	1982	Frage	01:45:46-01:46:59	ES		live
	29	Salvatore de Meo	AM	IT	PPE	1971	Frage	01:47:04-01:48:07	IT		live
	30	Elena Lizzi	xM	IT	ID	1967	Frage	01:48:22-01:50:32	IT		digital
x		Gast 2					Antworten & Schlussworte	01:50:53-01:58:12	EN		live

Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung (02:13-06:16) auf Englisch

Vorsitz beginnt die Eröffnung auf Englisch, begrüßt Gast auf Englisch

Gast 1: spricht bis 11:40 Polnisch, dann weiter Englisch

PECH 1 19.02.2020 14:30-18:30 (*14:36-17:52) live

Pierre Karleskind, FR, Renew, 1979, live

Vorsitzsprache:

FR

10 EN, ES, PT, BG, CZ, FR, DE, HR, NL, IT

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Komm)					Präsentation	02:11-13:56	EN		live
x	Gast 2 (Serra Lopes)					Präsentation	15:07-32:11	EN		live
x	Gast 3 (Kratochvil)					Präsentation	33:07-47:37	EN		live

x	Gast 4 (Marchesini)					Präsentation	48:27-58:00	IT		live
1	Caroline Roose	AM	FR	Verts/ALE	1968	Frage	58:31-01:00:53	FR		live
2	Ska Keller	xM	DE	Verts/ALE	1981	Frage	01:00:59-01:03:54	EN	ja	live
3	Gabriel Mato	xM	ES	PPE	1961	Frage	01:04:17-01:07:55	ES		live
4	Rosanna Conte	AM	IT	ID	1968	Frage	01:08:03-01:11:38	IT		live
5	Pierre Karleskind	AM (Vorsitz)	FR	Renew	1979	Frage	01:11:42-01:12:53	FR		live
x	Gast 1					Antworten	01:12:56-01:16:11	EN		live
x	Gast 2					Antworten	01:16:31-01:21:02	EN		live
x	Gast 4					Antworten	01:21:17-01:23:58	IT		live
x	Gast 3					Antworten	01:24:07-01:25:27	EN		live
6	Caroline Roose	AM	FR	Verts/ALE	1968	Nachfrage	01:25:37-01:26:01	FR		live
x	Gast 1					Antwort	01:26:15-01:27:06	EN		live
x	Gast 2					Antwort	01:27:19-01:28:38	EN		live
x	Gast 5 (Bela Kovacs)					Präsentation	01:29:46-01:40:26	EN		live
x	Gast 6 (Becker)					Präsentation	01:41:04-01:54:22	EN		live
x	Gast 7 (Buselic-Garber)					Präsentation	01:55:30-02:04:58	EN		live
7	Ruža Tomašić	AM	HR	ECR	1968	Frage	02:05:17-02:06:03	HR		live
8	Pierre Karleskind	AM (Vorsitz)	FR	Renew	1979	Frage	02:06:41-02:07:39	FR		live
x	Gast 7					Antworten	02:08:00-02:10:52	EN		live
9	Ruža Tomašić	AM	HR	ECR	1968	Nachfrage	02:10:57-02:11:39	EN	ja	live
x	Gast 7					Antwort	02:11:41-02:13:10	EN		live
10	Pierre Karleskind	AM (Vorsitz)	FR	Renew	1979	Frage	02:13:17-02:14:02	FR		live
x	Gast 6					Antwort	02:14:07-02:16:59	FR		live
11	Pierre Karleskind	AM (Vorsitz)	FR	Renew	1979	Frage	02:17:05-02:17:40	FR		live
x	Gast 1					Antwort	02:17:46-02:18:43	EN		live
x	Gast 8 (Miguel Bernal)					Präsentation	02:21:01-02:33:57	EN		live
x	Gast 9 (Cristina Sandu)					Präsentation	02:34:14-02:49:07	EN		live
12	Ivo Hristov	xM/Rapporteur:in	BG	S&D	1970	Bericht	02:49:28-02:54:46	BG		live
13	Carmen Avram	xM	RO	S&D	1966	Frage	02:55:05-02:55:52	EN	nein	live
14	Pierre Karleskind	AM (Vorsitz)	FR	Renew	1979	Frage	02:55:59-02:56:16	FR		live
x	Gast 10 (Komm)					Redebeitrag	02:56:27-03:01:29	FR		live
x	Gast 8					Antwort	03:01:48-03:03:48	EN		live
x	Gast 9					Antwort	03:03:53-03:04:59	EN		live
15	Rosanna Conte	AM/Rapporteur:in	IT	ID	1968	Bericht	03:05:43-03:09:32	IT		live
x	Gast 11 (Komm)					Anmk./Bericht	03:10:05-03:11:36	EN		live
16	Grace O'Sullivan	AM	IE	Verts/ALE	1962	Redebeitrag	03:11:58-03:13:58	EN		live

Gast 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8 & 9: inklusive Slides auf Englisch
Gast 1 & 2 (nach 6) sowie 6 & 11: beginnt auf Französisch
Anmk. zu 12: beginnt auf Französisch

PECH 2 18.05.2020 17:30-18:30 (*17:32-18:33) hybrid

Pierre Karleskind, FR, Renew, 1979, digital

Vorsitzsprache:

FR

6 EN, ES, PT, FR, NL, IT

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
	1 Giuseppe Ferrandino	AM/Rapporteur:in	IT	S&D	1963	Bericht	01:25-09:10	IT		live
	2 Gabriel Mato	xM/Schattenrapp	ES	PPE	1961	Anmk./Bericht	09:34-14:48	ES		digital
	3 Izaskun Bilbao Barandica	AM/Schattenrapp	ES	Renew	1961	Anmk./Bericht	15:09-17:57	ES		digital
	4 Annalisa Tardino	xM/Schattenrapp	IT	ID	1979	Anmk./Bericht	18:19-23:26	IT		digital
	5 Caroline Roose	AM/Schattenrapp	FR	Verts/ALE	1968	Anmk./Bericht	23:40-26:34	FR		digital
	6 Raffaele Stancanelli	xM/Schattenrapp	IT	ECR	1950	Anmk./Bericht	27:08-30:38	IT		digital
	7 Pietro Bartolo	AM	IT	S&D	1956	Anmk./Bericht	31:54-33:31	IT		digital
	8 Clara Aguilera	AM	ES	S&D	1964	Anmk./Bericht	33:53-35:54	ES		digital
	9 Rosanna Conte	AM	IT	ID	1968	Anmk./Bericht	36:14-39:06	IT		live
	10 Rosa D'Amato	AM	IT	Fraktionslos	1969	Anmk./Bericht	40:29-42:27	IT		digital
	11 Ruža Tomašić	AM	HR	ECR	1968	Anmk./Bericht	42:52-43:33	EN	nein	digital
						Anmk./Bericht/ Antworten				
x	Gast 1 (Komm, Anders Jessen)						43:57-51:38	EN		digital
	12 Giuseppe Ferrandino	AM/Rapporteur:in	IT	S&D	1963	Conclusio	52:02-54:42	IT		live
	13 Gabriel Mato	xM/Schattenrapp	ES	PPE	1961	Frage	55:14-56:27	ES		digital
	14 Clara Aguilera	AM	ES	S&D	1964	Frage	56:43-57:23	ES		digital
	15 Izaskun Bilbao Barandica	AM/Schattenrapp	ES	Renew	1961	Frage	57:46-59:02	ES		digital
x	Gast 1					Antwort	59:29-01:00:25	EN		digital

PECH 3 02.12.2020 09:30-12:00 (*09:43-11:59) digital (ausgenommen Vorsitz und N. González Casares)

Pierre Karleskind, FR, Renew, 1979, live

Vorsitzsprache:

FR

7 FR, DE, EN, IT, ES, PT, NL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
	1 Rosanna Conte	AM/Rapporteur:in	IT	ID	1968	Bericht	04:27-08:54	IT		digital
x	Gast 1 (Franco Andaloro)					Präsentation	09:16-23:39	IT		digital
x	Gast 2 (Maria Grazia Pennino)					Präsentation	24:05-33:29	IT		digital
	2 Nicolás González Casares	xM/Schattenrapp	ES	S&D	1972	Anmk./Bericht	34:04-35:37	ES		live
	3 Catherine Chabaud	xM/Schattenrapp	FR	Renew	1962	Anmk./Bericht	35:53-39:10	FR		digital
	4 Peter Van Dalen	AM/Schattenrapp	NL	PPE	1958	Anmk./Bericht	39:28-40:46	NL		digital
	5 Ska Keller	xM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1981	Anmk./Bericht	41:01-44:12	EN	ja	digital
	6 Bert-Jan Ruissen	AM/Schattenrapp	NL	ECR	1972	Anmk./Bericht	44:24-46:55	NL		digital
	7 Rosa D'Amato	AM	IT	Fraktionslos	1969	Frage	47:30-50:55	IT		digital
	8 Francisco Millán Mon	AM	ES	PPE	1955	Frage	51:07-52:26	ES		digital

x	Gast 2					Antworten	53:42-56:49	IT	digital
x	Gast 1					Antworten	57:15-01:00:35	IT	digital
x	Gast 3 (Komm, Valerie Tankink)					Präsentation	01:00:55-01:05:50	EN	digital
	9 Rosanna Conte	AM/Rapporteur:in	IT	ID	1968	Conclusio	01:06:09-01:06:59	IT	digital
	10 François-Xavier Bellamy	AM/Rapporteur:in	FR	PPE	1985	Bericht	01:07:39-01:09:19	FR	digital
	11 Annie Schreijer-Pierik	AM/Rapporteur:in	NL	PPE	1953	Bericht	01:10:29-01:11:22	NL	digital
	12 Izaskun Bilbao Barandica	AM	ES	Renew	1961	Anmk./Bericht	01:11:37-01:13:10	ES	digital
	13 Caroline Roose	AM	FR	Verts/ALE	1968	Anmk./Bericht	01:13:18-01:14:38	FR	digital
	14 Francisco Millán Mon	AM	ES	PPE	1955	Anmk./Bericht	01:14:59-01:16:26	ES	digital
	15 Izaskun Bilbao Barandica	AM	ES	Renew	1961	Anmk./Bericht	01:16:39-01:19:24	ES	digital
x	Gast 4 (Komm, Emmanuel Berck)					Anmk./Bericht	01:19:54-01:26:08	FR	digital
	16 François-Xavier Bellamy	AM/Rapporteur:in	FR	PPE	1985	Conclusio	01:26:29-01:27:09	FR	digital
	17 Annie Schreijer-Pierik	AM/Rapporteur:in	NL	PPE	1953	Conclusio	01:27:22-01:28:02	NL	digital
x	Gast 5 (Pascal Savouret, EFCA)					Präsentation	01:29:25-01:54:11	FR	digital
	18 François-Xavier Bellamy	AM	FR	PPE	1985	Frage	01:54:57-01:56:47	FR	digital
	19 Izaskun Bilbao Barandica	AM	ES	Renew	1961	Frage	01:56:58-01:58:40	ES	digital
	20 Francisco Millán Mon	AM	ES	PPE	1955	Frage	01:59:12-02:00:21	ES	digital
	21 Pietro Bartolo	AM	IT	S&D	1956	Frage	02:00:28-02:03:03	IT	digital
x	Gast 6 (Komm, Francesca Arena)					Redebeitrag	02:03:30-02:06:55	EN	digital
x	Gast 5					Antwort	02:07:34-02:15:12	FR	digital

CULT 1 01.09.2020 16:45-18:45 (*16:51-18:25) hybrid

Sabine Verheyen, DE, PPE, 1964, live

Vorsitzsprache:

DE

8 EN, ES, FR, LV, BG, DE, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Komm, Sophia Eriksson)					Präsentation	08:12-16:04	EN		digital
	1 Sabine Verheyen	AM (Vorsitz)	DE	PPE	1964	Frage	16:10-18:42	DE		live
	2 Milan Zver	AM/Koordinator:in	SI	PPE	1962	Frage	19:35-22:32	EN	nein	digital
	3 Petra Kammerevert	AM/Koordinator:in	DE	S&D	1966	Frage	22:43-26:05	DE		live
	4 Laurence Farreng	AM/Koordinator:in	FR	Renew	1966	Frage	26:27-27:35	FR		digital
	5 Ilana Cicurel	AM/Koordinator:in	FR	Renew	1972	Frage	27:59-29:17	FR		digital
	6 Salima Yenbou	AM/Koordinator:in	FR	Verts/ALE	1971	Frage	29:31-31:14	FR		live
	7 Niklas Nienaaß	AM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1992	Frage	31:22-32:56	EN	ja	live
	8 Christine Anderson	AM/Koordinator:in	DE	ID	1968	Frage	33:05-33:50	DE		live
	9 Dace Melbārde	AM/Koordinator:in	LV	ECR	1971	Frage	34:00-35:42	EN	ja	digital
	10 Martina Michels	xM/Koordinator:in	DE	GUE/NGL	1955	Frage	35:50-37:05	DE		digital
	11 Sabine Verheyen	AM (Vorsitz)	DE	PPE	1964	Frage	37:15-37:33	DE		live
x	Gast 1					Antworten	37:44-45:26	EN		digital

	12	Petra Kammerevert	AM/Koordinator:in	DE	S&D	1966	Nachfrage	46:23-46:47	DE	live
x		Gast 1					Antwort	46:58-48:30	EN	digital
			AM/Rapporteur:in							
	13	Sabine Verheyen	(Vorsitz)	DE	PPE	1964	Bericht	52:52-58:52	EN	ja live
	14	Michaela Šojdrová	AM	CZ	PPE	1963	Anmk./Bericht	59:04-01:01:17	CZ	live
	15	Victor Negrescu	AM (Vize-Vorsitz)	RO	S&D	1985	Anmk./Bericht	01:01:34-01:04:16	EN	nein digital
	16	Radka Maxová	xM	CZ	Renew	1968	Anmk./Bericht	01:04:41-01:06:08	EN	nein digital
	17	Monica Semedo	xM	LU	Renew	1984	Anmk./Bericht	01:06:11-01:07:37	DE	live
	18	Christine Anderson	AM	DE	ID	1968	Anmk./Bericht	01:07:42-01:09:08	DE	live
			AM/Rapporteur:in				Klarstellung/			
	19	Sabine Verheyen	(Vorsitz)	DE	PPE	1964	Antwort:Anderson	01:09:09-01:10:57	DE	live
	20	Salima Yenbou	AM	FR	Verts/ALE	1971	Anmk./Bericht	01:11:04-01:13:20	FR	live
	21	Andrey Slabakov	AM	BG	ECR	1960	Anmk./Bericht	01:13:45-01:14:40	BG	digital
	22	Martina Michels	xM	DE	GUE/NGL	1955	Anmk./Bericht	01:15:15-01:17:48	DE	digital
x		Gast 1					Anmk./Bericht	01:18:56-01:22:29	EN	digital
			AM/Rapporteur:in							
	23	Sabine Verheyen	(Vorsitz)	DE	PPE	1964	Conclusio	01:22:32-01:24:22	DE	live
	24	Romeo Franz	AM (Vize-Vorsitz)	DE	Verts/ALE	1966	Wortmeldung	01:30:48-01:31:38	DE	live
							Wortmeldung: 24/			
	25	Niklas Nienaaß	AM	DE	Verts/ALE	1992	Zwischenkomm.	01:31:56-01:32:48	DE	live
	26	Petra Kammerevert	AM	DE	S&D	1966	Wortmeldung	01:33:02-01:33:13	DE	live

Vorsitz leitet manchmal auf Englisch über; auch bei techn. Problemen (bei Slabakov), längeres auf Deutsch; liest Abstimmungsergebnisse in Eröffnungsrede auf Englisch
Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung (01:24:23-01:30:46) auf Deutsch
Anmk. zu 14: spricht Tschechisch ohne Verdolmetschung im Register

CULT 2 21.09.2020 16:45-18:45 (*16:48-18:39) hybrid

Sabine Verheyen, DE, PPE, 1964, live

Vorsitzsprache:

DE

9 DE, FR, IT, EN, ES, PL, BG, CZ, HU

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
		AM/Rapporteur:in								
	1	Sabine Verheyen	(Vorsitz)	DE	PPE	1964	Bericht	04:27-09:56	DE	live
	2	Ibán García del Blanco	xM/Schattenrapp	ES	S&D	1977	Anmk./Bericht	10:46-15:06	ES	live
	3	Irena Joveva	AM/Schattenrapp	SI	Renew	1989	Anmk./Bericht	15:34-18:42	EN	nein digital
	4	Christine Anderson	AM/Schattenrapp	DE	ID	1968	Anmk./Bericht	18:52-21:27	DE	live
	5	Marcel Kolaja	xM/Schattenrapp	CZ	Verts/ALE	1980	Anmk./Bericht	21:34-24:46	EN	ja live
	6	Dace Melbārde	AM/Schattenrapp	LV	ECR	1971	Anmk./Bericht	25:00-27:46	EN	nein live
	7	Martina Michels	xM/Schattenrapp	DE	GUE/NGL	1955	Anmk./Bericht	27:57-30:17	DE	digital
x		Gast 1 (Komm, Georgi Dimitrov)				Anmk./Bericht	30:27-33:02	EN	digital	

		AM/Rapporteur:in								
8	Sabine Verheyen	(Vorsitz)	DE	PPE	1964	Conclusio	33:07-34:24	DE		live
9	Diana Riba i Giner	xM/Rapporteur:in	ES	Verts/ALE	1975	Bericht	36:37-39:46	ES		digital
		AM/Schattenrapp								
10	Tomasz Frankowski	(Stv)	PL	PPE	1974	Anmk./Bericht	40:02-42:37	EN	ja	live
11	Łukasz Kohut	xM/Schattenrapp	PL	S&D	1982	Anmk./Bericht	42:55-44:42	EN	ja	live
12	Irena Joveva	AM/Schattenrapp	SI	Renew	1989	Anmk./Bericht	44:56-47:13	EN	nein	digital
13	Christine Anderson	AM/Schattenrapp	DE	ID	1968	Anmk./Bericht	47:28-50:02	DE		live
14	Dace Melbārde	AM/Schattenrapp	LV	ECR	1971	Anmk./Bericht	50:10-52:27	EN	nein	live
15	Martina Michels	xM/Schattenrapp	DE	GUE/NGL	1955	Anmk./Bericht	52:42-54:33	DE		digital
x	Gast 2 (Komm, Anna Herold)					Anmk./Bericht	54:48-58:44	EN		digital
16	Diana Riba i Giner	xM/Rapporteur:in	ES	Verts/ALE	1975	Conclusio	58:57-59:40	ES		digital
x	Gast 3 (Ton Rombouts)					Präsentation	01:00:56-01:11:23	EN		digital
x	Gast 4 (Komm, Tamas Szucs)					Präsentation	01:11:50-01:21:12	EN		digital
17	Tomasz Frankowski	AM/Koordinator:in	PL	PPE	1974	Frage	01:21:33-01:22:49	PL		live
18	Marcos Ros Sempere	AM/Koordinator:in	ES	S&D	1974	Frage	01:23:06-01:25:09	ES		live
19	Laurence Farreng	AM/Koordinator:in	FR	Renew	1966	Frage	01:25:17-01:26:59	FR		live
20	Dace Melbārde	AM/Koordinator:in	LV	ECR	1971	Frage	01:27:38-01:30:00	EN	nein	live
21	Alexis Georgoulis	AM/Koordinator:in	EL	GUE/NGL	1974	Frage	01:32:37-01:34:39	EN	nein	digital
x	Gast 3					Antworten	01:34:52-01:39:13	EN		digital
x	Gast 4					Antworten	01:39:46-01:44:26	EN		digital

Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung (01:44:27-01:51:00) auf Deutsch

Vorsitz beginnt bisweilen auf Englisch, leitet manchmal auf Englisch über

Anmk. zu 2: beginnt auf Englisch

CULT 3 27.10.2020 16:45-18:45 (*16:46-18:26) digital

Sabine Verheyen, DE, PPE, 1964, live

Vorsitzsprache:

DE

8 EN, ES, LV, BG, FR, HU, DE, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Pamela Moriniere)					Präsentation	08:56-16:11	FR		digital
x	Gast 2 (Cécile Gréboval)					Präsentation	16:48-21:55	EN		digital
1	Michaela Šojdrová	AM/Koordinator:in	CZ	PPE	1963	Frage	22:17-25:10	EN	nein	digital
2	Predrag Fred Matić	AM/Koordinator:in	HR	S&D	1962	Frage	25:34-27:50	EN	nein	digital
3	Monica Semedo	xM/Koordinator:in	LU	Renew	1984	Frage	28:07-29:56	EN	ja	digital
4	Niklas Nienä	AM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1992	Frage	30:15-31:58	EN	ja	digital
5	Dace Melbārde	AM/Koordinator:in	LV	ECR	1971	Frage	32:17-34:36	EN	ja	digital
6	Alexis Georgoulis	AM/Koordinator:in	EL	GUE/NGL	1974	Frage	34:50-36:53	EN	nein	digital
x	Gast 1					Antworten	37:21-43:05	FR		digital

x	Gast 2					Antworten	43:16-47:57	EN		digital
x	Gast 3 (Komm, Vessela Karloukovska)					Redebeitrag	48:26-53:57	EN		digital
x	Gast 4 (Nikita Sanaullah)					Präsentation	58:50-01:03:56	EN		digital
x	Gast 5 (Dita Formankova)					Präsentation	01:04:23-01:11:25	EN		digital
	7 Isabel Benjumea	xM/Koordinator:in	ES	PPE	1982	Frage	01:11:48-01:13:35	ES		digital
	8 Marcos Ros Sempere	AM/Koordinator:in	ES	S&D	1974	Frage	01:13:55-01:15:40	ES		digital
	9 Radka Maxová	xM/Koordinator:in	CZ	Renew	1968	Frage	01:15:53-01:18:02	EN	nein	digital
	10 Salima Yenbou	AM/Koordinator:in	FR	Verts/ALE	1971	Frage	01:18:26-01:20:18	FR		digital
	11 Dace Melbārde	AM/Koordinator:in	LV	ECR	1971	Frage	01:20:41-01:22:14	EN	ja	digital
	12 Sabine Verheyen	AM (Vorsitz)	DE	PPE	1964	Frage	01:22:25-01:23:17	DE		digital
x	Gast 5					Antworten	01:23:42-01:26:04	EN		digital
x	Gast 4					Antworten	01:26:18-01:30:52	EN		digital
x	Gast 6 (Komm, Francesca Pagnossin)					Redebeitrag	01:31:25-01:35:04	FR		digital

Vorsitz leitet bisweilen zwischen den Redner:innen auf Englisch über und liest Abstimmungsergebnisse mit englischen Titeln vor (Eröffnungsrede)

Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung (01:35:08-01:39:54) auf Deutsch

Gast 1 & 5: inklusive Slides auf Englisch

JURI 1 07.07.2020 09:00-11:00 (*09:03-10:56) hybrid

Adrián Vázquez Lázara, ES, Renew, 1982, live

Vorsitzsprache: EN Vdm ja

7 EN, FR, DE, ES, IT, PL, BG

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
	1 Stéphane Séjourné	AM/Rapporteur:in	FR	Renew	1985	Bericht	01:29-03:23	FR		live
	2 Axel Voss	AM	DE	PPE	1963	Anmk./Bericht	03:51-04:55	DE		live
	3 Tiemo Wölken	AM/Schattenrapp	DE	S&D	1985	Anmk./Bericht	05:03-08:41	EN	ja	live
	4 Andrzej Halicki	xM/Schattenrapp	PL	PPE	1961	Anmk./Bericht	08:45-11:28	EN	ja	live
	5 Gilles Lebreton	AM/Schattenrapp	FR	ID	1958	Anmk./Bericht	11:38-12:44	FR		live
	6 Sergey Lagodinsky	AM/Schattenrapp (Stv)	DE	Verts/ALE	1975	Anmk./Bericht	12:59-16:54	EN	ja	live
	7 Emmanuel Maurel	xM/Schattenrapp	FR	GUE/NGL	1973	Anmk./Bericht	17:08-18:34	FR		digital
	8 Mislav Kolakušić	AM	HR	Fraktionslos	1969	Zwischenkomm.	18:55-19:05	EN	nein	live
x	Gast 1 (Komm, Amaryllis Verhoeven)					Anmk./Bericht	19:46-22:44	EN		digital
	9 Tiemo Wölken	AM/Schattenrapp	DE	S&D	1985	Klarstellung	22:54-23:22	EN	ja	live
	10 Stéphane Séjourné	AM/Rapporteur:in	FR	Renew	1985	Conclusio	23:30-25:53	FR		live
	11 Tiemo Wölken	AM/Rapporteur:in	DE	S&D	1985	Bericht	26:33-29:53	EN	ja	live
	12 József Szájer	AM/Schattenrapp	HU	PPE	1961	Anmk./Bericht	29:59-36:06	EN	nein	live
	13 Karen Melchior	AM/Schattenrapp	DK	Renew	1980	Anmk./Bericht	36:14-42:01	EN	nein	digital
	14 Gilles Lebreton	AM/Schattenrapp	FR	ID	1958	Anmk./Bericht	42:10-44:42	FR		live
	15 Sergey Lagodinsky	AM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1975	Anmk./Bericht	44:48-46:27	EN	ja	live

	16	Emmanuel Maurel	xM/Schattenrapp	FR	GUE/NGL	1973	Anmk./Bericht	46:41-48:49	FR		digital
	17	Marion Walsmann	AM (Vize-Vorsitz)	DE	PPE	1963	Anmk./Bericht	49:00-51:42	DE		live
x		Gast 2 (Komm, Staudenmayer)					Zwischenkomm.	51:59-52:30	EN		digital
	18	Tiemo Wölken	AM/Rapporteur:in	DE	S&D	1985	Conclusio	52:40-54:34	EN	ja	live
							Bericht/Präs.				
	19	Geoffroy Didier	AM/Rapporteur:in	FR	PPE	1976	f. Abstimmung	57:36-01:01:18	FR		digital
	20	Axel Voss	AM	DE	PPE	1963	Zwischenkomm.	01:07:09-01:07:46	DE		live
	21	Axel Voss	AM/Rapporteur:in	DE	PPE	1963	Bericht	01:08:10-01:11:58	DE		live
	22	Evelyne Gebhardt	xM/Schattenrapp	DE	S&D	1954	Anmk./Bericht	01:12:28-01:17:42	DE		digital
	23	Liesje Schreinemacher	AM/Schattenrapp	NL	Renew	1983	Anmk./Bericht	01:17:52-01:21:16	EN	nein	digital
	24	Sergey Lagodinsky	AM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1975	Anmk./Bericht	01:21:35-01:26:02	DE		live
	25	Gilles Lebreton	AM/Schattenrapp	FR	ID	1958	Anmk./Bericht	01:26:18-01:28:29	FR		live
	26	Emmanuel Maurel	xM/Schattenrapp	FR	GUE/NGL	1973	Anmk./Bericht	01:28:40-01:31:04	FR		digital
	27	Marion Walsmann	AM (Vize-Vorsitz)	DE	PPE	1963	Anmk./Bericht	01:31:12-01:33:57	DE		live
x		Gast 2 (Komm, Dirk Staudenmayer)					Anmk./Bericht	01:34:51-01:39:35	EN		digital
	28	Axel Voss	AM/Rapporteur:in	DE	PPE	1963	Conclusio	01:39:45-01:51:59	DE		live

Sitzung inkludiert eine Abstimmungseröffnung (01:01:20-01:06:57) auf Englisch
Vorsitz leitet zwischen Gast 1 und Wölken (9) auf Spanisch über
Anmk. zu 22 & 24: beginnt kurz auf Englisch

JURI 2 28.09.2020 13:45-15:45 (*13:47-15:50) hybrid

Adrián Vázquez Lázara, ES, Renew, 1982, live

Vorsitzsprache: EN Vdm ja

8 EN, FR, DE, ES, IT, PL, BG, HR

		Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
	1	Franco Roberti	AM/Rapporteur:in	IT	S&D	1947	Wortmeldung	02:28-02:36	IT		digital
	2	Tiemo Wölken	AM/Rapporteur:in	DE	S&D	1985	Wortmeldung	02:47-05:02	EN	ja	live
	3	Axel Voss	AM/Rapporteur:in	DE	PPE	1963	Wortmeldung	05:32-06:57	DE		digital
x		Gast 1 (Federico Mucciarelli)					Präsentation	09:18-21:33	EN		digital
x		Gast 2 (Cecilia Navarra)					Präsentation	21:44-32:37	EN		digital
	4	Pascal Durand	xM/Rapporteur:in	FR	Renew	1960	Frage	33:07-36:58	FR		live
	5	Lara Wolters	AM/Rapporteur:in	NL	S&D	1986	Frage	37:07-40:58	EN	nein	live
	6	Axel Voss	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1963	Frage	41:19-44:58	DE		digital
	7	Tiemo Wölken	AM/Koordinator:in	DE	S&D	1985	Frage	45:05-45:56	EN	ja	live
	8	Marie Toussaint	AM/Koordinator:in	FR	Verts/ALE	1987	Frage	46:11-49:28	FR		digital
	9	Manon Aubry	AM/Koordinator:in	FR	GUE/NGL	1989	Frage	49:39-51:57	FR		live
	10	Heidi Hautala	xM	FI	Verts/ALE	1955	Frage	52:07-55:22	EN	nein	digital
x		Gast 2					Antworten	55:38-01:00:16	EN		digital
x		Gast 1					Antworten	01:00:24-01:05:21	EN		digital

11	Pascal Durand	xM/Rapporteur:in	FR	Renew	1960	Bericht	01:05:43-01:09:19	FR		live
12	Lara Wolters	AM/Schattenrapp	NL	S&D	1986	Anmk./Bericht	01:09:42-01:12:40	EN	nein	live
13	Raffaele Stancanelli	AM/Schattenrapp	IT	ECR	1950	Anmk./Bericht	01:13:22-01:17:02	IT		digital
14	Marie Toussaint	AM/Schattenrapp	FR	Verts/ALE	1987	Anmk./Bericht	01:17:14-01:19:14	FR		digital
15	Gilles Lebreton	AM/Schattenrapp	FR	ID	1958	Anmk./Bericht	01:19:22-01:21:28	FR		live
16	Manon Aubry	AM/Schattenrapp	FR	GUE/NGL	1989	Anmk./Bericht	01:21:33-01:24:35	FR		live
17	Tiemo Wölken	AM	DE	S&D	1985	Anmk./Bericht	01:24:41-01:26:55	EN	ja	live
18	Ibán García del Blanco	AM (Vize-Vorsitz)	ES	S&D	1977	Anmk./Bericht	01:27:13-01:28:35	ES		live
x	Gast 3 (Komm, Elena Arveras)					Anmk./Bericht	01:28:48-01:30:07	EN		digital
x	Gast 4 (Komm, Maija Laurila)					Anmk./Bericht	01:30:48-01:32:11	EN		digital
19	Pascal Durand	xM/Rapporteur:in	FR	Renew	1960	Conclusio	01:32:15-01:32:53	FR		live
20	Lara Wolters	AM/Rapporteur:in	NL	S&D	1986	Bericht	01:33:23-01:38:05	EN	nein	live
21	Axel Voss	AM/Schattenrapp	DE	PPE	1963	Anmk./Bericht	01:38:14-01:40:49	DE		digital
22	Pascal Durand	xM/Schattenrapp	FR	Renew	1960	Anmk./Bericht	01:40:55-01:42:58	FR		live
23	Heidi Hautala	xM/Schattenrapp	FI	Verts/ALE	1955	Anmk./Bericht	01:43:22-01:45:37	EN	nein	digital
		xM/Schattenrapp								
24	Jorge Buxadé	(Stv)	ES	ECR	1975	Anmk./Bericht	01:45:52-01:48:30	ES		digital
25	Manon Aubry	AM/Schattenrapp	FR	GUE/NGL	1989	Anmk./Bericht	01:48:34-01:51:26	FR		live
26	Gilles Lebreton	AM/Schattenrapp	FR	ID	1958	Anmk./Bericht	01:51:31-01:53:16	FR		live
		AG (INTA- Rapporteur:in)	DE	S&D	1955	Anmk./Bericht	01:53:27-01:57:03	EN	ja	live
x	Gast 4					Anmk./Bericht	01:57:22-01:59:25	EN		digital
28	Lara Wolters	AM/Rapporteur:in	NL	S&D	1986	Conclusio	01:59:37-02:02:30	EN	nein	live

Vorsitz leitet zwischen 13 und 17 knapp auf Spanisch über, reagiert einmal auf Spanisch, spricht spanisches Ausschussmitglied auf Spanisch an
Sitzung inkludiert 2 Abstimmungseröffnungen (00:07-02:18; 07:26-09:15) auf Englisch

JURI 3 16.11.2020 13:45-15:45 (*13:48-15:46) digital (ausgenommen Vorsitz)

Adrián Vázquez Lázara, ES, Renew, 1982, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

8 EN, ES, FR, BG, DE, HR, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Stéphane Séjourné	AM/Rapporteur:in	FR	Renew	1985	Bericht	03:44-07:49	FR		digital
		AG (AFCO- Rapporteur:in)	DE	Verts/ALE	1984	Bericht	08:38-11:41	EN	ja	digital
2	Daniel Freund	AM/Schattenrapp	FR	PPE	1976	Anmk./Bericht	12:03-14:47	FR		digital
3	Geoffroy Didier	AM/Schattenrapp	FR	Verts/ALE	1987	Anmk./Bericht	15:20-17:15	FR		digital
4	Marie Toussaint	AM/Schattenrapp	FR	GUE/NGL	1989	Anmk./Bericht	17:32-19:50	FR		digital
5	Manon Aubry	AM/Schattenrapp	FR	GUE/NGL	1989	Anmk./Bericht	17:32-19:50	FR		digital
6	Lara Wolters	AM/Schattenrapp	NL	S&D	1986	Anmk./Bericht	19:59-21:31	EN	nein	digital
7	Gilles Lebreton	AM/Schattenrapp	FR	ID	1958	Anmk./Bericht	21:41-23:14	FR		digital

8	Karen Melchior	AM	DK	Renew	1980	Anmk./Bericht	23:34-24:34	EN	nein	digital
9	Stéphane Séjourné	AM/Rapporteur:in	FR	Renew	1985	Conclusio	24:50-27:57	FR		digital
10	Sabrina Pignedoli	xM/Rapporteur:in	IT	Fraktionslos	1983	Bericht	28:35-31:20	IT		digital
11	Magdalena Adamowicz	xM/Schattenrapp	PL	PPE	1973	Anmk./Bericht	31:36-33:50	PL		digital
12	Pascal Durand	xM/Schattenrapp	FR	Renew	1960	Zwischenkomm./ techn. Probleme	35:30-35:40	EN	nein	digital
13	Heidi Hautala	xM/Schattenrapp	FI	Verts/ALE	1955	Anmk./Bericht	36:26-38:29	EN	nein	digital
14	Pascal Durand	xM/Schattenrapp	FR	Renew	1960	Zwischenkomm./ techn. Probleme	38:53-39:07	EN	nein	digital
15	Caterina Chinnici	xM/Schattenrapp	IT	S&D	1954	Anmk./Bericht	39:27-42:06	IT		digital
16	Jorge Buxadé	xM/Schattenrapp	ES	ECR	1975	Anmk./Bericht	42:15-44:37	ES		digital
17	Pascal Durand	xM/Schattenrapp	FR	Renew	1960	Anmk./Bericht	44:50-46:38	FR		digital
18	Nacho Sánchez Amor	xM	ES	S&D	1960	Anmk./Bericht	47:21-49:12	ES		digital
19	Sabrina Pignedoli	xM/Rapporteur:in	IT	Fraktionslos	1983	Conclusio	49:25-49:37	IT		digital
x	Gast 1 (Ewa Kopacz, EP-Vizepräsident)					Präsentation	51:16-53:53	PL		digital
x	Gast 2 (Gerardine Goh Escolar)					Präsentation	56:02-01:05:28	EN		digital
x	Gast 3 (Marilyn Freeman)					Präsentation	01:06:00-01:14:59	EN		digital
x	Gast 4 (Adriana de Ruiter)					Präsentation	01:15:28-01:24:58	EN		digital
20	Ibán García del Blanco	AM/Rapporteur:in (EP-Observer)	ES	S&D	1977	Zwischenkomm.	01:26:46-01:27:00	EN	ja	digital
21	Marion Walsmann	AM/Koordinator:in	DE	PPE	1963	Frage	01:27:14-01:28:38	DE		digital
22	Caterina Chinnici	xM/Koordinator:in	IT	S&D	1954	Frage	01:28:59-01:32:03	IT		digital
23	Karen Melchior	AM/Koordinator:in	DK	Renew	1980	Frage	01:32:11-01:34:09	EN	nein	digital
24	Gilles Lebreton	AM/Koordinator:in	FR	ID	1958	Frage	01:34:23-01:35:09	FR		digital
x	Gast 1					Präsentation	01:35:40-01:40:02	PL		digital
x	Gast 4					Antworten	01:40:40-01:43:09	EN		digital
x	Gast 3					Antworten	01:43:31-01:48:37	EN		digital
x	Gast 2					Antworten	01:48:50-01:52:38	EN		digital
25	Ibán García del Blanco	AM/Rapporteur:in (EP-Observer)	ES	S&D	1977	Conclusio	01:52:56-01:56:08	EN	ja	digital

Vorsitz leitet zwischen spanischen Ausschussmitgliedern auf Spanisch über, Schlusswort auf Spanisch

Sitzung inkludiert eine Kundgabe von Abstimmungsergebnissen sowie eine Abstimmungseröffnung (00:17-03:40) auf Englisch

Anmk. zu 12 & 14: sprechen ohne Bild

LIBE 1 25.05.2020 12:00-13:30 (*12:07-13:40) hybrid

Juan Fernando López Aguilar, ES, S&D, 1961, digital

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

6 EN, FR, DE, IT, ES, NL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Christos Giakoumopoulos)					Präsentation	07:13-21:02	EN		digital
	1 Roberta Metsola	AM/Koordinator:in	MT	PPE	1979	Frage	21:51-23:48	EN		live
	2 Birgit Sippel	AM/Koordinator:in	DE	S&D	1960	Frage	24:01-27:47	DE		live
	3 Sophia In 'T Veldt	AM/Koordinator:in	NL	Renew	1963	Frage	28:04-31:42	EN	ja	live
	4 Diana Riba i Giner	AM/Koordinator:in	ES	Verts/ALE	1975	Frage	32:51-35:26	ES		digital
	5 Nicola Procaccini	AM/Koordinator:in	IT	ECR	1976	Frage	37:25-39:37	IT		live
	6 Clare Daly	AM/Koordinator:in	IE	GUE/NGL	1968	Frage	40:46-43:43	EN		live
x	Gast 1					Antworten	44:35-55:23	EN		digital
	7 Lena Düpont	AM	DE	PPE	1986	Frage	56:17-57:27	EN	ja	live
	8 Evin Incir	AM	SE	S&D	1984	Frage	57:48-59:12	EN	nein	digital
	9 Ramona Strugariu	AM	RO	Renew	1979	Frage	59:27-01:01:43	EN	nein	live
	10 Tineke Strik	AM	NL	Verts/ALE	1961	Frage	01:02:58-01:05:25	EN	ja	digital
	11 Cristian Terheş	xM	RO	ECR	1978	Frage	01:05:49-01:07:19	EN	nein	digital
	12 Bernardo Barrena	AM	ES	GUE/NGL	1965	Frage	01:07:35-01:09:05	EN	ja	digital
x	Gast 1					Antworten	01:09:46-01:17:28	EN		digital
	13 Balázs Hidvéghi	AM	HU	PPE	1970	Frage	01:18:39-01:20:20	EN	nein	digital
	14 Fabienne Keller	AM	FR	Renew	1959	Frage	01:20:56-01:22:59	FR		digital
	15 Michal Šimečka	AM	SK	Renew	1984	Frage	01:23:28-01:24:52	EN	nein	digital
	16 Sylwia Spurek	AM	PL	S&D	1976	Frage	01:25:16-01:26:14	EN	nein	live
x	Gast 1					Antworten	01:26:39-01:31:28	EN		digital

Vorsitz spricht einige Ausschussmitgl. kurz in ihrer Landessprache an (Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch)

Vorsitz eröffnet eine Abstimmung (02:20-07:11) auf Englisch

LIBE 2 15.06.2020 09:00-11:00 (*09:30-11:20) hybrid

Maite Pagazaurtundúa, ES, Renew (Vize), 1965, live

Vorsitzsprache:

ES

8 EN, FR, IT, ES, NL, DE, PL, EL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
	1 Magdalena Adamowicz	AM/Rapporteur:in AM/CULT-	PL	PPE	1973	Bericht	04:04-11:56	PL		digital
	2 Diana Riba i Giner	Rapporteur:in	ES	Verts/ALE	1975	Bericht	12:28-14:58	ES		digital
	3 Elena Yoncheva	AM/Schattenrapp	BG	S&D	1964	Anmk./Bericht	15:49-18:16	EN	nein	digital
	4 Ramona Strugariu	AM/Schattenrapp	RO	Renew	1979	Anmk./Bericht	18:22-20:40	EN	nein	live
	5 Alice Kuhnke	AM/Schattenrapp	SE	Verts/ALE	1971	Anmk./Bericht	20:52-22:01	EN	nein	digital

	6	Lucia Ďuriš Nicholsonová	xM/Schattenrapp	SK	ECR	1976	Anmk./Bericht	22:19-24:51	EN	nein	live
	7	Konstantinos Arvanitis	AM/Schattenrapp	EL	GUE/NGL	1964	Anmk./Bericht	25:02-27:20	EL		digital
	8	Magdalena Adamowicz	AM/Rapporteur:in	PL	PPE	1973	Conclusio	27:50-28:47	PL		digital
x		Gast 1 (Vera Jourova)					Präsentation	30:31-45:19	EN		digital
	9	Rasa Juknevičienė	xM/Koordinator:in	LT	PPE	1958	Frage	45:46-48:01	EN	nein	digital
	10	Birgit Sippel	AM/Koordinator:in	DE	S&D	1960	Frage	48:09-50:37	DE		live
	11	Sophia In 'T Veld	AM/Koordinator:in	NL	Renew	1963	Frage	50:47-53:25	EN	ja	live
	12	Alice Kuhnke	AM/Koordinator:in	SE	Verts/ALE	1971	Frage	53:33-55:22	EN	nein	digital
	13	Malin Björk	xM/Koordinator:in	SE	GUE/NGL	1972	Frage	56:34-58:47	EN	nein	digital
	14	Maite Pagazaurtundúa	AM (Vorsitz)	ES	Renew	1965	Frage	58:57-59:30	ES		live
	15	Patryk Jaki	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1985	Frage	59:52-01:02:07	EN	ja	digital
x		Gast 1					Antworten	01:02:21-01:13:16	EN		digital
	16	Magdalena Adamowicz	AM	PL	PPE	1973	Frage	01:13:54-01:15:08	PL		digital
	17	Sylvia Spurek	AM	PL	S&D	1976	Frage	01:15:15-01:16:26	EN	ja	live
	18	Michal Šimečka	AM	SK	Renew	1984	Frage	01:17:13-01:18:26	EN	nein	digital
	19	Tineke Strik	AM	NL	Verts/ALE	1961	Frage	01:18:36-01:19:53	EN	ja	digital
	20	Jorge Buxadé	AM	ES	ECR	1975	Frage	01:20:12-01:21:30	ES		digital
	21	Konstantinos Arvanitis	AM	EL	GUE/NGL	1964	Frage	01:21:41-01:23:07	EL		digital
	22	Isabel Wiseler-Lima	xM	LU	PPE	1961	Frage	01:23:38-01:25:03	EN	ja	live
	23	Elena Yoncheva	AM	BG	S&D	1964	Frage	01:25:17-01:26:28	EN	nein	digital
	24	Ramona Strugariu	AM	RO	Renew	1979	Frage	01:26:34-01:27:50	EN	nein	live
	25	Fabienne Keller	AM	FR	Renew	1959	Frage	01:28:01-01:29:42	FR		digital
x		Gast 1					Antworten	01:29:53-01:49:40	EN		digital

Vorsitz spricht Englisch mit Ausschussmitglied bei Verbindungsproblemen, leitet manchmal auf Englisch über, Schlusswort auf Englisch

LIBE 3 14.01.2021 09:00-11:00 (*09:01-10:59) hybrid

Juan Fernando López Aguilar, ES, S&D, 1961, digital

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

6 EN, ES, BG, FR, DE, IT

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Henning Leupold)					Präsentation	04:49-14:30	EN		live
x	Gast 2 (Ryan)					Präsentation	14:36-26:23	EN		live
x	Gast 3 (Bruno Gencarelli)					Präsentation	26:24-38:32	EN		live
	1 Juan F. López Aguilar	AM (Vorsitz)	ES	S&D	1961	Frage	38:51-39:46	EN	ja	digital
	2 Jeroen Lenaers	AM/Koordinator:in	NL	PPE	1984	Frage	39:56-44:06	EN	nein	live
	3 Katarina Barley	AM/Koordinator:in	DE	S&D	1968	Frage	44:54-47:59	EN	nein	digital
	4 Sophia In 'T Veld	AM/Koordinator:in	NL	Renew	1963	Frage	48:12-53:15	EN	nein	live
	5 Terry Reintke	AM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1987	Frage	54:38-57:59	EN	ja	digital
	6 Assita Kanko	AM/Koordinator:in	BE	ECR	1980	Frage	58:15-01:00:51	EN	ja	digital

7	Sira Rego	xM/Koordinator:in	ES	GUE/NGL	1973	Frage	01:01:04-01:04:23	ES		digital
8	Loránt Vincze	xM	RO	PPE	1977	Frage	01:04:59-01:07:14	EN	nein	digital
9	Paul Tang	xM	NL	S&D	1967	Frage	01:07:27-01:10:00	EN	nein	digital
10	Nathalie Loiseau	xM	FR	Renew	1964	Frage	01:10:12-01:11:40	FR		digital
11	Damien Carême	AM	FR	Verts/ALE	1960	Frage	01:11:52-01:14:22	FR		live
12	Jorge Buxadé	AM	ES	ECR	1975	Frage	01:14:34-01:17:51	ES		live
13	Clare Daly	AM	IE	GUE/NGL	1968	Frage	01:17:59-01:20:46	EN		live
x	Gast 1					Antworten	01:22:27-01:28:45	EN		live
x	Gast 2					Antworten	01:28:48-01:39:03	EN		live
x	Gast 3					Antworten	01:39:04-01:51:09	EN		live
x	Gast 4 (Chiara Bacci)					Antworten	01:51:10-01:53:04	EN		live

Vorsitz spricht manchmal Ausschussmitglieder in ihrer Landessprache an (Spanisch, Französisch, Italienisch)

Anmk. zu 3: spricht ohne Bild

AFCO 1 19.02.2020 14:30-18:30 (*14:42-17:53) live

Antonio Tajani, IT, PPE, 1953, live

Gabriele Bischoff, DE, S&D, 1961, live (ab etwa 02:26:53)

Vorsitzsprache:

IT+FR+EN (1)	Vdm	ja
EN (2)	Vdm	ja

EN, ES, PT, RO, FR, HU, SK, DE, NL, FI, IT,

12 PL

Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1 Pierre Larrousurou	AG (BUDG-Rapporteur:in)	FR	S&D	1964	Präsentation	07:31-28:43	FR		live
2 Antonio Tajani	AM (Vorsitz)	IT	PPE	1953	Frage	28:59-35:53	FR		live
3 Loránt Vincze	AM/Koordinator:in	RO	PPE	1977	Frage	36:06-40:17	EN	ja	live
4 Domènec Ruiz Devesa	AM/Koordinator:in	ES	S&D	1978	Frage	40:26-48:48	ES		live
5 Pascal Durand	AM/Koordinator:in	FR	Renew	1960	Frage	48:52-54:48	FR		live
6 Damian Boeselager	AM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1988	Frage	55:48-57:22	EN	ja	live
7 Gerolf Annemans	AM/Koordinator:in	BE	ID	1958	Frage	57:28-01:03:34	NL		live
8 Pierre Larrousurou	AG (BUDG-Rapporteur:in)	FR	S&D	1964	Conclusio	01:03:59-01:12:07	FR		live
9 Antonio Tajani	AM/Rapporteur:in (Vorsitz)	IT	PPE	1953	Bericht	01:13:21-01:14:53	IT		live
10 Domènec Ruiz Devesa	AM/Schattenrapp	ES	S&D	1978	Anmk./Bericht	01:15:02-01:16:04	ES		live
11 Damian Boeselager	AM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1988	Anmk./Bericht	01:16:16-01:16:25	EN	ja	live
12 Antonio Tajani	AM/Rapporteur:in (Vorsitz)	IT	PPE	1953	Conclusio	01:16:48-01:20:05	IT		live
13 Charles Goerens	AM (Vize-Vorsitz)	LU	Renew	1952	Wortmeldung	01:20:17-01:24:48	FR		live

14	Markéta Gregorová	xM	CZ	Verts/ALE	1993	Wortmeldung	01:24:56-01:26:21	EN	nein	live
15	Rainer Wieland	AM/Rapporteur:in	DE	PPE	1957	Bericht	01:29:29-01:33:33	DE		live
16	László Trócsányi	AM	HU	PPE	1956	Anmk./Bericht	01:33:52-01:34:14	FR		live
17	Gerolf Annemans	AM	BE	ID	1958	Anmk./Bericht	01:34:18-01:36:30	NL		live
18	Rainer Wieland	AM/Rapporteur:in	DE	PPE	1957	Conclusio	01:36:47-01:40:55	DE		live
Pause							01:42:08-01:53:24			
x	Gast 1 (Komm, Sefcovic)					Präsentation	02:00:48-02:17:38	EN		live
19	Danuta Hübner	xM/Koordinator:in	PL	PPE	1948	Frage	02:17:56-02:21:25	EN	ja	live
20	Domènec Ruiz Devesa	AM/Koordinator:in	ES	S&D	1978	Frage	02:21:30-02:26:53	ES		live
21	Pascal Durand	AM/Koordinator:in	FR	Renew	1960	Frage	02:27:01-02:30:26	FR		live
22	G. Delbos-Corfield	AM/Koordinator:in	FR	Verts/ALE	1977	Frage	02:30:40-02:32:26	FR		live
23	Geert Bourgeois	AM/Koordinator:in	BE	ECR	1951	Frage	02:32:32-02:36:04	NL		live
24	Helmut Scholz	AM/Koordinator:in	DE	GUE/NGL	1954	Frage	02:36:13-02:42:20	DE		live
25	Leïla Chaïbi	AM	FR	GUE/NGL	1982	Frage	02:42:33-02:45:58	FR		live
26	Gabriele Bischoff	AM (Vorsitz)	DE	S&D	1961	Frage	02:46:16-02:47:58	EN	ja	live
x	Gast 1					Antworten	02:48:01-03:10:05	EN		live

(1) führt Vorsitz mehrsprachig, Abstimmungsergebnisse und Abstimmung auf Englisch, Redebeiträge auf Italienisch oder Französisch; (2) führt auf Englisch

Von 01:41:08-01:42:02 findet eine Abstimmung auf Englisch statt

Anmk. zu 1: inklusive Slides auf Englisch

Anmk. zu 2: spricht Französisch als Fremdsprache

Anmk. zu 7: beginnt auf Englisch

AFCO 2 28.10.2020 16:45-18:00 (*16:47-17:41) digital

Antonio Tajani, IT, PPE, 1953, digital

Vorsitzsprache:

IT

6 EN, ES, FR, DE, NL, IT

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Danuta Hübner	xM/Rapporteur:in	PL	PPE	1948	Bericht	05:05-11:48	EN	nein	digital
		AM/Koordinator:in								
2	Antonio Tajani	(Vorsitz)	IT	PPE	1953	Anmk./Bericht	12:19-15:37	IT		digital
3	Charles Goerens	AM/Schattenrapp	LU	Renew	1952	Anmk./Bericht	16:31-19:53	FR		digital
4	Pedro Silva Pereira	AM/Schattenrapp	PT	S&D	1962	Anmk./Bericht	20:21-22:52	EN	nein	digital
		AM/Schattenrapp/								
5	Antonio Rinaldi	Vorsitz	IT	ID	1953	Anmk./Bericht	23:50-28:10	IT		digital
6	Niklas Nienä	xM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1992	Anmk./Bericht	29:08-31:29	EN	ja	digital
7	Geert Bourgeois	AM/Schattenrapp	BE	ECR	1951	Anmk./Bericht	33:04-39:27	NL		digital
8	Danuta Hübner	xM/Rapporteur:in	PL	PPE	1948	Conclusio	41:43-47:38	EN	nein	digital
9	Domènec Ruiz Devesa	AM	ES	S&D	1978	Anmk./Bericht	48:06-51:36	EN	ja	digital

Vorsitz leitet manchmal in anderen Sprachen über (Spanisch, Englisch, Französisch)

Englisch ist Sprache der technischen Probleme: technische Anmerkungen auf Englisch („can you hear me?“)
 Sitzung inkludiert eine Kundgabe der Abstimmungsergebnisse sowie eine Abstimmungseröffnung (00:03-05:00) auf Italienisch
 Anmk. zu 5 & 7: techn. Anmerkungen auf Englisch ("Can you hear me?")

AFCO 3 02.12.2020 09:00-12:00 (*09:08-11:57) hybrid

Antonio Tajani, IT, PPE, 1953, digital

Vorsitzsprache:

IT

9 EN, FR, IT, DE, NL, ES, PT, HU, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Esteban González Pons	AM/Rapporteur:in	ES	PPE	1964	Bericht	04:15-09:32	ES		live
2	Paulo Rangel	AM/Koordinator:in	PT	PPE	1968	Anmk./Bericht	09:50-14:17	EN	ja	digital
3	Victor Negrescu	xM/Koordinator:in	RO	S&D	1985	Anmk./Bericht	14:35-16:45	EN	nein	digital
4	Sandro Gozi	AM/Koordinator:in	FR	Renew	1968	Anmk./Bericht	16:59-20:08	IT		live
5	Damian Boeselager	AM/Koordinator:in	DE	Verts/ALE	1988	Anmk./Bericht	20:35-22:40	EN	ja	live
6	Helmut Scholz	AM/Koordinator:in	DE	GUE/NGL	1954	Anmk./Bericht	23:04-25:16	EN	ja	digital
7	Domènec Ruiz Devesa	AM	ES	S&D	1978	Anmk./Bericht	25:34-29:05	ES		live
8	Esteban González Pons	AM/Rapporteur:in	ES	PPE	1964	Conclusio	29:19-33:22	ES		live
x	Gast 1 (Andreas Maurer)					Präsentation	35:26-49:45	EN		digital
9	Paulo Rangel	AM/AFCO-Rapporteur:in	PT	PPE	1968	Anmk./Bericht	50:09-55:58	EN	ja	digital
10	Pascal Durand	AM/JURI-Rapporteur:in	FR	Renew	1960	Anmk./Bericht	56:14-59:25	FR		digital
11	Brando Benifei	xM/AFCO-Schatten	IT	S&D	1986	Frage	59:57-01:04:21	IT		digital
12	Marion Walsmann	AG (JURI-Schatten)	DE	PPE	1963	Frage	01:04:35-01:06:10	DE		digital
13	Sandro Gozi	AM/AFCO-Schatten	FR	Renew	1968	Frage	01:06:23-01:13:26	EN	ja	live
14	Gilles Lebreton	xM/JURI-Schatten	FR	ID	1958	Frage	01:13:46-01:21:04	FR		digital
15	G. Delbos-Corfield	AM/AFCO-Schatten	FR	Verts/ALE	1977	Frage	01:21:32-01:25:53	FR		digital
16	Marie Toussaint	AG (JURI-Schatten)	FR	Verts/ALE	1987	Frage	01:26:24-01:28:42	FR		digital
17	Helmut Scholz	AM/AFCO-Schatten	DE	GUE/NGL	1954	Frage	01:29:02-01:34:14	DE		digital
18	Manon Aubry	AG (JURI-Schatten)	FR	GUE/NGL	1989	Frage	01:34:50-01:38:09	FR		live
x	Gast 1					Antworten	01:38:29-01:44:05	EN		digital
19	Danuta Hübner	xM	PL	PPE	1948	Frage	01:44:20-01:50:25	EN	ja	digital
20	Domènec Ruiz Devesa	AM	ES	S&D	1978	Frage	01:50:48-01:53:07	ES		live
21	Damian Boeselager	AM	DE	Verts/ALE	1988	Frage	01:53:24-01:56:20	EN	ja	live
22	László Trócsányi	AM	HU	PPE	1956	Frage	01:56:36-01:59:01	FR		digital
23	Gabriele Bischoff	AM (Vize-Vorsitz)	DE	S&D	1961	Frage	01:59:15-02:01:25	EN	ja	digital
24	Esteban González Pons	AM	ES	PPE	1964	Frage	02:01:40-02:02:54	ES		live
x	Gast 1					Antworten	02:03:08-02:08:35	EN		digital

AM/AFCO-										
25	Paulo Rangel	Rapporteur:in	PT	PPE	1968	Conclusio	02:09:00-02:13:01	EN	ja	digital
26	Domènec Ruiz Devesa	AM/Rapporteur:in	ES	S&D	1978	Bericht	02:14:42-02:23:27	ES		live
27	Rainer Wieland	AM/Schattenrapp	DE	PPE	1957	Anmk./Bericht	02:23:46-02:29:13	DE		digital
28	Maite Pagazaurtundúa	xM/Schattenrapp	ES	Renew	1965	Anmk./Bericht	02:29:28-02:31:30	ES		live
29	Damian Boeselager	AM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1988	Anmk./Bericht	02:31:42-02:34:11	EN	ja	live
30	Helmut Scholz	AM/Schattenrapp	DE	GUE/NGL	1954	Anmk./Bericht	02:34:24-02:36:51	DE		digital
31	Danuta Hübner	xM	PL	PPE	1948	Anmk./Bericht	02:37:06-02:38:07	EN	ja	digital
32	Fabio Castaldo	AM	IT	Fraktionslos	1985	Anmk./Bericht	02:38:52-02:41:39	IT		digital
33	Gabriele Bischoff	AM (Vize-Vorsitz)	DE	S&D	1961	Anmk./Bericht	02:41:48-02:43:44	DE		digital
34	Domènec Ruiz Devesa	AM/Rapporteur:in	ES	S&D	1978	Conclusio	02:44:07-02:47:36	ES		live

Vorsitz leitet in verschiedenen Sprachen über (Spanisch, Deutsch, Französisch) und reagiert mehrsprachig

Vorsitz hat einen kurzen Wortwechsel mit Ruiz Devesa auf Italienisch (02:38:25-02:38:43)

Anmk. zu 2: beginnt auf Italienisch (zu Vorsitz)

Anmk. zu 4: spricht Italienisch als Erstsprache

Gast 1: inklusive Slides auf Englisch

Anmk. zu 15: beginnt auf Englisch (technische Anmk.)

Anmk. zu 22: spricht Französisch als Fremdsprache

FEMM 1 25.06.2020 09:00-11:00 (*09:12-11:00) hybrid

Evelyn Regner, AT, S&D, 1966, live

Vorsitzsprache: EN Vdm ja

8 EN, ES, PT, FR, LT, DE, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
1	Frances Fitzgerald	AM/Rapporteur:in	IE	PPE	1950	Bericht	05:53-13:35	EN		digital
2	Helén Fritzon	AM/Schattenrapp	SE	S&D	1960	Anmk./Bericht	13:51-16:59	EN	nein	live
3	Samira Rafaela	AM/Schattenrapp	NL	Renew	1989	Anmk./Bericht	17:08-19:34	EN	nein	live
4	Diana Riba i Giner	AM/Schattenrapp	ES	Verts/ALE	1975	Anmk./Bericht	20:13-23:10	ES		digital
5	Jadwiga Wiśniewska	xM/Schattenrapp	PL	ECR	1963	Anmk./Bericht	23:24-26:47	PL		live
6	Eugenia Rodríguez Palop	AM/Schattenrapp	ES	GUE/NGL	1970	Anmk./Bericht	27:05-29:34	ES		digital
7	Arba Kokalari	AM	SE	PPE	1986	Anmk./Bericht	30:32-31:37	EN	nein	digital
8	Maria Noichl	AM	DE	S&D	1967	Zwischenkomm.	32:13-32:22	DE		digital
9	Evelyn Regner	AM (Vorsitz)	AT	S&D	1966	Anmk./Bericht	32:42-34:12	EN	ja	live
10	Frances Fitzgerald	AM/Rapporteur:in	IE	PPE	1950	Conclusio	34:37-40:28	EN		digital
11	Maria da Graça Carvalho	xM/Rapporteur:in	PT	PPE	1955	Bericht	42:20-46:06	EN	ja	digital
12	M. M. Leitão Marques	xM/Schattenrapp	PT	S&D	1952	Anmk./Bericht	46:25-49:53	PT		digital
13	Susana Solís Pérez	xM/Schattenrapp	ES	Renew	1971	Anmk./Bericht	50:47-54:05	ES		digital
14	Jadwiga Wiśniewska	xM/Schattenrapp	PL	ECR	1963	Anmk./Bericht	54:49-57:19	PL		live
15	Ernest Urtasun	AM/Rapporteur:in	ES	Verts/ALE	1982	Bericht	58:49-01:02:26	EN	ja	live

16	Pernille Weiss	xM/Schattenrapp	DK	PPE	1968	Anmk./Bericht	01:02:40-01:05:57	EN	nein	digital
17	Evelyn Regner	AM/Schattenrapp (Stv) (Vorsitz)	AT	S&D	1966	Anmk./Bericht	01:06:06-01:08:04	EN	ja	live
18	Samira Rafaela	AM/Schattenrapp	NL	Renew	1989	Anmk./Bericht	01:08:30-01:10:09	EN	nein	live
19	Elena Kountoura	xM/Schattenrapp	EL	GUE/NGL	1962	Anmk./Bericht	01:10:49-01:13:31	EN	nein	live
20	Abir Al-Sahlan	xM	SE	Renew	1976	Anmk./Bericht	01:14:11-01:14:40	EN	nein	digital
21	Ernest Urtasun	AM/Rapporteur:in AM/Rapporteur:in	ES	Verts/ALE	1982	Conclusio	01:16:55-01:18:42	EN	ja	live
22	Evelyn Regner	(Vorsitz)	AT	S&D	1966	Bericht	01:19:10-01:22:04	EN	ja	live
23	Arba Kokalari	AM/Schattenrapp	SE	PPE	1986	Anmk./Bericht	01:22:35-01:24:05	EN	nein	digital
24	Hilde Vautmans	AM/Schattenrapp	BE	Renew	1972	Anmk./Bericht	01:24:20-01:26:20	EN	nur FR	digital
25	Jadwiga Wiśniewska	xM/Schattenrapp	PL	ECR	1963	Anmk./Bericht	01:27:12-01:40:18	PL		live
26	Eugenia Rodríguez Palop	AM/Schattenrapp	ES	GUE/NGL	1970	Anmk./Bericht	01:41:29-01:44:20	ES		digital
27	Evelyn Regner	AM/Rapporteur:in (Vorsitz)	AT	S&D	1966	Conclusio	01:44:24-01:45:12	EN	ja	live

Vorsitz eröffnet (02:14-03:54) und schließt (01:05:58-01:06:04) eine Abstimmung auf Englisch

Anmk. zu 12: beginnt auf Englisch

Anmk. zu 20: wird unterbrochen von technischen Schwierigkeiten

FEMM 2 10.09.2020 16:45-18:45 (*16:59-18:10) hybrid

Evelyn Regner, AT, S&D, 1966, live

Vorsitzsprache:

EN

Vdm

ja

12 EN, ES, EL, PT, LT, CZ, FR, DE, NL, IT, PL, SE

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
	1 Maria da Graça Carvalho	xM/Rapporteur:in	PT	PPE	1955	Bericht	02:58-09:42	EN	ja	digital
	2 M. M. Leitão Marques	xM/Schattenrapp	PT	S&D	1952	Anmk./Bericht	09:59-15:13	PT		live
	3 Karen Melchior	AM/Schattenrapp	DK	Renew	1980	Anmk./Bericht	15:37-18:36	EN	nein	digital
	4 Terry Reintke	xM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1987	Anmk./Bericht	19:06-22:22	EN	ja	digital
	5 Elżbieta Łukacijewska	AM	PL	PPE	1966	Anmk./Bericht	22:57-25:19	PL		live
	6 Frances Fitzgerald	AM	IE	PPE	1950	Anmk./Bericht	25:29-27:31	EN		digital
	7 Sirpa Pietikäinen	AM	FI	PPE	1959	Anmk./Bericht	27:57-30:39	EN	nein	digital
	8 Maria da Graça Carvalho	xM/Rapporteur:in	PT	PPE	1955	Conclusio	30:53-32:46	EN	ja	digital
x	Gast 1 (Carola Gunnarson)					Präsentation	34:55-49:12	EN		digital
	9 Elżbieta Łukacijewska	AM	PL	PPE	1966	Frage	49:48-53:19	PL		live
	10 M. M. Leitão Marques	xM	PT	S&D	1952	Frage	53:30-55:51	PT		live
						Zwischenkomm.				
	11 M. M. Leitão Marques	xM	PT	S&D	1952	zu Vorsitz	55:58-56:09	EN	ja	live
	12 Frances Fitzgerald	AM	IE	PPE	1950	Frage	56:18-01:00:25	EN		digital
	13 Evelyn Regner	AM (Vorsitz)	AT	S&D	1966	Frage	01:00:32-01:03:59	EN	ja	live

x	Gast 1					Antworten	01:04:25-01:09:28	EN	digital	
Vorsitz eröffnet eine Abstimmung (00:20-02:51) auf Englisch										
Anmk. zu 2: beginnt auf Englisch										
FEMM 3	26.01.2021	16:45-18:45	(*16:49-18:47)	hybrid						
Evelyn Regner, AT, S&D, 1966, live										
Robert Biedroń, PL, S&D, 1976 (ab ca. 58:00), live										
Vorsitzsprache:		EN (1&2)		Vdm	ja (1&2)					
10	EN, ES, FR, EL, PT, DE, HR, NL, IT, PL									
	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Mariana Vieira de Silva, PT Ministerin)					Präsentation	01:35-09:37	PT	digital	
1	Frances Fitzgerald	AM/Koordinator:in	IE	PPE	1950	Frage	10:10-13:26	EN		digital
2	Maria Noichl	AM/Koordinator:in	DE	S&D	1967	Frage	13:36-17:05	DE		digital
3	Samira Rafaela	AM/Koordinator:in	NL	Renew	1989	Frage	17:20-19:30	EN	ja	digital
4	Alice Kuhnke	AM/Koordinator:in	SE	Verts/ALE	1971	Frage	19:49-21:38	EN	nein	digital
5	M. de la Pisa Carrión	AM/Koordinator:in	ES	ECR	1975	Frage	21:54-23:49	ES		live
6	Sandra Pereira	AM/Koordinator:in	PT	GUE/NGL	1977	Frage	24:15-25:48	PT		digital
x	Gast 1					Antworten	26:10-32:29	PT	digital	
7	Maria da Graça Carvalho	xM	PT	PPE	1955	Frage	33:50-35:15	PT		digital
8	Lina Gálvez Muñoz	AM	ES	S&D	1969	Frage	35:22-37:28	ES		live
9	Irène Tolleret	xM	FR	Renew	1967	Frage	38:16-41:17	FR		digital
10	Lívia Járóka	AM	HU	PPE	1974	Frage	41:36-43:29	EN	nein	digital
11	M. M. Leitão Marques	xM	PT	S&D	1952	Frage	43:40-45:01	PT		digital
12	Elena Kountoura	xM	EL	GUE/NGL	1962	Frage	45:13-46:30	EL		digital
13	Robert Biedroń	AM (Vize-Vorsitz)	PL	S&D	1976	Frage	46:38-48:04	EN	ja	live
14	Heléne Fritzon	AM	SE	S&D	1960	Frage	48:25-49:57	EN	nein	digital
15	Predrag Fred Matić	xM	HR	S&D	1962	Frage	50:04-50:35	HR		live
x	Gast 1					Antworten	51:18-56:52	PT	digital	
16	Susana Solís Pérez	xM/Rapporteur:in	ES	Renew	1971	Bericht	59:02-01:04:51	ES		live
17	Christine Schneider	AM/Schattenrapp	DE	PPE	1972	Anmk./Bericht	01:05:34-01:08:02	DE		digital
18	Lina Gálvez Muñoz	AM/Schattenrapp	ES	S&D	1969	Anmk./Bericht	01:08:14-01:11:25	ES		live
19	Monika Vana	xM/Schattenrapp	AT	Verts/ALE	1969	Anmk./Bericht	01:11:39-01:14:46	EN	ja	digital
20	Jadwiga Wiśniewska	xM/Schattenrapp	PL	ECR	1963	Anmk./Bericht	01:15:20-01:18:29	PL		digital
21	Elena Kountoura	xM/Schattenrapp	EL	GUE/NGL	1962	Anmk./Bericht	01:18:49-01:20:38	EL		digital
22	Predrag Fred Matić	xM/Rapporteur:in	HR	S&D	1962	Bericht	01:21:40-01:24:19	HR		live
23	Frances Fitzgerald	AM/Schattenrapp	IE	PPE	1950	Anmk./Bericht	01:24:39-01:27:09	EN		digital
24	Pierrette Herzberger	xM/Schattenrapp	DE	Verts/ALE	1949	Anmk./Bericht	01:28:45-01:30:51	FR		digital
25	M. de la Pisa Carrión	AM/Schattenrapp	ES	ECR	1975	Anmk./Bericht	01:31:01-01:33:06	ES		live
26	Sandra Pereira	AM/Schattenrapp	PT	GUE/NGL	1977	Anmk./Bericht	01:33:19-01:35:19	PT		digital

27	Simona Baldassarre	AM/Schattenrapp	IT	ID	1970	Anmk./Bericht	01:35:59-01:38:03	IT		digital
28	Irène Tolleret	xM/Schattenrapp	FR	Renew	1967	Anmk./Bericht	01:38:16-01:40:06	FR		digital
29	Robert Biedroń	AM/Rapporteur:in (Vorsitz)	PL	S&D	1976	Bericht	01:41:17-01:44:33	EN	ja	live
30	Sirpa Pietikäinen	AM/Schattenrapp	FI	PPE	1959	Anmk./Bericht	01:45:04-01:46:29	EN	nein	digital
31	Irène Tolleret	xM/Schattenrapp	FR	Renew	1967	Anmk./Bericht	01:46:40-01:49:28	FR		digital
32	Monika Vana	xM/Schattenrapp	AT	Verts/ALE	1969	Anmk./Bericht	01:49:44-01:51:21	EN	ja	digital
33	M. de la Pisa Carrión	AM/Schattenrapp	ES	ECR	1975	Anmk./Bericht	01:51:40-01:54:55	ES		live
34	Sandra Pereira	AM/Schattenrapp	PT	GUE/NGL	1977	Anmk./Bericht	01:55:07-01:56:50	PT		digital

Vorsitz (2) leitet einige Male auf Polnisch über, spricht auch kurz Italienisch und Französisch

Anmk. zu 5: beginnt auf Englisch zu Vorsitz (admin. Kommentare)

Anmk. zu 33: spricht zwischenzeitlich admin. Englisch mit Vorsitz

PETI 1 30.04.2020 10:00-12:00 (*10:08-12:26) hybrid

Dolors Montserrat, ES, PPE, 1973, digital

Vorsitzsprache:

ES+EN

Vdm

ja (bis 01:54:36)

7 EN, ES, DE, IT, PL, RO, HU (Gebärdensprache); bis 01:54:36

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Petitioner)					Präsentation	07:11-11:34	EN		digital
x	Gast 2 (Monique Pariat)					Anmk./Petition	13:02-19:01	EN		digital
	1 Sylvie Guillaume	xM	FR	S&D	1962	Anmk./Petition	19:23-20:36	EN	nein	digital
	2 L. Nikolaou-Alavanos	xM	EL	Fraktionslos	1985	Anmk./Petition	20:50-25:09	EN	nein	digital
	3 Radan Kanev	AM	BG	PPE	1975	Anmk./Petition	25:40-26:18	EN	nein	digital
	4 Sira Rego	AM	ES	GUE/NGL	1973	Anmk./Petition	26:40-27:16	ES		digital
	5 Margrete Auken	AM	DK	Verts/ALE	1945	Anmk./Petition	27:29-28:49	EN	nein	digital
	6 Andrey Slabakov	xM	BG	ECR	1960	Anmk./Petition	29:13-29:42	IT		digital
	7 Maite Pagazaurtundúa	xM	ES	Renew	1965	Anmk./Petition	29:50-30:32	ES		live
	8 Yana Toom	AM (Vize-Vorsitz)	EE	Renew	1966	Anmk./Petition	31:27-33:04	EN	nein	digital
	9 Alex Agius Saliba	AM	MT	S&D	1988	Anmk./Petition	33:14-34:45	EN		digital
x	Gast 2					Antworten	35:04-39:47	EN		digital
x	Gast 1					Conclusio	40:00-41:39	EN		digital
x	Gast 2					Präsentation	43:32-48:51	EN		digital
	10 Loránt Vincze	AM	RO	PPE	1977	Anmk./Petition	49:04-52:11	EN	ja	live
	11 Tatjana Ždanoka	AM (Vize-Vorsitz)	LV	Verts/ALE	1950	Anmk./Petition	52:34-56:25	EN	nein	digital
	12 Kosma Złotowski	AM	PL	ECR	1964	Anmk./Petition	56:50-57:24	PL		digital
	13 Margrete Auken	AM	DK	Verts/ALE	1945	Anmk./Petition	57:37-01:00:19	EN	nein	digital
	14 Jarosław Duda	xM	PL	PPE	1964	Anmk./Petition	01:00:41-01:03:31	PL		digital
	15 Cristian Terheş	AM	RO	ECR	1978	Anmk./Petition	01:03:51-01:04:58	EN	ja	digital
x	Gast 3 (Petitioner)					Präsentation	01:07:41-01:12:30	EN		digital

x	Gast 4 (Komm, Martin Seychell)					Anmk./Petition	01:12:56-01:20:29	EN		digital
16	Alex Agius Saliba	AM	MT	S&D	1988	Anmk./Petition	01:21:53-01:25:28	EN		digital
17	Yana Toom	AM (Vize-Vorsitz)	EE	Renew	1966	Anmk./Petition	01:25:51-01:28:14	EN	nein	digital
18	Gianna Gancia	AM	IT	ID	1972	Anmk./Petition	01:28:35-01:30:54	IT		live
19	Cristina Maestre Martín	AM (Vize-Vorsitz)	ES	S&D	1975	Anmk./Petition	01:31:14-01:33:12	ES		digital
20	Thomas Waitz	AM	AT	Verts/ALE	1973	Anmk./Petition	01:33:30-01:37:55	EN	ja	digital
21	Radan Kanev	AM	BG	PPE	1975	Anmk./Petition	01:38:11-01:38:40	EN	nein	digital
x	Gast 5 (Komm, Andriana Sukova)					Präsentation	01:40:39-01:52:18	EN		digital
22	Loránt Vincze	AM	RO	PPE	1977	Anmk./Petition	01:54:36-01:55:26	EN	nein	live
23	Agnès Evren	AM	FR	Renew	1970	Anmk./Petition	01:56:12-01:57:23	EN	nein	digital
24	Cristina Maestre Martín	AM (Vize-Vorsitz)	ES	S&D	1975	Anmk./Petition	01:57:37-01:59:47	ES		digital
25	Isabel Benjumea	xM	ES	PPE	1982	Anmk./Petition	02:00:39-02:01:52	EN	nein	digital
26	Domènec Ruiz Devesa	xM	ES	S&D	1978	Wortmeldung	02:07:42-02:10:13	EN	nein	live

Pause (Warten auf Ergebnisse der Abstimmung)

02:10:29-02:16:15

Vorsitz eröffnet eine Abstimmung (02:19-05:10) auf Spanisch; und eine Abstimmung (02:06:08-02:06:55) auf Englisch (keine Verdolmetschung)

Vorsitz wechselt schon in Eröffnungsrede zwischen Englisch und Spanisch

Anmk. zu 6: Italienisch als Fremdsprache

Anmk. zu 18: beginnt auf Englisch

Anmk. zu 20: wird von Vorsitz unterbrochen (01:36:20-01:37:25)

Anmk. zu 24: spricht Spanisch, weil Petition auf Spanisch ist, Vorsitz entschuldigt sich, dass es keiner verstehen konnte

PETI 2 22.09.2020 13:45-15:45 (*13:51-15:42) hybrid

Dolors Montserrat, ES, PPE, 1973, digital

Vorsitzsprache:

EN+ES

Vdm

ja

9 EN, ES, DE, IT, PL, FR, RO, HU, BG

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Komm, Francisco Perez Flores)					Anmk./Petition	08:38-11:19	EN		digital
x	Gast 2 (Petitioner, Doran Vizireanu)					Präsentation	12:30-19:34	RO		digital
x	Gast 3 (Petitioner, Valerian-Marius Peptenatu)					Präsentation	19:53-27:35	RO		digital
1	Gheorghe Falcă	AM/Koordinator:in	RO	PPE	1967	Anmk./Petition	27:58-30:38	RO		digital
2	Alex Agius Saliba	AM/Koordinator:in	MT	S&D	1988	Anmk./Petition	30:53-33:43	EN		live
3	Ramona Strugariu	xM/Koordinator:in	RO	Renew	1979	Anmk./Petition	33:55-36:09	RO		digital
4	Kosma Złotowski	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1964	Anmk./Petition	36:26-37:39	PL		live
5	Loránt Vincze	AM	RO	PPE	1977	Anmk./Petition	37:56-39:26	EN	ja	digital
x	Gast 2					Conclusio	40:25-41:29	RO		digital
x	Gast 3					Conclusio	42:05-43:17	RO		digital
x	Gast 4 (Petitioner, David Petrie)					Präsentation	46:16-51:46	EN		digital
x	Gast 5 (Komm, Alessia Valentino)					Anmk./Petition	52:08-57:15	EN		digital
x	Gast 1 (Komm, Francisco Perez Flores)					Anmk./Petition	58:00-59:28	EN		digital

	6	Ádám Kósa	xM/Koordinator:in	HU	PPE	1975	Anmk./Petition	59:59-01:02:45	HU		live
	7	Alex Agius Saliba	AM/Koordinator:in	MT	S&D	1988	Anmk./Petition	01:02:55-01:05:42	EN		live
	8	Ulrike Müller	AM/Koordinator:in	DE	Renew	1962	Anmk./Petition	01:05:58-01:07:28	DE		live
	9	Kosma Złotowski	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1964	Anmk./Petition	01:07:41-01:08:20	PL		live
	10	Peter Jahr	AM	DE	PPE	1959	Anmk./Petition	01:08:34-01:09:50	DE		live
x		Gast 4					Conclusio	01:10:05-01:12:22	EN		digital
x		Gast 6 (Petitioner, Vincent Byrne)					Präsentation	01:15:03-01:20:41	EN		digital
	11	Loránt Vincze	AM/Koordinator:in	RO	PPE	1977	Anmk./Petition	01:26:32-01:28:45	HU		digital
	12	Ibán García del Blanco	AM/Koordinator:in	ES	S&D	1977	Anmk./Petition	01:28:58-01:33:05	ES		live
	13	Kosma Złotowski	AM/Koordinator:in	PL	ECR	1964	Anmk./Petition	01:33:19-01:33:52	PL		live
	14	Tatjana Ždanoka	AM/Koordinator:in	LV	Verts/ALE	1950	Anmk./Petition	01:34:12-01:37:20	EN	nein	live
x		Gast 7 (Komm, Maria Mollica)					Anmk./Petition	01:37:48-01:45:48	EN		digital
	15	Yana Toom	AM (Vize-Vorsitz)	EE	Renew	1966	Anmk./Petition	01:46:37-01:48:24	EN	nein	live
x		Gast 6					Conclusio	01:48:51-01:50:42	EN		digital

Anmk. zu 6: spricht Gebärdensprache, wird in Ungarisch gedolmetscht

Anmk. zu 11: ungarischsprachiger Rumäne

PETI 3 03.12.2020 09:00-11:00 (*09:06-11:06) hybrid

Dolors Montserrat, ES, PPE, 1973, live

Vorsitzsprache:

EN+ES

Vdm

ja

10 EN, ES, RO, FR, HU, BG, LV, DE, IT, PL

	Redner:in	Funktion	Land	Fraktion	Jahrg.	Interaktion	Dauer	Spr	Vdm	TN
x	Gast 1 (Petitioner, Janis Kuzins)					Präsentation	04:19-09:11	LV		digital
x	Gast 2 (Komm, Marijana Mance)					Anmk./Petition	09:40-16:33	EN		digital
x	Gast 3 (Komm, Christos Theophilou)					Anmk./Petition	17:06-21:19	EN		digital
	1 Radan Kanev	AM/Koordinator:in	BG	PPE	1975	Anmk./Petition	21:38-23:11	EN	ja	digital
	2 Cristina Maestre Martín	AM/Koordinator:in	ES	S&D	1975	Anmk./Petition	23:20-25:09	ES		live
	3 Tatjana Ždanoka	AM/Koordinator:in	LV	Verts/ALE	1950	Anmk./Petition	25:27-28:08	EN	ja	digital
	4 Anna Fotyga	AG	PL	ECR	1957	Anmk./Petition	28:22-32:35	EN	ja	digital
	5 Margrete Auken	AM	DK	Verts/ALE	1945	Anmk./Petition	32:45-34:20	EN	nein	digital
	6 Kosma Złotowski	AM	PL	ECR	1964	Anmk./Petition	34:35-37:09	PL		digital
x	Gast 1					Conclusio	37:30-39:38	LV		digital
x	Gast 4 (Petitioner, Liana Buzea)					Präsentation	41:29-46:30	EN		digital
x	Gast 5 (Komm, Andrew Murphy)					Anmk./Petition	46:43-49:42	EN		digital
	7 Cristina Maestre Martín	AM (Vize-Vorsitz)	ES	S&D	1975	Anmk./Petition	49:52-51:31	ES		live
	8 Margrete Auken	AM	DK	Verts/ALE	1945	Anmk./Petition	51:40-53:05	EN	nein	digital
x	Gast 4					Conclusio	53:20-53:40	EN		digital
	Pause (Warten auf Vizepräsident Sefcovic + technische Probleme)						55:08-01:21:10			
x	Gast 6 (Maros Sefcovic, Vize-Präsident/Komm)					Präsentation	01:22:55-01:35:28	EN		digital

9	Ádám Kósa	xM/Koordinator:in	HU	PPE	1975	Frage	01:35:50-01:38:06	HU		digital
10	Alex Agius Saliba	AM/Koordinator:in	MT	S&D	1988	Frage	01:38:19-01:40:54	EN		digital
11	Margrete Auken	AM/Koordinator:in	DK	Verts/ALE	1945	Frage	01:41:10-01:43:07	EN	nein	digital
12	Vlad Gheorghe	xM/Koordinator:in	RO	Renew	1985	Frage	01:44:25-01:46:24	EN	ja	digital
13	Emmanouíl Frágkos	AM/Koordinator:in	EL	ECR	1993	Frage	01:46:38-01:48:29	EN	nein	digital
14	Damien Carême	AG	FR	Verts/ALE	1960	Frage	01:48:42-01:50:11	FR		live
x	Gast 6					Antworten	01:50:33-01:59:55	EN		digital

Vorsitz wechselt immer wieder zwischen Englisch und Spanisch

Sitzung inkludiert eine Kundgabe von Abstimmungsergebnissen und eine Abstimmungseröffnung (01:50-02:51) auf Englisch und Spanisch

Anmk. zu 9: spricht Gebärdensprache, wird in Ungarisch gedolmetscht

Englisch
Englisch trotz Verdolmetschung
Sprachmix
von Analyse ausgenommen (Gastredner:in)
bei Sprache: Englisch als Erstsprache
bei Sprache der Ausschussführung: Vorsitzsprache nicht Englisch
bei Namen der Redner:innen: spricht mehrere Sprachen im Ausschuss
bei Sprache: spricht die jeweilige Sprache als Fremdsprache

Abstract Deutsch

Der Brexit hat neben unzähligen weiteren Implikationen auch Auswirkungen auf das Sprachgeschehen in der Europäischen Union. Anstatt erstsprachlicher Varianten ertönen in den Zusammenkünften des Europäischen Parlaments nunmehr hauptsächlich verschiedenste Versionen von Englisch als Fremdsprache. Ausgehend von diesem sprachpolitischen Spannungsfeld hat die vorliegende Masterarbeit zum Ziel, den tatsächlichen Status Quo von Englisch (als Lingua Franca) im EU-Parlament, konkret in den Ausschüssen des EU-Parlaments, zu erfassen. Welche Implikationen hat eine Entwicklung hin zu einer potenziellen Lingua Franca im Kontext einer EU, die „in (sprachlicher) Vielfalt geeint“ sein will? Kann Mehrsprachigkeit durch Dolmetschen erhalten werden oder sieht die Zukunft einsprachig aus? Die Sprachdienste und insbesondere das Simultandolmetschen als Gegenargument zu einer einzigen Lingua Franca stellen einen für die vorliegende Arbeit wichtigen Schlüsselbegriff dar. Im theoretischen Teil der Arbeit sollen die EU sowie die Ausschüsse auf ihre ELF-Tauglichkeit abgeklopft und Alternativen zu ELF ausgelotet werden. Unter der grundlegenden Forschungsfrage „Wie präsentiert sich die aktuelle Situation von Englisch als Lingua Franca in den Ausschüssen des Europäischen Parlaments?“ wurde schließlich eine Korpusanalyse des Sprachgebrauchs in 69 Ausschusssitzungen aus dem Folgejahr des Brexits durchgeführt, deren quantitative Ergebnisse zuallererst Rückschlüsse auf den (Prozent-)Anteil von ELF-Interaktionen sowie die Anzahl der Abgeordneten, die im Untersuchungszeitraum (auch trotz angebotener Verdolmetschung) Englisch verwenden, zulassen. In einem weiteren Schritt widmet sich die vorliegende Arbeit auch der Suche nach der:dem „idealen ELF-Sprecher:in“ unter den „idealen Umständen“: Wer spricht in welcher Situation am ehesten Englisch im Ausschuss? Haben Herkunftsland, Alter, Geschlecht, Fraktionszugehörigkeit oder Interaktionskonstellation Einfluss auf mehr oder weniger individuelles Englisch? Welche Einschränkungen der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten werden durch die Dolmetschregister auferlegt? Die Analyse hat diesbezüglich ergeben, dass sich vor allem länderübergreifend große Unterschiede in der Freiwilligkeit des Englischgebrauchs auf tun: Während viele Abgeordnete mit größeren Erstsprachen „freiwillig“ – also trotz Verdolmetschung aus der Erstsprache – Englisch sprechen, müssen vor allem Angehörige kleinerer Sprachgemeinschaften aufgrund der eingeschränkten Dolmetschregister auf Englisch als kleinsten sprachlichen Nenner zurückgreifen. Die Schaffung von gleichen Voraussetzungen für alle und eine gerechte Verteilung des sprachlichen Kapitals der EU in Form von Englisch als Lingua Franca wäre also im Sinne einer gleichberechtigten gegenseitigen Verständlichkeit

wünschenswert – und geht d'accord mit dem quantitativen Schluss der vorliegenden Arbeit, nämlich dass an Englisch (als Lingua Franca) in der EU auf lange Sicht kein Weg vorbei führen wird.

Abstract Englisch

Among multiple other implications, Brexit also impacts the language situation of the European Union. Instead of native variants of English, the meetings of the European Parliament are first and foremost linguistically defined by different kinds of English as a foreign language. Taking this linguistic interplay as an incentive, this master's thesis aims to show the status quo of English (as a *lingua franca*) in the EP, more precisely, in the committees of the EP. What are the implications of a development towards a potential *lingua franca* in the context of an EU that strives to be “united in (linguistic) diversity”? Can multilingualism be sustained by interpreting? Simultaneous interpreting as the main language service presents a counterargument to ELF and a key theme for this thesis. In the theoretical part, the EU and its committees are analysed with a view to the feasibility of using ELF, and alternatives to ELF and future perspectives are discussed. In order to respond to the main research question, “What is the current situation of English (as a *lingua franca*) in the committees of the European Parliament?”, a corpus-based analysis of the languages used in 69 committee meetings in the year following the Brexit was carried out. Its quantitative findings relate to the (percentage) share ELF interactions in the committees analysed; the number of committee members using English, despite the availability of interpretation; the profile of the “ideal ELF-speaker” under the “ideal circumstances” – that is, who, in which situation, is most likely to speak English in the committees; the influence of such factors as country of origin, age, gender or the constellation of interaction on individual members' use of English; and the way in which the interpreting registers put limits on the linguistic forms of expression. The analysis shows that the various countries differ significantly – especially regarding the voluntary use of English. Whereas many members with larger languages tend to speak English “voluntarily” – viz. despite the provision of interpretation –, members from smaller language communities with fewer or no interpreting services are forced to use English as the “lowest common denominator”. It is suggested that the creation of equitable conditions for all and a fair distribution of the linguistic capital of the EU in the form of English as a *lingua franca* would be desirable for mutual understanding on equal terms. This is also in accordance with the quantitative findings of this master's thesis, which suggest that in a long-term perspective, it will be unavoidable to use English (as a *lingua franca*) in the EU.